Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

20.08.1934 (Nr. 219)

Visual Library

Bremer Zeitung

Das amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Monats-Bezug: Bei täglichem Erscheinen RM. 2.30 einschließlich 30 Rpf. Zustellungsgebühr; durch die Post RM. 2.30 einschließlich Ueberweisungsgebühr, ausschl. Postbestellgeld. Der Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. — Postscheck Hamburg 172 72. — Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung oder Ersatz. NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Zweigniederlassung Bremen, Geeren 6-8 / Fernruf: Roland 625.

1934

Anzeigen-Grundpreise: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Rpf., die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Anzeigen, Familienanzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen laut Preisliste 1. (Hochlohnstaffel C.) Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmeschluß 16 Uhr. Sprechzeit des Verlages werktäglich von 12—13 Uhr, der Schriftleitung werktäglich von 16—17 Uhr.

Nr. 219 / 3. Vierteljahr — **Freitag, 10. August** — **Einzelpreis 15 Rpf.**

Arbeitslosigkeit sinkt weiter

Berlin, 9. August.

Am 31. Juli 1934 wurden nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bei den Arbeitsämtern im Reich 2 426 000 Arbeitslose gezählt, und zwar 1 993 000 Männer und 433 000 Frauen. Damit ist die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat um rund 54 000 zurückgegangen.

Da fast 70 000 Notstandsarbeiter zur Entlassung gekommen sind, weil eine weitere Einschränkung oder vorübergehende Einstellung der Notstandsarbeiten zur Sicherung des Kräftebedarfs für die Erntemeinbringung geboten erschien, ist die Abnahme in dieser Zeit besonders bedeutsam. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Großstädten und Industriebezirken hat weitere erfreuliche Erfolge gezeitigt. So ist die Arbeitslosenziffer in Berlin um rund 30 000 zurückgegangen. Die übrigen Bezirke zeigen nur geringe Abnahme, einzelne sogar eine geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit, die im wesentlichen wohl auf die Entlassungen aus den beendeten Notstandsarbeiten zurückzuführen ist.

Von den Unterstützungseinrichtungen ist insbesondere die öffentliche Fürsorge weiter entlastet. Nach einem Rückgang von 35 000 im Juli wurden am 31. Juli 1934 rund 762 000 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose in der öffentlichen Fürsorge gezählt. Von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wurden demgegenüber rund 1 090 000 Unterstützungsempfänger am gleichen Stichtag betreut. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug Ende Juli rund 318 000.

„Rekord an Widerlichkeit"

Verbot eines schwedischen Sudelblattes in Deutschland

Stockholm, 9. August.

Die schwedische Zeitung „Göteborgs Handels- und Sjöfarts-Tidning" ist für das Reichsgebiet auf die Dauer von sechs Monaten verboten worden. Maßgebend für das Verbot waren zwei in der Nr. 177 am 2. August erschienene Artikel, in denen anläßlich des Hinscheidens des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg der Führer und Reichskanzler sowie auch andere Mitglieder der Reichsregierung in unerhörter Weise beschimpft wurden. Die Auslassungen der „Göteborgs Handels- und Sjöfarts-Tidning" haben auch in vielen schwedischen Kreisen schärfste Ablehnung erfahren und werden z. B. von einem anderen Göteborger Blatt als „Rekord an Roheit und Widerlichkeit" bezeichnet.

Der deutsche Gesandte in Stockholm hat am Mittwoch bei der schwedischen Regierung schärfsten Protest gegen diese Art der Verunglimpfung erhoben.

Protest der Berliner Schweden

Die üblen Beschimpfungen des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichskanzlers durch die „Gotenburger Handels- und Seefahrtszeitung" haben auch einen scharfen Protest von Schweden, die in Berlin ansässig sind, hervorgerufen. In diesem Protest, der unter der Ueberschrift „Das Maß ist voll" in der Stockholmer Zeitung „Nya Dagligt Allehanda" veröffentlicht wird, heißt es über die fraglichen Artikel des Gotenburger Blattes u. a.: „In diesen beiden Artikeln wird das Ableben des in der ganzen Welt geachteten Reichspräsidenten des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zum Anlaß genommen, in überaus perfiden und höhnischen Worten die führenden Männer des Deutschen Reiches zu schmähen. Diese Schreibweise, die in der übelsten marxistischen Hetzpresse der früher feindlichen Länder nicht ihresgleichen findet, ist ebenso lumpig, wie für unser eigenes Land und unser Ansehen schädlich und herabsetzend."

Bestrafter Hetzer

Kopenhagen, 9. August

Der Leiter einer Arbeitslosenversammlung, in der eine Protestentschließung gegen das „deutsche Mörderregiment" angenommen worden war, ist wegen Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Verfahren gegen ihn ist auf Veranlassung der hiesigen deutschen Gesandtschaft eingeleitet worden, der die Entschließung zugestellt worden war.

Litwinow auf der Durchreise in Berlin. Der Außenkommissar der Sowjet-Union Litwinow traf gestern früh auf der Durchreise in Berlin ein. Er wurde von einem Vertreter der russischen Botschaft empfangen und in das Botschaftsgebäude geleitet. Auf der Weiterreise zu seinem alljährlichen Kurgebrauch wird der russische Außenkommissar auch Paris berühren.

Saarsperrationen schänden Kriegergräber. Anläßlich der 64. Wiederkehr des Jahrestages der Erstürmung der Spicherer Höhen waren die Kriegergräber in Habsterdick mit Kränzen und Schleifen geschmückt worden. Mittwochmorgen stellen nun drei separatistische Rowdys die Schleifen ab und treten sie unter den Rufen „Frei Saar" in den Schmutz.

Reichsregierung beschließt Amnestie

Aus Anlaß der Zusammenlegung der beiden höchsten Staatsämter

Berlin, 9. August.

Aus Anlaß der Vereinigung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers und des damit vollzogenen Ueberganges der bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat die Reichsregierung ein Straffreiheitsgesetz beschlossen, das heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird. Das Gesetz enthält eine allgemeine Amnestie und eine Amnestie für bestimmte Gruppen politischer Verfehlungen.

Durch die

allgemeine Amnestie

werden ohne Rücksicht auf die Art der Strafat alle Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten und Geldstrafen bis zu 1000 Reichsmark erlassen, wenn der Verurteilte bei der Begehung der Tat unbestraft oder nur unerheblich vorbestraft war. Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten und Geldstrafen bis zu 500 Reichsmark werden auch Vorbestraften erlassen. Unter denselben Voraussetzungen, unter denen der Straferlaß eintritt, werden auch anhängige Verfahren niedergeschlagen, wenn die Tat vor dem 2. August 1934 begangen ist, dem Tage des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Ueberganges seiner Befugnisse auf den Führer. Die politischen Straftaten, für die Straffreiheit in Gestalt von Straferlaß und Niederschlagung gewährt werden, sind:

Beleidigungen des Führers und Reichskanzlers; solche durch Wort und Schrift begangene Verfehlungen gegen das Wohl oder das Ansehen des Reiches, die nicht aus volks- oder staatsfeindlicher Gesinnung entsprungen sind; Straftaten, zu denen sich der Täter durch Uebereifer im Kampfe für den nationalsozialistischen Gedanken hat hinreißen lassen; sonstige Beleidigungen und Körperverletzungen im politischen Meinungsstreit. Auch hier ist als Stichtag für die Niederschlagung bestimmt, daß die Tat vor dem 2. August begangen sein muß.

Ausgenommen von der Amnestierung politischer Verfehlungen sind Hochverrat, Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, alle Verbrechen gegen das Leben, Sprengstoffverbrechen, wenn ein Mensch getötet oder verletzt worden ist und schließlich alle Handlungen, bei denen die Art der Ausführung oder die Beweggründe eine gemeine Gesinnung des Täters erkennen lassen.

Eine Ausführungsanweisung des Reichsministers für Justiz, die Vorschriften für die Strafanstalten, die Strafvollstreckungs- und Strafverfolgungsbehörden enthält, wird in der morgen erscheinenden Nummer der „Deutschen Justiz" veröffentlicht.

Im Zusammenhang mit der Verkündung des Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit vom 7. August 1934 hat der Führer und Reichskanzler durch Erlaß an die Landesregierungen verfügt, daß sämtliche Fälle von Schutzhaft einer beschleunigten Nachprüfung unterzogen werden und die Entlassung aus der Untersuchungshaft erfolgen soll, wenn der Anlaß für die Verhängung geringfügig war, oder wenn nach der Dauer der Haft und der Wesensart des Häftlings erreicht werden kann, daß dieser sich dem nationalsozialistischen Staat und seinen Organen gegenüber künftig nicht mehr feindselig verhalten wird. Dabei hat der Führer und Reichskanzler ausdrücklich betont, daß auch diejenigen Fälle, in denen die Schutzhaft im Zusammenhang mit der Aktion vom 30. Juni 1934 verhängt worden ist, wohlwollend nachgeprüft werden sollen.

Selma Grieme siegt in London

London, 9. August.

Bei den Frauen-Welt-Spielen in London fielen am Donnerstag bereits zwei Entscheidungen. Im Hochsprung siegte Selma Grieme, Bremen, mit 1,54 Meter gegen die schärfste und weltbeste Konkurrenz. Und zum zweiten Mal geht die deutsche Fahne am Siegesmast hoch, als die deutsche Meisterin, Gisela Mauermayer mit 13,67 Metern vor Tilly Fleischer das Kugelstoßen gewann.

Querschüsse gegen Herrn von Papen

Vor der Abreise des Sondergesandten nach Wien

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

HW. **Berlin**, 9. August

Die bevorstehende Abreise des Sondergesandten von Papen nach Wien, die in den nächsten Tagen der kommenden Woche stattfinden dürfte, nimmt das politische Interesse der Reichshauptstadt in hohem Maße in Anspruch. Der ehrliche Verständigungswille des Führers ist vor aller Welt offen dargelegt worden.

Von Wien aus wird ebenfalls betont, daß man die Rückkehr normaler Beziehungen begrüßen würde. Es besteht nun aber die begründete Befürchtung, daß in Wien die verschiedenen widerstrebenden Einflüsse um so mehr an Stärke zunehmen werden, als die Befriedungspläne verwirklicht werden.

Unsere Berliner Schriftleitung erfährt von Querschüssen, die von interessierter ausländischer Seite unternommen werden, um die sich anbahnende Annäherung zu verhindern. Es scheine, so heißt es in diesen ausländischen Verlautbarungen, als ob in der unmittelbaren Unterstellung des neuen Gesandten unter den Führer eine „Mißachtung" der Souveränität Oesterreichs zu erblicken sei. Oesterreich sei weder nach seiner Ansicht über Herrn von Papen vorher befragt worden, noch habe sich die Ernennung in den üblichen diplomatischen Formen bewegt. Man habe ein vielmehr dem österreichischen Volke aufgezwungen. Das sei ein schlechtes Omen für die Zukunft.

Man ist demgegenüber in politischen Kreisen der Auffassung, daß die Sonderstellung des neuen Gesandten ja doch die besondere Bedeutung seiner Mission gerade bekräftigen soll, die in dem Führerbrief vom 27. Juli zum Ausdruck gekommen ist. Inmitten des Wirrwarr war es damals ja gar nicht möglich, geregelte diplomatische Schritte zu unternehmen. Wenn ferner einige italienische Zeitungen zitiert werden, die im Gleichklang mit jenen Nachrichten „ebenfalls" der Meinung sein sollen, von Papens Berufung nach Wien bedeute nichts als ein Schachzug und als ein Versuch, „den Fall Dr. Brüning" zu wiederholen, so ist darin wohl nur der Versuch zu erblicken, Leidenschaften zu wecken, die im Augenblick von selbst keineswegs in Erscheinung treten würden.

Ferner hört man ausländische Stimmen, die herausgestrichen haben wollen, daß Papen nur als „gewöhnlicher Gesandter" delegiert worden sei, nicht aber als Träger einer besonderen Aufgabe.

Man kann, wie unsere Berliner Schriftleitung von maßgebender Stelle hört, den Dingen ruhig ihren Gang lassen. Wenn die österreichische Regierung das gleiche Entgegenkommen an den Tag legt, wie es Adolf Hitler bereits bewiesen hat, dann sollte, trotz aller ernsten Schwierigkeiten, die Aufgabe des Herrn von Papen nicht unlösbar sein.

Aufruf Franz Seldtes

Berlin, 9. August.

Der Führer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister Franz Seldte, erläßt zum 19. August folgenden Aufruf:

Tiefbewegten Herzens haben wir den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, den Vater des Vaterlandes zur letzten Ruhe in Tannenberg geleitet. Mehr denn je heißt es jetzt für die ganze Nation, einig wie ein Mann zusammenzustehen und so den Willen des Verewigten zu verwirklichen. Am 19. August appelliert der Führer an das ganze deutsche Volk, ob es die von der Reichsregierung beschlossene Vereinigung der Aemter des Reichspräsidenten und Reichskanzlers und den Uebergang der Amtsbefugnisse des dahingegangenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler billigt. Das Schicksal hat dem deutschen Volk in Adolf Hitler den würdigsten Nachfolger unseres Marschall-Präsidenten geschenkt. Für uns, meine Kameraden des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm), steht es fest, wie wir am 19. August stimmen. Wir übertragen, wie ich den Kameraden vom Ehrenbataillon des Bundes am Tannenberg-Denkmal zurief, das Gelöbnis, das wir einst unserem Schirmherrn, dem Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg geleistet haben, auf den Führer. Aber über den Kreis des Bundes hinaus wende ich mich heute als alter Frontsoldat an alle deutschen Volksgenossen und ermahne sie im Geiste Hindenburgs:

Seid einig, steht zusammen, sagt ja, sagt freudig ja dem Führer, auf dessen Schultern künftig alle Verantwortung für Deutschland gebürdet ist. Deutschland kann in der Welt nur bestehen, wenn es einig ist. — Frontheil Hitler!

Franz Seldte,
Bundesführer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm)

Ehrung der deutschen Gefallenen

Wien, 9. August.

Der Oberbefehlshaber der königlich-ungarischen Armee, von Karpathy, der in Begleitung des Majors von Szurmay die Königlich-ungarische Regierung und Armee bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Generalfeldmarschall von Hindenburg im Tannenberg-Denkmal vertreten hatte, legte am Donnerstag mittag am Ehrenmal einen Kranz nieder. Der prachtvoll geschmückte Lorbeerkranz trägt auf grün-weiß-roten Schleifen die Inschrift: „Den gefallenen Helden der ruhmreichen deutschen Armee. Die königlich-ungarische Honved."

Vor dem Ehrenmal hatte eine Kompagnie des Berliner Wachregiments Aufstellung genommen. Generalmajor Schaumburg begrüßte die ungarischen Militärs, die in schlichter grüngrauer Uniform mit Stahlhelm erschienen waren. In ihrer Begleitung befand sich der ungarische Militärattachs in Berlin, Oberstleutnant von Maklas. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritten die ungarischen Offiziere die Front ab, um sich dann zusammen in das Ehrenmal zu begeben. Anschließend nahm der Oberbefehlshaber der königlich-ungarischen Armee, von Karpathy, den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie ab.

Schuschnigg besucht Gömbös

Wien, 9. August.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat sich Donnerstag nachmittag in Begleitung seiner Gattin und des Staatssekretärs für Unterricht, Dr. Pernter, und seines persönlichen Sekretärs im Flugzeug nach Szegedin begeben, um dort der Aufführung des ungarischen Nationalschauspiels, der Tragödie des „Menschen von Nadach", beizuwohnen. Bundeskanzler Schuschnigg wird sich sodann anschließend am Freitag nach Budapest begeben, um Ministerpräsident Gömbös einen Besuch abzustatten. Der Bundeskanzler kehrt bereits Freitag abend nach Wien zurück.

Vor dem Wiener Militärgericht

Wien, 9. August.

Die Verhandlung gegen die neun Wachleute, die der Teilnahme an der Besetzung des Bundeskanzleramtes angeklagt sind, wurde heute vor dem Militärgerichtshof fortgesetzt. Sie erklärten, sie hätten nicht gewußt, daß sie an einer illegalen Aktion teilnehmen sollten, als sie am Mittwoch, 25. Juli, nachmittags, aufgefordert seien, sich in der Bundesturnhalle in der Siebensterngasse einzufinden. Die Aufforderung hätten sie von einer unbekannten Person erhalten, die ihnen einen Dienstzettel übermittelt hätte. Nach Aussage zweier Angeklagter handelte es sich um den seit dem Aufstand flüchtigen Kriminalbeamten Steiner. Die Angeklagten erklärten ferner, sie wären das Opfer derer geworden, die die Sache durchführen wollten.

Mit dem Volk für das Volk

„Der Herr Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, ist nicht tot, er lebt, denn indem er starb, wandelt er nun über uns inmitten der Unsterblichen unseres Volkes, umgeben von den großen Geistern der Vergangenheit, als ein ewiger Schutzherr des Deutschen Reiches und der deutschen Nation."

Diese Worte des Führers im Deutschen Reichstag werden als großes Leitwort über dem Zukunftsweg Deutschlands stehen. Im Geiste dieses Schutzherrn, dessen höchstes Lob im Munde aller Nationen der Welt es war, daß er ein treuer Diener seines Volkes gewesen ist, wird das deutsche Volk in wenigen Tagen seine Stimme erheben, um dem Manne sein Vertrauen auszusprechen, der von Hindenburg in schwerster Stunde an die Spitze der Staatsarbeit berufen wurde und durch das gewaltige Werk der nationalsozialistischen Revolution gemeinsam mit dem großen Toten diesem großen Leben die innere Vollendung gab.

Mit Ueberraschung und Erstaunen hat die Presse in allen Teilen der Welt von der Tatsache der großen Volksabstimmung in Deutschland Kenntnis genommen. Wir verstehen die Ueberraschung, weil dieser Akt schlecht zu dem Bild paßt, das verantwortungslose Hetzer gerade in den letzten Wochen vom nationalsozialistischen Deutschland gezeichnet hatten. Aus dem Erstaunen aber lesen wir die schlechte Kenntnis, die man draußen vielfach noch vom innersten Wesen des nationalsozialistischen Staates besitzt.

Denn: wer Adolf Hitler und wer seinen nationalsozialistischen Staat kennt, der weiß, daß beide nur einen Sinn ihrer Arbeit kennen: das Volk; weiß, daß beide nur einen Lohn und einen Dank erstreben: das Vertrauen der Nation.

Das gerade unterscheidet ja unseren Staat von dem vergangenen: seine Führung kennt nicht als Prüfstein ihres Wirkens die Sonderinteressen von zwanzig oder dreißig Parteien, sondern das Schicksal der sechzig Millionen deutscher Volksgenossen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat nie etwas gemein gehabt mit jenen Bildungen, sie war nie Selbstzweck und ist auch heute nur Mittel zum Zweck, um eine engere tägliche Verbindung zwischen Volk und Staatsführung herzustellen, als es tausend Parlamente der alten Schule es jemals hätten tun können. Denn diese Parlamente kamen nur alle vier Jahre mit dem Volke in Berührung, der nationalsozialistische Staat aber bleibt durch das Werkzeug der Partei unablässig in dauernder Fühlung mit den Wünschen und Sorgen des Volksgenossen, der draußen still mitschafft am gemeinsamen Schicksal der Nation. In ganz großen Schicksalstagen tritt die Staatsführung überdies noch direkt an das ganze Volk heran und fordert es auf, sich für oder gegen sie zu bekennen.

Das erste große Beispiel einer solchen schicksalhaften Volksbefragung war der 12. November des vorigen Jahres. Jeder einzelne Volksgenosse hat hier mit die Hand an das Ruder der deutschen Zukunft gelegt und hat der Welt einen tiefen Einblick von der Einigkeit und damit der Kraft Deutschlands gegeben.

Kaum neun Monate sind seit jenem großen Tag vergangen, an dem alle deutschen Volksgenossen nicht nur der neuen Staatsführung das Vertrauen aussprachen, sondern auch ihr beispiellos schwieriges Aufbauwerk unmittelbar erleichterten.

Heute wird abermals das Volk gerufen, um durch seine Stimme die Weiterführung der Tradition und des Vermächtnisses Hindenburgs durch Adolf Hitler zu bekräftigen.

Und auch in Zukunft — der Führer hat das oft betont — wird das Volk immer wieder aufgerufen werden, um seine Stimme in die Waagschale des deutschen Schicksals zu legen.

Wir erinnern uns, wie der frühere Staat, der sich frivol demokratisch nannte, in schicksalentscheidenden Stunden das Volk nicht nur nicht aufrief, sondern Volksentscheide mit allen Mitteln der Unterdrückung zu ver-

Was gibt es sonst Neues

Gauleiter Röver spricht am Sonntag in Bremen

Protest der Saarbevölkerung

Japan steigert seine Rüstungsausgaben

Die Fußball-Terminliste für Niedersachsen

Auf Schulungsfahrt mit den Angestellten ins Ruhr- und Saargebiet

800 Meter tief unter der Erde

(Eigener F. K.-Bericht der „Bremer Zeitung")

II.

Bochum, 6. August 1934.

... Da stehen wir mit unserer Weisheit vor dem riesigen Zechengebäude der „Lothringen" und warten klopfenden Herzens der Dinge, die da kommen sollen. Es sollen-ja für uns „große Dinge" in Vorbereitung sein, Dinge, die wir nur dunkel ahnen. Jawohl, „dunkel", denn das Reich der Finsternis wird uns in einer halben Stunde aufnehmen. Vorerst ist alles völlig harmlos. Mit der freundlichsten und unschuldigsten Miene empfängt uns an der Straßenbahn ein Obersteiger, stellt sich vor und lacht uns vergnügt an. Im Zechengebäude werden wir „weitergereicht", d. h. es empfängt uns ein neuer Obersteiger, mit einem scharfen Akzent d in der Sprache, der uns Ostpreußische erinnert. Wahrscheinlich sind seine Vorfahren von dort nach hier eingewandert und haben damals den Ackerpflug mit der Hacke vertauscht. Unser neuer Führer ist schon 28 Jahre auf der Zeche „Lothringen" — ein Gemütsmensch, der über ein fabelhaftes Namensgedächtnis verfügt. Von der 2000 Mann starken Belegschaft kennt er fast jeden Mann beim Namen. Ja, sein Namensgedächtnis ist sogar erbbiologisch von Interesse. Selbst, wenn der Mann, der ihm tief unter der Erde begegnet, kohrabenschwarz ist, er kennt ihn. „Das muß doch einer aus der H.-Familie sein", sagt er sich. Und richtig! Selbst das dritte und vierte Glied aus der uralten Bergmannsfamilie erkennt er mit ausgezeichneter Treffsicherheit wieder.

Uns aber klopft das Herz bis zum Hals herauf. Nach einigen technischen Erklärungen gehts in den Aufleideraum. In einer Minute gehört der Zivilmensch der Vergangenheit an. Splitternackt stehen wir da und ziehen uns dann die Bergmannskleidung an. Das ist natürlich auch wieder saulich ausgedrückt, denn der Kumpel hat nur eine ausrangierte, steife Hose an. Im übrigen kennt er bei der Arbeit weder Rock noch Hemd. Was wir anziehen? Schneeweißes zähes Linnenzeug. Nun, die Kleidung für Laien, die einmal ins Bergwerk wollen. Also: da sind erstens eine weiße Hose, zweitens ein Paar dicke Wollstrümpfe, drittens ein Flanellhemd, viertens eine weiße Zwillichjacke und fünftens ein dicker Gummischof. Das Wichtigste hätte ich beinahe vergessen: ein Paar Stiefel. Zwei Paar habe ich schon anprobiert, aber ich bin im Schaft leider stecken geblieben. Der dienstbare Geist schleift weitere Stiefel an. Bitte die größte Nummer! Wir leben auf großem Fuß — nämlich Schulungsleiter Nielson und ich. Aber schließlich passen die größten Treter für unsere Füße. Nett sehen wir aus! Blendend weiß, einige Rostflecke im Jackett stören das Gesamtbild nicht — wie Bäckerjungens, die losgeschickt werden, Brötchen auszutragen. Nur, daß wir statt der weißen Mütze eine Art Stahlhelm aus Leder tragen. Ein Bild zum Malen!

Nun aber los! Im Förderturm quetschen wir uns zu fünft in den Fahrstuhl. Klingelzeichen ertönen und im nächsten Augenblick geht die Fahrt ins Ungewisse, nach abwärts. Gehts in die Hölle? Rasend fährt der Fahrstuhl in die Tiefe. Einshundert, zweihundert, dreihundert Meter und so weiter. Sekundenlang wird's hell; dann beleuchtet die Grubenlampe nur wieder unseren Pferch. Sechshundert Meter, siebenhundert Meter! Der Fahrstuhl geht bald in die Höhe, bald in die Tiefe. Und mit einem Male steht er. Ein Ruck, und wir sind in der siebenten Sohle angelangt. Inzwischen haben wir tiefgründige Betrachtungen angestellt, was geschehen würde, wenn das Seil reißt. „Na, dann gehts eben tief in den Sumpf!", meint bierehrlich unser Obersteiger. Ob es denn Sicherungen gibt, fragen wir neugierig weiter. „Natürlich gibt es Sicherungen — aber, ob sie etwas helfen werden, weiß der liebe Himmel!", entgegnete mit derselben stoischen Ruhe unser Führer.

Also steigen wir aus. Jeder nimmt sich zusammen. Furcht will keiner kennen. Und so geht es hinein in den ersten Stollen. Der Führer voran und wir im Gänseschritt hinterher, kampfsatt die Grubenlampe in der Hand. Tagheil ist der Stollen. Ungefähr so, als wenn wir einen riesigen kilometerlangen Tunnel durchschreiten. Nur, daß alle fünfzig Meter eine elektrische Lampe brennt. Züge rasseln vorbei. Der eine leer nach dem Stollen oder beladen mit Grubenholz, der andere voll bis oben mit den schwarzen Diamanten. Beste kühle Luft herrscht in dem Stollen. Mächtige Ventilatoren saugen eben die verbrauchte Luft auf und bringen gute in die Tiefe. „Eine Luft haben wir hier", sagt unser Obersteiger mit Stolz, „wie im Harz!" Na, ganz so gut ist die Luft zwar nicht, aber wenn wir etwas Phantasie anwenden, kommt's an die Harzluft heran. Verschiedene Maschinenräume werden besichtigt. Der Maschinenmeister erklärt — wir Laien staunen, ob wir begreifen, steht auf einem anderen Blatt. Kohlenstöße werden sichtbar. Unser Führer sucht die Qualität der Kohlen zu beschreiben. „Wir sind immer froh", meint er, „wenn nur gute Kohle im Waggon ist. Die Abnehmer sind heute empfindlich. Wehe, wenn Steine sich darunter befinden. Dann wird der Waggon nicht angenommen. Es wird noch so weit kommen, daß wir die Kohle wie die Apfelsinen in Papier wickeln, damit die gute Qualität anerkannt wird."

Wir pilgern weiter. Stollen um Stollen. Dann verweilen wir zehn Minuten vor der Drahtseilbahn. Ein junger Mensch, schwarz wie ein Neger, schiebt Wagen auf Wagen in den Förderkorb der Drahtseilbahn. Krach! Der eine Wagen ist im Förderkorb. Signal nach oben, und im nächsten Augenblick ist er unseren Augen entschwunden. Und wieder Krach! Der zweite schwere Wagen wird in den Förderkorb geschoben. Derselbe Vorgang wie vorhin. Der Mann schnitzt aus allen Poren. „Was verdienen Sie am Tag?" fragen wir. „Vier Mark siebzig!" ist die Antwort, und kaum, daß er Zeit hat, Antwort zu geben, schiebt er schon einen neuen Wagen in den Aufzug. Sieben geschlagene, volle Stunden ein und dieselbe Beschäftigung! Schließlich nimmt uns selbst der Förderkorb auf. Wir fahren zur 6. Sohle. Gang in einen Stollen. Hier wird gebohrt und gesprengt. Man zeigt uns praktisch das Bohren. Riesenbohrer von zwei Meter Länge dringen ins harte Gestein ein. Das heult und stöhnt zum Gotterbarmen. Wir denken an das gefügelte Wort: „Daß sich ein Stein erbarmen möge!" ... Aber, das ist ja alles nur Vorspiel! Wir sind bequeme Wege gegangen — nun soll es dorthin gehen, wo die Arbeit tuft, wo der Bergmann sein Tageswerk verrichtet. Durch die Seitenstollen geht's. Plötzlich stehen wir vor einem Wald voll Holz. Dazwischen schwarze, rußige Menschen, die hämmern und schlagen. Kaum einen halben Meter hoch sind die Streben, die das Gestein halten. Der Blick geht in die Tiefe. Halt, hier ist eine Rutschbahn. Den Körper hineingepreßt in diese Molle, die mit 45 Grad in die Tiefe geht. Beine ausgestreckt, einen kleinen Schwung nach vorwärts, und schon fahren wir nach unten ins Ungewisse. Hauptsache ist, daß die Hosen halten! Unser Allerwertester macht schon mit. Mit viel Vergnügen sogar. Fünfzig Meter geht diese Rutschbahn. Dann steigen wir aus und kriechen und stolpern weiter. Immer enger und enger werden die Stollen. Und rechts und links stehen die braven Kumpels und hämmern.

Wieder Rutschbahn in die Tiefe. Halt! Da ist etwas passiert! Zwischen zwei Hölzern zwängen wir uns durch. Sonst ist alles verschüttet. Zwanzig Meter Gestein sind zu Bruch gegangen. Die starken Hölzer sind wie Zündhölzer geknickt. Gefahrvolle Situation. „Es sieht sehr schlecht aus im Gehang", sagt ein Steiger. Ueberall sieht man geknickte Streber. Wir kriechen weiter. An einer Stelle arbeiten zwei junge Leute. „Beinahe hätte es uns erwischt!" erklären sie. „Nur die Grubenlampe ist draußengegangen!" Unvermittelt sind zwei einige Zentner schwere Felsblöcke zu Bruch gegangen und zur rechten Zeit konnten sich die armen Kumpels noch retten. Sie haben Glück gehabt. Wir verweilen eine Viertelstunde an der Unglücksstätte. Ja, wir bohren sogar ins Gestein hinein. Stolz steckt sich ein Kamerad ein Stückchen Kohle ein: Selbstgeförderte Kohle!

Noch manche gefährliche Stelle wird passiert. Ich bewundere nur meine Hosen und die Qualität der Hosenträger! Alles noch in bester Verfassung.

Die Zeit eilt. Drei Stunden sind wir schon hier unten. Die ganz engen und gefährlichen Flöze, da man nur auf allen Vieren kriechen kann, scheuen wir uns. Wir haben den Bergmann bei seiner Arbeit gründlich kennengelernt.

Zum Schluß noch einen Gang in Sohle fünf. Der Stollen ist tot. Nur der Luftzuführung dient er noch. Durch schwere Eisentüren ist abteilungsweise der Stollen abgeschlossen und nach zehn Minuten stehen wir in einem Stollen, der nur verbrauchte Luft hat. Der Gasgeruch ist eindringlich und scharf. Das Herz schlägt schneller. Im Kopf macht sich das Gefühl der Leere bemerkbar. Ich glaube, eine Viertelstunde Aufenthalt würde Bewußtlosigkeit bringen. Also rasch wieder hinaus. In vollen Zügen genießen wir die kalte Luft, die der Ventilator uns spendet. Halt! Noch einen Augenblick. Hier ist der Pferdestall! Ein kräftiger alter Gaul begrüßt uns mit fröhlichem Wiehern! Wir haben leider nichts. Getreulich begleitet er uns bis zur Tür. Und dann geht's im Förderkorb wieder hinauf. Sonne grüßt uns! Frische Luft umweht uns.

Aber wie sehen wir aus? Schade, daß der Photograph fehlte! So echte Neger sind wir geworden. Eine dicke schwarze Fettschicht hat Gesicht und Hände bedeckt. Nur das Weiße im Auge leuchtet grell aus dem Schwarz hervor und die Fingernägel heben sich blendend weiß aus der schwarzen Hand heraus. Die Nase glänzt im tiefsten Schwarz und unser schöner weißer Anzug ist vollkommen schwarz geworden.

Fröhliches Lachen, als wir im Baderaum wieder stehen. Aber bevor die göttliche Wäsche beginnt, muß noch gefrühstückt werden. Belegte Brötchen, die natürlich im Moment schwarz werden, vertilgen wir mit großem Appetit und spülen den Kohlenstaub mit einem großen Kognak herunter.

Dann rein ins Bad. Tüchtig abgeseift, und nach einer Viertelstunde ersteigen wir dem reinigenden Wasser. Im Spiegel, o Graus, entdecken wir, daß ein mattes Schwarz unsere Augen umsäumt. Auch dieser Schönheitsfehler wird noch beseitigt. Dann sind wir wieder brave Zivilisten und Amtswalter in schmucker Uniform.

Unvergeßlich werden uns diese Stunden im Bergwerk sein. Immer werden wir an den braven Kumpel tief unten in der Zeche Lothringen denken, der für einen Sündenlohn arbeitet und jeden Augenblick sein Leben aufs Spiel setzt. Und jeder von uns wird diese Erlebnisse und Eindrücke hinaus ins praktische Leben nehmen und wird sich selbst und andere aufrichten können an dem Adel der Arbeit, der achthundert Meter tief den Glorienschein erhält.

Wir grüßen dich, Bergmann, mit deinem schönsten Gruß: Glück auf!

Jacobs Kaffee

immer in bekannter Güte

3. Kursus der Kreisschule der NSDAP. und DAF. Bremen

	Fach		Wochentag	Beginn am
I	Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung	wöchentlich	Mittwoch	15. August
II	Rassenkunde	14 tägig	Montag	20. August
III	Erblehre und Bevölkerungspolitik	wöchentlich	Donnerstag	16. August
IV	Liberalismus und Marxismus	wöchentlich	Donnerstag	16. August
Va	Deutsche Geschichte als Rassenschicksal	wöchentlich	Freitag	17. August
Vb	Politische Geographie	wöchentlich	Freitag	17. August
VI	Grundlagen nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung	14 tägig	Montag	13. August
VII	Sozialpolitik	wöchentlich	Freitag	17. August
VIII	Die Organisation der Partei und ihrer Nebengliederungen	wöchentlich	Donnerstag	23. August
IX	Propaganda und Presse	14 tägig	Donnerstag	16. August
X	Judenfrage	wöchentlich	Freitag	17. August
XI	Arbeitsgemeinschaft der Kreisbetriebsgemeinschaft für Handel und Handwerk	wöchentlich	Montag	13. August
XII	Arbeitsgemeinschaft für Betriebsführer und Betriebszellenobleute	wöchentlich	Montag	13. August
XIII	Arbeitsgemeinschaft für die nationalsozialistische Volksfürsorge	wöchentlich	Montag	13. August
a	Arbeitsdienst	einmalig	Dienstag	14. August
b	Stellung und Bedeutung der SA. im Staat	einmalig	Dienstag	28. August
c	Volkstum und Heimat	einmalig	Dienstag	11. September
d	Nationalsozialistische Volksfürsorge	einmalig	Dienstag	25. September

Anmeldungen sind an das Kreisschulungsamt, a. d. Brake 8, zu richten. Letzter Termin der 13. August

Die Polizei teilt mit:

Vorsicht beim Ueberholen

Auf der Nordstraße fuhr ein Radfahrer hinter einer Straßenbahn in Richtung Stadt. Als die Bahn bremste, bog er scharf rechts an den Straßenstein. In diesem Augenblick wurde er von einem Kraftrad mit Beiwagen überholt. Von dem Beiwagen wurde er angefahren. Bei dem Sturz fiel er auf das Gesäß und verletzte sich den Beckenknochen. Der Kraftradfahrer fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Achtet vor dem Ueberschreiten der Straße auf den Verkehr

Unter dem Gustav-Deetjen-Tunnel wollte ein Fußgänger die Fahrbahn überqueren. Er trat plötzlich vom Bürgersteig und sah noch rechts, achtete aber nicht auf ein von links herannahendes Kraftrad, das nur noch einige Meter entfernt war. Der Kraftradfahrer versuchte noch, durch Linksausweichen den Unfall zu verhüten, es gelang ihm aber nicht mehr. Der Mann wurde von dem Kraftrad erfaßt und beide kamen zu Fall, wobei der Fußgänger eine Gehirnerschütterung erlitt und dem St.-Joseph-Stift zugeführt werden mußte.

Gestohlen

In vorletzter Nacht gestohlen: Kleiner offener Opelwagen, Erkennungszeichen H B 3984, Fabrik- und Motornummer R 77 995, neu lackiert, dunkelblau, Kotflügel schwarz. Diejenigen Personen, die in der Lage sind, nähere Angaben über den Verbleib des Wagens machen zu können, werden gebeten, im Polizeihaus (Am Wall), Zimmer 408, oder an den Polizeirevieren Anzeige zu erstatten.

Im Europa-Theater werden in Beiprogramm die Filmaufnahmen der Besetzungsfeierlichkeiten in Tannenberg und der Simon-Bolivar-Feier in Bremen gezeigt.

Unter Leitung des Organisten Werner Pennedorf wird am Freitag, 20 Uhr, in der Martini-Kirche ein Abendkonzert als Hindenburg-Gedenkfeier stattfinden. Eintritt frei.

Ein ritterlicher Junge

Am Osterdeich vergnügten sich drei Jungens von vielleicht 12 oder 13 Jahren. Sie spielten unbekümmert in ihrer keineswegs besonders guten Kleidung zwischen den Steinen, als ein kleines Mädchen mit seiner Mutter und ein paar Tanten daherkam. Das Mädel im weißen Kleid hatte einen großen Ball, den es hochwarf und wieder auffing. Da Bälle das Bestreben haben, immer dorthin zu fallen, wohin sie nicht hingehören, so lag auch dieser schöne, große, neue Ball eins, zwei, drei im Wasser. Das Mädel weinte, die Mutter war böse, die Tanten ratlos. Der Ball aber wurde von den abwärts fließenden Wellen immer weiter fortgetragen. Schon wollte man sich zufrieden geben, was sollte man auch machen? Die Menschen standen am Ufer und sahen mit spielerischem Interesse den Ball immer weiter fortschwimmen, keiner dachte an Rettung. Das Mädel schluchzte immer heftiger. Da sprang der kleinste der drei Jungen ins Wasser, nachdem er, ohne etwas zu sagen, über die Steine hinuntergeklettert war. Er rettete den Ball und kam dann pudelnaß aus dem Wasser wieder heraus, den Ball in der Hand. Dann übergab er dem Mädel den Ausreißer und nahm nun erst verlegen den Dank der Mutter und der Tanten entgegen. Die Dantjen schien ihm weit unangenehmer zu sein als die ganze Rettungsaktion. Dann ging er mit seinen Kameraden zu, als ob nichts geschehen sei, nur wie er war, weiter, dieser Junge, der in seiner angelernter Ritterlichkeit einem weinenden Mädel das Spielzeug rettete.

Der neue Film

Europa-Palast:

Karneval und Liebe

Das in dieser Woche im Europa-Palast laufende Programm steht nach einer mehrwöchigen Unterbrechung wieder im Zeichen der leichten Muse, wie man es in den Sommermonaten nicht anders gewohnt ist. Die Regie hat es verstanden, den bestimmt nicht mehr neuen Stoff, einen „Karneval und Liebe", in diesem Fall eine äußerst abwechslungs- und einfallreiche Umgestaltung zu verleihen. Tanz, Gesang und — stete finanzielle Ebbe haben hier eine buntbewegte Handlung zusammengestellt, die dem Zuschauer immer wieder neue heitere Zwischenfälle bringt. Im Mittelpunkt der Handlung stehen Lien Deyers, Hermann Thimig und Hans Moser, die dem Stück ihre besondere, stets lebendige Note geben. Weiterhin aber ist eine Musik geschrieben worden, deren anheimelnde Melodien lange im Ohr widerklingen; von den Hauptschlagern sind der Slowfox „Es gibt so viel entzückend schöne Frauen" und der Tango „Tausend und einen Tango hab' ich getanzt" zu nennen. Im übrigen wurden Johann Strauß'sche Walzermelodien zugrunde gelegt.

Der Leser spricht:

Wartehäuschen am Markt?

Wer gestern mittag in der Stadt von dem in Riesentropfen herniederprasselnden Gewitterschauer überrascht wurde, suchte, ganz gleich wo er sich im Augenblick befand, nach einem schützenden Dach. Besonders schwierig wurde dies für die vielen Passanten am Markt, die entweder vor hier aus ihr Geschäft aufsuchen oder die nächste Straßenbahn erwarten mußten. Das trockene Plätzchen unter den Rathausbogen war bald von einer drängenden Menschenmenge überfüllt. Unangenehm war vor allem die Lage für diejenigen, die mit der Linie 4, 5 oder 7 in Richtung Bahnhof fahren mußten. Vor der Börse ist keine Gelegenheit zum Unterstellen gegeben. Hier wäre ein Wartehäuschen wie am Bahnhof am Platz. Wann endlich wird der Wunsch vieler Bremer erfüllt werden, die tagtäglich hier auf die Straßenbahn warten? Wann endlich wird hier ein Wartehäuschen errichtet werden?! E. S.

1 Waggon **Juno-Gasherde** eingetroffen. Erstklassig in Ausführung, sparsam im Gasverbrauch. Dauerbrenner niedrige Preise. Auch in Monatsraten von RM. 3.—

Franz Wille Nord-, Ecke Lützowerstraße Weser 81957—58

„Hier erzählen alte Bremer!"

Erinnerungen aus dem Bremer Volksleben der letzten 40 Jahre

Wir setzen unsere Artikelserie „Hier erzählen alte Bremer" fort und fordern unserern Leserkreis auf, sich recht rege an dieser Artikelserie zu beteiligen. Die Leier selber werden Richter sein. Die Namen der Einsender, die mit ihren Arbeiten den größten Anklang finden werden wir bekanntgeben. Darum arbeitet jeder alte Bremer mit. Wir bitten unsere Leser, uns schriftlich mitzuteilen, welcher Artikel am meisten gefallen hat. In den Artikeln werden wir möglichst wenig Aenderungen vornehmen, um ihnen ihre Urwüchsigkeit zu erhalten.

Lokal-Schriftleitung.

Unkel Fernand un sin Hund Bello

In de Wohnung von min Unkel Fernand stund in ustoppter Terrier-Teckel-Jagdhund. Wenn ick dissen Hund anfaten wull, word min Unkel vergrellt un snortte mi an: „Dat Bello tofräden; de hett mi mal von'n dummen Streik afhalen und dat kann ick em nich vergäten; Punkt!" —

„Hest du mal wat utfräten wullt, Appelklauen un so, un de Hund hett di dorbi de Boksen tweiräten?" frog ick em.

„Wenn ick mal'n ganzen Barg Tied hess, will ick di dat wull vertellen," sä Unkel Fernand, „Büte hess ick keene Tied; ick kann mine Piepen nich utgahn laten. — Punkt!" —

Wenn he „Punkt" seggen dä, word dat soväl: „Hol dinen Babbel, ick segg nichs mehr!"

Eenmal keem aber doch de Dag, wo ick de Geschichte to hören kreeg, un dat keem so:

Mit'n paar annere Jungens harr ick mi in'n Nee'anlanne rumbräben und de Käuhe mulken. Well keen Ammer oder Pott to'r Hand weer, keem dat „dde Gebränk" in use imrigen Mulgens un word von bor ut an linen „Bestimmungsort befördert". Mit dat Drinken weern wi noch nicht mal fertig, als Badder Gumbrecht, de „Kreisheinscheeter", anloopen keem, so goot als he dat mit läbenzig Jahr noch kunn. Badder Gumbrecht weer als Upsehen anstellt un harr dat Recht, us von de Weiden runnertobrieben. He harr jo woll weeke non de Jungens kennt un Anzeige makt. „Jn'n Hus kreeg ick erst 'n Dracht Prügels un als ick bi minen Unkel rinkeem, wuß de oot all Bescheed; weil he glootte, ick wull mi rutleegen, kreeg ick von em eenen Bacs, wo man woll twee von maten kunn. Een Schoolkamerad von mi, den ick als Lügen angeben harr, datt ick nich in'n Nee'anlanne weisen weer, wuß herkamen; de hett mit toten Bloot besworen, datt ick bi em Schoolarbeit makt harr. Als he sine Stangen Lakritzen for sine Utsage trägen harr, neihde he wedder ut. Minen Backs harr ick aber weg un muß em oot beholen.

Unkel Fernand dä baat nu leed, datt ick „unschuldig" eenen an't Maul trägen harr un bor for schull ick nu de Geschichte von den Hund hören. Als „bat ole Tornuller" Beicheed trägen harr, datt se erst rinkamen schull, wenn se roopen word, stellde Unkel sine Piepen in de Ecke un sung denn an:

„Dat weer in'n Junimonat, de Sunne schiende von'n Heben dal, als wenn alles verbrennen schull. Wer nich nödig harr, upp'r Straten rumtaloopen, bleef an dissen Sonndag middag in'r Stuben sitten oder leeg unner'n Sunnendack an't Werser in'n Sand.

Upp'n Bunnendohrsdeel gung in dissen Sunnenbrand een Jungkeerl ganz gemütlich nah Hukelriede to. He harr sine Jacken öber'n Arm leggt und dachte, wenn he in „Hembsmauen" rumleep, bruukte he nich jo all to sweeten. Als he aber markte, datt de Gmeindruppens em immer bulleer „geerkfeldicht" von'n Kopp leepen un sine witte Wäsche all binah „klapp matt" harr, trock he sine Jacken wedder an. Bi dat Rumhanteern mit de Arms, um in de Jackenärmel intokamen, harr he jawoll'n groten Swung mit eenen Arm makt, denn ut een von de Garens, de to de Hüser an 'n Bunnendohrsteenweg hört, keem een Hund upp em tokloopen un ohne to bellen oder to knurren, tret he em eenen grooten Dreeangel in sine wunnerschöne Maibocken.

Als de Jungkeerl sick richtig beklken dää, weer de Hund, so'n Affstammung von Bernhardiner, Wulfshund un Doppe, all wedder in'n Garen rinloopen. De junge Mann wull achterher gahn; als he aber de Poorten ansaten dää, sung de Töle an to bellen, datt man dachte, dor schull eener umbrocht weern. He bleef an de Poorten stahn un als dat Bellen upphören dää, keem eene junge Deern ut'n Laube stort't un reep: „Bello, kumm hierher; hörst du nich!"

„Frollein", reep nu de junge Mann, „de Hund hett mi eben mine Boksen tweiräten un Se sind woll so good un beliekt ist dat mal. Ick kann mit dit Loch in'r Boksen nich suddergahn un wenn ick keenen Ersatz dorfor krieg, mutt ick mi an de Polzei wennen. Aber dat hefft Se woll nich geern un dorum much ick mal mit ehre Ollern snacken, wie de öber de Sake denkt."

„Kamen Se man rin. Ick will erst den Hund anbinnen un denn willt mi den Schaden mal bekieken. Jck bin alleen in'n Huuse, mine Ollern sind utgahn un kamt gegen Abend erst wedder. De Hund is'n ganz bätlicher; he is immer anbunnen un hett eine Kette affräten."

De Jungkeerl gung in den Garen rin, bleef aber bi de Laube stahn, weil de Hund dor dichtbi stund un bellte, als wenn he slacht't weern schull.

„Kamen Se man in't Huus", reep de junge Deern em to, „de Hund is wedder anbunnen un kann Se nich mehr bieten. Buten is dat to warm un in'n Huuse is dat schön föhl."

He wull nich mit rin, weil he dachte, dat seeg slecht ut, wenn 'n Mannsperson mit 'n junge Deern alleen in 'n Huuse weer un em jemand dorbi to sehn kreeg. Nah 'n lange Snaderee gung he jo aber doch rin un word in de beste Stuben nödigt.

„Hier setten Se sick man mal hen", sä de junge Deern to em, „ick will von minen Broder, de uppstunds in Berlin arbeit't, eenen Anzug herhalen. Den könt Se so lange antreden, bit eire Boksen wedder heel makt is. Wenn ick dat selbst nicht maken kann, bring ick se nah'n Snieder. Weet de dor nichs mit antofangen, loop ick 'ne nee'e Boksen und Se kat't mi de ole hier tum Andenken!"

Nah'n korte Tied keem de junge Deern wedder rin un harr'n Anzug öber'n Arm.

„Dit Tüg trecken Se mal an; dat ward woll passen, weil min Broder just so 'ne Figur hett als Se."

Do gung se wedder rut un de junge Mann hörte, datt se in'r Käten an'n Gange weer. — De Anzug paßte em, als wenn he ut sin eegenet Kleederschapp klaut weer. He gung rut un stellte sick bi de junge Deern vor.

„Nieken Se mi mal an; geiht dat so?" frog he.

„So könt Se nah'r Hochtied gahn, Herr — —"

„Fernand Hohnerbeen heet ick un bin an't Gericht!" sä die junge Mann.

„Un ick heet Doris Kampmann. Min Broder un ick sind die eenzigsten Kinner, „trotzdem min Badder Zigarrenmaker is", meende de junge Deern un lachte darbi.

„Denn bist du dat wesen, Unkel Fernand", reep ick jetzt, „un — —"

Fudder keen ick nich; da holkte min Unkel: „Sal dinen Babbel, sonst warst du de Geschichte nich ganz gewaht, du Can Nägenkloot!" — un denn vertellte he fudder:

„Den Namdag bin ick nich mehr nah „mine leebe Bruut" nah'n Kattenthorn kamen. Jck heff mit Doris Koffi drinken mußt un als de Ollern an'n Borg keemen, heff ick oot noch Abendbrot mit äten. Spät abends bin ick erst weggahn un de ole Zigarrenmaker hett mi inlad't, bald mal wedderto kamen, wat ick oot dahn heff. —

Binah veertein Dage später kreeg ick 'n Breef ohne Unnerschrift; dor weer to lesen, datt een goeden Frund mi mit de Räse dorupp stöten wull, datt „mine leebe Bruut" in Kattenthorn mi nich alleen als Brägam harr, datt le all tweemal verlobt wesen weer und datt le oot all mal achter schmelsche Gardinen sitten harr. Ook weern de Ollern nich ganz inwandfree, un for mi mer dat bäter, wenn ick de Deern loopen lett. — Den ersten besten Abend gung ick hen, un als ick frog, ab dat stimmen dää, sä „mine leebe Bruut", dat weern jo mine Saken nich. Wenn ick eer nich hieraten wull, kunn ick dat jo laten; een Keerl von'n Gericht paßte öberhaupt nich in ehre Familje rin, weil de immer jo neeichierig weern. Oof ehr Badder kunn mi nich upp't Fell lieken, weil he meente, so 'n Gerichtsminsch harr anners nids to dohn, als upptopassen, ob nich wat passeern dää, wat he anzeigen kunn.

Bit hierher harr ick „mine leebe Bruut" vertell'n laten, do sä ick ganz dröge: „Denn giff mi man de Geschenke wedder her, de du von mi krägen hest, un denn iher di an'n Bloksberg!"

Do meente se, wenn ick 'n Virdelstunne töben wull, denn kunn ick de ganzen Backsbeern wedderkriegen; inpackt weer alles, se bruukte den Kleikram bloß to halen.

Nah'n paar Minuten keem se wedder mit 'n tämlich grootet Paket, drucke mi dat in de Hand un denn schoof se wedder off. — In'n Weggahn reep se mi noch to: „Lat di bloß nich wedder upp usen Hoff sehn, denn kannst wat upp de Rippen kriegen!"

Mit dat Paket unner'n Arm tornte ick nu los un als ick abends tat an't Huus keem, patte ick den Kram ut. — Twischen Blusen- un Kleederstoff, den ick „mine leebe Bruut" mal schunken hart, fund ick ut twee gallne Damenuhren; eene harr ick ehr mal to Wiehnachen schunken; wo de annere herkeem, wuß ick nich. Jn'n Paar Atlasschoh, de damals Mode weern, un de se oot von mi krägen harr, breebsen sick 'n Armband un 'n paar Ringe rum, de ick nich keende un ook nich ni bi „mine leebe Bruut" sehn harr. Ook sonst weer noch allerhand inpackt, wat ick nich schunken harr, un ick wuß nich, wat ick dormit anfangen schull. Jck schreef ehr, se schull den Kram, de mi nich hörn dää, binnen dree Dagen bi mi afhalen oder ick word dat bi de Polzei affgeben.

Als ick den annern Abend to Huus keem, stund le all vor mine Dör, un als ick frog, wat ick mit de Goldsaken anfangen schull, de mit inpackt weern, freeg le 'n rode Kop un vertellte mi, datt ehre Mudder de Sachen hörten; de muß le aber verstäken, weil ehr Badder le sonst all wer'apen harr. — Als ick nu noch wäten wull, wat ehre Mudder mit golsen Uhren, Armbänner un Ringe to dohn un nich mal 'n orndlichet Kleed upp'n Liebe harr, sä se ganz fünsch: „Dat geiht di nids an; giff mi den Kram rut un denn sind mi geschiedene Lüde!" —

Jck geef ehr dat, wat ick nich beholen wull, un ohne wat to seggen, leep le rut un knallte de Dör to.

Upp de Art bin ick „mine leebe Bruut" ut Kattenthorn losworden, un'n Birddelsjahr später hierde ick mit Doris Kampmann Verlobung, un nah 'n Jahr weer ick all in den „Stand der geflickten Hosen", also verhierat't. —

Jck heff dartig glucklicke Jahr mit mine Frau verläät un le is mi oal to früh weggtorben. Bello hett ook nich lange mehr läbt, weil he to dull an dine Tante Doris hungen hett. Dorfor, datt he mi for'n unöberlegten Streich bewahrt hett, heff ick em utstoppen laten un he beholt, so lange als ick läf, den besten Platz in'n Huuse." —

So, nu weeßt du de Geschichte von Bello. Jetzt seg „dat ole Tornuster" Beicheed, dat ick Koffi drinken will, un denn geihst du nah Huus. — Punkt!" —

Jotka.

Wirtschaftsvertrag Danzig – Polen

Verständigung über sämtliche Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Staaten

Danzig, 9. August.

Nachdem bereits vor Jahresfrist durch das Danzig-polnische Hafenabkommen der Anfang zu einer Vereinigung der zwischen den beiden Staaten vorhandenen Gegensätze gemacht worden ist, ist es nunmehr nach langwierigen Verhandlungen gelungen, eine Verständigung über den Gesamtkomplex der Danzig-polnischen Wirtschaftsbeziehungen herbeizuführen. Durch eine Reihe von Abkommen wird der Zoll- und Wirtschaftskampf zwischen Danzig und Polen beseitigt und endlich ein freier Wirtschaftsverkehr zwischen den beiden durch eine Zollunion wirtschaftlich miteinander verknüpften Staaten ermöglicht.

Mit der Unterzeichnung dieser Verträge gibt die Danziger und die polnische Regierung folgendes gemeinsames Communiqué heraus:

„Am 6. August wurde in Danzig eine Reihe von Abkommen zwischen dem Senat der Freien Stadt Danzig und der polnischen Regierung unterzeichnet, und zwar:

1. Das Abkommen über die Regelung verschiedener Zollangelegenheiten;
2. das Abkommen über die Beteiligung Danzigs an dem polnischen Einfuhrkontingent;
3. das Abkommen über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen;
4. das Veterinärabkommen;
5. das Pflanzenschutzabkommen;
6. das Uebereinkommen über den Absatz polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Zusammenhang mit der Danziger Marktregulierung mit den vielen dazugehörigen Ausführungsprotokollen und Bestimmungen.

Diese Abkommen, die nach mehrmonatigen Verhandlungen zustande gekommen sind, sind der Ausdruck des beiderseitigen Wunsches, eine engere Verflechtung und Zusammenarbeit des Danziger und polnischen Wirtschaftslebens zu erreichen. Insbesondere verdient hervorgehoben zu werden, daß die Abkommen den freien Warenverkehr zwischen Danzig und Polen sicherstellen. Durch die Anlehnung Danzigs an das Kontingentssystem Polens ist der

Fortfall der bisher vorgenommenen Wirtschaftskontrolle

erreicht. Bei dem Abschluß des Abkommens über die Zollangelegenheiten ist der Wunsch maßgebend gewesen, durch die Regelung einer Reihe von Zwischenfragen die Atmosphäre des Vertrauens und die Einheitlichkeit des Wirtschaftsgebietes zu verstärken.

Der Abschluß dieser Verträge wird trotz gewisser Zugeständnisse Danzigs auf dem Gebiete der Danziger Einfuhrkontingente und der Danziger Zollverwaltung in Danzig mit großer Befriedigung begrüßt. Es ist ohne Preisgabe der Danziger Hoheitsrechte und unter Wahrung der selbständigen Organisation der Danziger Zollverwaltung gelungen, eine Regelung zu finden, die wirtschaftlich eine Belebung der Danziger Wirtschaft im freien Verkehr mit dem polnischen Absatzgebiet erwarten läßt und die politisch den Schlußstein des friedlichen Ausgleichs zwischen Danzig und Polen bedeutet.

Von wesentlicher Bedeutung ist das Abkommen über die Zollverwaltung und das Abkommen über die Beteiligung Danzigs an den polnischen Kontingenten. In der Frage der Zollverwaltung bestanden ursprünglich außerordentlich weitgehende Forderungen Polens in persönlicher wie in sachlicher Hinsicht, die auf völlige Eingliederung der Danziger Zollverwaltung in die polnische Zollverwaltung hinausliefen und daher für Danzig unannehmbar waren. Unter beiderseitigem Entgegenkommen ist nunmehr eine Vereinbarung getroffen worden, die für beide Teile befriedigend ist.

In der Frage der Einfuhrkontingente hat Danzig für die Dauer des Abkommens — sämtliche Abkommen sind zunächst auf zwei Jahre abgeschlossen — auf die ihm vertragsmäßig zustehenden Eigenbedarfskontingente verzichtet. Dafür wird Polen Danzig prozentual genau festgelegte Anteile an den gesamten polnischen Einfuhrkontingenten zubilligen. Außerdem ist vorgesehen, daß Danzig auf Waren, deren Einfuhr in Polen verboten ist, bestimmte Sonderkontingente erhält.

Das Abkommen tritt bereits am 1. 9. in Kraft. Mit diesem Tage fallen sämtliche Beschränkungen, die an der polnischen Grenze den Danzig-polnischen Wirtschaftsverkehr bisher behindert hatten, vor allem durch die von den polnischen Zollkontrolleuren ausgeübte Wirtschaftskontrolle, die eine Ausfuhr Danziger Waren nach Polen bisher nahezu völlig unterband. Der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Minister Papée, hat am 6. August ausdrücklich eine dahingehende Erklärung abgegeben, die in dem gemeinsamen Communiqué nochmals wiederholt wird. Das Abkommen über die Danziger Marktregulierung läuft darauf hinaus, daß Polen sich mit den Danziger Maßnahmen zum Schutze landwirtschaftlicher Erzeugnisse einverstanden erklärt, wofür Danzig sich zur Abnahme bestimmter polnischer Lebensmittelkontingente verpflichtet. Die Einzelheiten darüber sollen durch Branchenabkommen zwischen den beiderseitigen Wirtschaftsverbänden festgelegt werden.

Dieses Abkommen tritt bereits am 10. August in Kraft.

In letzter Minute

Wiederaufleben der italienischen Pressehetze

Rom, 9. August

Die italienische Presse hält es weiter für notwendig, deutschfeindliche Meldungen aus Paris und London in möglichst großer Zahl und Umfang wiederzugeben. Der „Lavoro fascista" und „Giornale d'Italia" halten es nicht unter ihrer Würde, aus dem bekannten von Franzosen und Emigranten gegründeten deutschfeindlichen Hetzblatt „Neue Saarpost" Lügenmeldungen abzudrucken, in denen u. a. die verleumderische Behauptung aufgestellt wird, daß die Nationalsozialisten einen Gewaltstreich im Saargebiet beabsichtigen. Unzählige Blättertimmen des Auslandes über die Erteilung des Agrements an Herrn von Papen werden von überall her zusammengeholt. Die Wiener Berichterstatter der italienischen Blätter bevorzugen als Quelle die Wiener Hetz- und Revolverblätter vom Schlage der „Stunde" und des „Telegraph". Dieses gewissenlose Verhalten verdient besonders festgehalten zu werden bei einer Presse, die eine übergroße Empfindlichkeit und Reizbarkeit an den Tag legt, wenn sich ihr gegenüber im Ausland ein Hauch der Kritik regt.

135 polnische Bergarbeiter in Frankreich entlassen. 135 polnische Bergarbeiter der Grube „Escarpelle" erlebten am Mittwochabend, wie aus Paris gemeldet wird, bei der Auszahlung des 14-Tagelohnes eine unangenehme Ueberraschung. Man teilte ihnen ihre sofortige Entlassung mit. Als Grund wird „unkameradschaftliches Verhalten gegenüber ihren französischen Kollegen" angegeben. Die Erregung unter den Entlassenen ist groß.

Berufung des Präsidenten der Akademie für deutsches Recht

Berlin, 9. August.

Nachdem die Akademie für deutsches Recht durch Reichsgesetz zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes erklärt worden ist, hat der Führer und Reichskanzler auf Vorschlag der Reichsminister der Justiz und des Innern den Reichsjustizminister und bayerischen Staatsminister der Justiz Dr. Hans Frank zu dem Ehrenamt eines Präsidenten der Akademie berufen.

Die kanadischen Ozeansieger in London eingetroffen

James Appling und Leon Reid, die am Mittwoch in Walsaga Beach (Ontario) mit dem Zweidecker „Trail of the Caribou" zu einem Ozeanflug gestartet waren, haben am Donnerstag um 18.05 Uhr den Londoner Flugplatz Hendon erreicht. Die Flieger haben die Absicht, den Langstreckenrekord der französischen Flieger Codos und Rossi zu brechen und ebenfalls nach Bagdad weiterzufliegen.

Die Deutsche Evangelische Nationalsynode beschließt Kirchengesetze

Berlin, 9. August.

Nach einem vorausgegangenen Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche trat am Donnerstagmittag im Sitzungssaal des ehemaligen preußischen Herrenhauses die Deutsche Evangelische Nationalsynode zu einer wichtigen Tagung zusammen. Reichsbischof Ludwig Müller eröffnete die Nationalsynode mit einem Gebet und einem Dankeswort an den heimgegangenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Der Reichsbischof erklärte weiter, daß die gewaltige Aufgabe, vor der die Deutsche Evangelische Kirche stehe, dazu nötige, eine Grundlage für ihr äußeres irdisches Gewand zu schaffen. Diesem Zwecke diene die heutige Nationalsynode. „Wir müssen", erklärte der Reichsbischof, „dem Führer für die Aufgaben der Zukunft eine wirklich geschaffene und starke evangelische Kirche bauen. Er hat sich zu uns bekannt und er hat anerkannt, was bisher geschaffen ist, und hat seine Zustimmung zu dem gegeben, was werden soll. Mein Wunsch geht dahin, daß wir uns unserer Verantwortung gegen Gott bewußt sind, daß wir auf eine Stimme, die wir aus dem Geschehen unserer Zeit erkennen, hören und alles tun für unser Volk, für unser Vaterland, für die neue Deutsche Evangelische Kirche."

Der Rechtswalter der Deutschen Evangelischen Kirche, Ministerialdirektor Dr. Jäger, brachte dann die neue Geschäftsordnung der Nationalsynode zur Verlesung, die im wesentlichen bestimmt: „Der Reichsbischof eröffnet, leitet und vertritt die Deutsche Evangelische Nationalsynode. Er vollzieht gemeinsam mit dem Rechtswalter die Aufertigung ihrer Beschlüsse. Die neue Geschäftsordnung wurde ohne Aussprache genommen und die Mitglieder wurden darauf durch den Reichsbischof auf die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche verpflichtet.

Ministerialdirektor Jäger legte weiter in längeren Ausführungen dar, daß die Kirche an der Tatsache des deutschen Um- und Aufbruches nicht vorübergehen könne. Die Wandlungen im Leben unseres Volkes forderten mit innerer Notwendigkeit auf, die Neuformung in der äußeren Gestaltung der Evangelischen Kirche.

Nach einer längeren Aussprache, an der Oberkirchenrat Koopmann-Hannover, Oberkirchenrat Breit, Professor Dr. Beyer-Greifswald, Bischof Zenker-Breslau, ein Vertreter des Landesbischofs Wurm-Württemberg, Oberkirchenrat Dr. Friedrich-Karlsruhe und der Reichsbischof teilnahmen, wurden zunächst zwei wichtige Kirchengesetze angenommen.

Das Kirchengesetz über die Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche und der Landeskirchen bestimmt im wesentlichen: Die kirchliche Gesetzgebung wird von der Deutschen Evangelischen Kirche allein ausgeübt.

Soweit nur Bekenntnis und Kultus in Frage kommen, ordnen die Landeskirchen ihre Angelegenheiten selbst. Die Kirchengesetze der Deutschen Evangelischen Kirche und der Landeskirchen werden vom geistlichen Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche beschlossen. Das geistliche Ministerium kann die Nationalsynode oder, wenn es sich um Kirchengesetze für die Landeskirchen handelt, die Landessynode befragen.

Das Kirchengesetz zur Sicherung des reformierten Bekenntnisses besagt u. a.: Ein Kirchengesetz für das Gebiet der evangelisch-reformierten Landeskirche der Provinz Hannover kann nur auf Antrag oder im sonstigen Einverständnis des Landeskirchenrates dieser Landeskirche erlassen werden. Soweit nur Bekenntnis und Kultus in Frage kommen, ordnet die Landeskirche ihre Angelegenheiten selbst. Macht das reformierte Mitglied im geistlichen Ministerium geltend, daß ein deutsches evangelisches Kirchengesetz nicht mit den Erfordernissen des reformierten Bekenntnisses in Einklang stehe, so ist das Gutachten der beratenden reformierten Kammer der Deutschen Evangelischen Kirche als maßgeblich einzuholen. Das Kirchengesetz ist alsdann dem geistlichen Ministerium zur Beschlußfassung vorzulegen.

Weiter gelangte zur Annahme das Kirchengesetz über den Diensteid der Geistlichen und der Beamten der Deutschen Evangelischen Kirche. Zustimmung fand ferner das Kirchengesetz über die Rechtmäßigkeit von gesetzlichen und Verwaltungsmaßnahmen, das u. a. bestimmt: Die gesetzlichen und Verwaltungsmaßnahmen, die der Reichsbischof oder das geistliche Ministerium oder der Reichsbischof als Landesbischof der evangelischen Kirche der altpreußischen Union bisher insbesondere zur Ordnung der Deutschen Evangelischen Kirche oder einzelner Landeskirchen und zur Regelung des Verhältnisses der Deutschen Evangelischen Kirche zu den Landeskirchen getroffen, werden in ihrer Rechtmäßigkeit bestätigt.

Schließlich wurde noch das Kirchengesetz über die Besiegelung von Kirchen und kirchlichen Gebäuden verabschiedet, das u. a. besagt, daß in allen Fällen, in denen die Besiegelung der Dienstgebäude des Deutschen Reiches oder der staatlichen Dienstgebäude angeordnet wird, sind auch die Kirchen und die kirchlichen Gebäude entweder nur mit den beiden Flaggen des Reiches in gleicher Größe oder daneben auch mit der Landesflagge zu beflaggen.

Andere Flaggen dürfen in Zukunft auf den Kirchen und kirchlichen Gebäuden nicht mehr gehißt werden.

Die von der Reichskirchenleitung auf Grund eingehender theologischer Erörterung gemäß Anregung des Verfassungsausschusses vorgelegten beiden theologischen Denkschriften über „Kirche und Bekenntnis" und über das grundsätzliche Verhältnis von evangelischem Christentum und politischer Bewegung wurden von der Nationalsynode dankbar zur Kenntnis genommen in der Hoffnung, daß sie zur weiteren Klärung der theologischen und kirchlichen Lage beitragen werde.

Reichsbischof Müller schloß die Nationalsynode in der Ueberzeugung, daß die Tagung dazu beigetragen habe, zu einer brüderlichen Gemeinschaft zu kommen, um das hohe Ziel erfüllen zu können. Er brachte ein freudig aufgenommenes Sieg-Heil auf das deutsche Volk und Vaterland und auf den Führer und Reichskanzler aus.

Die Durchführung des Staatsjugendtages

Oldenburg, 9. August

Der Oldenburgische Minister der Kirchen und Schulen erläßt jetzt die Ausführungsverordnung über den Staatsjugendtag, zunächst für das Jungvolk. Er veröffentlicht in seiner Bekanntmachung zunächst einleitend das zwischen dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und dem Jugendführer des Deutschen Reiches geschlossene Abkommen über den Staatsjugendtag und weist dann darauf hin, daß der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der Jugendführer des Deutschen Reiches dahin übereingekommen sind, daß der Staatsjugendtag vom ersten Sonntag nach den Sommerferien an laufend zunächst für das Jungvolk stattfindet, während für die Hitlerjugend demnächst weitere Regelung folgen wird. Zur Durchführung dieses Uebereinkommens ordnet der Minister der Kirchen und Schulen für den Freistaat Oldenburg an:

1. Das Abkommen wird sofort durchgeführt für alle Schüler und Schülerinnen vom zehnten bis vierzehnten Lebensjahr, in den höheren Lehranstalten für alle Schüler und Schülerinnen bis einschließlich UIII, in der Mittelschule für die entsprechenden Jahrgänge. Diejenigen Schüler und Schülerinnen der Klassen von OIII ab aufwärts, die als Führer im Jungvolk benötigt werden, werden für diesen Zweck vom Schulbesuch am Sonnabend befreit.
2. Die Beanspruchung des Jungvolks am Staatsjugendtag darf im Sommer die Zeit von 7 bis 19 Uhr, im Winter von 8 bis 18 Uhr nicht überschreiten.
3. An den Mittwochabenden darf das Jungvolk im Sommer nicht über 20.30 Uhr, im Winter nicht über 19.30 Uhr, die Hitlerjugend nicht über 21 Uhr in Anspruch genommen werden. Für den Bund Deutscher Mädel gelten dieselben Zeiten. Die Dauer des Heimabends darf zwei Stunden nicht übersteigen.
4. Die nicht der Hitlerjugend-Bewegung angehörigen Schüler und Schülerinnen haben am Sonnabend pflichtmäßigen Unterricht.
5. Da der Sonntag der Familie vorbehalten bleibt, ist auch kein anderer Jugendbund berechtigt, am Sonntage seine schulpflichtigen Angehörigen für irgendwelche Veranstaltungen in Anspruch zu nehmen.
6. Ueber die notwendigen Kürzungen des Unterrichts, sowie über den Unterricht der Schüler und Schülerinnen, die nicht der Hitlerjugend-Bewegung angehören, am Staatsjugendtag erhalten die Schulen demnächst weitere Anweisungen."

Letzter Sportfunk

Die deutschen Erfolge in London

In feierlicher Weise wurden am Donnerstag die IV. Frauen-Weltspiele im Londoner City-Stadion eröffnet, das mit den Fahnen der teilnehmenden 19 Nationen geschmückt war und eine große Anzahl Zuschauer aufgenommen hatte. Unter dem Beifall der Zuschauer marschierte der Zug der teilnehmenden Nationen in das Stadion ein, voran Miß Hiscock, die Doppelliegerin von Prag, die die Fahne der Frauen-Weltspiele trug und den Zug vor die Königliche Loge führte, wo Halt gemacht wurde. Hinter Miß Hiscock marschierten die deutschen Frauen als Sieger von 1930 in Prag an der Spitze; es folgten dahinter in alphabetischer Reihenfolge die Vertreterinnen der anderen Nationen und zum Abschluß England als Gastgeber.

Nachdem Miß Hiscock für die aufmarschierten 300 Athletinnen den Olympischen Eid abgelegt hatte, schloß die Eröffnungs-Zeremonie mit einem symbolischen Akt: Lord Lonsdale ließ aus einem vergoldeten Käfig eine weiße Taube aufsteigen, die als Sinnbild des Friedenswillens der beteiligten Länder sich in die Lüfte emporschwang. Nach dem Ausmarsch wurde sofort mit den Vorkämpfen begonnen.

Zuerst wurden die Vorläufe über die 60-Meter-Strecke ausgetragen, wo für Deutschland Selma Grieme-Bremen und Frl. Kuhlmann-Hamburg an den Start gingen, während die Deutsche Meisterin Käthe Kraus für die 100 Meter frisch gehalten wurde, die sie anstelle der Berlinerin Dörfelt beitritt. Die deutschen Damen konnten jedesmal zweite Plätze belegen und sich für die Zwischenläufe qualifizieren. Die beste Zeit erzielte die Holländerin Schurrmann mit 7,6 Sek. Im Innenraum wurden inzwischen die Vorkämpfe im Kugelstoßen und im Hochsprung erledigt. Im Kugelstoßen setzte sich Gisela Mauermeyer mit der seinen Leistung von 13,67 Meter überlegen an die Spitze vor Tilly Fleischer mit 12,10 Meter und Pataranova-Tschaslowakei mit 11,46 Meter. Im Hochsprung wurde in der Ausscheidung die Mindesthöhe von 1,52 Meter ohne Mühe von allen Teilnehmerinnen überwunden. Dadurch fiel der übersiegene Sieg an die Deutsche Meisterin Gisela Mauermayer mit 13,67 Meter. Tilly Fleischer hielt erfreulicherweise noch den zweiten Platz mit 12,10 Meter, gegen die Tschechin Peterova mit 11,81 Meter.

Selma Grieme siegt im Hochsprung

Zum zweiten Male ging am ersten Tage die deutsche Fahne am Siegesmast hoch. Gegen die schärfste und weltbeste Konkurrenz gewann Selma Grieme-Bremen die Entscheidung im Hochsprung mit 1,54 Meter. Die Reihenfolge der Plätze wurde erst durch langwieriges Stechen zwischen Mary Milnes-England, Bell und Dawes-Kanada sowie Clark-Südafrika in dieser Reihenfolge entschieden, nachdem die Genannten bei 1,52 Meter ihre Grenze erreicht hatten. Der Sieg der Bremerin war also recht überzeugend.

Deutscher Sieg im Kugelstoßen

Die erste Entscheidung fiel am Donnerstag im Kugelstoßen. Fast von keiner der sechs Endkampfteilnehmerinnen wurde die Vorkampfleistung überboten. Dadurch fiel der übersiegene Sieg an die Deutsche Meisterin Gisela Mauermayer mit 13,67 Meter. Tilly Fleischer hielt erfreulicherweise noch den zweiten Platz mit 12,10 Meter, gegen die Tschechin Peterova mit 11,81 Meter.

Der Alte vom Preußenwald

Hindenburgs sieghaftes Leben

Dargestellt von Alfred Hein

Copyright by Kurt-Schulz-Verlag, Hannover (Nachdruck verboten)

(5. Fortsetzung.)

Dagegen trug der kaiserliche Befehl Hindenburg, der an Stelle des Generaloberſten von Prittwitz die Oſtarmee übernimmt, auf, die Russen, die in zwei Armeen südlich vom Narew und östlich vom Njemen her anrückten, nicht nur abzuwehren, sondern um jeden Preis vorwärtsdringend zu schlagen.

Zwei außergewöhnliche militärische Geister finden sich in dieser noch nicht vom Volksmunde gerühmten und doch schon historischen Stunde zu genialer Kriegsführung zusammen. Aus ihren Hirnen entspringt ein Schlachtengeist, wie ihn nur alle paar Jahrhunderte einmal die Geschichte der Menschheit hervorbringt. Der große Menschenkenner Hindenburg weiß sofort, welche starke Hilfskraft bei der Ausführung seiner bis zur Waghalsigkeit kühnen Schlachtenpläne er in Erich Ludendorff besitzt, den schon der Pour le Mérite für den Sturm auf Lüttich schmückt. Als die beiden Generale am frühen Nachmittag des 23. August 1914 in Marienburg eintreffen, finden sie fast ein Chaos vor. Unaufhörlich zieht vor ihnen der traurige, erregte Zug der Flüchtlinge Ostpreußens über die Nogatbrücke an der erhabenen Ordensritterburg vorüber.

Die Meldungen der zurückgehenden Heeresabteilungen überstürzen und verwirren sich.

Mißmut spricht aus aller Mienen. Keiner weiß, welche Absichten die Armeeleitung noch hat.

Da greift mit jäh herumwerfendem Griff Hindenburg in das Steuerrad der Geschichte. Obwohl er weiß, daß eine halbe Million Russen in Ostpreußen eingedrungen sind und seine eigene Armee noch nicht eine viertel Million beträgt, gibt er den Befehl, in einer kühnen Kehrtwendung mit Eisenbahnen, Automobilen und in Eilmärschen die auf die Weichsel zurückweichenden Armeekorps wieder gen Süden nach Masuren vordringen zu lassen. Königsberg wird, ohne daß dies der Führer der II. russischen Armee, die schon auf Insterburg zu anrückt, entdeckt, fast völlig von Truppen entblößt. Der letzte Mann muß zunächst zu dieser Feldschlacht marschieren, marschieren und noch einmal marschieren, aber nirgends darf dem Feind offenbar werden, wo eigentlich der neue Angriff erfolgen soll. So wagt der General Rennenkampf mit seiner Viertelmillionenarmee ebensowenig Königsberg anzugreifen, das ihm wie eine reife Frucht in die Hand gefallen wäre, hätte er die Kühnheit eines Hindenburg besessen, wie General Samsonoff nur vorsichtig sich in den masurischen Wäldern den wieder ausmarschierenden Deutschen entgegentastet.

Bereits in der Nacht des 23. August schlagen masurische Musketiere und Ortelsburger Jäger bei Lahna und Orlau eine vielfache Uebermacht der Narew-Armee mit furchtloser, beharrlicher Selbstaufopferung. Aber die Sieger scheinen zu weit vorgedrungen, das XX. Armeekorps, das diesen Sieg erfochten, muß zurückgenommen werden. Die Russen, eingeschüchtert durch diese blutige Schlacht, folgen nur langsam nach. Inzwischen ist aus Verstärkung von der dänischen Grenze her die Landwehrdivision Golz schon im Anrollen — — — aber neue Meldungen: die Russen rücken in Eilmärschen auf Allenstein zu. Und auch die Armee des Generals Rennenkampf beginnt eine erhöhte Gefechtstätigkeit aufzunehmen.

Dennoch läßt Hindenburg im zähen Willen, zunächst für alle Fälle die Narew-Armee entscheidend zu schlagen, das XVII. Armeekorps und das I. Reservekorps, das noch in Front auf die Armee Rennenkampf zu steht, plötzlich ebenfalls scharf abdrehen und gen Süden marschieren.

Kühnheit türmt sich über Kühnheit.

Drei Tage währt die große Schlacht, die nun entbrennt. In diesen drei Tagen hält eine dünne Schützenkette ostpreußischer Landwehr solange gegen die in tiefer Heeresäule andringende Narew-Armee des Generals Samsonoff stand, bis es dem genialen Führer der neuen Tannenberger Schlacht gelingt, den Feind mit den von Ost und West anbringenden Armeekorps in die Zangen zu nehmen.

Was ein Napoleon mit seinem Grundsatz „Der Schwächere darf niemals auf beiden Flügeln zugleich umgehen" nie gewagt hat, gelingt. Wie in vorchristlicher Zeit Hannibal bei Cannae gegen die Römer wagt Hindenburg das alles an Kriegsgelesenen Spottende: Er dirigiert seine schwachen, aber schachfigurengenau angesetzten Kräfte so sicher und so ruhig und so siegeswillig, daß ihm der geniale Schlag wahrhaft gelingt. Auch in kritischen Stunden, wenn bedrohliche Nachrichten aus allen Teilen der Provinz in das Armee-Hauptquartier nach Osterode gelangen, tut der Feldherr diese Meldungen mit ein paar kurzen Gegenbefehlen ab, um weiter sein Hauptziel zu verfolgen: die restlose Vernichtung der Narew-Armee herbeizuführen. Und siehe, langsam schließt sich unerbittlich der Ring um die sich immer enger ballenden Armeeverbände der Russen. In dem wirren Weggeschlänge der Wälder und Seen zwischen Hohenstein, Passenheim und Neidenburg werden die Russen buchstäblich entweder zusammengehauen oder herdenweise in die Enge getrieben.

Angesichts dieser in der Geschichte beispiellosen Katastrophe einer ganzen Armee tötet sich der russische Oberbefehlshaber, General Samsonoff. 191 000 Russen mit 384 Maschinengewehren und 716 Geschützen waren von 153 000 Deutschen mit 296 Maschinengewehren und 716 Geschützen besiegt worden, während überdies eine zweite Viertelmillionenarmee der Russen im Anmarsch auf Königsberg war. Wir aber verloren in dieser Schlacht ganze 12 000 Mann. Die Russen: 92 000 Gefangene, darunter 63 Generäle, 350 Geschütze und eine riesige Trainbeute.

Die lächerlichen Reste dieses vollkommen geschlagenen Heeres entweiten, während noch in Petersburg die Telegramme ihren Vormarsch auf Allenstein und Königsberg verkündeten, über die ostpreußische Grenze. Masuren war vom Feinde frei. Jetzt erst begannen die in dieser großen Schlacht kämpfenden Soldaten sich auf die Bedeutung des gewaltigen Sieges zu besinnen und die Frage ging von Mann zu Mann: Wer war es, der uns so in echt friderizianischer Weise aus der Nacht zum Licht geführt hat? Und jeder, der nun den langen Namen von Benekendorff und von Hindenburg erfuhr, buchstabierte ihn mühsam, noch ohne zu wissen, welche immer wieder aufrichtende Siegkraft ein ganzes deutsches Zeitalter lang von nun an aus dieses Mannes Namen entströmen sollte.

Als die Schlacht siegreich geschlagen war, tritt der mit dem Pour le Mérite geschmückte und zum Generaloberſten ernannte Russenbesieger still in die Garnisonkirche von Allenstein und kniet mitten unter seinen Landwehrleuten nieder, um dem zu danken, der ihm die Kraft zu solchem Sieg verliehen . . .

Und um die Kraft zu sammeln, mit jäher Kehrtwendung sich abermals auf den Feind zu stürzen. Auch Rennenkampf muß geschlagen werden. Schon am 11. September meldet der Generalquartiermeister von Stein im Heeresbericht:

> General von Hindenburg hat mit dem Ostheer den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich im vollen Rückzug. Das Ostheer verfolgt ihn in nordöstlicher Richtung gegen den Njemen.

Wenige Tage später:

> Großes Hauptquartier 12. September. Die Armee des Generaloberſten von Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen nach mehrtägigen Kämpfen vollständig geschlagen. Der Rückzug der Russen ist zur Flucht geworden. Generaloberſt von Hindenburg hat in der Verfolgung bereits die Grenze überschritten und weitere bisher über zehntausend unverwundete Gefangene. Etwa achtzig Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre, Flugzeuge, Fahrzeuge aller Art wurden erbeutet. Die Kriegsbeute steigert sich fortgesetzt. Generalquartiermeister v. Stein.

Und am 15. September lautet die Siegesmeldung:

> Im Osten schreitet die Vernichtung der russischen ersten Armee fort. Die eigenen Verluste sind verhältnismäßig gering. Die Armee Hindenburg ist mit starken Kräften bereits jenseits der Grenze. Das Gouvernement Suwalki ist unter deutsche Verwaltung gestellt.

Diesmal machten die Russen leider dem Namen ihres Generals Rennenkampf zu viel Ehre: sie rannten, was das Zeug hielt, so daß ein „Cannae-Sieg" in der gleichen Vollendung wie bei Tannenberg beim besten Willen nicht möglich wurde. Doch 45 000 Gefangene und 150 Geschütze blieben auch bei diesem Sieg noch in deutschen Händen.

(Fortsetzung folgt.)

Sonntags hinaus in die Sonne!

WOCHENENDBEILAGE DER BREMER ZEITUNG / BREMEN, DEN 10. AUGUST 1934

Durch blühendes Heideland

Von Hermann Budde

Von der Stille weiter Flächen eingeschlossen, liegt Lüneburg, das Sol- und Moorbad, mit fachwerkbunten Häusern und alten Backsteinbauten im Almenautal, ein Städtchen im Grünen! Glänzig und leuchtend dehnt sich vom Straßengewirr aus, das als Glanzpunkt die Wäckergrube birgt, Garten- und Parkland in die tiefgrün schimmernde Pracht der Wiesen und Gehölze. Selbst das stumpfe Föhrengrün wird in Abglanz zahlloser Wasserzüge farbfroh, frisch und licht, was die Stadtkonturen im Rückblick noch freundlicher erscheinen läßt. Die gepflegte Art des norddeutschen Kurortes am Rand der einzigartigen Heide macht es begreiflich, daß er, gestützt auf die Heilerfolge seines Jod-Bilzungsbrunnens und die Moorbäder aus erster Hand, in die erste Reihe der besuchten Heilstätten aufrückt. Südwestlich, wo die Stille des Heidereviers, vom Almenastrom umfaßt, das Weichbild der Stadt berührt, wird gegenwärtig der Lüneburger Kurpark ausgebaut. Die mustergültige Anlage, die lange schon den Reiz besonderer Schönheit für sich hat, wird mit einer Ausdehnung von 250 000 qm eine der größten Kurparkkulturen Deutschlands darstellen, von um so größerer Anziehungskraft, je mehr der bodenständige Charakter gewahrt bleibt und so die Gewähr geschaffen ist, daß sie sich harmonisch ins Landschaftsbild eingliedert. Denn hinter ihren letzten Baumreihen wird sich immer und endlos die Heide dehnen, die rote Fläche nordischer Magie.

*

Eigenwillig stemmt sich, wie mit Kupfer überzogen, das Fichtengestämm in die Blauwölbung des Raums. Stübeckshorn, das schlichte Gutshaus, träumt unter ihrer Hut zwischen Eichen und Birken ins ungerodete Land hinaus. Wo die Wege inmitten Wald und Grumt grellweiß im Sonnenglast entschwinden, wo gelber Ginster im Schmielgras steht, das dem Streicheln rauhelter Winde widerstrebt, da breitet sich ringsum in violettem Rot die Heide aus. Der letzte Blütenrausch im Jahr hat die Flur erfaßt und macht sie glühen.

*

Was dem Wanderer stets neu überwältigt, ist die Einsamkeitsgröße, die der Gegend um den Wilseder Berg das Trotzgepräge gibt. Weder Autohupen noch Lokomotivenpfiffe nehmen ihr das Ursprüngliche. Hier, auf germanischem Boden, der den Niedersachsenstolz aus längst vertrauschten Tagen still und treu bewahrte, ist der Mensch verraten die Richtung, in der Brockel, das Heideparadies des Einsamen wartet.

*

Im Herzen schmucker Heidepracht liegt Soltau, um den behäbigen Spitzturm der Kirche gruppiert, in grünen Wäldern, die die Täler der Böhme und Soltau umrahmen, Drzuflation der Strecke Bremen—Berlin. Trotzdem ist der Sinn dieses tausendjährigen Städtchens abseitig, wie es die Heide verlangt: straff und zusammengerafft liegen die Häuser nur im Kern beisammen, sobald es nur angeht, streben sie auseinander und betonen das „Für-sich-sein"! Die Wohnstätten schneiden ins Waldreich ein. Freundlich, licht und farbfroh lugen sie durchs Nadelholz der Gärten und kleinen Parke, die vom Glanz der Teiche strahlend grün erschimmern. Nach allen Seiten führen Straßen und Alleen in die Heide. Im Sonnenglanz flammt und sprüht ihr sattes Brennenbrot, das strichschmal weiße Pfade durchqueren. Machangelbäume recken ihr Geäst dichtgrün ins Licht der Mäue, die die Feierlichkeit der Welt, dieses absonderlichen, von einer Blütenflut überströmten Weltabschnitts, stets zu erhöhen scheint. Die Sieben Steinhäuser, gigantische Spuren aus früher Werdezeit, sind leicht zu erwandern. Ebenso der Falkenberg, dessen rotschwarze Schweifung die Schönheit eines abgeschiedenen, buntfleckigen, schwermutstrunkenen Umkreises erschließt, in den selbst die Kirchtürme des Horizonts leblos zurücksinken. Der Naturschutzpark lockt zu wiederholter Wanderstreife, auch Neuenkirchen. In völliger Entrücktheit fändet der Lönstein vom Dichter des Heidelandes, das in endlose Fernen verrinnt. Eine Ueberfülle ernsten Erlebens, Daseinsgenuß und heitere, tiefe Freude, wirkt auf den ein, der die Welt des Heidjers wandernd erkannte, der Schatten und Abbild ihrer knorrigen, bodenständigen Schönheit mit sich herumträgt. Bis zum nächsten Jahr!

Wo das Weserlied entstand

Jedes Kind lernt in der Schule, daß die Weser der einzige Strom Deutschlands ist, der von der Quelle bis zur Mündung nur durch deutsches Gebiet fließt. Die Weser ist der deutsche Strom, der uns, wie es im Liede heißt: „lieb und wert vor allem" ist. Warum? Zwei Gründe kann man dafür ins Feld führen. Einmal weil die Weser oder die „Werser", wie der Niederdeutsche sagt, durch ungemein liebliche Gegenden fließt, durch wälderreiche Strecken, dann wieder durch Land, das Bauernfleiß bestellte, bis sie von Bremen abwärts zu dem breiten Strom wird, der Riesen des Meeres trägt. Die letzte Eigenschaft der Weser, ihre Breite aber, verdankt sie dem genialen Geist eines Franzius und anderer Männer, die nach ihm die Weser regulierten. Denn die Weser ist ein Sorgenkind, und das ist vielleicht der zweite Grund, weshalb wir sie so lieben. Sorgenkinder stehen stets dem Herzen nah, die Weser deshalb, weil unsere Sorge immer wieder dahin gehen muß, sie vor der Verflachung zu schützen. Die Weser, deren eigenwillig geschlängelter Lauf manchmal den Eindruck macht, als ob die Natur tändeln wollte, muß sich für Deutschland nützlich machen, sie muß die Lasten tragen, die in ihrem oberen Lauf auf Kähnen und auf der Unterweser durch die großen Schiffe zu den Menschen befördert werden.

Wie unterschiedlich die Weser in ihrem Lauf ist, das fällt dem Wanderer durch Deutschland immer



Ernte

in der Natur, die keine Hand berührte, die wuchernd nur sich selbst lebt. Erdsiege Einkehr ist ihm gemäß! Denn wie die Eichenwälder die Kraft des Deutschen verbildlichen, so künden und deuten die Heidetäfchen Seelentiefe, deutsche Innerlichkeit. Spröde, herb und zurückgezogen in sich liegen sie da, vom Gürtel tiefer Föhrenwälder gegen die Welt abgeschlossen und geschützt. Und nichts kann von außen eindringen, was sich nicht als echt und zugehörig erweist. Der Mensch muß die Heide umwerben, dann wird sie ihm Besitz. Das Sorgen-Ich des Alltags fällt, schlicht und echt bleibt „Er-Selbst", der sich abseitig fühlt und in Strömen strebt das Blühgelück aus Milliarden toter Perlen oder Glöckchen in ihn über. Das Wunder erfüllt sich auch ihm: er sinkt in die Umgebung ein, wie die Umwelt in ihn. Heidezauber! Aus der summenden Stimme der Immen, aus der schrobenden Schnuckenherde, aus dem Idyll der hingekuschelten Bauernsiedlung, aus den graugetönten Steinschichtungen ferner Vorzeit spricht ihm das typisch Nordische an und die Landschaft in Wacholdergrün, Ginstergelb, Föhrenschwarz, Birkensilber, Sandgrau und Heidrot — dieses Rot brandet überall die Farbtönungen nieder und blaßt sie ein — weckt den Widerhall des Großen und Erhabenen, des Urtums, das in jedem Menschen schlummert. Solche Einkehr gibt Kraft! Kraft, die sich kühn dem zermürbenden Heute entgegenstellt, die das Ich, das leicht überrannt werden kann, aufrecht zu erhalten vermag!

*

Dieses Schweigen erquickt. Leiser Wind stäubt den Sand gegen die gleichmütig geschichteten Findlingsblöcke. Die Heide glimmt bläulich unter dem finsteren Wolkenzug. Bärenklaubuschwerk und Rieseuwacholder ragen stumm empor. Das Dämmern kommt über die Heide, der Wind kriecht ins Dickicht. Rot bricht die Sonne hervor und wogend erglüht der Blühebrand über Hügel und Senkung. Alles schweigt. Hält den Atem an. Nur aus dem Steinkle des trockenen Grundes hoppeln Karnickel hervor und eine Blindschleiche, kupfrig und gewandt, schlüpft in die Heide, die der eintönige Kuckucksruf belebt. Dornschnecken täuschen den Fall von Regentropfen vor. Die Sonne ist fort. Die Heide schlummert. Die Stille wird tönend und laut, denn die Tiere sind wach. Goldene Lichter wieder auf, wenn er die ruhige Unterweser mit der man möchte fast sagen, jugendlich heiteren Oberweser vergleicht! Wer die Weser im Wesergebirge verfolgt, der kann sich nur schwer vorstellen, daß es der gleiche Strom ist, der bei Bremerhaven die stolzen Schiffe des Norddeutschen Lloyds dem Meere entgegenbringt. Wer aber gar an einem Tag „mal eben" ins Wesergebirge hineingondelt, um des Abends wieder zurück in unsere „Wesermetropole" Bremen zu fahren, dem drängt sich die Verschiedenheit natürlich besonders stark auf.

Eigentlich beginnt die Oberweser schon hinter dem Weserwehr. Schon dort erhält der Strom den Charakter eines Flusses der Zeit genug hat, sich zu „schlängeln". Auf unserer Autofahrt ließen wir das Weserwehr links liegen, wir konnten es, weil wir schon vorher in Bremen auf die andere Seite der Weser gefahren waren. Ueber Arsten, dem Ort, wo die Straßenmacher, man sagt eigentlich besser „Straßenmoker" wohnen, fuhren wir nach Dreye, wo wir schon Gelegenheit gehabt hätten, über die Brücke wieder auf die Seite zu kommen, die wir bei Bremen verlassen hatten. Wir zogen es aber vor durch Thedinghausen, einem reichen Dorf mit großen Bauernhöfen, zu fahren, um dann erst bei Uesen die andere Seite der Weser zu gewinnen. Es ging dann durch den Ausflugsverkehr („Hier können Familien Kaffee kochen") bekannten Ort Baden nach Verden, das neben anderen, mehr auf dem geistigen Gebiet liegenden Sehenswürdigkeiten, auch wegen seiner Aale bekannt ist, die man, ist man einmal dort, auch gegessen haben muß.

Um es vorweg zu nehmen, die ganze Gegend ist, etwas gewagt ausgedrückt, kulinarisch veranlagt. Wer kennt nicht den Estruper Spargel, wer schätzt nicht die Nienburger Bärentatzen, die sauber in Kästchen verpackt, den Fremden die Stadt schon vom Bahnhof aus, unvergeßlich machen. „Nienburg", sagt Onkel Adolar, „ist das nicht der Ort, von dem Tante Amalie uns das vorzügliche Bisquit mitbrachte?" Mehr weiß der Mensch nicht von einem Ort, durch den er mit der Eisenbahn fuhr, wer mit dem Auto fährt, dem prälentiert sich die Gegend intimer. Es zeigt sich mehr die Eigenart, wenn man durch die Hauptstraßen fahren kann. So empfanden wir hand ein, dieser Eichwald wäre zum Sterben verurteilt.

Am Boden liegen Baumriesen, die in einer Sturmnacht fielen, an denen sich das ewige Gesetz vom Werden und Vergehen vollzog. Sie geben noch im Tode Zeugnis von ihrer einstigen Größe, und schon schreitet, — Moos, Efeu und Farn — neues Leben über sie hinweg.

Das ist der Urwald von Neuenburg: Stätte des Lebens und des Todes zugleich. Hier ist die Grenze zwischen Werden und Vergehen verwischt, denn das Werden, das Wachsen des jungen Grün, umweht die stumme Tragödie der sterbenden urwie bei uns Menschenkindern: Kampf und Sieg, Leben und Tod und — im Grunde nichts weiter als die unsagbare Kleinheit vor der wunderbaren Größe dessen, was wir Natur nennen. — —

Der Wald um Syke

Der Ort Syke, ein beliebtes Ausflugsziel, liegt umgeben vom schönen Hochwald, nicht allzuweit von Bremen entfernt, an der Eisenbahnstrecke nach Osnabrück. Allgemein ist das Syker Holz bekannt, hier liegen die Lokale, die gern aufgesucht werden, hier tanzt die Jugend am Sonntag im Freien. Selbstverständlich kann man auch in diesem Holz ungestört schöne Spaziergänge machen. Wer gern weit läuft, kann bis nach Okel gehen, ohne den Wald verlassen zu müssen. Aber auch kürzere Spaziergänge sind hier lohnend.

Schöner noch scheint der Wald zu sein, der sich westlich von Syke erstreckt, der Forst Westermark. Hier kann man stundenlang gehen, ohne einen Menschen zu treffen, hier hat man vollkommen unberührte Natur. Wer Glück hat, wird Wild sehen, das über den Weg wechselt und Hasen, die eilig flüchten. Da der ganze Wald von Wegen durchzogen ist, kann man sich zur schwer verlaufen, man tut nur gut in Syke sich sich nach den dahinführenden Wegen zu erkundigen, ist man erst im Forst, dann findet man auf den geraden Wegen schon zurecht.

Wer von Syke spricht, der darf eine andere Gegend nicht vergessen, den Forst Fahrenhorst, der gleichfalls mit zu Syke eingeforstet ist. Diese Gegend, die unter dem Namen Neu-Thüringen bekannt wurde, ist durch die Omnibuslinien erschlossen worden. Aber auch diese verkehren nicht jeden Tag. Wer dorthin will, fragt am besten in den Reisebüros an, wann die Wagen fahren, damit man nicht vergeblich kommt. Sonst muß man vielleicht von Brinkum zu Fuß gehen. In diesem Fall führt der Weg über Seckenhausen. Die Landstraße ist gut, aber man geht reichlich lange, was nicht jedermanns Sache ist. Wer zu Fuß geht, der bleibt sicher in Fahrenhorst, die Omnibusse fahren bis nach Kastendiek. Die Gegend ist sehr anziehend, Heide, Wiesen, Wald wechseln miteinander ab, Auskunft erteilt gern der Lehrer des Ortes Kastendiek-Jesenfeld, der, soweit bekannt, auch die Führung übernimmt, wenn er nur Zeit hat. Sonst muß man sich allein die Sieben Berge oder den Bülsenberg suchen.

Ist man aber erst einmal beim Bülsenberg angelangt, dann hat man es nicht weit bis nach Nordwohlde, das aber heißt, daß man schon wieder auf dem Weg nach Syke angelangt ist.

—ch.

Urwald von Neuenburg

Paula Beckhusen

Es ist dir, der du einsam durch diesen Urwald von Neuenburg schreitest, als stehe die Zeit seit einem Jahrtausend still. Gemüs wird gleich der Auerochse durch das Dickicht brechen, aufgeschreckt durch Hörnerklang, verfolgt von germanischen Recken. — —

Aber es bleibt still. Die gewaltigen Stämme der uralten Eichen stehen wie ehrwürdige Greise, denen es vergönnt ist, voll wehmütiger Erinnerung zurückzublicken in eine unendlich ferne Vergangenheit, in der auch ihnen die Sonne der Jugend lachte, und — verklärt durch die Glorioie ihrer vielhundert Jahre — in eine ganz neue, fremdartige Zeit hineinzuschauen:

Denn diese Zeit ist anders als die, in der einst diese Eichenzigganten emporwuchsen, sieghaft und kraftvoll. Diese Zeit ist voll Ungetüm: Das Junge reckt sich empor, das Alte, das Morsche, muß fallen.

Die Natur will es so.

Ein Kampf um das Licht. Auch hier im Urwald von Neuenburg.

Eiche und Buche ringen um den Platz an der Sonne. Denn die Sonne ist das Leben.

Und in diesem Kampf unterliegt die starke Eiche der geschmeidigen Buche. Greife nicht Menschenhand ein, dieser Eichwald wäre zum Sterben verurteilt.

Am Boden liegen Baumriesen, die in einer Sturmnacht fielen, an denen sich das ewige Gesetz vom Werden und Vergehen vollzog. Sie geben noch im Tode Zeugnis von ihrer einstigen Größe, und schon schreitet, — Moos, Efeu und Farn — neues Leben über sie hinweg.

Das ist der Urwald von Neuenburg: Stätte des Lebens und des Todes zugleich. Hier ist die Grenze zwischen Werden und Vergehen verwischt, denn das Werden, das Wachsen des jungen Grün, umweht die stumme Tragödie der sterbenden urwie bei uns Menschenkindern: Kampf und Sieg, Leben und Tod und — im Grunde nichts weiter als die unsagbare Kleinheit vor der wunderbaren Größe dessen, was wir Natur nennen. — —

Die 1000jährige Burg vor Bremens Toren

Der Amtshof in Ottersberg

Wer auf dem Damm der Landstraße Bremen—Hamburg vor Ottersberg über die Brücken der Wümmearme hinwegfährt, der ahnt vielleicht, wie wichtig in den vergangenen Zeiten die Uebergänge über diese Niederung waren und über das im Süden folgende Bruch- und Moorland. Hier bei Ottersberg war so ein Uebergang zu jener Verbindungsstraße, die auf der hohen Düne zwischen Bruch und Marsch von Bremen nach Verden führte und deren Mitte der Ort Achim war. Wer diese Verkehrsader sichern wollte gegen Angriffe von Norden her, mußte den Uebergang bei Ottersberg in seinem Gewahrsam halten.

Unmittelbar vor der neuen Brücke am Ortseingang steht man zur Rechten in eine Allee hinein, aus der ein helles Gebäude herüberleuchtet. Am Eingang dieser Allee aber steht ein Schildershaus an der Straße, vor dem mit geschultertem Spaten ein Posten des Arbeitsdienstes Wache hält. Das helle Gebäude ist der Amtshof von Ottersberg, die 1000jährige Burg vor Bremens Toren.

Sie wird schon erwähnt in einer Urkunde des Kaisers Ludwigs II., in der von einer Schenkung an den Bischof Wickbert von Verden, einer Burg in der Grafschaft Ottersberg, die Rede ist. Bestimmte Kunde aber haben wir aus dem Jahre 936, als Otto I. hier eine Burg zur Sicherung gegen Angriffe anlegt. 100 Jahre später hat sie dem Erzbischof Adalbert von Bremen gehört, und unter dessen Herrschaft ist zeitweilig auch sein Zögling, der spätere König Heinrich IV., der nach Kanossa gehen mußte, in Ottersberg zu Gast gewesen. Denn hat das Geschlecht der Welfe hier gesessen, die seit Karl dem Großen Gaugrafen waren und sich Grafen von Ottersberg nannten. In den folgenden Jahrhunderten ist dieser feste Platz immer und immer wieder Brenn- und Mittelpunkt erbitterter Fehden gewesen, mancher Belagerung trotzend, oft seinen Besitzer wechselnd. Aus dem Jahre 1619 stammt das Sammelwappen über der Tür des Turmes, den Namen des Erzbischofs Johann Friedrich von Bremen tragend, der zugleich Herzog von Schleswig-Holstein und Graf von Oldenburg und Delmenhorst war. 1626/27 berennt Tilly den Stützpunkt, 1649 geht er in den Besitz des schwedischen Generals von Königsmark über, als nach dem Frieden von Münster und Osnabrück die Schweden in unserer Heimat die Herrschaft übernehmen. In demselben Jahre 1675, als Friedrich Wilhelm der Große Kurfürst die Schweden bei Fehrbellin auf das Haupt schlägt und sie aus der Mark Brandenburg vertreibt, erobern seine Truppen die Burg Ottersberg, und der Siebenjährige Krieg schlägt seine Wellen bis hierher. 1757 halten die Franzosen den Ort besetzt, sie legen eine Schanze an und heben den Festungsgraben aus, der noch heute der Anlage ein charakteristisches und stimmungsvolles Gepräge gibt. Nachdem ist Braunschweig Besitzer, darauf bis 1866 Hannover, und aus der hannoverschen Zeit stammt die Bezeichnung Amtshof. Bis in diese Zeit war auch eine Zugbrücke vorhanden, die leider beseitigt wurde.

Wer vor wenigen Jahren auf den Amtshof kam, gewann einen wenig günstigen Eindruck. Verwahrlost war das Gebäude, von den Wänden blätterte der Putz, und was von Altem und Ehrwürdigem noch zu sehen war, schien dem Untergang preisgegeben zu sein. Hinter den grünen Wällen der Schanzen, umspült von dem schilfüberwucherten Wasser des Festungsgrabens, träumte unter hohen Bäumen dies Denkmal Bremischer Geschichte dem gänzlichen Verfall entgegen. Daß auch hier gerettet wurde, was noch zu retten war, ist eine Folge der nationalsozialistischen Revolution.

Seitdem die friedliche Truppe des Arbeitsdienstes ihren Einzug in das von kriegerischer Vergangenheit zeugende Gebäude gehalten hat, hat sich ein gründlicher Wandel vollzogen. Frische Farbe deckt die nunmehr ausgebesserten Wände, unter dem Sammelwappen des Erzbischofs Johann Friedrich von Bremen, dem sachkundige Hand wieder seinen alten Glanz gegeben hat, sitzen auf den Stufen der Treppe nach dem Dienst plaudernd die Arbeitssoldaten; durch das schöne Renaissanceportal im Weltteil des Gebäudes, durch das man einst in die Burgkapelle eintrat, gelangt man in die Wachstube des Lagers und ist als wißbegierigerer Besucher jederzeit herzlich willkommen. Hier hängen auf dem Flur auch groß und farbenfreudig die Wappen all der edlen Familien, die jeweils Herren in diesen Mauern gewesen sind. Es ist erstaunlich und erfreulich, mit welchem Eifer alle Quellen durchforscht werden, die irgendwie zu dem Amtshof in Beziehung stehen. Die Handschrift, die Feldmeister Blankenburg in liebevoller Arbeit und mit künstlerischer Begabung angefertigt hat, und die auch in Bremen auf der Brauten Hansamesse und in Berlin auf der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit" zu sehen war, legt Zeugnis davon ab, daß im AHD. nicht nur mit dem Spaten, sondern auch mit dem Herzen ganze Arbeit geleistet wird.

Mit 200 Mann ist vom Gau 17 des Arbeitsdienstes der NSDAP. die Abt. 4/172 hier untergebracht, Arbeit gibt es in der Gegend in Hülle und Fülle. Auch an Besuchern mangelt es nicht, und das ist eigentlich selbstverständlich für den, der da weiß, wie sich die deutsche Geschichte widerspiegelt in dieser 1000jährigen Burg vor den Toren Bremens!

S.

Verantwortlich: E. K. Schmidt, Bremen

Worpswede — ein Erlebnis für jeden Kunst- und Naturfreund

Gasthaus z. Hemmberg
Bes.: Fr. Schwiebert, Telef. 284
Schöner schattiger Garten guter Mittagstisch, Fremdenz.

Zum Lindenhof Moorende
schöner Garten, Aus eigener Schlachtung Schinken u. Wurst Kaffee - Ausgab Portion 30 Pfg. Telefon Grasberg 290
Inh. Kropp

Hotel „Stadt Altona"
Bes.: Oskar Krähmer, Telef. 29.
Herrliche Lage, großer und schattiger Garten, Tanzdiele
Gute Küche, Fremdenzimmer

Besuchen Sie
„Stadt Bremen"
Bes.: H. Schröder, Telefon 207
An der Hauptstraße gelegen

Deutsches Haus
Inhaber: Henry Bock
Altrenommiertes Haus mit niedersächsischer Bauerndiele
Herrlich. Garten, Autogaragen
Telefon Nr. 293

Frankenburg zwischen Lilienthal-Worpswede - Hasthof „Germania"
Bes. G. Behrens. Fernruf Lilienthal 35. Gr. Saal, Veranda, Sommergarten, Klub- und Fremdenzimmer. Kleinkaliber-Schießstand. / Für Ausflügler bestens empfohlen.

Kaffeehaus **Niedersachsen** bei dem Niedersachsenstein
Großer schattiger Garten, herrliche Aussicht

Hotel und Restaurant
Kaffee Worpswede
einzel- u. Doppelzimmer ruhige Lage, preiswerte Pension, gut gepflegte Weine und Biere, eigene Konditorei, billiger Wochenendaufenthalt.
Fernsprecher: 275
Leitung: Cramer von Clausbruch.

Die Luft bläst

Die inserierenden Gaststätten erwarten Sie in ihren behaglichen Räumen und sichern Ihnen beste Bedienung zu

Porta Westfalica
Hotel Kaiser - Friedrich
Restaurant u. Café
eine Minute vom Bahnhof Porta. Herrl. Terrasse mit der Terrasse in das Weserital und zum Denkmal. Mäßige Preise.
Inh. H. Schramm.

Wildeshausen
Erholungsheim „Waldesruh" Fernspr. Nr. 201
Ruhige Lage mitten im Walde Mäßiger Pensions- und Wochenpreis, bei feiner und reichlicher Verpflegung, für Nervenkranke und Erholungsbedürftige beste Aufenthalt Liegekuren und Bäder.
Inhaber: C. Schmit.

Lintler Krug
Kirchlinteln
Pension für Tage und Wochen
In Küche, Garage, Freibad und Bäder im Hause. Pro Tag 3.50 RM. O. Schomburg

Wurtmanns Hotel Walsrode
Wochenend - Pension
niedriger Pensionspreis. Großer Garten und Veranda; direkt am Wasser gelegen Liegewiesen. Große Gesellschaftsräume Paddlers Treffpunkt, Platz für 2000 Pers.



Wenn die ersten Drachen steigen ....

Ist es denn wahr, ist es schon so, wie es in dem schönen alten Lied aus dem lieben Lesebuch heißt, daß die Wälder bunt werden und die Stoppelfelder kahl und leer stehen? — Aber frische Winde wehen aus Nordost, schon färben sich vereinzelt an den Bäumen in den Anlagen der Stadt die Blätter, sie fallen ab und vor den Kehrmaschinen, die abends durch die Straßen fahren, häuft sich welkes Laub zu kleinen Bergen. Am Rande der Stadt, in den Grenzrainen zwischen der Stadt und ihren Vororten, da gießt der Sommer ganze Eimer voll roter und gelber und brauner Farbe aus über die Schrebergärten. Da welkt das Kartoffelkraut und . . . ja, es ist wahr! . . . und darüber steigen die ersten Drachen empor in den blauen Spätsommertagshimmel. Und ganz richtig, wie es sich gehört, zirpen dazu auch die grünen Grillen ihr eintöniges kleines Lied, das die ganze Luft mit Zittern und Schwirren erfüllt, als wäre es ein silbernes Band aus lauter Licht. Wir haben sie beobachtet, die ersten Drachen des Jahres ringe um Bremen. Zwischen Barenburg und Klitzenburg am Halmer Weg, da jagelten und kreuzten sie und zerrten sie an ihren Seilen hinauf in den Himmel, blau und grün und lustig bunt. Und da waren außer den Jungs, die sich nicht früh genug dieses alte deutsche Vergnügen machen können und die ersten Herbsttage nicht abwarten wollten, richtig auch schon die älteren Brüder und Freunde aber gar die Väter dabei, die immer wieder den jüngeren nicht nur die ersten Drachen bauen, sondern die ihnen auch zeigen, wie man sach- und sachgerecht so einen Drachen in den Wind und in die Höhe bringt und welche Geheimnisse in den Winden sind und wie man den Winden auf Spur und Schliche kommt.

Ach, wenn man diese einfachen Papiervögel sieht, diese Wesen, die ohne ihre Fessel, von der sie doch so gerne frei sein möchten, keine Minute im mildesten Hauch segeln können, dann wird mit einem Schlage Herbst, drinnen und draußen, im Herzen und rund um dich. Und du denkst an deine Jugendtage vor zwanzig Jahren. Ja, 1914, da warst du noch ein Junge, mein Lieber. Freilich, deine Drachen hatten sich schon ein wenig entwickelt und waren nicht mehr ganz so einfach wie die Drachen, mit denen die Jungs zuerst umgehen. Du hattest sie ausgebaut zu einem Kosten oder besaßest gar einen Drachen, der den Flugzeugen glich, den „Aeroplanen", wie damals noch jedermann in Deutschland die flinken Maschinen nannte, mit denen die Leutnants Immelmann und Völcke ihre unsterblichen Siege der Luft errangen.

Längst ging der Vater nicht mehr mit dir hinaus aufs Feld. Du konntest das allein schon besser als er! Und wenn du ihn auch gern dabei gehabt hättest, es ging nicht, er war draußen auf anderen Feldern, der graubärtige Landsturmmann, er war im Osten dabeigewesen und stand nun in den Reservestellungen in Flandern irgendwo. Und der Herbst verging mit welterschütternden Nachrichten der Obersten Heeresleitung von den Fronten. Wenn wir abends müde heimkamen von unseren Feldern, wehten in den Straßen die Fahnen. Es waren wieder Siegesmeldungen gekommen. Es kamen aber auch ernste Nachrichten. Nachbars großer Sohn, der schon Handwerksgeselle war und immer die größten und schönsten Drachen gebaut hatte, war „draußen geblieben". Und in viele Häuser der Nachbarschaft kam der Herbst und hielt der Tod Ernte und kam der Winter der Trauer und die Kälte der gebrochenen Mütterherzen.

So wurden die Jahre ernster und immer ernster. Wir wuchsen heran. Und eines nasenden Herbstes, da gingen auch wir nicht mehr mit den Nachbarjungens, die keinen Vater mehr hatten, der sie lehren konnte, wie sie einen Drachen steigen lassen. Da waren noch wieder jüngere dran als wir und wir selbst durften eine feldgraue Uniform anziehen. Wir schulten den Körper auf den Kasernenhöfen. Wir jagten über die Stoppelfelder in Kolonnen und Gefechtsgruppen. Wir lagen auf dem Schießstand und durften endlich, endlich!, das scharf geladene Gewehr ins Ziel richten. Und dann, als wieder Winter werden wollte, zogen wir hinaus gen Westen. Wir lagen in den Gräben und kämpften gegen Regen und Kälte und Winde und hielten die Wacht. Ueber uns die schäkernden Vögel — sie konnten uns nicht mehr erinnern an selige Zeiten. Die Jungentage mit ihren Spielen und mit Drachen waren vergessen und lagen unendlich, unendlich weit hinter uns. Ja, wir wurden schnell Männer neben Männern, denen wir vertrauten als unseren Führer und Vorbildnern.

Wie lange ist das her? Zwanzig Jahre nur? Nur zwanzig Jahre? Unsere Haare sind ergraut an den Schläfen. Wir haben, so scheint es, nicht eine lange Zeit gelebt seither, wir haben nicht länger gelebt als ein Mensch lebt in zwei Jahrzehnten, aber wir haben viel gelebt und viel erlebt? Großes, Gewaltiges, Kleines und Gemeines und Grosartiges! Die Welt hat ihr Gesicht sehr tief geändert. Das ist wahr. Aber doch — siehe, die lieben lustigen Drachen steigen auf in den Feldern rings um die Stadt! — die Jungens sind dieselben geblieben und die Drachen sind nicht anders geworden als die, die wir steigen ließen in unseren märchenhaft fernen und glücklichen Knabentagen. So sind die Jungens dieselben geblieben: ein hoffnungsvolles Geschlecht. Der Himmel soll seine Spiele segnen und der Himmel segne sein Tun und lasse dieses neue Geschlecht erstarken zu Männern, die einst bereit sein werden, das wundervolle Märchen der Knabentage hinter sich zu lassen und es zu vertauschen mit der Tatbereitschaft für das Vaterland.

Fr.

Im Namen des Volkes

Unter dem Einfluß der durchzechten Nacht

Der Kraftfahrer Albert N. aus Bremerhaven mietete sich hier an einem schönen Maiabend eine Kraftdroschke, um nach seiner Heimatstadt zurückzufahren. Dort angelangt, schlich er sich seitwärts in die Büsche und ward nicht mehr gesehen, wohl aber war er erkannt worden. Er bekam deshalb eine Vorladung, sich vor dem Strafrichter wegen Betruges zu verantworten. Zu der Verhandlung war der Angeklagte nicht erschienen, er hatte aber bei seiner kommissarischen Vernehmung frei und offen zugegeben, daß er sich nach durchzechter Nacht den Wagen gemietet hatte, weil er kein Geld mehr für die Eisenbahn hatte. „Ich hatte mit dem Fahrer einen Preis von 30 Mark ausgemacht, hatte aber von vornherein nicht die Absicht, zu zahlen. Ich wollte es darauf ankommen lassen. In Bremerhaven sagte ich dann zu dem Fahrer, er solle warten, ich wolle das Geld holen. Ich ging dann auf den Weserdeich, wo ich dann geblieben bin, weiß ich nicht." Diese seltene Offenheit ließ der Richter als Milderungsgrund walten, er verurteilte den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängnis.

Die billigen Würste

G. mußte sich wegen Hehlerei vor dem Strafrichter verantworten. Er hatte seine Bekanntschaft mit einem Schlachtergesellen dazu benutzt, um billig Wurst zu kaufen. Immer wieder setzte er dem Schlachtergesellen zu, ihm doch Wurst zu „besorgen", bis dieser mürbe wurde und mit den Wurstpaketen anrückte. Zweimal erhielt G. Wurst, im ganzen sollen es an die 40 Pfund gewesen sein, für die G. 50 Mark bezahlte. Lange sollte sich G. aber nicht über die billigen Würste freuen, der Meister kam dahinter, daß sein Wurstvorrat mehr und mehr dahinschmolz. Er paßte auf und konnte schließlich mit Fug und Recht seinen Gesellen anzeigen, der später wegen Diebstahls bestraft wurde. Durch den Dieb erfuhr man die Adresse des Hehlers, der nach altem Spruch sogut wie der Stehler ist und deshalb auch seiner Strafe zugeführt werden mußte.

Vor dem Richter wollte sich der Angeklagte damit ausreden, daß der Schlachtergeselle ihm gesagt hätte, er habe Verwandte auf dem Lande, die so billig Wurst liefern könnten, doch sprechen seine eigenen Geständnisse gegen ihn. Der Strafantrag lautete auf vier Wochen Gefängnis. Als der Angeklagte ihn hörte, sagte er: „Dafür laß ich noch mehr Zeugen auftreten"; er will also Berufung einlegen. Trotz dieser Drohung wurde der Angeklagte antragsgemäß verurteilt. Der Richter gab ihm sogar noch zu verstehen, daß möglicherweise noch ein Zivilprozeß von dem Schlachtermeister angestrengt wird wegen der zu niedrig bezahlten Würste.

Eine zu formale Auslegung

Das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels bestimmt, daß ohne weiteres weder ein neues Geschäft aufgemacht werden darf, noch daß ein Geschäftsinhaber zu einem schon bestehenden Geschäft ein zweites Geschäft aufmachen darf. Auf dieses Gesetz stützte sich die Polizei, als sie kürzlich gegen einen Geschäftsmann vorging. Dieser wollte umziehen, er brachte seine Waren, ohne das Geschäft zu schließen, aus dem einen Laden in den neuen, der Tür an Tür mit diesem lag. In der Zeit des Umpackens verkaufte er in beiden Läden. Als die Polizei das bemerkte, schloß sie den neuen Laden und überfandte dem Geschäftsmann einen Strafbefehl über 75 Mark. Gegen diesen Strafbefehl wurde Einspruch eingelegt. Der Richter stellte fest, daß in beiden Läden der gleiche Warenbestand verkauft wurde. Dazu hätten die beiden Läden am gleichen Flur gelegen, der Angeklagte hätte also freigesprochen werden müssen, da hier eine zu formale Auslegung des Gesetzes durch die Polizei gewaltet hätte.

Ein rätselhafter Vorfall

Ein Hauptwachtmeister beobachtete in der Nacht zum 24. Mai wie ein junger Mann zwei anderen jungen Leuten sein Motorrad entführte. Schließlich besann der eine das Rad. Da der Wachtmeister des Glaubens war, er wolle davonfahren, schritt er ein, weil er annahm, die drei seien angetrunken. Da trat einer von den dreien dazwischen: „Das Rad gehört uns, was wollen Sie?" Auf die Aufforderung zurückzutreten, soll der Eigentümer der Maschine den Wachtmeister beschimpft und angefaßt haben. Am lauten Schimpfen hätte sich auch der Mann auf dem Rade beteiligt.

Beide erhielten Strafbefehle. W., der Eigentümer des Motorrades sogar zwei, einen über neun und einen über sechs Mark. Er legte gegen beide Einspruch ein.

In der Verhandlung gab der Wachtmeister die gleiche Darstellung des Falles wie im Protokoll. W. sei zunächst der Aufforderung zurückzutreten, nicht nachgekommen. Dann hätte er sich an Schimpfen beteiligt, sodaß ein Passant zu ihm gesagt hätte: „Schämen Sie sich nicht, solchen Ton anzuschlagen?" Der Angeklagte W., der Zeuge M. und ein weiterer Zeuge H., schildern den Vorfall übereinstimmend anders. M. sei zweimal vom Rade gerissen worden, dann hätte er gesagt: „Ich kann sitzen, wo ich will, nur der Eigentümer hat das Recht am Rade." Der Eigentümer, der Angeklagte W., aber will dem Wachtmeister den Schlüssel des Rades, das zudem noch hochgebockt gewesen sei, gezeigt haben. M. habe also garnicht fortfahren können.

Trotzdem hätte W. natürlich zurücktreten müssen, wenn er dazu aufgefordert wurde. Der Richter hielt für diese Uebertretung aber eine Strafe von 5 Mark für ausreichend. Von dem Schimpfen und dem Lärm auf dem Wege zur Wache konnte nicht festgestellt werden, daß beides ruhestörend war, so daß hier Freispruch erfolgte. Berücksichtigt wurde dabei, daß W. und die beiden Tatzeugen des Glaubens waren, der Beamte sei zu unrecht eingeschritten. Da auch M. gegen den Strafbefehl Einspruch eingelegt hat, wird die Sache noch ein zweites Mal das Gericht beschäftigen.

Die Horst-Wessel-Kapelle kommt nach Bremen

So künden es die Plakate seit Tagen, so läuft es von Mund zu Mund! Die Horst-Wessel-Schalmeienkapelle, Berliner SA.-Männer, besuchen am Abstimmungssonntag, am 19. August, unsere Stadt und werden Bremen den Beweis ihres großen Könnens geben.

Doch noch ein mehr bringt diese Kapelle mit! Nicht im althergebrachten Sinn sind es Musiker, diese Berliner Jungs, — nicht irgendeine Kapelle! Kein zufälliges Leben, kein Zufall führte sie zusammen. Not und Entbehrung standen Pate und Kampf schmiedete das eherne Band treuer Kameradschaft um sie! Die Kapelle des Horst-Wessel-Sturmes! Wieder steigt ein Stück nationalsozialistischer Geschichte vor uns auf — es tobt der Kampf um Berlin!

Rotfront marschiert durch das rote Berlin, marschiert durch den roten Wedding! Die Klänge der Internationale springen auf — zündend und aufwiegelnd. Schalmeien, die Instrumente der Kommune, gellen durch die Gassen, locken und fordern. Man weiß das im roten Berlin, freut sich und stürzt an die Fenster, eilt vor die Türen. Das springt wie ein Funke ins Blut, das reizt auf, das begeistert. Rotfront lebt!

Aber es lebt auch der Wille und die Macht, den roten Terror zu brechen. Es leben Männer, die der Kommune den unerbittlichen Kampf bis aufs Messer, die rücksichtslose Vernichtung geschworen haben. Berliner SA., Sturm 5, der Sturm unseres großen Toten, Horst Wessel, marschiert.

Herausgebrochen hat er sie Mann für Mann aus der roten Front, Kameraden, Soldaten des Führers sind sie geworden. Sturm 5 Horst Wessel marschiert! Marschiert durch das rote Berlin, durch den roten Wedding, mitten durchs Herz der Kommune! Stahlhart und trotzig schallen ihre Kampflieder. Ohnmächtige Wut, tausendfältiger Haß schlägt ihnen entgegen; man speit sie an, verspottet sie. Doch ruhig verbissen marschieren sie. Aber es fehlt ihnen etwas! Es fehlt ihnen ein Lied, ein Kampflied mit dem Schwung der Internationale, das begeistert, das mitreißt!

Horst Wessel empfindet das! Er weiß, daß der Gegner nur mit seinen eigenen Waffen zu schlagen ist; er weiß — auch die SA. braucht Schalmeien. Und Horst Wessel handelt!

Wieder marschiert der Sturm 5 durch den Wedding! Hell schmettern, gellen Schalmeien! Der Rotfrontkämpferbund kommt! — wie kann es auch anders sein! Alt und jung drängt an die Fenster, läuft auf die Straße! Doch es ist nicht die Internationale! — Hakenkreuzfahnen flattern blutrot über braunen Kämpfern und mächtig schlägt es an den Häusern empor: „Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen! Das Revolutions-, das Siegeslied der SA., der nationalsozialistischen Bewegung, es hämmert in die Hirne, gräbt sich in die Herzen! Das war zuviel für die Kommune!

Das rote Mordgesindel reckt seinen Arm zum Meuchelmord! Horst Wessel fiel! Noch den Toten versuchte das entmenschte Gesindel zu schänden, den Leichenwagen zu stürzen. Und als am offenen Grabe sich die Fahnen senkten, die Kameraden dem Toten den letzten Gruß hinabsandten, da prasselte noch einmal ein Steinhagel über die Trauernden! — Infernalischer Haß der Unterwelt über das Grab hinaus!

Horst Wessel war nicht mehr, doch sein Geist, sein Lied lebten fort. Und wieder und wieder marschierte der Sturm 5, klangen die Schalmeien der SA. hinein in den Januar 1933!

Die Horst-Wessel-Schalmeienkapelle kommt nach Bremen!

Am 19. August wird sie um 3 Uhr im Parkhaus und anschließend in Osebshausen in Korfs Landgut spielen. Bremen erwartet seine Berliner Gäste!

Aufruf!

PPst. **Zwecks ordnungsgemäßer Durchführung der Volksabstimmung am 19. August ist es unbedingt erforderlich, daß sich alle Volksgenossen, die sich auf Urlaubsreisen oder Ferienfahrten befinden oder beabsichtigen, am Tage der Volksabstimmung ihren Wohnsitz zu verlassen, sofort um die Erlangung eines Stimmscheines bemühen.**

Volksgenossen, die sich an diesem Tage in Bremen vorübergehend zu Besuch aufhalten, müssen sich sofort wegen des Wahlscheines mit ihrer zuständigen Heimatbehörde in Verbindung setzen. Gleichzeitig werden alle Volksgenossen aufgefordert, die Stimmlisten einzusehen, um sich zu überzeugen, daß sie am 19. August ihrer Wahlpflicht genügen können.

gez. Albert Hoffmann,
Wahlleiter der NSDAP.

Urlauber, Stimmscheine besorgen

Sämtliche Urlauber, die an den Gemeinschaftsfahrten der NSG. „Kraft durch Freude" am 11. und 19. August teilnehmen, müssen im Besitz eines Stimmscheines für die Volksabstimmung am 19. August sein.

Den Teilnehmern wird Gelegenheit gegeben, auf einem Unterwege-Bahnhof ihrer Abstimmungspflicht zu genügen. Die Ausstellung der Stimmscheine ist rechtzeitig bei den zuständigen Verwaltungsbehörden (Stadtmagistrate, Gemeindevorstände) zu beantragen.

Es werden keine Karten an Teilnehmer ausgeleiht werden können, die nicht im Besitz eines Stimmscheines sind.

Amt für Reisen, Wandern und Urlaub Gau Weser-Ems

Ihr Jubiläum bei der Deutschen Reichsbahn können am heutigen Tage folgende Herren feiern: August Pusch, Vollmerstr. 30, 40 Jahre. Wilhelm Baden, Brinkstr. 34, 30 Jahre. Wilhelm Knappe, Elsfleth'str. 125, 25 Jahre. Ludwig Köth, Ellmerstr. 8, 25 Jahre. Friedrich Windeler, Grenzstr. 9, 25 Jahre. Die Reichsbahn hat diese geschätzten Mitarbeiter in Anbetracht ihrer treu geleisteten Dienste mit einem Treugeld bedacht.

Nächster Postschluß für Briefpost nach Newyork am 11. August beim Postamt 5 (Bahnhofsplatz) für Dampfer „Stuttgart" über Bremerhaven um 5 Uhr und über Cherbourg um 12.30 Uhr.

Achtung! Künstlerdienst. NSK.

Die Mikrophonprobe heute (Freitag, 10. August) fällt aus. — Nächste Zusammenkunft Freitag, 17. August, 19.30 Uhr, im Senderaum Hollerallee 79. — Wir bitten alle Künstler, umgehend in der Geschäftsstelle vorzusprechen.


Mein neuer Typ
Herren Hemdhosen
Knüpftrikot Größe 4 ... 3.50
Knickhosen und Jacken
Baumwolle weiß, alle Größen 1.10
Schnittjer
FAULENSTR. 49-51

Rauhe Suppenpulver
mit Schneeklößen
Nach Einsendung von 30/1 oder 100/3 Überweisen wir Ihnen 50 Pfennig in bar portofrei
Reese, G.m.b.H., Hameln

Zwischen gestern und morgen

15 ROMAN VON HANS HEUER

„Quatsch! Dazu hat er viel zu viel Schiß! Er weiß genau, daß er dann die längste Zeit geatmet hat!"

„Vorsicht!" mahnte der Vorangehende wieder. Die Fünf stiegen den Teufberg hinan.

„Ist denn da oben die Luft rein?" fragte einer.

„Alles in Ordnung!"

Der in die Luft gestreckte Arm Hermanns mit dem gen Himmel ragenden Schwert schien drohend herabzuwinken zu den Männern, die sich dem Denkmal näherten mit lautlosen Schritten. Je höher sie stiegen, um so langsamer wurde ihr Gang. Es war wie ein unbewußtes Zögern vor dem, was sie tun wollten.

„Unheimlich ist ja det hier jeradezu!" flüsterte Zeck.

„Bosh du Angst!"

„Bist woll verrückt, wat? Ick sloobe nich an Gespenster!"

Einer blieb stehen.

„Na, was ist, Kurt? Los, weiter . . . wir haben keine Zeit!"

„Geht nur . . . ich komme gleich nach!" antwortete Maramske. „Mir ist mein Schuhband aufgegangen!"

„Laß das Schuhband in Ruh . . . wir haben Wichtigeres zu erledigen! Zurückbleiben kann keiner. In der Dunkelheit müssen wir zusammenbleiben!"

Maramske war schon fertig und folgte als letzter.

Sie hatten das Denkmal fast erreicht.

Jetzt machte der Führer halt.

„Also aufgepaßt!" flüsterte er. „Wir müssen so leise wie möglich arbeiten. Niemand darf uns hören . . . in dem Häuschen da drüben wohnen Leute."

„Au Junge, die gehen mit drauf!"

„Was geht das uns an! Stange, du weißt mit den Bohrern Bescheid. Vorsichtig bohren! Die Löcher tief genug, daß die Wirkung des Dynamits richtig zur Entfaltung kommen kann, verstanden?"

„Mach's schon!"

„Einer bleibt hier stehen und paßt auf! Du, Maramske, legst unterdessen die Zündschnur! Lang genug, daß wir ohne Gefahr davonkommen!"

„Gemacht!"

„Also — alles bereit?"

„Ja!"

„Weiter!"

Wie Schatten huschten die Männer vorwärts. Einer dicht hinter dem andern. Alle angestrengt lauschend, die Nerven angespannt in der Erregung des Augenblicks.

Schweigend ragt das Bild Hermanns des Befreiers in die Luft.

•

Der SA.-Mann Arthur Körner blieb wieder stehen. Sah sich um und erkannte, daß der Mann, der ihm schon seit Minuten folgte, noch immer hinter ihm war.

Die Geschichte wurde ihm allmählich zu dumm. Früher war man es ja gewöhnt, daß so verdächtige Gestalten einen umlauerten und dann plötzlich aus dem Hinterhalt auf einen losspringen. Oder schossen.

Das waren dann meistens fünf, sechs gewesen, die sich auf einen Gegner stürzten. Man war ja auf der Hut und schlug um sich, was das Zeug hielt.

Der SA.-Mann Körner hatte mehrere solcher Abenteuer hinter sich. Ein paar Kratzer hatte er dabei abbekommen, dem Gesindel war die Sache nicht so gut gegliickt. Da lief in Detmold heute noch einer herum mit einer germanischen Nase als Andenken an einen anständigen Faustschlag des SA.-Mannes Arthur Körner. Man bekam den Burschen allerdings kaum noch zu sehen, da er seit der Wandlung der Dinge die bewundernswerte Eigenschaft hatte, unangenehmen Begegnungen nach Möglichkeit auszuweichen.

Aber daß einer hinter einem herschlich, hatte man schon seit Monaten nicht erlebt, obwohl ja auch heute noch hier und da feige Gesellen existierten, die glaubten, ein SA.-Mann sei Freiwild, wie im vorigen Jahre noch!

Mit dem Burschen stimmte irgend etwas nicht. Er benahm sich äußerst verdächtig.

Entschlossen machte der SA.-Mann Körner kehrt und ging auf den Mann zu. Erst hatte es den Anschein, als wolle der Unbekannte fliehen, dann aber ließ er den SA.-Mann herankommen.

Körner sah den Fremden an, der bedeutend kleiner war als er. Ein hartloses, merkwürdig blasses Gesicht und Augen, die eine höllische Angst vor etwas zu haben schienen.

„Was ist denn los . . . warum verfolgen Sie mich?" fragte Körner. „Wollen Sie etwas von mir?"

Der Fremde antwortete nicht sofort. Man merkte ihm an, daß er mit sich kämpfte, daß irgend etwas ihm die Kehle zuschnürte.

„Ich . . . ich . . . stammelte er.

Körner war im Grunde seines Herzens ein kolossal gutmütiger Kerl.

„Na, was denn, was denn?" sagte er beruhigend. „Mensch, Sie zittern ja! Was ist denn passiert?"

Da schien sich der Bann in dem Fremden zu lösen.

„Rasch . . . rasch . . . helfen Sie . . . das . . . das Hermannsdenkmal soll in die Luft gesprengt werden!" stieß er atemlos hervor.

Der SA.-Mann Körner glaubte nicht recht gehört zu haben.

„Was ist los?" fragte er noch einmal.

„Das Hermannsdenkmal! Wir sind aus Berlin gekommen . . . vier Mann . . . hier hat uns ein . . . Genosse in Empfang genommen und alles andere schon vorbereitet. Wir sollen das Denkmal da oben in die Luft sprengen. Das soll ein Signal sein . . ."

„Sagen Sie mal, Mann, sind Sie vielleicht als Kind mal zu heiß gebadet worden?" lachte Körner, dem die Geschichte doch ein bißchen zu unglaubwürdig vorkam.

„Wenn ich es Ihnen sage! Es ist so! Wir hatten den Auftrag. Ich konnte nicht anders, ich mußte mit . . . wenn ich mich geweigert hätte, hätten sie mich kalt gemacht. Aber ich wollte nicht . . . ich habe mich gewehrt dagegen. Ich will nicht das Hermannsdenkmal in die Luft sprengen. Ich will überhaupt mit der Kommune nichts mehr zu tun haben . . . Betrüger sind sie . . . ausgeheutet haben sie uns . . . mit leeren Versprechungen haben sie uns vollgepfropft. Und jetzt . . . selbst jetzt noch lassen wir . . ."

„Jetzt halten Sie mal 'n Augenblick die Luft an, junger Mann! Sie reden zuviel auf einmal!" Der SA.-Mann Arthur Körner hielt plötzlich Willi Meyer am Rockkragen und zog ihn so nahe zu sich heran, daß sie Brust an Brust standen. Nur mit dem Unterschied, daß die Brust des Berliners erst da anfing, wo die des Detmolder SA.-Mannes Körner aufhörte. „Was Sie da erzählen von dem Hermannsdenkmal . . . stimmt das?"

„Auf Ehre!"

„Na, lassen wir mal die Ehre aus dem Spiel, Jungchen! Wer ist das, der das Denkmal in die Luft sprengen soll?"

„Drei Berliner und einer von hier!" stammelte Willi Meyer.

„Wer ist der hiesige?" forschte Körner.

Meyer zögerte mit der Antwort. Aber da erschien plötzlich auch noch die andere Faust des SA.-Mannes und packte den anderen Rockkragen Meyers. Und die Stimme des Detmolders war auf einmal gar nicht mehr so sanft, wie bisher. „Heraus mit der Sprache, sonst . . ."

„Es ist ein gewisser Sternfeld!" stotterte Meyer.

„Ach, der Sternfeld! Mein besonderer Freund! Hab gar nicht gewußt, daß der noch oder schon wieder in Detmold ist, sonst hätte ich ihn mir bereits vorgenommen! Der hat nämlich mal vor einem halben Jahr probiert, was härter ist: Mein Kopf oder ein Bierglas!" Körner lachte. „Das Bierglas ist kaputtgegangen. Und der Sternfeld war weg, bevor ich zupacken konnte. Jetzt ist er wieder da . . . das macht mir Laune! — Hm, und wann soll die Sache mit dem Denkmal vor sich gehen?"

„Heute nacht . . . sie sind schon unterwegs!" Ein Ruck ging durch den Körper Körners.

„Ist das wahr?"

Meyer konnte nur nicken, da dieser SA.-Mann Körner auf einmal in der Aufregung den Rockkragen so fest zusammenpreßte, daß dem Berliner die Luft abgeschnürt wurde.

„Los . . . zurück, junger Mann, ins Sturmlokal!"

Und nun setzte ein Dauerlauf ein, wie ihn Meyer in seinem Leben noch nicht mitgemacht hatte. Er war kein Soldat gewesen. Als der Weltkrieg begann, lag er noch in den Windeln. Der SA.-Mann Arthur Körner war zwar nicht viel älter und hatte wahrscheinlich in jener Zeit auch noch manchmal feuchte Hosen — aber er war durch eine harte Schule gegangen! Sechs Jahre Kampf im marxistischen Deutschland — eine bessere Schule gab es nicht!

Meyer mußte mitlaufen, ob er wollte oder nicht, denn Körners Faust hielt ihn fest und zerrte ihn mit vorwärts.

In eine Straße sogen sie ein in wildem Galopp. Vor einem hellerleuchteten Hause hielten sie. Körner riß eine Tür auf.

Gesang brandete ihnen entgegen.

Körners linker Arm fuhr hoch und zerriß das Lied mitten in einem Wort.

„Kameraden, das Hermannsdenkmal soll heute nacht in die Luft gesprengt werden!"

Eine Sekunde lang atembeklemmende Stille in dem Raum, so als habe jemand eine Bombe geschleudert und man warte nun auf die Explosion. Dann aber wirres Durcheinander von einem Dutzend Stimmen.

(Fortsetzung folgt)

Handels- und Wirtschaftsblatt der Bremer Zeitung

Freitag, den 10. August 1934

Die Kosten im Steuerprozeß

(Von unserm fachmännischen Mitarbeiter)

Die Steuerpflichtigen lassen sich häufig dazu verleiten, unter Vorbehalt oder vorsorglich ein Rechtsmittel gegen die jetzt zugestellten Steuerbescheide einzulegen. Sie wollen damit zunächst nur die Rechtsmittelfrist gewahrt wissen, die Richtigkeit ihrer Veranlagung zur Steuer aber erst später nachprüfen. Sie gehen hierbei von der immer noch verbreiteten Ansicht aus, daß bei Rücknahme eines geltend gemachten Rechtsmittels Kosten nicht erhoben würden. Diese Ansicht ist irrig. Anspruch auf persönliche Kostenfreiheit räumt die Reichsabgabenordnung vor Prozeßbeginn in keinem Falle ein.

Grundsätzlich sind also alle Rechtsmittel, die von der Rechtsmittelbehörde zurückgewiesen werden oder die der Kläger wegen ihrer vorauszusehenden Erfolglosigkeit zurücknimmt, kostenpflichtig.

Hat ein Rechtsmittel dagegen Erfolg oder zum Teil Erfolg, so werden die Kosten der verlierenden Partei ganz oder zum Teil auferlegt. Kostenpflichtig sind aber nur die vom Steuerpflichtigen, bzw. von dessen Vertreter eingelegten Rechtsmittel. Würde dagegen der Vorsteher des Finanzamts gegen eine Einspruchsentscheidung, bei der der Steuerausschuß mitgewirkt hat, und die den Anträgen des Einsprechenden entspricht, Berufung bei dem Finanzgericht als zweite Instanz einlegen, das Finanzgericht daraufhin die Vorentscheidung zuungunsten des Klägers ändern, so würde der Steuerpflichtige in der Berufungsinstanz kostenfrei ausgehen, wohl aber die Kosten der ersten Instanz zu tragen haben, weil sein Einspruch im Ergebnis erfolglos blieb.

Kostenfreiheit für ein durch Entscheidung zurückgewiesenes oder durch Zurückziehung erledigtes Rechtsmittel kann dann gewährt werden, wenn die Einlegung auf entschuldbarer Unkenntnis oder auf Unwissenheit beruht. Der Kläger wird bei der heutigen Fülle und Schwierigkeit der gesetzlichen Bestimmungen nur zu leicht zu der Ansicht neigen, seinen Antrag auf den Mildeparagraphen 319 AO. stützen zu können.

Es muß aber hierbei beachtet werden, daß gerade die Vielseitigkeit der Gesetze und die damit verbundene Steuerlast den Kaufmann zwingen und interessieren müssen, sich vor unrichtiger Anwendung der Gesetze zu schützen und deshalb die Gesetze zu kennen wie Handelsbräuche oder andere Faktoren, die in seiner Kalkulation gegenüber den hohen Steuern keineswegs mehr eine übergeordnete Rolle spielen.

Kostenfreiheit kann auch dann gewährt werden, wenn Kosten durch unrichtige Behandlung der Sache seitens der Behörde entstanden sind. Das kann beispielsweise dann der Fall sein, wenn bei Nachprüfung der Rechtsmittelgründe kostspielige, aber unnötige Ermittlungen angestellt worden sind.

Hat ein vom Steuerpflichtigen eingelegtes Rechtsmittel Erfolg, so fallen die Kosten regelmäßig dem Reich zur Last. Die gilt aber nicht, wenn die Entscheidung sich auf Tatsachen stützt, die der Steuerpflichtige schon früher, nämlich vor der Festsetzung der Steuer, hätte geltend machen können oder müssen. Hat der Steuerpflichtige z. B. in seiner Einkommensteuererklärung die Zahl seiner Kinder nicht angegeben und sind deshalb bei der Steuerberechnung die gesetzlichen Abzüge nicht berücksichtigt worden, so kann er sie zwar im Rechtsmittelwege noch beantragen, muß aber die Kosten des Verfahrens bezahlen, wenn nicht der besprochene Mildeparagraph Anwendung finden kann.

Hat ein Rechtsmittel zum Teil Erfolg, so können die Kosten des Verfahren auf die Parteien verteilt werden. Bei der Verteilung der Kosten haben die Geschäftsstellen der Rechtsmittelinstanzen einen gewissen Spielraum, so daß sie Kostenlast und Verhältnis der Kostenverteilung nach freiem Ermessen bestimmen können. Selbstverständlich dürfen dabei die Grundsätze über Recht und Billigkeit nicht verletzt werden. Aus diesem Grunde wird bei größeren Streitobjekten der Einfachheit und Genauigkeit halber die Kostenfrage nach einer Berechnung geregelt, die die Steueranteile, mit denen der Kläger obgesiegt hat oder unterlegen ist, in genauer Höhe ermittelt und berücksichtigt. Da in diesen Fällen die Ermittlung des Streitgegenstandes für die Höhe der Gebühren und Pauschsätze maßgebend ist, verdient der darauf fußende Kostenfestsetzungsbeschluß sorgfältigste Beachtung und Nachprüfung.

Soweit dem Kläger Kosten nicht auferlegt werden, sind ihm in der Regel seine notwendig gewordenen Auslagen zu erstatten. In Frage kommen nur tatsächliche Auslagen, nicht etwa werden auch Zeitversäumnis und Verdienstausfall entschädigt. Ebenfalls werden die durch die Inanspruchnahme von Beratern entstandenen Kosten nicht ersetzt. Die Erstattung, die an sich gesetzlich vorgesehen und üblich war, ist bis zum 31. März 1937 ausgesetzt worden.

Zu den erstattungsfähigen oder erstattungspflichtigen Kosten im Rechtsmittelverfahren gehören:

1. die Gebühren im Sinne des § 311 AO. Sie werden berechnet, soweit dem Kläger Kosten zur Last fallen, und sollen die allgemeinen Ausgaben abgelten, die durch das Tätigwerden der Instanz entstanden sind (Verwaltungskostenbeitrag),
2. die baren Auslagen im Sinne des § 312 AO., wie Schreibgebühren, Reisekosten der Beamten, Entschädigungen an Auskunftspersonen und Sachverständige,
3. die Abfindung (Pauschbetrag gemäß § 313 AO.) zur Deckung allgemeiner Auslagen, soweit sie nicht durch Ziffer 2 besonders berechnet werden,
4. die besonderen Auslagen im Sinne des § 316 AO., die den beteiligten Parteien entstanden sind. Hierzu gehören z. B. Honorare für notwendig gewesene Hinzuziehung von Rechtsbeiständen (vgl. aber Einschränkung oben).

Die Höhe der Gebühren (1) und Abfindung (3) wird nach § 8 des Gerichtskostengesetzes in der Fassung vom 17. 5. 1927 im Reichsgesetzblatt 1927 Teil I S. 152 auf Grundlage des Streitgegenstandes berechnet und beträgt beispielsweise im Einspruchsverfahren bei einem Streitobjekt bis 20 RM gleich 1 RM. Die Abfindung ebenfalls 1 RM. Bei einem Werte von 401 RM bis 500 RM beträgt die Gebühr 15 RM, der Pauschsatz 2,55 RM. Es betragen weiter bei einem Wert von 901 RM bis 1000 RM die Gebühr 30 RM, die Abfindung 4,50 RM; bei den zwischen 1000 und 2000 RM liegenden Wertstufen erhöht sich die Gebühr von 30 RM für je 100 RM auf 2 RM, die Abfindung um 0,30 RM für je 100 RM um 2 RM, die Abfindung um 0,30 RM von der Wertstufe 2100 an bis 10 000 RM für je 100 RM um 1 RM, die Abfindung um 0,15 RM bzw. 0,10 RM.

Die Gebühren betragen im Berufungsverfahren das Doppelte, bei der Rechtsbeschwerde das Dreifache.

Ueber die Kostenlast ist in der Entscheidung der Rechtsmittelbehörde ein Beschluß aufzunehmen. Wird ein Rechtsmittel seinem vollen Umfange nach zurückgenommen, so wird nur die Hälfte der Rechtsmittelgebühr (§ 311 (3) AO.).

Die Kosten werden von der Geschäftsstelle der Rechtsmittelbehörde berechnet und angefordert. Gegen den darüber ergehenden Kostenfeststellungsbeschluß der Rechtsmittelentscheidung kann innerhalb 14 Tagen Erinnerung bei der Rechtsmittelbehörde, die darüber endgültig entscheidet, angebracht werden. Die Einforderung der Kosten ist aber weder von der Rechtskraft der Rechtsmittelentscheidung noch von der Erledigung der Erinnerung abhängig.

—r.

In eigener Sache

Eine Bremer Nachmittagszeitung, deren Ton in umgekehrtem Verhältnis zu ihrer Bedeutung steht, glaubt uns als nationalsozialistischer Zeitung und amtlichen Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen den Vorwurf „dummer und ungerechtfertigter Angriffe" machen zu können.

Jene Zeitung behauptet, die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Abschlusses der Vereinigten Stahlwerke von der „Verwaltung" bereits für den 8. August gehabt zu haben.

Demgegenüber stellen wir öffentlich fest, daß der Vorstand der Vereinigten Stahlwerke eine solche Erlaubnis nicht erteilt hat. Im Gegenteil: Bei der Pressekonferenz in Düsseldorf wurde nochmals ausdrücklich darum gebeten, eine Besprechung des Abschlusses keinesfalls vor dem 9. August morgens zu veröffentlichen.

Der Vorwurf eines dummen und ungerechtfertigten Angriffs fällt somit auf die „führende" Handelszeitung auf der Schlachte zurück.

Bremen, 9. August 1934. (Schriftleitung).

Francke Werke AG.

Gute Beschäftigung im laufenden Jahr

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte Bruttoertrag deckt, wie wir hören, die Betriebskosten. Aus einem Forderungsnachlaß konnten Zinsen und Abschreibungen ausgeglichen werden, so daß die Verlust- und Gewinnrechnung ohne Gewinn, aber auch ohne Verlust abschließt (I. V. Verlust von 1,251 Mill., der sich durch den Vortrag aus 1931 auf 1,748 Mill. erhöhte).

Im laufenden Geschäftsjahr war die Beschäftigung der Betriebe infolge der bekannten Regierungsmaßnahmen sehr gut. Für 1934 ist daher ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erwarten. (GV. am 31. August).

Bergbau AG. Lothringen, Bochum. Der Abschluß für 1933 weist einen Verlust von rd. 79 000 RM. aus. Die Eisenbetriebe seien zufriedenstellend beschäftigt. Bei den Zechen war eine mengenmäßige Besserung gegenüber dem Vorjahre festzustellen, die Erlöse seien jedoch durch die erhöhte Syndikatsumlage gedrückt.

Deutsche Boden-Kultur AG., Berlin. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft, deren Abschluß wir kürzlich veröffentlicht haben, gehört aus dem hiesigen Bezirk Kreisbauernführer H. Kruse, Sottrum b. Rotenburg, an.

Erheblicher Umsatzrückgang bei der GEG. Im Jahre 1933 betrug der Umsatz des Reichsbundes der deutschen Verbrauchergenossenschaften G. m. b. H. (GEG.), Hamburg, 280 gegen 340 Mill. RM. im Vorjahr. Einschließlich der Gepag-Umsätze stellen sich die Ziffern auf 315 (395) Mill. RM. Das bedeutet eine Verminderung um 20,7 Prozent.

*

E. Hans Mohr-Berlin ist zum Vorsitzenden der wirtschaftlichen Vereinigung der Margarine- und Kunstspeisefett-Industrie, zum Stellvertreter Albert Malzahn-Elmshorn, ernannt.

Ruhiger Schnittholzmarkt

(Von unserm fachmännischen Mitarbeiter)

Bremen, 9. August. Der Sommer hat dem Schnittholz-Geschäft seinen Stempel aufgeprägt und es in ruhige Bahnen geleitet wie immer um diese Jahreszeit. Sägewerke und Händler sind mit Vorräten gut versehen und haben keine Veranlassung, von den erreichten stabilen Preisen herabzugehen. Man rechnet allgemein mit einem guten Herbstgeschäft. Möbelhölzer sind zurzeit begehrter als Bauhölzer, denn der Absatz von Möbeln hat andauernd zugenommen, meist in geringer Beschaffenheit, während im Bauen ein gewisser Ruhepunkt eingetreten ist. Kiefernschnittware war ständig in Frage. Die Kantholzpreise hielten sich zwischen 43 und 50 RM. je cbm für Leisten mit schwächeren Abmessungen. Die Preise für gute Stammkiefern liegen durchaus fest, wenn auch keine übermäßige Nachfrage vorhanden ist. Die Forderungen für gutes Material mit 60 Prozent der 1. Klasse liegen zwischen 105 bis 110 RM. je cbm. Blanke, astreine Kiefernseiten notierten ca. 87,50 bis 92,50 RM. Schmales Material wurde entsprechend billiger angeboten. Angeblaute Seiten waren durchweg wenig verändert. Möbelkiefer wurde je nach Qualität und Dimensionen mit 60 bis 80 RM. je cbm bewertet bei gutem Geschäftsgange. Für Tischlerbretter forderten die Sägewerke 55 bis 65 RM. Fichtenbretter erzielten etwa 50 bis 60 RM. je cbm. Gute hobelfähige Fichtenbretter waren lebhaft in Frage.

Geschnittene Möbeleichen waren gut unterzubringen, während das Geschäft in Baueiche etwas nachgelassen hat. Starke Abmessungen interessierten in erster Linie. Belangreiche Umsätze wurden in Rotbuche sowie in Weißbuche getätigt. Auch gedämpftes Material fand Absatz. Eschen wurden gut und regelmäßig abgesetzt. Sonstige Laubschnitthölzer bewegten sich im Rahmen der allgemeinen Marktlage.

Es sind folgende Notierungen je cbm anzugeben unter dem üblichen Vorbehalt im Großverkehr: Eiche 85 bis 225, Esche 90 bis 250, Rotbuche 50 bis 80, Birken 60 bis 85, Linde 75 bis 100, Pappel 65 bis 90, Erle 80 bis 120, Weißbuche 80 bis 125 RM.

In den letzten Monaten ist noch viel nordisches Schnittholz hereingekommen, so daß die Einfuhrhäuser vorläufig die Entwicklung der Lage abwarten können. Das Geschäft geht gut. Günstig und zum Teil lebhaft war der Absatz von Furnieren und Sperrholz, zum Teil Vorausdeckungen. Mit Ruhe und Zuversicht kann man der zukünftigen Marktlage entgegensehen.

Wirtschaft des Auslandes

Scharfe Kritik am wirtschaftspolitischen Kurs Roosevelts

Newyork, 9. August. Nachdem die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Wochen einen allgemeinen Rückgang zeigt, der das jahreszeitlich bedingte Ausmaß übersteigt, wächst im ganzen Lande die Unsicherheit wieder stärker an, und die Kritik am wirtschaftspolitischen Kurs der Regierung nimmt immer schärfere Formen an. Diese Haltung kam in den Ausführungen Greens, des Präsidenten der Federation of Labor, auf der Gewerkschaftstagung deutlich zum Ausdruck. Green nahm gegen die Finanzpolitik des Bundes, die zu immer höheren Defiziten im Staatshaushalt führt, Stellung und erhob die Forderung, daß die Privatwirtschaft sofort eine wirtschaftliche Expansion einleiten solle. Gelänge dies nicht, obwohl gegenwärtig ausreichende Kreditreserven zur Verfügung ständen, so würde die Streitfrage „Kapitalismus oder Sozialismus" wieder aufgeworfen werden.

Diese aggressive Haltung Greens beweist, daß die Wirtschaftspolitik der Regierung, die sich seit Beginn dieses Jahres bei der Behandlung von Arbeits- und Währungsfragen stets konservativ gezeigt hat, in steigendem Maße bei den Farmern und Arbeitern, die bisher die Hauptstütze Roosevelts waren, auf Widerspruch stößt, zumal alle bisherigen Ankurbelungsmaßnahmen nur kurzfristiger Natur waren.

Die letzte Reserve der Regierung stellt das Hausbauprogramm dar, dessen Erfolgsaussichten jedoch recht ungünstig beurteilt werden. Ein Anhalten des wirtschaftlichen Rückganges kann die Frage nach der grundsätzlichen Gestaltung des Wirtschaftssystems, vor allem nach der Stellung des Unternehmers, neu aufrollen und die Forderung nach neuen währungspolitischen Maßnahmen verstärken.

Commercial Investment Trust Corp., Newyork Rückführung des Geschäfts nach Nordamerika

Der Commercial Investment Trust, einer der bedeutendsten Absatzfinanzierungskonzerne der USA., erzielte im 1. Halbjahr 1934 einen Reingewinn von 5,1 Mill. Dollar gegenüber 2,8 Mill. im ersten Halbjahr 1933. Nach Abzug einer Dividende erhöhte sich der Surplus um 3,1 auf 48,8 Mill. oder 2,54 (1,12) pro Stammaktie. Die im Portefeuille enthaltenen Noten und Außenstände belaufen sich per 30. 6. auf 225,47 gegenüber 147,08 Mill. Dollar per 31. 12. 1933.

Laut Bericht des Präsidenten, Henry Ittleson, hat die Gesellschaft inzwischen den Verkauf der deutschen Tochtergesellschaft, der Commercial Investment Trust A.G., (Citag) — und zwar an die Bank für deutsche Industrie-Obligationen — getätigt. Dies war die letzte ausländische Tochtergesellschaft des Unternehmens, deren geschäftstreibende Tochtergesellschaft, Operation Comp. sich nunmehr lediglich in den Vereinigten Staaten und Kanada befindet.

Gegen die Errichtung der Einheitspreis-Geschäfte in Dänemark

Die Leiter der dänischen kaufmännischen Organisationen haben sich in Kopenhagen mit der Frage der Einheitspreis-Geschäfte beschäftigt. Der Anlaß hierzu war, daß eine Aktiengesellschaft, hinter der man deutsches Kapital vermutete, ein Einheitspreis-Geschäft in Aarhus errichten will. Es wurde beschlossen, gegen die Errichtung von Einheitspreisgeschäften stärksten Widerstand zu organisieren. Zu diesem Zwecke soll in der nächsten Zeit eine weitere Versammlung stattfinden, zu der auch der Großhandel und die Industrie eingeladen werden sollen.

Verrechnungsabkommen zwischen der Reichsbank und der österreichischen Nationalbank

Berlin, 9. August. Zwischen der Reichsbank und der österreichischen Nationalbank ist ein Verrechnungsabkommen abgeschlossen worden, auf Grund dessen zu Gunsten der Reichsbank bei der österreichischen Nationalbank-Wien ein Sonderkonto errichtet wird, auf das die österreichischen Firmen sämtliche Zahlungen für den Bezug deutscher Waren zu leisten haben. Die auf diesem Konto eingegangenen Schillingbeträge sind zur Bezahlung der Einfuhr österreichischer Waren nach Deutschland bestimmt. Zur Durchführung dieses Abkommens hat die Reichsstelle für Devisenbeschaffung mit Wirkung vom 10. August angeordnet, daß Zahlungen für österreichische Waren ausschließlich in der Weise geleistet werden müssen, daß gegen Reichsmark Schillingbeträge von der Reichsbank erworben werden.

*

In England ist eine Erhöhung der Arbeitslosigkeit um 33 674 Personen gegenüber dem 25. Juni ds. Js. eingetreten.

Das Handwerk im Kampf gegen Materialvergeudung

An dem Kampf, der jetzt in allen Betrieben gegen Material- und Rohstoffvergeudung durchgeführt wird, wird sich auch das deutsche Handwerk in stärkstem Maße beteiligen. Im Handwerk ist der Anteil der Materialkosten an den Gesamtherstellungskosten sehr verschieden. Es gibt Arbeiten und Berufe, bei denen fast 90 v. H. der Herstellungskosten auf Materialkosten entfallen und andere wieder, wo die Lohnkosten weit überwiegen. Je größer der Prozentsatz der Materialkosten ist, desto mehr fallen verhältnismäßig kleine Materialersparnisse ins Gewicht. In dem amtlichen Organ des Reichsstandes des deutschen Handwerks weist das Deutsche Handwerksinstitut darauf hin, daß gerade für die sparsame Materialverwertung das Sprichwort gelte: „Viele wenig geben ein Viel". Ersparnisse, die für den Verkäufer und für den einzelnen Betrieb außerordentlich geringfügig erscheinen, machen in der Gesamtheit für unsere Volkswirtschaft große Beträge aus.

Beispielsweise würde sich bei einer Brennstoffersparnis von etwa 10 v. H. in den Bäckereien Deutschlands beim Brotbacken eine jährliche Kohlenersparnis von 240 000 t oder 24 000 Waggons Steinkohlen ergeben, während dabei für den Einzelbetrieb nur eine Ersparnis von etwa 70 RM und für den Verbraucher nur 13 Pfg. im Jahr entsteht. Aehnliche Ueberlegungen lassen sich beinahe in jedem Handwerksberuf anstellen. Der Anteil des Handwerks am Rohstoffbedarf ist sehr bedeutend. Namentlich das Bauhandwerk verbraucht jährlich gewaltige Rohstoffmengen. Für das Schuhmacherhandwerk wurde ermittelt, daß es von dem Gesamtverbrauch an Sohlleder etwa 40 v. H. verarbeitet, während das deutsche Schneiderhandwerk aus rund 25 Millionen Meter Anzugsstoffen Maßanzüge anfertigt. Das Deutsche Handwerksinstitut betont, daß möglichst eindringlich auch für das Handwerk die Notwendigkeit der Materialersparnis als Verpflichtung gegenüber den Volksgenossen hervorgehoben werden müsse. Grundsätzlich dürfe auch kein Abfall verloren gehen. Jeder Betrieb müsse die Abfallmengen sammeln und möglichst geordnet verwalten lassen, um ihre Wiederverwendung zu sichern.

Regelung des Weinmarktes

Frankfurt, 9. August. Auf der zweiten Sitzung des Reichsweinbeirats in Heidelberg fanden die von der Reichshauptabteilung 2 gemachten Vorschläge für eine Verordnung zur Regelung des Weinmarktes allgemeine Anerkennung. Der Reichsnährstand wurde gebeten, diese Verordnung recht bald zu erlassen, da schon in einigen Wochen mit dem Beginn der Rotweinernte in der Rheinpfalz und in Rheinhessen zu rechnen ist. Ohne eine Regelung des Weinmarktes würde die kommende Ernte kaum vollständig untergebracht werden können. Empfohlen wurde auch eine Mindestpreisfestsetzung für Konsumweine, um ein Absinken der Weinpreise zu verhüten. Auf der Sitzung wurde ferner mitgeteilt, daß das Reich für 1934 wieder 100 000 RM. zur Förderung der Winzergenossenschaften zur Verfügung gestellt habe, so daß weitere Winzergenossenschaften gegründet werden können.

Die Wirtschaftliche Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen hat die Anordnungen Nr. 13 und 14 herausgegeben, die am 9. August in Kraft treten.

Mischen von deutschem Rotwein mit Auslands-Rotwein

Frankfurt a. M., 9. August. Entgegen bisher gehegter Ansicht, daß die Beimischung von bis zu einem Viertel der Gesamtmenge ausländischen Rotweins in deutschen Rotwein gestattet ist, ohne daß dadurch der Begriff „Verschnitt" eintritt, wird darauf hingewiesen, daß eine ähnliche Beimischung den Begriff „Verschnitt" rechtfertigt. Eine solche Beimischung würde beispielsweise nicht mehr gestatten, gemischten Pfälzer Rotwein als Pfälzer Rotwein zu bezeichnen. Die Weinkontrolle der Pfalz sieht sich dementsprechend gezwungen, das Zusetzen von ausländischem Rotwein als „Verschnitt" im Sinne des Weingesetzes zu behandeln.

Amerikanischer Funkdienst

Newyork	9. 8.	8. 8.
Tägl. Geld	1	—
Bankakz.		
90 Tg. Brief	3/16	3/16
90 Tg. Geld	1/4	1/4
Pr.Hwechsel		
niedr. Satz	3/4	3/4
höchst. Satz	1	1
Wechs. auf		
Lond. Cbl.	5.09	5.06 1/2
do. 60 Tg.	5.08	5.04 1/2
Paris	—	6.62 1/2
Brüssel	—	23.61
Rom	8.68	8.62
Madrid	13.84	13.74
Bern	33.00	32.79
Amsterdam	—	67.99
Stockholm	26.28	26.09
Oslo	25.60	25.43
Kopenhagen	22.79	22.60
Prag	4.20 1/2	4.17 3/4
Wien	19.20	19.05
Budapest	30.00	29.90
Belgrad	2.30	2.30
Athen	0.97	0.95 1/2
Japan	30.15	30.00
Buen. Aires	33.98	33.70
Rio de Jan.	8.56	8.53
Berlin	39.62	39.80
Silber, ausl.	49 1/4	48.00
Kakao,	fest	stetig
do. Sept.	5.01	4.77
do. Dez.	5.18	4.98
do. Jan.	5.24	5.05

	9. 8.	8. 8.
do. März	5.39	5.18
do. Mai	5.52	5.31
do. Juli	5.85	5.44
Kaffee,	stetig	fest
do. Sant. 4	11 1/2	11 1/8
do. Sept.	10.89 n	10.89-90
do. Dez.	11.08/09	10.99
do. Jan.	—	—
do. März	11.14 n	11.04 n
do. Mai	11.18 n	11.09 n
do. Juli	11.21 n	11.13 n
Tagesums.	49000	37000
Kaffee Rio 7	9 3/4	9 3/4
do. Sept.	8.18	8.12 n
do. Dez.	8.30/31*	8.24 n
do. Jan.	—	—
do. März	8.41	8.31 n
do. Mai	8.47	8.38 n
do. Juli	8.53	8.43 n
Tagesums.	40000	13000
Kupf., el. l.	7.02 1/2	7.02 1/2
do. 30/90 T.	7.02 1/2	7.02 1/2
Zinn, loco	52 3/8	51.80
Blei, loco	3.75	3.75
Zink, loco	4.30	4.30
Weißblech	5.25	5.25
Roheis. N. 2	21.77	21.77
Roheis. N2 p	20.00	20.00

	9. 8.	8. 8.
Schmalz	8.90	8.60
Talg, extr.	4 5/8	4 1/2
Bw'saatöl l.	—	—
do. Aug.	6.65	6.74
do. Sept.	6.68	6.78
do. Okt.	6.98	6.98
do. Dez.	7.01	6.71
Petr. St W C	16.25	16.25
do. St. W. T.	12.25	12.25
do. Mid. Co.	0.94	0.94
do. P. Rohöl	[illegible]	[illegible]
Rohzucker	stetig	stramm
do. Sept.	1.80/79	1.80
do. Dez.	1.87	1.86
do. Jan.	1.87/88*	1.86/87*
do. März	1.91/92*	1.91
do. Mai	2.00/01*	1.95
do. Juli	1.99/2.0*	2.00
Terpentin	46 3/4	46
do. Savann.	41 1/4	41
Weizen, Rt.	116	114 5/8
do. Hartw.	120	117 5/8
Mais, loco	85	81 5/8
W'mehl, n.	7.40	7.30
do. höchst.	7.70	7.60
Getrf. Engl.	1/6—2	1/6—2
do. Kontin.	6—8	6—8
*) Geld und Briefnotierungen		
Chicago		
Gerste	60—65	60—95

	9. 8.	8. 8.
Weizen,	fest	fest
do. Sept.	110 1/4-1/2	109 3/4-09
do. Dez.	113 3/4-[illegible]	111 3/4-[illegible]
do. Mai	116 [illegible]	114 5/8-7/8
Mais.	stramm	fest
do. Sept.	79 3/4	76 1/8
do. Dez.	82 5/8	79 1/4
do. Mai	87 7/8	84 1/8
Hafer.	stramm	fest
do. Sept.	53	51 1/8
do. Dez.	55 1/8	52 7/8
do. Mai	58	55 5/8
Roggen.	fest	fest
do. Sept.	81 1/2	87
do. Dez.	90 1/2—1/4	89 1/8—89
do. Mai	94 7/8—[illegible]	94
Schmalz,	fest	willig
do. Sept	8.30	8.02 1/2
do. Okto	8.37 1/2	8.20 B
do. Dez.	8.77 1/2	8.47 1/2
do. Jan.	8.90 b	8.60
Schweine leichte, nd	4.65	4.60
do. höchste	5.15	5.10
schwer. nd	5.10	5.00
do. höchste	5.40	5.35
zuf. in Chic	19000	2000
do. i. West	65000	78000

Gegen Schluß fest

Newyork, 9. August. Die Börse zeigte zunächst eine vorwiegend stetige Veranlagung. Immerhin herrschte aber wieder stärkere Zurückhaltung. Als am Baumwollmarkt zeitweise eine Schwäche erfolgte, gaben auch die Aktienkurse erneut nach, da sich das Geschäft in ausnehmend ruhigen Bahnen bewegte und der Berufshandel in Anbetracht der neuen Silberproklamation von Präsident Roosevelt zunächst keine Unternehmungslust zeigte. Im Verlauf kam es zu einer erneuten Aufwärtsbewegung unter Führung von Silberaktien. Die Ueberführung sämtlicher Silberbestände der USA. in das Eigentum des Staates kam angesicht der jüngsten Steigerung des Silberpreises nicht unerwartet. Verschiedentlich erklärt man diesen Schritt als eine Maßnahme der Regierung gegen die Anhänger einer Währungsexpansion. In der letzten Stunde des Verkehrs setzte eine förmliche Kaufwelle ein, die u. a. auf die internationale Dollarschwäche zurückzuführen sein dürfte als Folge des Bekanntwerdens der Silberproklamation Roosevelts. Der Aktienmarkt schloß ausgesprochen fest.

Der Bondsmarkt verlief schleppend und schwächer.

Nach Glattstellungen wieder fest

Newyork, 9. August. Baumwolle. Baumwolle zog bei lebhaftem Geschäft erneut im Preise an, da die Hitzewelle im westlichen Teil des Anbaugebietes fortdauert, und der gestrige Bürobericht eine gute Aufnahme fand. Zeitweise bewirkten umfangreiche Glattstellungen einen scharfen Rückgang, wobei verschiedentlich Notverkäufe in Erscheinung traten. Unter dem Einfluß der Aufwärtsbewegung der Getreidepreise und Aktienkurse kam es aber später zu einem erneuten Tendenzwechsel nach oben. Es zeigte sich wieder allgemeine Kauflust. In Anbetracht der internationalen Dollarschwäche erfolgten weitere Meinungskäufe. Die Silberproklamation Roosevelts blieb auf den Markt ohne größeren Einfluß. Die Textilmärkte melden lebhafteres Geschäft.

Warenmärkte

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

9. August 1934

Loko: 15.52 (Vor. Notrg. 15.06 cents)

Bremen	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Vor. Schluß	15.20/17	15.47/45	15.60/58	15.80/78	15.92/89	15.99/94
Eröffnung	14.80/20	15.54/52	15.68/65	15.85/86	16.04/02	16.15/09
12.30 Uhr	15.24/21	15.55/5.	15.70/08	15.89/88	16.03/—	16.12/08
15.20	15.25/21	15.5./51	15.71/67	15.91/87	16.02/98	16.11/09
Heut. Schl.	15.18/10	15.48/45	15.59/57	15.79/77	15.94/..	16.08/98
[illegible]	15.21/–	15.54/	15.70/	15.89/–	16.01/–	16.10/—

Bis 12.30 Uhr bezahlt: Oktober 15.20, 15.22, 15.21, Dezember 15.22, 15.53, 15.52, 15.53, 15.54, 15.55, Januar 1933 15.65, 15.6., 15.68, 15.69, 15.68, 15.69, 15.70, März 15.86, 15.87, 15.88, 15.89, 15.88, 15.89, 15.90, Mai 16.02, 16.03, 16.04, 16.0., 16.02, 16.03, 16.02 Juli 16.10.

Um 12.30 Uhr bezahlt: Oktober 15.21, Dezember 15.54, Januar 1935 15.70, 15.69, März 15.89, Mai 16.01.

Nach 12.30 Uhr bezahlt: Oktober 15.22 Januar 15.69, März 15.89, 15.88 Mai 16.01.

Um 15.20 Uhr wurden bezahlt: Okt. 15.25; Dez. 15.55, 56,58,45,44,43; Jan. 15.69,68,59,58,57,59; März 15.89,77,78,79; Mai 15.99,16.02,15.97,95,91; Juli 16.08.

Der Markt auf Lieferung in Newyork

gab nach der Eröffnung nach, erholte sich aber wieder. Spekulative Käufe. Der Markt schloß fest 20 bis 14 Punkte höher.

Umsätze 450 000 Ballen

Loko: 13.95 (Vor. Notrg. 13.75 cents)

New York	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Vor. Schluß	13.63/64	13.78/80	13.86/—	13.94/9.	14.02/–	14.07/—
Eröffnung	13.62/61	13.78/81	13.85/86	13.95/97	14.02/03	14.06/07
11.00 Uhr	13.58/60	13.72/74	–.–/—	13.89/92	14.02/–	14.09/—
Heut. Schl.	13.82/83	13.96/–	14.01/—	14.12/—	14.18/—	14.21/—

New Orleans . . heutige Not. 13.80 | vorige Not. 13.63

Zufuhren in Atlantik- und Golfhäfen 8000 | 6000

Hamburg, 9. August 1934

(Lokopreise per lb) Tendenz stetig

American Midl. Univers stand, 28 mm st no. 15,45 cts

Ostindische: Superfine myd, Scinde white rougish Bremer Kl. 1 3,85 d

Fine Oomra Standard Bremer Klausel 4,70 d

Newyorker Privatbericht

Bei der Eröffnung schwankend und unregelmäßig. Publikumskäufe beeinflußt durch haussegünstige Erntenachrichten. Andauernde Dürre im Südwesten, neutralisiert durch starke Verkäufe. Haussiers realisierten. Der Markt gab weiter nach auf Aufträge zur Vermeidung von Verlusten. Flauheit der Fondsbörse. Später wieder erholt. Erneute Käufe infolge Ankündigung betreffs Nationalisierung des Silbers, was als inflationistisch angesehen wird. Haussegünstige Wettermeldungen von den westlichen Teilen. Ernteberichte waren schlechter.

Nachmittags Markt entschieden haussegünstig. Lebhafte Käufe angeregt durch inflationistische Entwicklungen zusammen mit ungünstigen Ernteberichten. Lebhaftere Textilmärkte. Preise anziehend.

Wolle

Antwerpen, 9. August (Kammzug)

Es kosteten am Terminmarkt pro Kilo per Lieferung auf:	heut.	vor.
August	25.25	25.2.
September	25.50	?.50
Oktober	25.50	25.50
November	25.50	25.50
Dezember	25.50	25.50
Januar	25.50	25.50
Februar	25.75	25.75
März	26.00	26.00

Umsatz: 10000 lb. Tendenz: ruhig

Es kosteten am Terminmarkt pro lb. per Lieferung auf:	heut.	vor.
	Pence	
August	25 1/4	25 1/4
September	25 1/8	25 1/8
Oktober	25 1/4	25 1/4
November	25 1/4	25 1/4
Dezember	25 1/4	25 1/4
Januar	25 1/4	25 1/4
Februar	25 1/4	25 1/4
März	25 3/8	25 3/8

Umsatz: 20000 lbs Tendenz: behauptet

Scharfe Rückgang der Kammwollproduktion in Roubaix-Tourcoing

Paris, 9. August. Die Wollspinnereien des Bezirks Roubaix-Tourcoing, die bekanntlich im Juli längere Zeit ihre Betriebe geschlossen hatten, verzeichnen für diesen Monat eine Produktionsziffer von 2 850 446 Kilogramm d. h. rund die Hälfte der normalen Produktionsziffer.

Die Vorräte betrugen Ende Juli in den Wollkämmereien von Roubaix-Tourcoing 7 471 236 kg Merinowolle und 9 554 944 kg Kreuzzuchtenwolle, zusammen 17 026 380 kg. Ende Juni stellten sich die Vorräte auf 17 399 736 kg, so daß die Verminderung nur 373 556 kg ausmacht.

Bevorstehende Einfuhrkontingentierung von Kammgarnen, Wollstoffen und Konfektionsstücken in Belgien

Brüssel, 9. August. Auf Vorschlag des Wirtschaftsministers hat der Ministerrat beschlossen, die Einfuhr von Kammgarnen, Wollstoffen sowie von abgetrennten Stücken für die Konfektion zu kontingentieren. Eine entsprechende Verordnung dürfte demnächst vom König unterzeichnet werden.

Sommerbilder aus Bremen

Fünf Minuten Markt

„Das Schönste an Eurer Stadt ist der Markt", sagte ein guter Bekannter, der ein paar Tage seiner Ferien in Bremen verbracht hat. „Aber nicht nur seine bauliche Erscheinung ist herrlich", setzte er hinzu, „sondern auch der Reiz seines praktischen Marktlebens. Hast du mal fünf Minuten lang die Begebenheiten so eines Marktes in Muse beguckt? Nein? Dann mach' das mal."

Am nächsten Tage, mittags gegen zwölf. Rund um das Rathaus herum ist der Marktbetrieb in vollem Gange. Eben ist mir eine Straßenbahn entwischt, ich habe fünf Minuten Zeit bis zur nächsten, und anstatt stumpfsinnig wartend dazustehen, spaziere ich ein bißchen um das Rathaus herum. Man kann bei dieser kleinen Wanderung, je nachdem, ob man nun zum Idyllischen oder zum Praktischen neigt, wirklich allerlei Ergötzlichkeiten erleben. In steinernem Ernst ragen die schönen alten Bauten aus einer vergangenen Welt über die Geschäftigkeit des modernen Markttreibens empor, der stolze Roland, der blinkende Schütting gegenüber, rechts das gutmütige Dach der Ratsapotheke, links die Börse, auf deren Treppe vier Ferienlichtbildner stehen, die sämtlich ihre Linsen auf Bremens Kleinod, das Rathaus gezückt haben. Unter den luftigen Verkaufszelten sind allerlei Früchte in verlockender Ordentlichkeit aufgebaut.

Ein warmer Wind trägt den Duft von Pfirsichen, Aepfeln, Pflaumen, Apfelsinen und sonstigem Obst und Gemüse mit sich fort. Ruhelos kreist der Verkehr um den friedlichen Markt, hin und her, her und hin, Straßenbahnen, fauchende Motormaschinen, Autos, Fahrräder, Fußgänger, Fuhrwerke. Zwei Polizeibeamte drehen sich mit weißen Handschuhen und ernsten Gesichtern mitten im Gewimmel. Sicherheit und Ordnung überall. Eine Mutter gängelt ihr Kind über die Straße. Eine alte Dame wird von einem dienstfreien Polizeibeamten hinübergeleitet. Mit fliegendem Fähnlein und braunen, kugelrunden Köpfen zieht eine fremde Wandertruppe nach der Böttcherstraße hinüber. Die wechselnden Farben des Himmels leuchten und dunkeln über all der bunten Beweglichkeit. Jetzt strahlt die Sonne. Prächtiger scheinen die Farben, lebendiger werden die Figuren. Grüngoldene Sommerhelle verbrämt das Domturmdach. Zwei Frauen steigen mühsam die Kirchentreppe empor und gehen hinein, vielleicht zur Erhebung über schwere Gedanken. Männer mit Aktentaschen sieht man in der Börse verschwinden. Heute morgen las ich: „Der Pessimismus hinsichtlich der Ueberwindung der Wirtschaftskrise hat jetzt einer optimistischen Betrachtungsweise Platz gemacht!" Das heißt auf gut Deutsch, es wird besser, Gott sei Dank!

Auf dem Domshof fast das gleiche Leben und Treiben. An der Domseite brütet eine Reihe von Pferden, die vor Gemüsewagen das Ende des Marktes abwartet, vor sich hin. Dazwischen kriecht ein Junge mit Handfeger und Schaufel herum. Was sucht er denn da... Ach so, Roßäpfel. Er hält auf diesem Warteplatz reiche Ernte. Die Menge schiebt sich in den Verkaufsgassen durcheinander. Ein Aroma löst das andere ab. Es wird gehandelt und verkauft, was die Volksernährung braucht. Vor einer Schlachterbude steht ein Hund und leckt sich den Bart. Blauweiße Tauben flattern leicht über den Platz, setzen sich und trippeln über das Pflaster. Die Menschen hätscheln und füttern sie bisweilen. Dann tritt dieser oder jener an einen Verkaufsstand, wo Dutzende von Tauben in gerupftem Zustande hingereiht liegen. Er kauft ein paar, um sie später zu verspeisen, der Taubenliebhaber.

Jetzt noch eben über den Blumenmarkt, an der Liebfrauenkirche entlang. Dieser Blumenmarkt ist ein wundervolles Erlebnis, besonders jetzt, wo die ganze verschwenderische Pracht des Sommers über ihn hingebreitet liegt. Rechts und links leuchtet es von allen Blumentischen und Blumentöpfen grün, rot, gelb, blau, weiß, orange, rosa, braun, in blassen und kräftigen Farbtönen herab. Auf dem Boden scheinen Blütenteppiche zu liegen. Man läßt die Augen beglückt über all das prangende Blühen hingleiten, bis der Zauber — bei einer Wurstbude auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz zu Ende ist. Am Zeitungsstand neben dem Ratskellereingang hängt in vielerlei Gestalt das „Neue und Aktuelle aus allen Ländern der Erde".

Ich stehe wieder auf dem Marktplatz. Immer noch bahnen sich die Menschen einen Weg durch das Wirrsal. Von der nahen Weser ertönt der Signalpfiff eines Dampfers. Die Domuhr beginnt langsam zwölf zu schlagen. Mein Freund hat schon recht, man muß nur in Ruhe — da kommt übrigens meine Straßenbahn.

Höhe des Sommers

Nicht nur die Gesänge der laternentragenden Kinder in den abendlichen Straßen und Anlagen der Stadt sind es, die leise an den Abgang des Sommers gemahnen. Es ist nicht zu sagen, wie alles kommt, wie einem geschieht, aber auf einmal liegt es eben in der Luft, man kann es einatmen, wenn man das Empfinden dafür hat, man kann es fühlen, riechen. Bis gestern, bis vorhin sind vielleicht noch die Blätter an den Hecken und Bäumen gewachsen. Aber nun geht es nicht mehr, nein, es geht nicht mehr weiter, die letzte Grenze, die äußerste Fülle ist einmal erreicht, und nun bleibt alles eine Weile wie atemlos stehen. Bis gestern, bis vorhin stieg vielleicht noch der Saft leicht und rasch in den Stamm und pulste schnell durch die Adern, Abzweigungen und feinen Verästelungen. Nun aber beginnt er, sich zu verdicken und zäh zu werden, schwer und schwerer von Tag zu Tag rollt er ein in die Zellen und Kammern und geheimen Gehäuse der Pflanzen. Ueberall sättigt sich das Grün zur vollen Farbe tief aus.

Jetzt gibt es nur noch helles Licht und schwarze Schatten gegeneinander, nichts Halbes mehr, denn der Sommer drängt zur Entscheidung. Der frische Naturgeruch, zuweilen im Frühsommer leicht dahergeweht, wird stetig und durchdringend. Noch sind die Tage der späten Rosen, der Dahlien, Gladiolen und frühen Astern. Aber was jetzt noch wächst und reift, wächst und reift gleichsam unter der Decke der ruhenden Zeit, ohne die Leichtigkeit, ohne das Heitere und Unbekümmerte des ersten Triebes, aber im Glück der satten Säfte und der darin enthaltenen Sommersüße, die zur schweren prallen Reife langsam sich in die Frucht ergießt.

Wohl glutet noch die Sonne über der blühenden Heide und den Feldern der Heimat. Das Korn ist reif, der Roggen eingefahren, Weizen, Gerste und Hafer werden geschnitten. Ernteiage, Hochzeiten für den Landmann, Tage, in denen der Bauer kein Ruhen und kein Rasten kennt, in denen von Tagesanbruch bis zur sinkenden Sonne geschafft wird. Mit weitem Schwung holt der Schnitter aus, ein Urbild deutschen Wesens und deutscher Kraft. Männer und Frauen haben zu werken. Garben werden gebunden, Hocken aufgestellt, im kraftvollen Schwung wird das hohe Fuder geladen. Schweiß rinnt von der Stirn der Schaffenden, Schweiß wird vergossen um deutsche Frucht, die gebaut ist für das Volk, für uns Städter, damit wir leben können, unabhängig von fremden Völkern. Das wollen wir nicht vergessen, wenn wir jetzt den Landmann arbeiten sehen. Wir wollen seinen Blick verstehen, wenn er sorgenvoll zum Himmel sieht. Schlechtes Erntewetter kann die Arbeiten von Monaten vernichten. Und es trifft nicht nur ihn, sondern das ganze Volk.

Aber wenn der Wind über die Stoppeln weht, dann ist die hohe Zeit des Sommers um. Auch wir in der Stadt merken es. Zwar jagen die Schwalben noch unaufhörlich durch den Himmel, und ihr Gefieder blitzt bei den Wendungen rasch gegen das ewige Blau, allein die Stare haben ihre Armee-Flugübungen schon begonnen. Zu vielen Tausenden geballt, sieht man sie abends bisweilen hoch in den Lüften exerzieren. Und die ersten Flecken an den Blättern zeigen sich auch schon. Noch sieht man nicht hin, noch will man es nicht glauben, daß sich kaum merklich die Spitzen an den Ahornbäumen zu krümmen und dürr einzurollen beginnen, und daß Kastanien beim Herdentor und an der Ansgarikirche schon einen braunen Schimmer tragen. Aber die Zeit des hohen Sommers ist um. Langsam, ganz langsam dreht sich das Rad des Jahres wieder abwärts — den Tagen der herbstlichen Aepfel und Birnen und einem hoffentlich frohen und gesegneten Erntefest entgegen.

Blumenschule

Natürlich kennt jeder die Blumenschule am Wall. Manche glauben sie so gut zu kennen, daß sie kaum mehr hinsehen. „Blumen, immer Blumen, fast das ganze Jahr hindurch, das wissen wir ja!"

Aber es gibt auch Volksgenossen, die ihren Geschäftsgang plötzlich unterbrechen, ja vom Herdentor stracks zu einem kleinen Abstecher nach der Wallwindmühle abbiegen, wenn sie die bunte Mannigfaltigkeit der Blumenschule allzu verlockend durch die Büsche schimmern sehen. Dann spazieren sie langsam an den Herrlichkeiten vorbei, um die gepflegten Beete herum und lassen die Augen eine Weile beglückt über diesen kostbaren Wallschmuck hingleiten. Einige wandern wohl gar den ganzen sanftgeschwungenen Hang hinab bis an den Stadtgraben, wo die weißen Schwäne vorbeiziehen und die Sonne auf den Wellen glitzert, daß es aufleuchtet wie Silbergefieder. Und ihre Seele holt tief Atem. Manchmal setzt ein junges Mädchen behutsam einen Fuß auf den Rasen, biegt eine Knospe zu sich her und steckt schnell das Näschen hinein, um Glanz und Duft einer geliebten Blüte ganz nahe zu empfinden.

Und Fremde habe ich gesprochen, die erklärten mit erschütternder Begeisterung, daß so etwas Schönes wie die bremische Blumenschule nicht ein zweites Mal in Deutschland zu finden wäre. Gewiß mag Sangerhausen ein herrliches Rosarium haben und manche andere Stadt ein seltenes botanisches Fleckchen ihr eigen nennen. Aber die Lichtwunder und Geheimnisse der bremischen Blumenschule, dieser Wechsel des Gedeihens vom sternäugigen Kleingewächs bis zur berauschenden Pracht der hohen Stauden, dieser fortwährende Wechsel in allen Farben, die die Natur hervorzuzaubern vermag, das weiche Aufwärtsgleiten von den zartesten Frühlingsknospen leichtester Art hinauf zu der verschwenderischen Leuchtkraft des Blühens im Hochsommer und wieder ruhig hinab zu der milden Süße der Herbstflora, von Schmetterlingen überschwebt, das ergibt beim ersten Schauen ein Bild von so einzigartigem Eindruck, daß es ein Leben lang unvergessen bleibt.

Gerhard Ludwig Milau

Aufruf!

PPst. Der 17. August 1934 wird der Höhepunkt des Abstimmungskampfes sein. Der Führer Adolf Hitler spricht an diesem Tage, abends um 8 Uhr, über alle deutschen Sender zum deutschen Volk. Es ist selbstverständliche Pflicht, daß jeder deutsche Volksgenosse sich bemüht, diese bedeutungsvolle Rede zu hören. Wie bereits bekanntgegeben, wird die Rundfunksendung auf alle öffentlichen Plätze übertragen. Darüber hinaus aber wird es notwendig sein, daß jeder Rundfunkapparat in den Dienst der Sache gestellt wird. Jeder Besitzer eines Rundfunkgerätes hat die Pflicht, sich schon jetzt mit den Volksgenossen, die noch keinen Rundfunkapparat besitzen, in Verbindung zu setzen und sie auf die Möglichkeit des Abhörens hinzuweisen. Am 17. August 1934 hört ganz Deutschland die Rede des Führers. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß am Montag, 13. August, abends 8,30 Uhr, Reichsminister Dr. Goebbels über die Reichssender Berlin und Deutschlandsender sprechen wird. Auch in diesem Falle ist in gleicher Weise für Abhörmöglichkeiten Sorge zu tragen.

Der Leiter der Abtlg. Funk der NSDAP.
gez. E. W. Krauß.

Zeichen der Leistung / Markenware und Reklame

„Das ist Markenware, meine Dame!" sagt der Verkäufer, wenn er jeden Zweifel an der Vorzüglichkeit eines kunstseidenen Strumpfes oder einer neuen Armbanduhr ausschalten und zugleich andeuten will, daß man auf diesem Gebiet kaum ein besseres Erzeugnis kaufen kann. Markenware kennen wir heute fast in allen Produktionszweigen: Markenware beim Fotomaterial, mit dem wir knipsen, Markenware beim Kauf eines Faltbootes, auf dem wir unser Wochenende verleben wollen. Selbst am Lebensmittelmarkt hat sich — nicht zuletzt unter holländischem Einfluß — die Standardisierung mehr und mehr eingeführt und man fragt heute nicht nur allgemein nach dem „Deutschen Frischei", dessen Frische behördlich kontrolliert ist, sondern man bemüht sich in der Landwirtschaft durch entsprechendes Sortieren gleicher Größen und gleichen Wachstums, z. B. bei Aepfeln oder Salatgurken, eine durchweg einheitliche Engrosware zu erzielen; sie werden mit besonderen Kennzeichen, etwa „Bauchbinden", versehen und lassen sich dann vielfach besser verkaufen, als „nicht aufgemachte" Früchte.

Der Sinn der Marke liegt darin, daß der Erzeuger mit seinem Namen, d. h. mit seinem guten Ruf hinter seinem Produkt steht, daß er für dessen Qualität bürgt, auch wenn kein Zettel daran sagt: „Wir geben für diese Uhr ein Jahr Garantie." Das klassische Beispiel für die hohe Bedeutung der Marke ist und bleibt immer das „Made in Germany", das zunächst als Diffamierung der deutschen Waren von den Engländern erdacht und dann zur besten Empfehlung der Erzeugnisse nicht nur einzelner Werke, sondern eines ganzen Volkes wurde.

Die Warenmarke und damit die echte Reklame ist nicht, wie wir vielfach glauben, etwas Amerikanisches, sondern guter alter, insbesondere deutscher Handwerksbrauch. Daß die Goldschmiede und vor allem Zinngießer im Mittelalter ihre festgelegten „Gütezeichen" führten, die sie jedem Werkstück einprägten, ist wohl jedem bekannt, der sich einen schönen alten Zinnkrug oder -teller aufmerksam angesehen oder ein Goldgeschmeide deutscher Handwerksarbeit aus früheren Jahrhunderten bewundert hat. Ebenso schrieb die „Schauordnung der Tuchmacherzunft vom 20. März 1678" den Wollenwebern vor, am Anfang und Ende eines jeden Tuchstückes ihren Namen einzuwirken und dann das Stück mit einem „Knoten" umwunden zur „Schau" zu bringen.

Besondere „Schaumeister", die von der Zunft in Eid und Pflicht genommen waren, begutachteten die Ware und unterschieden sie nach Qualität: Auf das „ordinäre" Tuch klebten sie ein Kleeblatt, auf mittleres Tuch deren zwei, und Kerntuch wurde mit drei Kleeblättern ausgezeichnet. Fanden sie aber ein Stück „untüchtig gewirket", so besiegelten sie es gar nicht und der Name des Meisters mußte abgeschnitten werden, damit seine Ehre und die der Zunft erhalten bliebe. — Aehnlich verfügte die Schauordnung, die Friedrich der Große den Messerschmieden im Jahre 1740 gab, daß ungenügende Ware von den Schaumeistern angehalten, die gut geschmiedeten Messer aber in Gegenwart der Schaumeister verpackt und gesiegelt werden sollen. Auch die Böttcher von Wriezen, die lange Jahrzehnte ein glänzendes Geschäft mit der Lieferung von Fischfässern an die „Hechtreißer" machten, mußten trotz Massenfabrikation doch gute Ware liefern. Ihr Privileg, das aus dem Jahre 1563 stammte, duldete keine Pfuscherei: Der Meister mußte auf jedes Faß, jede Tonne, jeden Eimer vorne an gut sichtbarer Stelle den Namen der Stadt einbrennen und kein Stück durfte zum Verkauf gelangen, das nicht das scharfe Auge des Altmeisters geprüft hatte. Die märkischen Strumpfwirker mußten nach Bestimmung von 1734 in Strümpfe, Handschuhe und Mützen sogar den Namenszug des Königs Friedrich Wilhelm Rex, den Anfangsbuchstaben ihres Wohnortes und ihre am Ort geführte Nummer einwirken, und in Eberswalde hatten die Bäcker seit 1730 die Verpflichtung, jedes Brot mit einem Stempel zu versehen, der den Anfangsbuchstaben des Bäckers zeigte.

So sahen die Zünfte und die Behörden streng auf Qualitätsarbeit bei den Meistern und jeder, der sich unter seinem Zunftzeichen öfters minderwertige Arbeit leistete, wurde auf den Hauptversammlungen der Zünfte in Strafe genommen. Die Fabrikmarke sollte wirklich Bürge der Leistung sein und bleiben. Die Massenproduktion der industrialisierten Unternehmen aber, die nicht nur mehr bestimmte Lieferungsaufträge befriedigen, sondern auf Vorrat produzieren und dann die Ware an den Mann bringen wollten, hat aber vielfach dazu geführt, daß durch eine raffinierte Reklame dem Käuferpublikum bestimmte Namen und mehr noch anonyme Patent- oder Fabrikzeichen, die sogenannten „Schutzmarken", ins Gedächtnis gehämmert wurden, damit es, wenn es Bedürfnis nach dem angebotenen Gegenstand bekommt, bestimmt das Produkt dieser und nur dieser Fabrik im Laden verlangt. „Du darfst nur Wallasco rauchen", also wird Wallasco geraucht!, dieser kategorische Befehl schrie jahrelang aus Lichtreklamen und Zeitungsinseraten dem Raucher entgegen. Amerika, das jahrzehntelang das Reich des hemmungslosen Geschäftslebens war, hat auch uns lange diese arrogante, aber zweifellos für die breite Masse psychologisch richtig gesehene Reklame beschert.

Daß eine solche Reklame Geld kostet, und daß diese Spesen doch nicht vom Produzenten, sondern vom Käufer getragen werden müssen, haben sich dann freilich viele denkende Menschen gesagt. Die Folge davon war, daß die Reklame selbst und schließlich mit ihr die Markenware in Verruf geriet. „Markenware? — Na ja, für die Marke fünfzig Prozent Aufschlag!", das war eine Ablehnung, die man oft genug — und leider nicht immer mit Unrecht — in Geschäften hören konnte.

Es ist deshalb erfreulich, daß sich unser Geschäftsleben unter dem Einfluß des neuen Geistes, der in unsere Wirtschaft eingezogen ist, wieder auf das gesunde und lautere Gebaren des altangesehenen deutschen Kaufmanns besinnt, und wie auch die Reklame unter der Aufsicht des Werberates der Deutschen Wirtschaft zurückhaltender geworden ist. Wenn die deutschen Fabrikmarken wieder alle wirklich Gütezeichen sind und unsere Erzeugnisse als deutsche Produkte kennzeichnen, die in dieser ihrer besonderen Qualität — wie vor dem Weltkrieg — von anderen Ländern nicht hergestellt werden können, weil sie nicht die dahinterstehende Leistung verbürgen, dann wird niemand Deutschland als Lieferanten auf dem Weltmarkt entbehren wollen.

Dr. F.

Auftakt zur Volksabstimmung

PPst. Am Sonntag, 12. August, mittags 12 Uhr, findet in Bremen die erste Großkundgebung aus Anlaß der am 19. August stattfindenden Volksabstimmung statt. Die SA.-Standarte 75 marschiert auf dem Domshof auf. Kreisschulungsleiter Pg. Dr. Röding wird vom Rathaus aus über die Bedeutung der Volksabstimmung sprechen. Diese erste Kundgebung muß sich zu einem gewaltigen Treuebekenntnis zum Führer Adolf Hitler gestalten. Bremens Bevölkerung wird durch eine Massenbeteiligung klar und eindeutig zum Ausdruck bringen, daß sie geschlossen hinter dem Führer und seinem Werk steht. Die Ansprache des Kreisschulungsleiters Pg. Dr. Röding wird durch Großlautsprecher auf den Domshof übertragen.

Betriebsordnungen einreichen!

Der Treuhänder der Arbeit teilt mit:

Die Frist zur Inkraftsetzung von Betriebsordnungen für diejenigen Betriebe, die in der Regel mindestens 20 Angestellte und Arbeiter beschäftigen, läuft nach der 7. Durchführungsverordnung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit bis zum 1. Oktober d. J. Durch Bekanntmachung vom 19. Juni habe ich angeordnet, daß die Führer der Betriebe der für ihren Betrieb zuständigen Gewerbeaufsichtsbehörde drei Ausfertigungen der von ihnen in Kraft gesetzten Betriebsordnung einzureichen haben. Eine erhebliche Anzahl von Betrieben ist bisher dieser Anordnung noch nicht nachgekommen. Ich weise daher nochmals darauf hin, daß die Frist für die Fertigstellung und Einreichung der Betriebsordnungen in acht Wochen abläuft.

Der Inhalt der den Gewerbeaufsichtsbehörden eingereichten Betriebsordnungen verrät in einer großen Anzahl von Fällen eine mangelnde Vertrautheit der Betriebsführer mit den Bestimmungen und dem Geist des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit. Wenn solche Betriebsordnungen von mir bisher nicht beanstandet worden sind, so bedeutet das keineswegs eine Genehmigung ihres Inhalts. Ich habe die Einreichung der Betriebsordnungen bei den Gewerbeaufsichtsbehörden lediglich zu dem Zweck der Feststellung angeordnet, ob alle zum Erlaß einer Betriebsordnung verpflichteten Betriebsführer dieser Verpflichtung nachgekommen sind. Mit dem Inhalt der Betriebsordnungen beschäftige ich mich gemäß § 16 AOG nur auf Anrufung durch die Mehrheit des Vertrauensrates. Mangelhafte Betriebsordnungen können daher nicht als geheilt angesehen werden, wenn sie nach der Einreichung bei der Gewerbeaufsichtsbehörde nicht beanstandet worden sind. Die Mehrheit des Vertrauensrates kann vielmehr jederzeit eine Ueberprüfung ihres Inhalts beantragen.

Veranstaltungen 1935

Wie der Fremdenverkehrsverein Bremen e. V. uns mitteilt, benötigt die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr GmbH., Berlin W. 35, Potsdamer Privatstr. 121 b, für Auskunftszwecke und zur Werbung für 1935 schon jetzt Angaben über die wichtigsten deutschen Veranstaltungen des nächsten Jahres. Es interessieren namentlich solche Darbietungen, die internationales oder allgemein deutsches Interesse beanspruchen können, also Musikfeste, Theater- und Opernaufführungen, Freilicht- und Heimatspiele von überörtlicher Bedeutung, ferner Ausstellungen, Messen, Jubiläen, Reichstagungen, sportliche Meisterschaftskämpfe u. a. Sollte den Firmen, Gesellschaften, Verbänden und Vereinen der Stadt Bremen oder der Umgegend unserer Vaterstadt die Planung einer solchen Veranstaltung im Jahre 1935 bekannt sein, sei um Mitteilung bis zum 28. August d. J. an den Fremdenverkehrsverein Bremen e. V., Papenstr. 5—13, gebeten. Desgleichen gibt die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr — ebenfalls für Auskunftszwecke und zur Verwendung in der Presse — monatliche Veranstaltungsübersichten heraus, für die die entsprechenden Angaben jeweils vier bis fünf Wochen vorher in Händen des Fremdenverkehrsvereins Bremen e. V. sein müssen. Der Verein bittet um gefl. rechtzeitige Benachrichtigung bis zum 28. jeden Monats, so z. B. bis zum 28. August für die Veranstaltungen im Oktober und später.

Straßenbahn gegen Lastwagen



An der Straßenkreuzung Kornstraße — Richthofenstraße ereignete sich gestern in der Neustadt früh um 6,30 Uhr ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Triebwagen der Straßenbahn und einem Lastkraftwagen mit Anhänger. Die Flughafenbahn (Linie 5), die von mehr als 30 Fahrgästen besetzt war, hielt nicht an der Haltestelle dieser Kreuzung. Der Lastkraftwagenführer lenkte seinen Transport von der Kornstraße hinüber zur Lahnstraße in der Meinung, daß die herannahende Bahn die Haltestelle benutzen würde. Als der Triebwagen jedoch weiterfuhr, ohne zu halten, half auch das schärfste Bremsen nicht, ein Unglück zu vermeiden. Die Straßenbahn wurde mit ungeheurer Wucht von dem Lastwagen aus den Gleisen geworfen, so daß sie nach dem Zusammenstoß ungefähr quer auf der Straße stand. Unser Bild illustriert anschaulich dieses Unglück, das außer Sachschaden keine Verletzungen von Personen verursachte.

Waffenappell der deutschen Feldartillerie in Köln

In der Zeit vom 31. August bis 2. September findet in Köln der Waffenappell der gesamten deutschen Feldartillerie statt. Aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes werden die ehemaligen Schwarzkragen in Köln zusammenkommen und in machtvoller Geschlossenheit und Verbundenheit das Gelübde der unverbrüchlichen Treue für unseren Frontkameraden Adolf Hitler und für den nationalsozialistischen Staat abgeben. Am 2. September soll in Köln, an den Ufern des deutschen Schicksalsstromes, der Grundstein für das Nationaldenkmal der deutschen Feldartillerie gelegt werden.

Bei dieser Gelegenheit findet auch das Regimentstreffen der Kameraden des 2. Oberelsässischen Feldartillerie-Regiments Nr. 51 und dessen Kriegsformationen, der Reserve-Feld-Artillerie-Regimenter 57, 239, 271, Artl.-Mun.-Kolonne 3, Mun.-Kol. 1355, 1356, 1357, Inf.-Mun.-Kol. 2, Leichte Mun.-Kol. 938, 1326, 1327 in Köln a. Rh. statt. Kein Kamerad darf an dieser großartigen Kundgebung in Köln fehlen. Noch dem Verein fernstehende Kameraden wollen ihre Adresse an den Vereinsführer: Zollinspektor Hermann Schmidt, Düsseldorf, Aderstr. 53, einsenden.

Norddeutsche Mission. Sonntag, den 12. August, 10 Uhr, Abschiedsfeier von Missionar Wiegräbe und Frau für Togo, Westafrika, in der evangelischen Kirche zu Delmenhorst. Die Predigt hält D. Schreiber, Bremen. Nachmittags 4 Uhr: Nachfeier im Pfarrgarten von Pastor Meyer, Delmenhorst. Kurze Ansprachen werden halten die Herren Pastor Ahlrichs, D. Schreiber, Missionssekretär Spieß und Missionar Wiegräbe. Wir hoffen, daß auch mancher Bremer Missionsfreund daran teilnimmt.

Lloydschnelldampfer „Bremen", Kommodore L. Ziegenbein, heimkehrend von Newyork, trifft voraussichtlich am Sonnabend, 11. d. Mts., in Bremerhaven ein. Anschließend werden die Fahrgäste gelandet.

Gewinnauszug

5. Klasse 43. Preußisch-Süddeutsche (269. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 8. August 1934

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 30000 M. 95787
4 Gewinne zu 5000 M. 14827 180105
6 Gewinne zu 3000 M. 95337 336740 359844
18 Gewinne zu 2000 M. 77568 144343 155527
195565 206256 289338 332165 356431 359232
32 Gewinne zu 1000 M. 21546 43279 114000
138827 139766 155975 217982 222016 237260
285398 299325 343489 370210 374278 375543
397686
120 Gewinne zu 500 M. 4054 14775 16202 20544
33419 60070 61296 74710 75714 78400 105726
111864 113911 120530 132301 135019 136731
144991 154057 164680 171221 182907 199270
229993 231641 233690 237156 243895 252685
252828 258152 274931 275490 276672 278246
279453 299550 300454 301926 307807 310809
311040 314974 315163 318983 324214 326667
331684 337836 344005 344683 346191 352717
353105 353403 361100 363213 384024 391452
396585
390 Gewinne zu 300 M. 956 4886 5482 8956
12490 13728 14640 19368 20127 20226 21991
22318 23796 25869 26659 29484 32432 33249
33454 34147 39212 39586 39764 48882 52584
53340 53516 56048 58833 61621 62716 64314
64836 64916 67377 68666 68733 73140 74338
78427 80996 82136 82338 83662 83684 87025
92805 94289 94654 96371 98619 100296 100880
102241 103840 108065 109337 117262 118448
121192 123676 126283 128102 131198 132362
133223 133304 134013 134942 135310 135772
135800 140286 142000 142082 143360 144970
147334 148959 149059 152697 155206 157292
158918 161787 162015 165402 165907 167530
168683 170454 175313 175869 177842 178957
180380 182744 182854 183636 183881 184610
186752 187852 191435 193532 194985 197691
197800 200126 200438 202179 203904 210793
217310 220272 221294 223808 225107 227604
234261 241417 242534 244232 246058 252972
253013 255857 256063 256497 257039 259316
263118 264225 266312 277102 277274 277975
282169 282976 283255 285422 285552 288491
294788 296983 297411 303277 303835 305804
306428 307800 313563 314186 314784 315201
320401 324171 326363 328040 329294 329988
331526 334851 337516 339331 345534 345731
346510 347887 348344 352798 354439 355151
358649 359409 360360 360443 365585 367780
366752 369798 372423 374067 374892 375602
379287 381114 386034 387132 387789 [illegible]
392174 392377 392519 399895

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 11499
4 Gewinne zu 5000 M. 131798 264432
6 Gewinne zu 3000 M. 205260 260508 299466
26 Gewinne zu 2000 M. 34230 67678 86367
141197 172353 189890 230466 239832 242465
286730 306900 320800 341464
42 Gewinne zu 1000 M. 6182 23221 38499
82015 93815 104648 125323 168397 225446
233327 287462 257537 267632 311161 312917
317522 339665 340023 378473 380488 398182
110 Gewinne zu 500 M. 187 23069 38873 40468
56121 58099 73098 78729 84884 87243 106985
108215 128283 132688 135212 138972 149225
154936 158127 171902 172513 176613 181431
185545 191095 199724 199868 232434 243640
262610 269065 270047 274155 277068 278860
284547 294065 294625 297099 297265 306025
307311 317046 319967 328475 328573 339189
343168 359562 364128 370207 383986 389659
393476 396825
388 Gewinne zu 300 M. 2125 3545 5915 6203
7005 7629 8004 8703 9945 13706 14122 15222
15790 16312 17404 18401 20606 21860 25481
27367 28461 31206 35665 36981 37322 45489
46608 47083 47426 48482 52959 55246 55290
58096 59512 60925 61680 67936 68289 68411
68459 73147 74083 74557 83546 84058 85448
88099 88476 91016 92334 92760 93033 94680
98183 105667 107949 107986 109522 111994
112830 113733 114434 114497 117020 119093
119288 120159 121454 123204 124657 125093
128616 128637 128832 129804 133295 135384
136402 141089 143405 144142 149186 153399
159201 159511 160863 163655 163984 165425
167111 167665 167807 175444 176294 181838
184158 184415 186596 187699 188832 189892
192044 193451 194490 198219 198652 199047
200727 200803 202394 204808 209885 211062
212651 214584 215137 216824 217937 220478
221639 224695 228977 229490 230088 231355
233111 234011 237834 239142 239845 248345
250211 252478 252669 258474 263551 267457
269642 269989 272693 274767 277115 277484
282565 283946 285437 287753 287958 291387
293525 294100 299963 300053 302958 304511
306882 307837 309588 320802 328481 329533
334904 339028 339174 340708 341914 345652
345837 349575 350691 351943 353818 355041
357316 357764 359516 365150 367774 367790
370415 371479 371939 372610 377063 378175
378618 380241 385970 388495 389846 389962
390334 397593

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

8422 19650 41802 126582 206875 213277
228219 279969 353276 364933

Im Gewinnrade verblieben: 580 Tagesprämien zu 1000 M. ferner 2 Gewinne zu 1000000, 2 zu 300000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 4 zu 50000, 6 zu 30000, 12 zu 20000, 48 zu 10000, 192 zu 5000, 388 zu 3000, 956 zu 2000, 1926 zu 1000, 4770 zu 500, 19222 zu 300 M.

SPORT DER BZ

Die Fußball-Terminliste in Niedersachsen

Beginn der Spielzeit 1934/35 am 2. September

Für die am 2. September beginnende Fußballspielzeit 1934/35 gibt der Gau Niedersachsen folgende Terminliste bekannt:

Gauliga:

zugehörig die Vereine Werder-Bremen, Arminia-Hannover, 1896 Hannover, 1911 Algermissen, Eintracht-Braunschweig, 06 Hildesheim, Viktoria-Wilhelmsburg, Komet-Bremen, Bremer Sportverein, Spvgg. 1897 Hannover, Borussia-Harburg:

2. September 1934

Beginn 16 Uhr: Komet-Bremen — Eintracht-Braunschweig; 97 Hannover — BSV. Bremen; 1911 Algermissen — Viktoria-Wilhelmsburg; Borussia Harburg — Werder-Bremen.

9. September 1934

16 Uhr: Arminia-Hannover — Borussia-Harburg; Werder-Bremen — Eintracht-Braunschweig; Viktoria-Wilhelmsburg — Komet-Bremen; 06 Hildesheim — 96 Hannover; 1911 Algermissen — Bremer Sportverein.

16. September:

16 Uhr: 96 Hannover — Viktoria Wilhelmsburg; Komet Bremen — Arminia Hannover; Borussia Harburg — 1911 Algermissen; 06 Hildesheim — Werder Bremen.

23. September:

15.45 Uhr: Bremer Sportverein — Komet Bremen; 97 Hannover — 06 Hildesheim; 1911 Algermissen — Werder Bremen; Viktoria Wilhelmsburg — Borussia Harburg; Eintracht Braunschweig — Arminia Hannover.

30. September:

15.30 Uhr: Arminia Hannover — Bremer Sportverein; Borussia Harburg — 96 Hannover; 06 Hildesheim — Komet Bremen; Werder Bremen — 97 Hannover; Eintracht Braunschweig — 1911 Algermissen.

7. Oktober

15,30 Uhr: Viktoria-Wilhelmsburg — Werder-Bremen; 96 Hannover — 1911 Algermissen; Komet-Bremen — Borussia-Harburg; 97 Hannover — Eintracht-Braunschweig.

14. Oktober

15,15 Uhr: Bremer Sportverein — 96 Hannover; 97 Hannover — Arminia-Hannover; 06 Hildesheim — Eintracht-Braunschweig.

21. Oktober

15,15 Uhr: Borussia-Harburg — 06 Hildesheim; Werder-Bremen — Komet-Bremen; Bremer Sportverein — Viktoria-Wilhelmsburg; Arminia Hannover — 1911 Algermissen; Eintracht-Braunschweig — 96 Hannover.

28. Oktober

15 Uhr: 96 Hannover — Komet-Bremen; Bremer Sportverein — Eintracht-Braunschweig; Viktoria-Wilhelmsburg — Arminia-Hannover; 1911 Algermissen — 97 Hannover.

4. November

15 Uhr: Repräsentativspiel Gau VIII gegen Gau XIV in Hannover; Bremer Sportverein gegen 06 Hildesheim.

11. November

14.45 Uhr: Borussia Harburg — Bremer Sportverein; Werder Bremen — Arminia Hannover; 96 Hannover — 97 Hannover; 1911 Algermissen gegen 06 Hildesheim; Eintracht Braunschweig gegen Viktoria Wilhelmsburg.

18. November

14 Uhr: Komet Bremen — 1911 Algermissen; Viktoria Wilhelmsburg — 97 Hannover; Arminia Hannover — 96 Hannover; Werder Bremen gegen Bremer Sportverein; Eintracht Braunschweig — Borussia Harburg.

25. November,

14 Uhr: 96 Hannover — Werder-Bremen; Borussia-Harburg — 97 Hannover; 06 Hildesheim gegen Viktoria-Wilhelmsburg;

2. Dezember,

14.15 Uhr: Arminia-Hannover — 06 Hildesheim; 97 Hannover — Komet-Bremen.

Die Spiele der Jungliga beginnen 1¾ Stunden vor dem jeweiligen Gauligaspiel.

Bezirk I (Bremen) Staffel „Nord"

zugehörig die Vereine Polizei-Bremen, Union-Bremen, Sportfreunde-Bremen, FV. Woltmershausen, Blau-Weiß-Gröpelingen, Stern-Emden, SuS. Delmenhorst, VfB. Oldenburg, Germania-Leer, VfL. Lehe, SV. Sparta-Bremerhaven, SV. Wulsdorf, Verdenia-Verden.

2. September, 16 Uhr: Blauweiß Gröpelingen — SuS. Delmenhorst. Germania-Leer — SV. Wulsdorf. Verdenia-Verden — Sparta-Bremerhaven. Woltmershausen — Stern-Emden. Union-Bremen — Polizei-Bremen.

9. September

16 Uhr: Blauweiß — VfB.-Lehe. Stern-Emden — Union-Bremen. SuS. Delmenhorst — Sportfreunde-Bremen. Sparta-Bremerhaven — Woltmershausen. Germania-Leer — VfB. Oldenburg Verdenia-Verden — SV.-Wulsdorf.

16. September

16 Uhr: Union-Bremen — Verdenia-Verden. Sportfreunde-Bremen — VfB.-Lehe. Woltmershausen — Germania-Leer. SuS.-Delmenhorst — Stern-Emden. VfB.-Oldenburg — Blauweiß-Gröpelingen.

23. September

15.45 Uhr: Sportfreunde Bremen — Union-Bremen; Blauweiß Gröpelingen — Verdenia-Verden; VfB. Lehe — VfB. Oldenburg; SV. Wulsdorf — Woltmershausen.

30. September

15.30 Uhr: Union-Bremen — SuS. Delmenh.; Stern-Emden — Sportfreunde Bremen; VfB.-Oldenburg — Woltmershausen; Sparta-Bremerhaven — Blauweiß Gröpelingen; Germania-Leer — VfB. Lehe.

7. Oktober

15.30 Uhr: Polizei-Bremen — Blauweiß Gröpelingen; Sportfreunde Bremen — Sparta-Bremerhaven; VfB. Oldenburg — Union-Bremen; Germania-Leer — Stern-Emden; VfB. Lehe — Verdenia Verden; SV. Wulsdorf — SuS. Delmenhorst.

14. Oktober

15.15 Uhr: Verdenia Verden — Polizei Bremen; SuS. Delmenhorst — VfB. Lehe; Stern Emden — Sparta Bremerhaven; Blauweiß Gröp. — SV. Woltmershausen; Sportfreunde Bremen gegen VfB. Oldenburg.

21. Oktober

15.15 Uhr: Sparta Bremerhaven — SV. Wulsdorf; Verdenia Verden — Sportfreunde Bremen; Polizei Bremen — Stern Emden; Union Bremen — Blauweiß Gröp.; Woltmershausen gegen VfB. Lehe.

28. Oktober

15 Uhr: Sportfreunde Bremen — SV. Wulsdorf; SuS. Delmenhorst — Sparta Bremerhaven; VfB. Oldenburg — Verdenia Verden; Germania Leer — Union Bremen; VfB. Lehe — Polizei Bremen.

4. November

15. Uhr: Union Bremen — Sparta Bremerhaven; Polizei Bremen — Sportfreunde Bremen; Woltmershausen — Verdenia Verden; Blauweiß Gröpelingen — Germania Leer; SuS. Delmenhorst — VfB. Oldenburg; SV. Wulsdorf — Stern Emden.

11. November

14.45 Uhr: Woltmershausen — SuS. Delmenhorst; Stern Emden — Verdenia Verden; Sparta Bremerhaven — Germania Leer; SV. Wulsdorf — Polizei Bremen; Union Bremen — VfB. Lehe.

18. November

14.30 Uhr: Polizei Bremen — VfR. Oldenburg; Union Bremen — SV. Wulsdorf; Germania Leer — Sportfreunde Bremen; VfB. Lehe — Stern Emden; Verdenia Verden — SuS. Delmenhorst.

25. November

14.30 Uhr: Stern Emden — Blauweiß Gröp.; Sportfreunde Bremen — Woltmershausen; Sparta Bremerhaven — Polizei Bremen; VfB Lehe — SV. Wulsdorf; SuS. Delmenhorst gegen Germania Leer.

2. Dezember

14.15 Uhr: Woltmershausen — Union Bremen; Blauweiß Gröp. — Sportfreunde Bremen; VfB Oldenburg — Stern Emden; Germania Leer gegen Polizei Bremen.

9. Dezember

14 Uhr: VfB Oldenburg — Sparta Bremerhaven; Verdenia Verden — Germania Leer; SV. Wulsdorf — VfB Oldenburg; Polizei Bremen gegen SuS Delmenhorst.

16. Dezember

14 Uhr: Polizei Bremen — Woltmershausen; Sparta Bremerhaven — VfB Lehe; SV Wulsdorf — Blauweiß Gröpelingen.

Bezirk I (Bremen) Staffel „Süd":

zugehörig die Vereine VfB. Schinkel, Pfl. Osnabrück, 16 Osnabrück, 06 Osnabrück, Rapid Osnabrück, 08 Osnabrück, Schwarzweiß Osnabrück, Sparta Nordhorn, Blauweiß Lohne, Pfl. Meppen, Ballsport Eversburg, 09 Schüttorf, Pfl. Nordhorn.

2. September:

16 Uhr: 08 Osnabrück — Sparta Nordhorn; Schwarzweiß Osnabrück — 06 Osnabrück; Blauweiß Lohne — 16 Osnabrück; Pfl. Meppen — Rapid Osnabrück; Pfl. Nordhorn — VfB. Schinkel.

9. September:

16 Uhr: Sparta Nordhorn — Schwarzw. Osnb.; Pfl. Osnabrück — Pfl. Nordhorn; 09 Schüttorf — 08 Osnabrück; 06 Osnabrück — 16 Osnabrück; VfB. Schinkel — Blauweiß Lohne; Pfl. Meppen — Ballsport Eversburg.

16. September,

16 Uhr: 16 Osnabrück — Pfl. Meppen; 08 Osnabrück — Blauweiß Lohne; Rapid Osnabrück — Sparta Nordhorn; Pfl. Nordhorn — 06 Osnabrück; 09 Schüttorf — VfB. Schinkel; Ballsp. Eversburg — Schwarzweiß Osnabrück.

23. September,

15.45 Uhr: Pfl. Osnabrück — Rapid Osnabrück; VfB. Schinkel — 08 Osnabrück; Sparta Nordhorn gegen 09 Schüttorf; 06 Osnabrück — Ballsport Eversburg; Blauweiß Lohne — Schwarzweiß Osnabrück; Pfl. Meppen — Pfl. Nordhorn.

30. September:

15.30 Uhr: 16 Osnabrück — Pfl. Osnabrück; Pfl. Nordhorn — Rapid Osnabrück; 06 Osnabrück gegen 09 Schüttorf; Blauweiß Lohne — Pfl. Meppen; Ballsp. Eversburg — Sparta Nordhorn.



Der Ehrenpreis des Führers für die Radweltmeisterschaften. — Für den schnellsten Amateurflieger bei den in Leipzig stattfindenden Radweltmeisterschaften hat Adolf Hitler diesen wertvollen Ehrenpreis gestiftet.

7. Oktober

15.30 Uhr: Rapid Osnabrück — VfB. Schinkel; Sparta Nordhorn — Pfl. Osnabrück; Schwarzweiß Osnabrück — 08 Osnabrück; 09 Schüttorf — 16 Osnabrück; Blauweiß Lohne — Pfl. Nordhorn.

14. Oktober

15.15 Uhr: VfB. Schinkel — 06 Osnabrück; Pfl. Osnabrück — Blauweiß Lohne; 08 Osnabrück — Ballsp. Eversburg; Pfl. Nordhorn — Sparta-Nordhorn; 09 Schüttorf — Pfl. Meppen.

21. Oktober

15.15 Uhr: 16 Osnabrück — Sparta-Nordhorn; Schwarzweiß-Osnabrück — VfB. Schinkel; Rapid Osnabrück — 09 Schüttorf; Pfl. Meppen — VfB. Osnabrück; Blauweiß Lohne — 06 Osnabrück.

28. Oktober

15 Uhr: Ballsp. Eversburg — 16 Osnabrück; Pfl. Osnabrück — 08 Osnabrück; Pfl. Meppen gegen Schwarzweiß Osnabrück; Sparta Nordh gegen VfB. Schinkel; 09 Schüttorf — Pfl. Nordhorn.

4. November

15 Uhr: VfB. Schinkel — Ballsp. Eversburg; Pfl. Osnabrück — 09 Schüttorf; 08 Osnabrück gegen 16 Osnabrück; Sparta Nordh. — 06 Osnabrück; Blauweiß Lohne — Rapid Osnabrück.

11. November

14.45 Uhr: Pfl. Osnabrück — VfB. Schinkel; Pfl. Nordhorn — 16 Osnabrück; 06 Osnabrück gegen 08 Osnabrück; Ballsp. Eversburg — Rapid Osnabrück; 09 Schüttorf — Schwarzweiß Osnabrück; Blauweiß Lohne — Sparta Nordhorn.

18. November

14,30 Uhr: V. f. B.-Schinkel — V. f. L.-Meppen; Schwarz-Weiß-Osnabrück — V. f. L. Osnabrück; Rapid-Osnabrück — 16 Osnabrück; V. f. L.-Nordhorn — 08 Osnabrück; Ballsp. Eversburg — Blau-Weiß-Lohne.

25. November

14,30 Uhr: 16 Osnabrück — V. f. B.-Schinkel; Schwarz-Weiß-Osnabrück — V. f. L.-Nordhorn; Rapid-Osnabrück — 06 Osnabrück; Pfl. Meppen — 08 Osnabrück; 09 Schüttorf — Blau-Weiß-Lohne.

2. Dezember

14.15 Uhr: 06 Osnabrück — Pfl. Osnabrück; 16 Osnabrück — Schwarzweiß Osnabrück; 08 Osnabrück — Rapid Osnabrück; Sparta Nordhorn — Pfl. Meppen; Ballsport Eversburg — Pfl. Nordhorn.

9. Dezember

14 Uhr: Rapid Osnabrück — Schwarzweiß Osnabrück; 09 Schüttorf — Ballsport Eversburg; Pfl. Meppen — 06 Osnabrück.

Zu bemerken ist besonders, daß sowohl aus der Gauliga als auch aus den Bezirksligen des Bezirks 1 Nord und Süd je drei Mannschaften absteigen und nur zwei für den Aufstieg in Frage kommen.

Willkommen in Magdeburg

zu den Europa-Schwimm-Meisterschaften

Der Magdeburger Schwimmklub von 1896, der Veranstalter der am nächsten Sonntag beginnenden Europa-Schwimm-Meisterschaften, entbietet allen, die nach Magdeburg fahren, ein herzliches Willkommen:

„Allen Teilnehmern und allen Besuchern der Europa-Schwimm-Meisterschaften aus dem In- und Ausland sagen wir ein herzliches Willkommen. Wir hoffen, daß wir allen recht sportfreudige Stunden in den Mauern unserer Heimatstadt bieten werden, und daß sich alle in unserem Kreise rückhaltlos wohlfühlen. Der Magdeburger Schwimmklub von 1896 e. V. als Veranstalter der IV. Europa-Schwimmeisterschaften glaubt, alles aufgeboten zu haben, um die Grundlage für diese von uns ausgesprochenen Wünsche zu geben. Wir sind stolz darauf, von der Liga beauftragt zu sein, dieses große schwimmsportliche Ereignis durchführen zu dürfen und haben den festen Willen, diese hohe Ehrung durch Leistung auf jedem Gebiete einer derartigen Organisation auszugleichen. Möge der Verlauf der Tage vom 12. bis 19. August 1934 den Beweis dafür antreten."

In Anwesenheit des Generalsekretärs der FINA, Dr. Leo Donath-Budapest, und des italienischen Mannschaftsführers Dr. Barbacci, wurde die letzte Sitzung des Arbeitsausschusses abgehalten, bei der der Organisator Hans Adolf Peters noch einige Erläuterungen für die Durchführung der Veranstaltung gab. Danach wurde folgendes

Wettkampf-Programm

aufgestellt:

Sonntag, 12. August, nachm.: ab 15,45 Uhr: 3 Vorläufe zum 100-Meter-Herren-Kraulschwimmen, ab 16,15 Uhr: 2 Vorläufe zum 200-Meter-Damen-Brustschwimmen, ab 16,35 Uhr: 2 Vorläufe zum 100-Meter-Damen-Kraulschwimmen, ab 17 Uhr: 3 Wasserballspiele.

Montag, 13. August, vorm.: ab 11 Uhr: 2 Wasserballspiele. — **Nachm.:** 17 Uhr: Entscheidung im 100-Meter-Herrenkraulschwimmen, ab 17,20 Uhr: 2 Wasserballspiele, 18,30 Uhr: Schaulspringen vom Turm.

Dienstag, 14. August, vormittags: ab 8.30 Uhr: Entscheidung im Herren-Kunstspringen, 12.30 Uhr: Vorläufe zur 4mal 200 Meter Herrenkraulstaffel. — Nachmittags: 16 Uhr: Entscheidung zum 100 Meter Damenkraulschwimmen, ab 16.15 Uhr: Vier Vorläufe zum 400 Meter Herrenkraulschwimmen, ab 17.10 Uhr: 3 Wasserballspiele.

Mittwoch, 15. August, vormittags: ab 10 Uhr: 2 Zwischenläufe zum 400 Meter Herrenkraulschwimmen, ab 10.30 Uhr: 2 Wasserballspiele. — Nachmittags: Ab 16.30 Uhr: Siegerehrung und Schaulspringen der 3 Sieger des Kunstspringens, 17 Uhr: Entscheidung der 4mal 200 Meter Herrenkraulstaffel, 17.30 Uhr Entscheidung im 200 Meter Damen Brustschwimmen, ab 17.50 Uhr: 2 Wasserballspiele.

Donnerstag, 16. August: vormittags 9.30 Uhr: Entscheidung im Damen-Kunstspringen, ab 11 Uhr: 2 Wasserballspiele. — Nachmittags 16.30 Uhr: Siegerehrung und Schaulspringen der drei Siegerinnen des Damen-Kunstspringens, 17 Uhr: Entscheidung im 400-m-Herren-Kraulschwimmen, ab 17.20 Uhr: 2 Vorläufe zum 100-m-Damen-Rückenschwimmen, ab 17.45 Uhr: 2 Wasserballspiele.

Freitag, 17. August: vormittags: 1. Vorlauf zum 1500-m-Herren-Kraulschwimmen, ab 11.30 Uhr: 1 Wasserballspiel. — Nachmittags ab 16.30 Uhr: 2. und 3. Vorlauf zum 1500-m-Herren-Kraulschwimmen, ab 17.30 Uhr: 3 Vorläufe zum 100-m-Herren-Rückenschwimmen, 18 Uhr: Entscheidung im 100-m-Damen-Rückenschwimmen, 18.15 Uhr: 1 Wasserballspiel.

Sonnabend, 18. August: vormittags 10 Uhr: Entscheidung im Damen-Turmspringen, 12 Uhr: 1 Wasserballspiel. — Nachmittags 16.30 Uhr: 2 Vorläufe zum 200-m-Herren-Brustschwimmen, 16.50 Uhr: Entscheidung im 100-m-Herren-Rückenschwimmen, 17.05 Uhr: Entscheidung in der 4×100-Meter-Damen-Kraulstaffel, 17.25 Uhr: 1 Wasserballspiel.

Sonntag, 19. August, vorm.: 9.00 Uhr: Entscheidung im Herren-Turmspringen. 12.30 Uhr: zwei Wasserballspiele. **Nachmittags:** 15.30 Uhr: Schaulspringen und Ehrung der Sieger im Turmspringen. 16 Uhr: Entscheidung im 200 Meter Herren-Brustschwimmen. 16.15 Uhr: Entscheidung im 400-Meter-Damen-Kraulschwimmen. 16.35 Uhr: Schaulspringen und Ehrung der Siegerinnen im Damen-Turmspringen. 17.05 Uhr: Entscheidung im 1500-Meter-Herren-Kraulschwimmen. ab 17.40 Uhr: zwei Wasserballspiele.

Die deutsche Davismannschaft gegen Rumänien

Den letzten Kampf der Ausscheidungsrunde des Davispokalwettbewerbs hat Deutschland gegen Rumänien zu bestreiten. Erst der Sieg über diesen Gegner sichert dem Deutschen Tennis-Bund die Teilnahme an dem Hauptwettbewerb des nächsten Jahres. Zum Länderspiel gegen Rumänien, der bekanntlich vom 17. bis 19. August auf der Anlage von Rot-Weiß-Berlin durchgeführt wird, hat der Deutsche Tennis-Bund bereits als seine Mannschaft die Spieler Gottfried von Cramm, Heinrich Henkel, H. Denker und Werner Menzel bekanntgegeben.

Zweiter Tag der Alpenfahrt

Nur wenig Strafpunkte und geringe Ausfälle

Nun haben die Teilnehmer an der diesjährigen Alpenfahrt auch den zweiten Fahrtag hinter sich gebracht. Der recht lange Weg von Aix-les-Bains nach dem 426 Kilometer entfernten schweizerischen Kurort wurde von den 123 Wagen ohne größere Schwierigkeiten zurückgelegt. Nur in fünf Fällen wurden Strafpunkte ausgeteilt. Ausgefallen ist bisher nur der Holländer Gerum, dessen Ford schon beim Start hockte und da er ohne fremde Hilfe nicht in Gang zu bringen war, bestimmungsgemäß aus dem Rennen genommen werden mußte. Allerdings lagen vor Abgabe des Berichts die einzelnen und genauen Meldungen von der Strecke noch nicht vor.

So viel sich übersehen läßt, haben sich die deutschen Fahrer und Mannschaften auch auf der zweiten Etappe ausgezeichnet gehalten. Besonders vom Großen St. Bernhard, wo man einen wundervollen Ausblick über die lange Schlange der Autokarawane hatte, konnte man feststellen, daß die deutschen Fabrikmannschaften von Adler, Auto-Union (Wanderer), die 1,5-Liter-BMW. und die 2,1-Liter-Opel gut beieinanderlagen und famos zusammenhielten.

In dem in Sonnenschein liegenden Aix les Bains erfolgte zu früher Morgenstunde der Start zur zweiten Etappe. 123 Fahrzeuge, darunter 118 strafpunktfreie Bewerber, begaben sich auf den Weg, der an und für sich nicht allzu große Schwierigkeiten bot. Bereits auf der langen Geraden des Isere-Tales konnten die Teilnehmer auf Zeit fahren und weit höhere Geschwindigkeiten herausholen, als die verlangten 42 und 52 Stdklm. Auf herrlichen, idealen Straßen ging es zunächst in sanften Steigungen zum Kleinen St. Bernhard (2180 Meter) hinauf.

Nach Passieren der französisch-italienischen Grenze war bald die Kontrollstation in Aosta erreicht. Die meisten Teilnehmer hatten hier Zeit zum Verweilen, denn bis dahin war das Tempo recht beschleunigt gewesen. Zum ersten Male ging es nun nach dem Aufenthalt bei der Alpenfahrt über den Großen St. Bernhard (2472 Meter). In einer über 30 Kilometer langen Fahrt schraubten sich die Fahrzeuge durch die ununterbrochenen Kurven hinauf zur Paßhöhe. Nach der Durchfahrt der italienisch-schweizerischen Grenze hatte der Automobil-Club der Schweiz für die Teilnehmer in vorbildlicher Art gesorgt, indem er an einigen riskanten und nicht ganz einwandfreien Stellen Warnungsposten gestellt hatte. Noch einmal mußten sich die Wagen auf den allerdings nur 1550 Meter hohen Col du Pillon hinaufwinden, aber dann ging es in flotter Fahrt auf schönen Straßen durchs einzigartige Rhonetal zum nahen Ziel nach Interlaken.

Der dritte Fahrtag

führt mitten durch die schweizerischen Alpen von Interlaken nach St. Moritz über 362 Kilometer. Zwar sind die vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten herabgesetzt, aber auf den schwierigen Wegen wird zweifellos mit mehr Ausfällen als bisher zu rechnen sein.

Goldene Kampfspiel-Plakette für „Aschanti II"

Die Seewettfahrt „Rund um Fehmarn" im Rahmen der Kieler Woche, auf welcher die beim Bremer Yacht-Club beheimatete „Aschanti II" den ersten Preis sowie den Punktpreis der Kieler Woche errang, galt gleichzeitig als Kampfspielwettfahrt. Für die hervorragende Leistung bei dieser Wettfahrt ist jetzt dem Eigner der „Aschanti II", Herrn Ernst Burmester-Bremen, im Auftrage des Reichssportführers v. Tschammer und Osten die Goldene Kampfspielplakette überreicht worden. Die Bewertung für die Kampfspielplakette wurde nach dem Punktsystem Dr. Johanny errechnet.

Neuer deutscher Athletikrekord

Schaumburg schafft neue 2000-Meter-Bestzeit

Dem Abendsportfest des Olympischen Sport-Vereins Hörde wohnten bei schönem Sommerwetter etwa zweitausend Zuschauer bei. Die markanteste Leistung des Tages war der Rekordlauf von Schaumburg (Mülheim-Ruhr) über 2000 Meter. Nach bisher erfolglosen Versuchen glückte es diesmal dem zähen Westdeutschen, den Rekord von Walpert aus dem Jahre 1926 von 5:34 mit 5:33,2 zu unterbieten. Gute Schrittmacherdienste leistete Schaumburg dabei der Dortmunder Orth, der bis 500 Meter vor dem Ziel die schnelle Fahrt mitbielt und in der noch guten Zeit von 5:36,2 Zweiter wurde. Seine beständige Form unterstrich der deutsche Altmeister Dr. Peltzer durch seinen überlegenen Sieg über 800 Meter in 1:56,6 vor den jungen westfälischen Läufern Stemberg-Dortmund (2:01,4 und Destadt-Iserlohn.

Der gesundheitlich wieder vollständig hergestellte deutsche Rekordmann Weinkötz-Köln bewältigte im Hochsprung die repetierte Höhe von 1,93 m sehr sicher. Die 400-m gewann in Abwesenheit des angekündigten Frankfurter Meisner Goldhausen-Recklinghausen in 54 Sek. Reuther (Preußen-Münster) benötigte für seinen Sieg über 100 m nur 10,8 Sek. und kam über 200 m in 22,9 Sek. zu einem Doppelerfolg. Zwei Siege verzeichnete auch Stechemesser (Preußen-Münster), im Diskuswerfen mit 41,75 m und im Speerwerfen mit 59,40. Beachtenswert ist dabei noch sein Platz im Hochsprung mit 1,83 m.

Die Wettkämpfe der Gehörlosen am Sonnabend

Sonnabend, morgens 7.30 Uhr, treten die Turner und Turnerinnen zu Geräte-Wettkämpfen und volkstümlichen Mehrkämpfen an. 9 Uhr beginnen die Vorkämpfe im Schwimmen. Die Entscheidungskämpfe finden nachmittags 3 Uhr im Schwimmbecken des Weserstadions statt. Alle Schwimmarten für Damen und Herren, auch im Kunstspringen und Wasserball, versprechen interessante Wettkämpfe. Vor den Schwimmwettkämpfen am Nachmittag wird das Entscheidungsspiel im Handball zwischen Leipzig und Dortmund durchgeführt. 18 Uhr werden leichtathletische Staffeln ausgetragen. Um 20 Uhr findet im „Casino" ein Bühnenturnen statt, an dem sich die besten deutschen gehörlosen Turner und Turnerinnen beteiligen.

Großer Autopreis von Algier

Der Automobil-Club von Frankreich hat die Ausschreibung eines weiteren diesjährigen Automobilrennens um den „Großen Preis von Algier" genehmigt. Schauplatz der zweitägigen Veranstaltung am 27. und 28. Oktober wird die gleichnamige Hauptstadt der französischen Kolonie in Nordafrika sein.



Prinzessinnen-Mumie reist um die Welt

Aus der Welt des Unerklärlichen, des Mystischen und Unheimlichen ragen in diesen Tagen wieder einige Geschehnisse in den Alltag hinein, die interessant genug sind, um berichtet zu werden.

„Wer diese Mumie berührt . . ."

Diese Kiste ist vierfach und mit 20 000 Pfund Sterling versichert. Zwei Detektive begleiten sie und werden sie auch wieder zurückbringen: sie hat eine Mumie zum Inhalt, den balsamierten, jahrtausendealten Körper einer ägyptischen Prinzessin, die sich Isis und Osiris aufopferte.

Das verraten die Hieroglyphen auf den Sargwänden, die vorsichtig in Wattebandagen gehüllt sind. Die Mumie reist in die Welt, zuerst nach Chikago, dann nach Australien, über Japan und Indien zurück. Weshalb man sich so viel Sorge um diese Mumie macht? Sie soll ein Amulett sein, das vor Unheil schützt. Wer sie berührt, ist gegen Kugeln gefeit.

Napoleon soll sie berührt haben. Tausende von englischen Soldaten gingen an dem Sarg vorbei. Daß sie den Krieg überstanden, schreiben sie nur der Mumie zu, die sie berührten. Auf der Weltausstellung von Chikago wird man die tote Prinzessin der Welt zeigen. Tausende werden heimlich und rasch den Sarg berühren und an das glauben, was die Sage erzählt, und was einige tausend englischer Soldaten bestätigen und beschwören.

Bambusstange findet den Mörder

In Salamoa war ein Eingeborener mit einem Speer ermordet worden. Die Leute von Neuguinea lehnten die Untersuchung des Falles durch die Weißen ab. Sie würden die Täter schon finden.

Die Zauberer aus vier Dörfern sammelten sich. Man steckte in das Grab des Ermordeten eine große Bambusstange, die drei Meter über die Erde emporragte.

Zwei Stunden Beschwörungstänze, mit viel Geschrei klagte man den Unbekannten an. Dann stierte man die Namen aller, die als Täter auch nur ganz entfernt in Verdacht kamen. Namen für Namen. Die Bambusstange blieb ruhig. Aber als man den Namen des Topindik nannte, schlug die Stange mit Gewalt hin und her. Man fand Topindik zitternd in seiner Hütte. Er gestand die Tat. Topindik ist zum Tode verurteilt worden und bereits hingerichtet. Aber gefunden wurde er durch die Zauberer, wie der amtliche Bericht an das Kolonialamt besagt.

Durch eine magische Schnur zum Meisterschwimmer

Voraussichtlich wird Rustam Gandhi, ein 27 Jahre alter Inder, ein Parse von großartigem Körperbau, der erste Inder sein, der über den Kanal schwimmt. Er ist ein Meisterschwimmer, dem man sieben goldene Medaillen allein in Bombay in den letzten drei Jahren für Siege bei den Schwimmwettkämpfen überreichen mußte.

Am Abend, ehe er Bombay verließ, um nach Europa zu reisen, schwamm er 30 Kilometer ohne Pause im Indischen Ozean. Man hat ihn gefragt, ob er ein besonderes Training habe. Nein! — Ob er eine Diät einhalte? — Nein! Worauf er denn seinen großen Erfolg zurückführe? — Da deutete der Parse auf eine dünne Schnur, die er um die Taille geschlungen trägt. „Sie schützt mich vor allen bösen Geistern. Ohne diese Schnur würde ich im Indischen Ozean genau so gut und so rasch ertrinken wie im englischen Kanal. Ein Yogbi hat sie mir gegeben, dem ich einen Schluck Wasser reichte, als ich noch ein Kind war . . ."

Glocke läutet den Tod von der Insel fort

Bei einer Inspektion auf den „Heiligen Inseln" in Französisch-Kongo stieß die Kommission auf eine Hütte, in der der Häuptling der Inseln mit einer alten Tischglocke stand und unaufhörlich läutete.

Er ließ sich auch durch die Kommission nicht stören. Aus einigen Eingeborenen, die in der Nähe der Hütte standen, erfuhr die Kommission dann, daß jetzt gerade die heiligen Tage seien — wo die bösen und die guten Geister, d. h. die Geister der Gesundheit und die der Krankheit gegeneinander kämpften.

Wenn der Herrscher dann die Glocke schwinge, dann könne der Tod nicht heran, nicht einmal die Krankheiten fänden einen Weg. Aber er müsse einen Tag und eine Nacht ohne Aufhören läuten. Halte er inne, dann brächen die Seuchen herein über die Inseln.

Und so schwingt denn der Häuptling die Glocke, würdevoll in einen alten Trompeter-Staatsrock aus der napoleonischen Zeit gehüllt. 24 Stunden lang. Und seine Untertanen glauben daran, daß sie nun gesund bleiben.

So merkwürdig es klingt: Als vor zwei Jahren der damalige Häuptling während des Läutens einen Herzschlag erlitt und so das Läuten aussetzte, waren am anderen Tag 45 Personen von der Schlafkrankheit betroffen.

Der Goldtraum vom Kartoffelacker

Südaustralien hat zwei neue Millionäre: die Brüder Corbett. Sie haben seit Jahren ihre kleine Farm bei Gordons im Bezirk Ballarat bewirtschaftet und sind nie auf den grünen Zweig gekommen. Da träumte denn, wie zur Ironie, dem William Corbett, in ihrem Kartoffelacker liege Gold.

Corbett glaubte nicht an Träume, immerhin wollte er nach der Ernte einmal nachschauen Aber die Kartoffeln würden deshalb erst auswachsen. Da kam ein nächtlicher Platzregen, der den halben Kartoffelacker, der an einer Hügelseite liegt, aufwühlte. Und was fanden die Brüder Corbett in der Höhlung, die der Regen wusch? — Eine Goldmine! Man hat ihnen bis jetzt 30 000 Pfund Sterling für ihren Kartoffelacker geboten.

Aber William wartet wohl darauf, daß er nochmals träumt, was er tun soll, nachdem das Glück den ersten Weg wies.

Abschaffung der großen Anfangsbuchstaben in Dänemark?

Kopenhagen, 9. August. Die Vertreterversammlung der dänischen Lehrervereinigung hat am Mittwoch einen Beschluß gefaßt, der in der dänischen Oeffentlichkeit zu großen Auseinandersetzungen Anlaß geben dürfte. Nach längerer zum Teil recht lebhafter Aussprache wurde mit etwa 160 gegen 18 Stimmen eine Entschließung angenommen, die sich für die teilweise Abschaffung der großen Anfangsbuchstaben ausspricht. Die darauf hinzielenden Bestrebungen haben besonders in Schriftstellerkreisen seit längerer Zeit heftige Kritik hervorgerufen. Von Bedeutung ist deshalb eine Erklärung des dänischen Unterrichtsministers, der sich zwar als Anhänger der Abschaffung der großen Anfangsbuchstaben bezeichnete, übereilte Maßnahmen auf dem Verwaltungswege aber ablehnte.

Ruhr-Massenerkrankungen in Jersey-City

Jersey-City, 9. August. In Jersey-City und Umgebung sind 160 Personen an Ruhr erkrankt. Sechs Krankheitsfälle verliefen tödlich. Die Behörden halten es für möglich, daß die Krankheit durch den Genuß von nicht einwandfreiem Speiseeis und anderen Genußmitteln, die von Straßenhändlern verkauft wurden, eine solche Ausbreitung erfahren hat. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Von den Krankenhäusern sind der Bevölkerung Vorbeugungsmaßnahmen empfohlen worden.

Neue Unruhen in Algerien

Paris, 9. August. Nicht nur in Constantine, sondern auch in anderen Orten von Algerien ist es zu judenfeindlichen Ausschreitungen gekommen. In Ain-Beda hätten dabei, wie der „Matin" berichtet, elf jüdische Bewohner, sechs Frauen und fünf Männer, das Leben ein. Sämtliche Leichen weisen wie in Constantine Halsschnitte auf. Gerüchtweise verlautet, daß Truppen nach einer Stelle in Inneralgerien abgegangen sind, wo man Unruhen zu befürchten scheint.

Schweres Automobilunglück in Polen — 15 Tote

Warschau, 9. August. Ein Autobus der Linie Warschau—Bialystok stürzte gestern, wahrscheinlich infolge Platzens eines Reifens, von einer Brücke in den Bug. Dabei sind 15 Fahrgäste ertrunken. Feuerwehrleute aus dem benachbarten Dorfe Sadowne arbeiteten den ganzen Mittwochnachmittag, um den Autobus zu bergen. Es gelang ihnen jedoch nur, ihn an eine seichtere Stelle des Flusses zu ziehen. Infolge Mangels an technischen Hilfsmitteln konnten die Arbeiten nicht fortgesetzt werden. Marinetaucher werden an der Unglücksstelle erwartet.

46 Grad im mittleren Westen Nordamerikas

Chikago, 9. August. Aus dem mittleren Westen der Vereinigten Staaten werden Rekordtemperaturen gemeldet. So zeigte in Ottumwa (Jowa) das Thermometer 46 Grad Celsius, in Quincy (Illinois) 43,3 Grad Celsius. In den letzten 53 Jahren waren als Höchsttemperatur nur 45 Grad Celsius gemessen worden.

Dammbruch in Oberösterreich

Wien, 9. August. Der Damm des Klausteiches am Raarn-Fluß bei Königswiesen in Oberösterreich ist geborsten. Das Teichwehr ist das größte Oesterreichs. Die Gewalt der Ueberflutung war so ungeheuer stark, daß viele Bäume entwurzelt und mächtige Felsblöcke fortgeschwemmt wurden. Wiesen und Fluren wurden verwüstet und die am Flußlauf liegenden Mühlen und Sägewerke zerstört. Außerdem wurden die im Teiche gehaltenen Fische mit den Wassern abgetrieben.

Alex Schicker hingerichtet

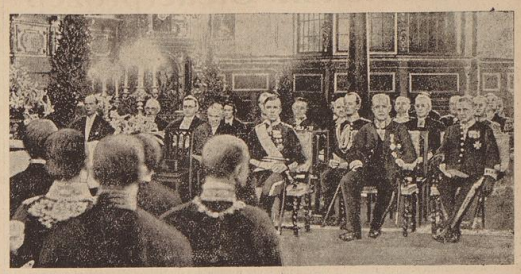
Weiden (Oberpfalz), 9. August. Im Landgerichtsgefängnis Weiden wurde heute morgen 6 Uhr der wegen Mordes an dem 12jährigen Knaben Joseph Fischer aus Grosterz verurteilte Alex Schicker von Mitterteich hingerichtet. Der Hinrichtung wohnten die Vertreter des Stadtrates, der zuständigen Behörden und einige wenige Pressevertreter bei.

Segelschulschiff „Gorch Fock" in Helsingfors

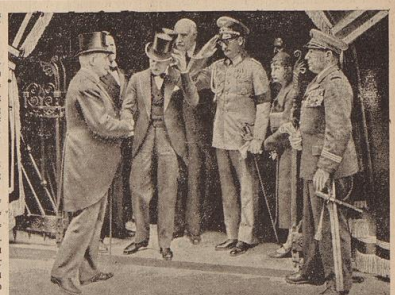
Kiel, 9. August. Das deutsche Segelschulschiff „Gorch Fock" ist am Donnerstagmorgen in Helsingfors eingelaufen. Das Schiff befindet sich auf längerer Reise und wird erst im September nach Kiel zurückkehren.

Die neuesten Bilder vom Tage

Bild-Sonderdienst der BZ.



Die Welt trauert mit Deutschland



Oben: Wie in vielen Weltstädten so fand auch in Stockholm eine Trauerfeier für den deutschen Reichspräsidenten statt, an der Prinz Gustav Adolf (in der ersten Reihe mit Ordensband) teilnahm.

Nebenstehend: Bei der in Paris in der Lutherischen Kirche veranstalteten Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten war auch Kriegsminister Petain erschienen. Unser Bild zeigt ihn in dem Augenblick, als er Mitgliedern der deutschen Botschaft sein Beileid ausspricht.



Ein sowjetrussisches Flugzeuggeschwader ist auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget eingetroffen, wo es von hervorragenden Persönlichkeiten der französischen Luftfahrt empfangen wurde.



In Nizza ist der Start zur internationalen Alpenfahrt erfolgt, an der viele Mannschaften aller Länder teilnehmen, von denen die deutsche mit 37 Wagen die zweitstärkste ist. Unser Bild zeigt die deutschen Wagen der Klasse 2000 bis 3000 ccm vor der Abnahme in Nizza.

Mit Adolf Hitlers Regiment

durch Not und Tod

Die Heldengeschichte des Freiwilligen-Regiments „List"

Von Fritz H. Chelius — Copyright by Horn-Verlag

Die Erde zitterte und bebte unaufhörlich unter dem Einschlag der Granaten. Ueber der Front schlossen sich die Staubfahnen und Rauchschwaden der Einschläge zu einer undurchdringlichen Wand zusammen. Es flankt nach Schwefel, Moder und allerlei sonst Undefinierbarem. Hinter der Truppe bellten wütend die Sperrfeuerbatterien, um zu verhüten, daß der Gegner die Situation für einen Sturmangriff ausnützen konnte. Ueber den Köpfen der Leute hinweg zischte, pfiff, dröhnte, orgelte, rollte es, daß man das eigene Wort nicht mehr verstehen konnte, sofern die vom Staub, Qualm und Rauch verdeckte Kehle überhaupt noch einen Ton hergab.

Was die „Lister" in diesen elf Tagen des Einsatzes an der Somme geleistet haben, läßt sich nicht annähernd in Worten schildern. Ungeheures wurde in dieser Hölle von den Truppen verlangt und die Strapazen, die an jeden einzelnen herantraten, grenzten an das Menschenmögliche. Dazu kam noch, daß auch das Heranbringen der Verpflegung auf die allergrößten Schwierigkeiten stieß. Warmes Essen gab es schon seit Tagen nicht mehr, das Trinken war auch mehr als knapp, so daß zu den unsagbaren physischen Anstrengungen auch physische Strapazen schwerster Art traten Wieder waren die Verluste des Regiments sehr schwer. In elf Tagen hatten die „Lister" allOffiziere bis auf einen verloren, dazu waren dieben tot 243 Tote an Mannschaften und 827 Verletzte waren die Bilanz der Kämpfe. Unter den Verletzten befand sich auch der Gefreite Adolf Hitler, der ob seiner Tapferkeit und Tüchtigkeit Gefechtsordonnanz beim Regimentsstab geworden war. Was es hieß, in dieser Hölle sich des öfteren am Tag vom Regimentsstab durch das Feuer zu den einzelnen Kompagnien durchzuarbeiten, um Befehle zu übermitteln, das versteht nur der, der selbst in solchen Lagen gewesen ist. Bei einem dieser Meldegänge hatte ihm ein Granatsplitter den Oberschenkel durchbohrt. 26 Offiziere und 1188 Unteroffiziere und Mannschaften hatte den „Listern" die Somme an Toten und Verwundeten gekostet.

V. Kapitel

Der Meldegänger von Arras

Es war das Schicksal der „Lister", daß sie während des ganzen Weltkrieges an der Westfront kämpfen mußten und auch mit zäher Beharrlichkeit stets an dem nördlichen Frontabschnitt klebten. Dort wo sie die Feuertaufe bekommen hatten, diese Gegend war ihr Pfuhl, wenn auch im Laufe der Jahre sie einmal 100 oder 200 Kilometer südlich rutschten. Jedenfalls sah sie das Jahr 1917 wiederum in der Gegend von Arras und Ypern, wo sich von neuem große schwere Dinge vorbereiteten. Wie immer das Regiment bis zum Frühjahr 1917 gelitten zeigte sich auch darin, daß es um diese Zeit bereits seinen achten Regimentskommandeur bekam. Es war dies Major Freiherr von Tubeuf. Sein erster Regiments-befehl atmet ganz den Geist, der trotz aller Verluste und Mühen das ganze Regiment beseelte.

R.J.R. 16 — 23. 4. 17.

Regimentsbefehl

Vom K. Kriegsministerium als Kommandeur des R.J.R. Nr. 16 bestimmt, begrüße ich das Regiment aufs herzlichste. Die tapferen Taten des Regiments von Wytschaete bis heute sind armeebekannt, und ich vertraue auf Dienstgrade und Mannschaften, daß jeder an seiner Stelle darauf brennt, den Ruhm des Regiments zu erhalten und neue Heldentaten an die alten zu reihen. Ich komme eben von siegreichen Kämpfen bei Arras und voll Vertrauen auf weitere Erfolge, nachdem ich dort unseren Reichtum an Artillerie und sonstigen Kampfmitteln aller Art gesehen habe. Mit diesem Vertrauen auch auf die Feldherrnkunst unseres Hindenburg laßt uns den neuen Kämpfen entgegengehen.

Heil und Sieg 16er!

(gez.) von Tubeuf.

Als Regimentsadjutant stand ihm Oberleutnant Wiedemann zur Seite, während die Geschäfte des Regimentsfeldwebel von Feldwebel Mann, dem heutigen Führer der Reichspressekammer, geleitet wurden. Für den Gefechtsfall aber hatte man sich die besten und vertrauenswürdigsten Mannschaften aus dem ganzen Regiment ausgewählt, und unter ihnen befand sich auch schon seit vielen Monaten der Gefreite Hitler. Denn nach seiner Verwundung an der Somme hatte es diesen nicht lange im Lazarett gehalten, und sobald er wieder einigermaßen hergestellt war hatte er sich brieflich an seinen Regimentskommandeur gewandt und darum gebeten, ob er zum Regiment zurückkehren dürfe. Was sonst im Kriege außerordentlich selten vorkam, hier ward es Tat: der Gefreite Hitler wurde telegraphisch von seinem Regiment zurückgeholt, wohl der beste Beweis, wie hoch man seine Tapferkeit und seine Fähigkeiten beim Regimentsstab schätzte.

In seinen Erinnerungen schildert Leutnant Mayer sehr anschaulich die Zuverlässigkeit des Meldegängers Hitler. Er erzählt u. a.: „Mit zwei Bataillonen lag das Regiment nördlich und südlich von Roeux. Von einer Stellung kann in diesem Trichterfeld keine Rede sein. In der Nacht vom 3./4. Mai mußte ich zweimal das dritte Bataillon welches im Südabschnitt von Roeux lag, mit Meldungen aufsuchen. Als ich das zweitemal bei der Kompagnie Bachschneider den Kampfabschnitt verlassen wollte, wurde einer meiner Begleiter durch Steckschuß verwundet. Wir verbanden ihn notdürftig und gaben ihn bei der Verbandsstelle des Bataillons, etwa 500 Meter hinter der vorderen Linie ab.

Inzwischen war es lichter Tag geworden. Da der Gegner unseren Weg vollständig einsehen konnte, wäre ein rasches Laufen unbedingt notwendig gewesen. Die Körperverfassung meines Exzelsior-Pointers ließ ein rasches Gehen nicht zu, so daß wir nur mit Mühe in dem unwegsamen Gelände vorwärts kommen konnten. Ich nahm ihn bei der Hand und zog ihn mit fort. Die letzte Strecke mußte ich ihn mehr tragen als schleifen. Nur die Hoffnung auf die notwendige Ruhe am Bahnhof, der Unterkunft des Regimentsstabes, ließ mich diese Anstrengungen überwinden. Mit der Ruhe wurde es aber nichts.

Der Kommandeur rief mit entgegen: „Sie brauchen den Stahlhelm nicht abzulegen. Sie dürfen sofort wieder zu den beiden Bataillonen vorgehen." Er drückte mir eine bereits geschriebene Meldung in die Hand und gab mir dazu die nötigen Erläuterungen Auf meine Bitte um Zuweisung eines neuen Begleiters verwies er mich an den stellvertretenden Ordonnanzoffizier, der wenige Meter entfernt unter einem notdürftigen Dache hauste. In den Tagen dieses Einsatzes war der Feldwebel des Regimentsstabes zugleich stellvertretender Ordonnanzoffizier. (Es war dies der schon vorhin genannte heutige Verlagsdirektor des Franz-Eher-Verlages, Max Amann.) Dieser gab mir als Begleiter den Meldegänger Gefreiten Hitler mit.

Wir konnten auf eine kurze Strecke den Bahneinschnitt Biache als willkommene Deckung benutzen. Bald mußten wir ihn jedoch verlassen und uns auf freies Gelände begeben. Der Weg führte uns an zwei vorgeschobenen Geschützen vorbei. Kaum waren wir in deren Nähe, empfing uns der Gegner mit einem mörderischen Feuer, Wir merkten sofort, daß wir eingesehen waren. Natürlich hatte diese Munitionsverschwendung nicht allein uns gegolten, sondern vor allem den Geschützen, bei denen der Engländer in diesem Augenblick eine besondere Tätigkeit vermuten mußte. Wenn ich allein gewesen wäre, hätte ich mich ohne Bedenken in volle Deckung begeben. Niemand hätte mir daraus einen Vorwurf machen können. Die vorzubringende Meldung hatte auf die Kampfhandlung der eingesetzten Bataillone keinen Bezug. Wäre sie eine oder mehrere Stunden später eingetroffen, so hätte es nicht im mindesten geschadet. Mein Begleiter war anderer Meinung. Ohne den geringsten Aufenthalt suchte er, natürlich unter Ausnutzung jeder Deckungsmöglichkeit rasch aus dem Hexenkessel herauszukommen. Selbstverständlich konnte ich mir keine Blöße geben und mußte folgen. Und es war gut. Wir kamen beide mit heiler Haut aus der gefährdeten Zone.

Ueber dem Besuch der beiden Bataillone mochten eineinhalb Stunden vergangen sein. Wir traten den Rückweg an.

(Fortsetzung folgt)

Erzeugnisse des Reichsnährstandes

Hamburg, 9. August. Das Geschäft bewegte sich in engsten Bahnen. Die wenigen Gelegenheiten, die für den Bezug aus entfernteren Gegenden auf Grund des Festpreis-Systems bestehen würden, sind wegen der Behinderung der Binnenschiffahrt nicht auszunutzen. Neu-Weizen ist nur in feinsten Qualitäten gefragt. Roggen hat kleines Konsumgeschäft. Futtergerste fehlt. Hafer ist schwierig zu handeln.

Weizen, inländischer, alter: Altmärkischer (77 kg per hl) 200—201, do. Saale-Magdeburg (77/78 kg per hl) 202—203; ausländischer, Manitoba 1 hard 105—106, Manitoba I 104—105, Kanada W. I 111—112, Roggen inländischer, Altmärkischer, neuer 160, Mecklenburger 160. Hafer, inländischer, Festpreis. Gerste, inländische: Malzgerste 215—225. Wintergerste zu Industriezwecken 177—178; ausländische: Südrussen, 63/64 kg, verzollt 214—215. Mais, Plata verzollt 208—209. Tendenz für Oelkuchen und Kuchenmehle: stetig.

Ausfuhrscheine

Weizen-Ausfuhrscheine: Lieferung August 240 RM; Roggen-Ausfuhrscheine: Lieferung August 132—133 RM, Hafer-Ausfuhrscheine: August 107—108 RM.

Berlin, 9. August. Die Grundstimmung im Getreideverkehr war weiter durchaus stetig. Das Angebot durch den Handel hielt sich in ziemlich engen Grenzen, wobei Roggen zur Waggonverladung schwerer erhältlich war als Weizen. Der Hauptteil des Offertenmaterials wird bereits in der Provinz zu günstigeren Bedingungen als in der Vorwoche übernommen. Weizen ist jedoch in der Hauptsache zur Lieferung in der zweiten Hälfte August bevorzugt. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft, die neuen Bestimmungen werden noch lebhaft erörtert. In Hafer hat sich das Angebot nicht vermehrt, so daß die Nachfrage nur schwer untergebracht werden kann. Futtergersten sind kaum angeboten. Feine Braugersten stetig. Roggenausfuhrscheine eher ruhiger, Weizenausfuhrscheine weiter fest.

Viehmärkte

Oldenburg, 9. August. **Ferkel- und Schweinemarkt.** Auftrieb insgesamt 518 Schweine, davon 448 Ferkel und 70 Läuferschweine. Es kosteten: Ferkel bis 6 Wochen alt 6—8 RM 6—8 Wochen alt 8—10 RM, 8—10 Wochen alt 10—12 RM, Läuferschweine 3 bis 4 Monate alt 16—21 RM, 4—6 Monate alt 21—26 RM. Marktverlauf: sehr ruhig.

Oldenburg, 9. August. **Zuchtschweine-Auktion.** Die erste große Zuchtschweine-Auktion wird am 28. Aug. auf dem Hofe des Hotels „Zum neuen Hause" stattfinden. Es kommen 60 hochwertige Zuchteber zur Versteigerung Die Käufer dieser Eber erhalten einen Ankaufszuschuß von 20 v. H. der Kaufsumme durch die Verbandsleitung. Anträge für diesen Ankaufszuschuß müssen schon jetzt bei der Verbandsleitung gestellt werden damit man einen Ueberblick über den Bedarf hat

Leer/Ostfr., 8. August. A. Großviehmarkt: Zucht- und Nutzvieh Antrieb 271 Stück. Auswärtige Käufer: zahlreich vertreten. Gesamttendenz: in guten hochtr. Kühen lebhaft, sonst langsam. — Preise: Hochtragende und frischmelke Kühe 380—420, 300—360, 200—270, hoch- und niedertragende Rinder 280—330, 230—280. 180—225, jähr. Bullen 300—330, 180 bis 270, 100—160, Kälber 8—15. Ausgesuchte Tiere über Notiz. — B. Kleinviehmarkt: Antrieb 120 Stück. Handel: schleppend. Ferkel bis 6 Wochen 6—8 RM, Ferkel von 6 bis 8 Wochen 8—10 RM, Läufer 15—25 RM.

Hamburg 9. August. Auftrieb: Rinder 2048, darunter Ochsen 527, Bullen 181, Kühe 775, Quienen 416, Fresser 149, Schafe (Lämmer und Hammel) 1105. Marktverlauf: Rinder: ziemlich rege, Schafe: rege. Preise: Ochsen a1) 33—35, a2) 33—34, b) 29—32, c) 32 bis 27, d) 17—22 Bullen a) 28—30, b) 24—27, c) 20—23, d) 15—19, Kühe a) 27—30, b) 24—26, c) 20—23, d) 13—19, Färsen a) 33—35, b) 29—32, c) 23—27, d) 17—22, Lämmer und Hammel a2) 40—42, b2) 37—40, c) 32—36, d) 25 bis 30, Schafe a) 32—35, b) 25—31, c) 8—15.

Stade, 9. August. Auftrieb: 228 Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten: 4—6 Wochen alte Ferkel 7—9 RM, 6—8 Wochen alte Ferkel 9—12 RM, 8 bis 12 Wochen alte Ferkel 12 17 RM, Läuferschweine 17 bis 30 RM. Marktverlauf: mittelmäßig, nicht ganz geräumt.

Husum, 8. August. Auftrieb: 334 Ochsen, 13 Bullen, 489 Kühe, 158 Färsen, 21 Fresser. Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht in RM. Ochsen I 30—32, II 26—29, III 20—25, Kühe I 28—30, II 24—27, III 18 bis 23, gering genährte 17, Färsen I 30—32, II 26—24, III 20—25, Fresser 14—16.

Hamburg, 9. August. **Häuteauktion.** Auf der Versteigerung des norddeutschen Gefelles, über deren Beginn wir gestern bereits kurz berichteten, blieben Kalbfelle teils ohne Gebot. Leichte Häute, Fresser- und Kuhhäute wurden größtenteils zu den festgesetzten Höchstpreisen verkauft, vereinzelt etwas darunter. Färsenhäute von 40—49 Pfund und 50—59 Pfund blieben ohne Gebot, nachträglich wurden geringere Mengen 2 Rpfg. unter Höchstpreisen verkauft. Von Bullenhäuter blieb die Gewichtsklasse 40—49 Pfund ohne Gebot, wurde aber nachträglich verkauft; die Gewichteklassen 50—59 Pfund wurden zum Teil und 60—79 Pfund und 80—99 Pfund ganz zu Höchstpreisen verkauft Roßhäute und Schaffelle erzielten ebenfalls die Höchstpreise. Das Ausgebot umfaßte 14 600 Großviehhäute, 15 000 Kalb-, 500 Fresser- und 9300 Schaffelle. 206 Roßhäute.

Die Erlöse stellten sich in Rpfg. je 1 Pfund wie folgt: Kalbfelle, bunte mit Kopf: bis 9 Pfund 33½ bis 37 (desgl. ohne Kopf 39—43½), 9,1—15 Pfund 33 bis 36½ (38,40), 15,1—20 Pfund 34—37 (38½—41½), 20,1 Pfund und mehr — (38½—41½); Fresserfelle mit Kopf 25½ (ohne Kopf 27): Schaffelle: vollwollige 32—32¾, kleine Lammfelle 26, Kuhhäute 30—39 Pfund 21—22½, 40—49 Pfund 22½—25, 50—59 Pfund 23—26½, 60 bis 79 Pfund 24—28, 80 Pfund und mehr 26, Ochsenhäute: 40—49 Pfund 27½, 50—59 Pfund 24½—27; Rinderhäute: bis 29 Pfund 25½—27; Bullenhäute: bis 29 Pfund 24½ bis 26, 30—39 Pfund 23½—25, 50—59 Pfund 24—25½, 60 bis 79 Pfund 18½—21¾, 80—99 Pfund 18½—22, 100 Pfund und mehr 17½—21, Roßhäute: 200—219 cm 4.10 RM, 220 cm und mehr 8,20—9,20 RM je Stück.

Käse

Bremen, 9. August. **Tilsiter Käse.** (Privatbericht der Bremer Zeitung). Die Marktlage im Tilsiter Käsegeschäft hat sich gegenüber der letzten Berichtswoche nicht wesentlich geändert. Von den Molkereien werden im Augenblick größere Mengen angeboten, da einmal die Ware aus der größten Produktionszeit herangereift ist, und außerdem die Molkereien Geld zu Auszahlungszwecken benötigen. Infolge der wieder einsetzenden größeren Wärme zeigte der Handel nach wie vor Abneigung, Einlagerungen vorzunehmen, da nicht genügend geeignete Lagerräume zur Verfügung stehen Eine Preiserhöhung konnte sich infolgedessen nicht durchsetzen. Es ist auch weiter mit einer festen Stimmung zu rechnen, da mit fortschreitender Jahreszeit mit einem schwächeren Angebot infolge der mengenmäßig stark abfallenden Juni-Herstellung und nach Ferienschluß mit steigender Nachfrage zu rechnen ist. Die ab ostpreußischer Verladestation vom Großhandel bei Abnahme geschlossener Partien an den Erzeuger abgerechneten Preise betrugen für prima Tilsiter in RM für 1 Zentner: Vollfettkäse, 45 Pzt., 60—62, Fettkäse, 40 Pzt., 56—58, Dreiviertelfett, 30 Pzt., 46—48, Halbfett, 20 Pzt., 34—36.

Konkurse

Breslau: Nachl. Schuhmachermstr. Herm. Hildebrandt. — **Celle:** Karl Grobe jun. — **Ehrenfriedersdorf:** Tabakwarenhändler Joh. Herm. Walther Zemmrich. — **Hamburg:** Creditgesellschaft für Beamte und Angestellte m. b. H. — **Lübbecke:** Kürschner Fritz Claus.

Vergleichsverfahren:

Mansfeld: Fa. Paul Böhnert, Inh. Hedhig Böhnert geb. Kaiser.

Frachtenmarkt

Täglicher Londoner Bericht der Bremer Zeitung

Im Heimfrachtengeschäft zeigte sich wieder überall eine recht gute Nachfrage, und es kamen die verschiedensten Abschlüsse zustande. Die Hauptchartertätigkeit war dabei immer noch vorwiegend im La-Plata-Markt festzustellen, wenngleich auch Befrachtungen für australischen — sowie kanadischen Weizen zu festeren Raten getätigt werden konnten. Vom Schwarzen Meer wurden — wohl hauptsächlich infolge der im Mittelmeer bestehenden Tonnageknappheit — keine Schiffe geschlossen. Das ausgehende Kohlengeschäft zeigte heute einen merklichen Rückgang bei gleichzeitig schwächeren Raten, was zum Teil wohl auch auf die Bankfeiertage zurückzuführen sein dürfte.

Der La-Plata-Markt behauptete seine während der letzten Zeit gezeigte sehr feste Haltung. Ein großer September-Dampfer akzeptierte von San Lorenzo nach bestimmten England-Häfen-Antwerpen-Rotterdam sh 16/9 d, während 4 weitere Schiffe von Rosario zu Raten zwischen 16 sh und 19 sh 6 d je nach Größe, Position und Löschhäfen aufgenommen wurden. Die höhere der beiden vorgenannten Raten erzielte ein Boot handiger Größe nach Bergen-Stockholm mit Ende August Liegetagen. Ferner kam der Abschluß eines 6200-Tonners mit 10. September Cancelling von Bahia Blanca nach Griechenland zu sh 18/— zustande. Es wurde weiter bekannt, daß noch mehrere Dampfer unter Anstellung seien, die wahrscheinlich über Nacht geschlossen werden würden.

Im nordamerikanischen Markt war eine erfreuliche Belebung der Nachfrage nach Getreidetonnage von Kanada zu verzeichnen. Ein mittelgroßes Schiff schloß man mit Ende August Cancelling von Port Churchill direkt nach Antwerpen zu 3 sh p. Qr., während die Ablader für Tonnage von Montreal nach Swansea oder Antwerpen mit September Liegetagen 1 sh 5 d p. Qr. bezahlen mußten. Die Schrotteisen-Verschiffer konnten für ihre Ladungen heute keine Tonnage auftreiben, was hoffentlich einen günstigen Einfluß auf die Raten ausüben wird.

Die Nachfrage nach australischem Getreide hielt an, wodurch eine weitere Verbesserung der Raten erreicht werden konnte. Ein 7800-Tonner mit September Daten akzeptierte 27 sh für gesackten Weizen von westaustralischen Häfen nach Mittelmeer-England-Kontinent. Es kam ferner der Abschluß eines großen Schiffes mit 30. September Cancelling für losen Weizen von Sydney zu 24 sh 6 d zustande. Von den Sojabohnen-Plätzen wurde 24 sh 6 d bis 25 sh für mittelgroße bis handige Tonnage bezahlt, während eine Ladung Kerne von der Madras-Küste nach Mittelmeer-Kontinent zu 29 sh untergebracht werden konnte.

Die Mittelmeer-Märkte blieben bei nominellen Raten infolge Tonnagemangels fast leblos.

Abschlüsse

Rosario—England/Antwerpen/Rotterdam — 6400 t 10 Prozent, 17 sh 6 d, Schwergetreide, 1.16. September. — Dairen—Rotterdam/Hamburg — MS Nordvard — 6500 t 10 Prozent, 25 sh, Bohnen-August Liegetage

Wasserstände

Hochwasserzeiten

Unterschiede gegen Bremerhaven Rotersand 1 Std. 25 Min., Nordenham 20 Min., Brake 1 Std. 5 Min., Farge 1 Std. 45 Min

Datum	Bremen-Stadt		Vegesack		Bremerhav.	
10. August	4.12	16.19	3.42	15.49	1.37	13.44
11. August	4.51	16.56	4.21	16.20	2.16	14.21
12. August	5.26	17.28	4.56	16.58	2.51	14.53
13. August	5.57	17.59	5.27	17.29	3.22	15.24
14. August	6.27	18.29	5.57	17.59	3.52	15.54
15. August	6.57	18.59	6.27	18.29	4.22	16.24
16. August	7.28	19.33	6.58	19.03	4.53	16.58

Norddeich

Norddeichradio hat am 10. und 11. August voraussichtlich Verbindung mit folgenden Schiffen:

A. Telegraphisch: Accra, Adolph Woermann, Adriatic, Alcantara, Almanzora, Almedastar, Apapa, Appam, Aquitania, Arundel Castle, Arvilastar, Balmoral Castle Berengaria, Bergensfjord, Bremen, Britannic, Cap Arcona, Caribia, Carnavon Castle, Cathay, City of Baltimore, City of Havre, City of Newport News, City of Norfolk, Claus Horn, Conte Disavoia, Conte Grande, Cordillera, Cuba, Deutschland, Dorei, Duchess of Atholl, Duchess of Bedford, Duchess of York, Duisburg, Edinburgh Castle, Fulda, General Osorio General San Martin, General von Steuben, Giulio Cesare, Graf Zeppelin, H. C. Horn, Homeric Ilsenstein, Ile de France, Kaisar i Hind, Kenilworth Castle, Kulmerland, Königstein, Madrid, Majestic Maloja, Mantua, Milwaukee, Mimi Horn, Moldavia, Monte Olivia, Monte Sarmiento, Naldera, Narkunda, Neywork, Neptunia, Oceana, Olympic, Orazio, Orbita, Orinoco, Orontes, Orotava, Orsova, President Harding, President Roosevelt, Rajputana, Ranchi, Rawalpindi, Reina del Pacifico, Resolute, Rex, Saarland, San Francisco, Seattle, Sierra Cordoba, Sierra Salvada, Tacoma, Tanganjika, Trier, Ubena, Usaramo, Ussukuma, Viceroy of India, Wangoni, Winchester Castle.

B. Telephonisch: Bremen, Newyork, Albert Ballin, Deutschland.

Bremer Freihäfen

Bremen-Stadt

Angekommene Seeschiffe am 9. August:

Kelkheim, dtsch., von Galveston, Gebr. Specht, Hafen II, Schuppen 17, Baumwolle. Brilliant, engl., von Rotterdam Nic. Haye & Co., Kali-Anlage. Greenland, engl., von Glasgow, Carl Scholle, Hafen I, Schuppen 7, Stückgut. Gannet, engl., von London, The Gen. Steam Nav., Hafen I, Schuppen 2, Stückgut. Kersten Miles, dtsch., von Galveston, Carl J. Klingenberg, Hafen II, Schuppen 15, Baumwolle.

Abgegangene Seeschiffe am 8. August:

Nereus, dtsch., nach Rotterdam, Gottfr. Steinmeyer & Co., Stückgut MS Gauss, dtsch., nach Bilbao, Rab. & Stadtl., Stückgut. Ajax, dtsch., nach Barcelona, Rab. & Stadtlander, Stückgut. Orla, dtsch., nach Rotterdam, Rab & Stadtl. N. C. Monberg, dän., nach Kopenhagen. D. Oltmann, Koks. Rapot, dtsch., nach Rio de Janeiro Herm. Dauelsberg, Kohlen.

Liegeplätze der Seeschiffe

in den stadtbremischen Häfen am Freitag, 10. August:

Hafen I: Gamet 2, Mercur 6, Kronos 8, Electra 10, Kong Sigurd, Astarte 3, Greenland 7, Leander (Dock), Achilles, Oliva (unterhalb Dock).

Hafen II: MS Braunfels, Haimon 11, Kersten Miles 15, Lauterfels 12, MS Rio Bravo (Erzplatz).

Holzhafen: Lindenfels (Bremen-Besigheimer Oelfabriken). Bris (Becker & Otten). Bussard (Steinbr. & Berninghausen).

Hohentorshafen: Niobe, Zander (Rudolf Schmedes).

Industriehafen: Stormarn (Louis Krages). Brilliant (Kali-Anlage) Paris (Dreyer & Hillmann). Geier (Kohlenhandel).

Werft: Witell. MS Schwabenland (Werfthafen).

Reichsmarine

Bremen, 9. August. Panzerschiff „Deutschland" am 8. von Kiel in See, am gleichen Tage in Eckernförde. Fischereischutzboot Weser am 8. ab Cuxhaven nach Westerland-Sylt. Stationstender „Frauenlob" am 8. wieder in Wilhelmshaven. Artillerieschulboot „Fuchs" gestern vormittag jadeabwärts, nachmittags wieder in Wilhelmshaven. Die 3. Torpedobootshalbflottille am 8. von Wilhelmshaven in See. Poststation bis 10. 8. Eckernförde, vom 11. bis 12. Travemünde, vom 13. bis 19. Kiel-Wik, vom 20. bis 26. Warnemünde und ab 27. 8. Wilhelmshaven.

Schiffahrt und Schiffbau

Bremer Vulkan

Steigeende Beschäftigung

Vegesack, 9. August. An den Schiffsneubauten des Bremer Vulkan wird zur Zeit flott gearbeitet. Am weitesten im Bau vorgeschritten ist der Shell-Tanker, dessen Beplattung der Vollendung entgegengeht. Mit der Ablieferung des Tankers dürfte Ende dieses Jahres gerechnet werden. Durch die fortschreitenden Arbeiten an allen Bauten hat sich die Gesamtbelegschaftsziffer des Bremer Vulkan bereits auf über 1500 erhöht, und es ist erfreulich zu hören, daß die Zahl der Arbeitskräfte in nächster Zeit möglicherweise noch etwas ansteigt.

Getreideeinlagerungen in Leer

Leer, 9. August. In den nächsten Tagen werden in Leer mehrere Dampfer erwartet, die einige Tausend t Roggen anbringen. Der Roggen wird in den städtischen Viehmarkthallen eingelagert werden. Die Einlagerung erfolgt durch die Leerer Firma Carl Büttner als Beauftragte der Emder Lagerhaus-Gesellschaft für die Reichsstelle für Getreide in Berlin. Durch den Umschlag am Hafen, den Transport in die Halle, die Einlagerung und weitere Bearbeitung des Roggens wird eine Anzahl Hafen- und Lagerarbeiter längere Zeit lohnende Beschäftigung finden.

Hebung des gesunkenen Fischkutters

Bremerhaven. 9. August. Der vor einigen Tagen im Wesermünder Fischereihafen durch den Fischdampfer „Kurland" gerammte und dadurch zum Sinken gebrachte Fischkutter ist durch die Bugsier- und Bergungsreederei gehoben und sofort auf Slip gebracht worden. Die Beschädigungen sind nur leichter Natur, so daß der Kutter schon in den nächsten Tagen wieder auf Fang auslaufen kann.

Warenumschlag in Gdingen. Im Hafen von Gdingen wurden im Juli insgesamt 587 183 t Güter umgeschlagen. Es entfallen 100 845 t auf die Einfuhr, 479 268 t auf die Ausfuhr und 7068 t auf den Küstenverkehr. Gegenüber Juli vor. Jahres hat sich der Umschlag um 21 620 t verringert. In den ersten 7 Monaten ds. Js. bezifferte sich der gesamte Warenumschlag des Gdinger Hafens auf 3 974 346 t.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Akka 8. 8. ab Bremen nach Hamburg. Angora 8. 8. an Izmir. Aquila 8. 8. Gibraltar passiert nach Rotterdam. Arta 7. 8. ab Algier nach Oran. Askania 8. 8. ab Vera Cruz nach Tampico Coblenz 8. 8. an Rotterdam. Columbus 9. 8. an Southampton. Donau 8. 8. ab Hongkong nach Shanghai. Franken 9. 8. an Antwerpen. Frankfurt 8. 8. an Bremen. General von Steuben 7. 8. ab Merok nach Balholm. Justin 8. 8. Gibraltar passiert nach London. Ludwigshafen 8. 8. ab Antwerpen nach Rio. Mosel 8. 8. ab Bremen nach Hoek van Holland. Nienburg 8. 8. an Rotterdam. Oakland (HAL) 8. 8. ab Newyork nach Colon. Raimund 9. 8. an Antwerpen. Rapot 8. 8. ab Bremen nach Vlissingen. Saale 8. 8. an Hamburg. Tübingen 7. 8. Las Palmas passiert. Wigbert 8. 8. an Antwerpen. Witram 9. 8. ab Melbourne nach Sydney. Wolfram 6. 8. Ushant passiert.

Im Hafen liegende Schiffe

Bremen: Haimon, Rio Bravo, Witell, Frankfurt.
Bremerhaven: Rio Panuco, Saarbrücken, Stuttgart, Werra.
Hamburg: Alimnia, Berengar, Chemnitz, Saale, Sierra Nevada, Sierra Ventana, Agira, Arucas, Havel, Smyrna.

Norddeutscher Lloyd. Schleppschiffahrt

Bremen-Stadt angekommen am 8. August:
Seeleichter 78 (Rohrßen), von Hamburg, Hafen II, Schuppen 15, Stückgüter. Seeleichter 144 (de Harde), von Hamburg, Hafen II, Schuppen 15, Stückgüter.
Bremen-Stadt abgegangen am 8. August:
ML Tac (Niestedt), nach Hamburg, Stückgüter. Seeleichter 127 (Meyer), nach Hamburg, Koks. Seeleichter 168 (Hahn), nach Hamburg, Koks. Seeleichter 100 (Claaßen), nach Hamburg, Stückgüter.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa". Drachenfels 9 8. in Rotterdam. Geierfels in Antwerpen Lahneck 7. 8. Ushant passiert. Ockenfels 8. 8. Perim passiert. Rotenfels 8. 8. in Coconada. Sonnenfels 8. 8. von Suez. Treuenfels 7. 8. Gibraltar passiert. Wildenfels 7. 8. in Mormugoa.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun". Bremen. (Vormittagsmeldung). Astarte 9. 8. in Bremen. Delia 8. 8. von Gijon nach Antwerpen. Diana 8. 8. von Rotterdam nach Bremen. Egeria 8. 8. von Bergen nach Drontheim. MS Euler 8. 8. von Malaga nach Cartagena. Flora 9. 8. Holtenau passiert nach Rotterdam. Hector 8. 8. von Helsingborg nach Nyköping. Hermes 8. 8 von Lissabon nach Bremen. Hero 8. 8. in Galiz. Jur 8. 8. von Rotterdam nach Kiel. Minos 8. 8. von Danzig nach Bremen. Neptun 8. 8. von Stettin nach Rotterdam. Pax 9. 8. Holtenau passiert nach Bremen. Stella 9. 8. in Köln. Themis 8. 8. in Lübeck. Theseus 8. 8. von Rotterdam nach Hamburg-Altona. Venus 8. 8. von Rotterdam nach Emmerich. Vulcan 8. 8. von Stettin nach Rotterdam Hans Carl 8. 8. vo. Kopenhagen nach Danzig. — (Nachmittagsmeldung). Astarte 9. 8. von Bremen nach Amsterdam Electra 9. 8. von Bremen nach Lübeck. Fortuna 9. 8. Brunsbüttel passiert nach Kiel. Jupiter 9. 8. von Bremen nach Altona. Pallas 9. 8. in Riga. Perseus 9. 8. von Königsberg nach Rotterdam. Phoebus 9. 8. Lobith passiert nach Rotterdam. Pluto 9. 8. in Stugsund. Sirius 9. 8. in Kopenhagen.

Argo Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen. Adler Elster 9 8. an Jacobstad. Erpel 9. 8. an Rotterdam. Fink 9. 8. von Randers nach Stettin. Hecht 9. 8. an London Phoenix 8. 8. von Hull nach Bremen. Rabe 9. 8. an Vlaardingen. Schwalbe 8. 8. von Danzig nach Rotterdam. Specht 8. 8. Brunsbüttel passiert nach Gdingen. Sperber 9. 8. an Rotterdam.

Unterweser Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen. Kelkheim 9. 8. in Bremen.

Hamburg-Amerika Linie (Einschließlich Deutsch-Austral- und Kosmos Linien). Nordamerika Ostküste und Golfhäfen: Hagen 7. 8. ab Dalhousie. MS Palatia 8. 8. an Hamburg. Newyork 9. 8. ab Hamburg. — **Westküste Nordamerika:** Oakland 8. 8. ab Newyork. — **Westindien/Mittelamerika:** MS Phrygia 7. 8. Bishop Rock passiert. MS Cordillera 8. 8. ab Santander. MS Caribia 8. 8. an Curacao. Adalia 7. 8. an Cristobal. Kreta 8. 8. Vlissingen passiert. MS Orinoco 8. 8. an Vera Cruz. Antiochia 8. 8. an Hamburg — **Ostküste Südamerika:** Taunus 8. 8. Fernando de Noronha passiert. General San Martin 8. 8. ab Vigo. Eupatoria 8. 8. ab Rosario. General Artigas 8. 8 Montevideo. MS General Osorio 8. 8. ab Pernambuco. Hohenstein 8. 8. ab Porto Alegro. — **Westküste Südamerika:** MS Vogtland 8. 8. an Callao. Hanau 8. 8. ab Magallanes. — **Ostasien:** Preußen 7. 8. an Suez. MS Burgenland 7. 8. ab Aden. Bochum 8. 8. ab Port Swettenham. MS Sauerland 8. 8. ab Hongkong. MS Ermland 8. 8. Gibraltar passiert. MS Kulmerland 9. 8. an Hamburg. — **Australien-Niederländ.-Indien/Südafrika:** Neumark 7. 8. ab Aden. Kurmark 8. 8. an Batavia. Freiburg 8. 8. ab Hamburg. — **Vergnügungsreisen:** MS Milwaukee 8. 8. ab Aandalsnaes. Oceana 8. 8. ab Leith. Resolute 8. 8. ab Lourenco Marques.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Ges. PD Cap Arcona 7. 8. in Montevideo. MS Monte Olivia 7. 8. Kopervik pass. MS Monte Pascoal 8. 8. in Bergen. MS Monte Sarmiento 7. 8. St. Vincent pass. PD Parana 7. 8. St. Vincent pass. PD Rio de Janeiro 8. 8. in Bremen

Deutsche Afrika-Linien. Woermann-Linie / Deutsche Ost-Afrika-Linie / Hamburg-Amerika Linie (Afrika-Dienst) / Hamburg-Bremer Afrika-Linie. Westafrika: Wadai 7. 8. an Le Havre. Nienburg 8. 8. an Rotterdam. Tübingen 7. 8. Las Palmas pass. — Süd- und Ostafrika: Usaramo 7. 8. an Port Elizabeth. Tanganjika 6. 8. an Lourenco Marques. Ussukuma 7. 8. ab Genua.

Deutsche Levante-Linie. Akka 9. 8. in Hamburg. Amsel 8. 8. in Hamburg. Andros 9. 8. von Piraeus nach Salonik. Angora 8. 8. in Izmir. Arta 8. 8. von Oran nach Norddeich f. o. Atto 8. 8. von Istanbul nach Burgas Cavalla 8. 8. von Tunis nach Malta. Chios 8. 8. Gibraltar passiert. Macedonia 8. 8. in Jaffa. Sofia 8. 8 von Antwerpen nach Algier. Troja 9. 9. in Ordou

Deutsche Levante-Linie. Amsel 7. 8. von Rotterdam nach Hamburg. Aquila 8. 8. Gibraltar pass. Arta 7. 8. von Algier nach Oran. Derindje 7. 8. in Payas. Morea 7. 8. von Alexandrien nach Piraeus. Samos 7. 8. von Portimao nach Rotterdam. Thessalia 7. 8. Gibraltar pass. Troja 7. 8. von Batum nach Trabzon. Wigbert 8. 8. in Antwerpen.

Hamburg-London Linie. Hermia 6. 8. an Hamburg. Jessica 8. 8. an London. Portia 5. 8. an London.

Hamburg-Rhein Linie. Frankfurt 8. 8. an Düsseldorf. Karlsruhe 8. 8. an Hamburg. Köln 7. 8. an Hamburg. Mannheim 7. 8. ab Rotterdam. Straßburg 7. 8. an Köln.

H. C. Horn, Hamburg. MS Heinz Horn 8. 8. in Hamburg.

Reederei F. Laeisz G. m. b. H., Hamburg. MS Pionier 4. 8 von Tiko.

Mathies Reederei Aktiengesellschaft. Hamburg. Alice 8. 8. Holtenau passiert nach Hamburg. Annemarie 9. 8. Holtenau passiert nach Gothenburg. Bernhard 8. 8. von Landskrona nach Halmstad. Jacoba 8. 8. an Oskarshamn.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. Tanger 7. 8. von Vigo nach Rotterdam. Lisboa 7. 8. von Huelva nach Larache. Melilla 7. 8. von Port Lyautey nach Rabat. Tenerife 7. 8. von Lissabon nach Portimao. Saffi 7. 8. in Hamburg. Larache 8. 8. Ouessant pass.

Rickmers-Linie, Hamburg. R. C. Rickmers 4. 8. ab Singapore. Deike Rickmers 6. 8. ab Miike. Claus Rickmers 5. 8. ab Singapore. Sophie Rickmers 7. 8. ab Bordeaux.

Warled Tankschiff Rhederei G. m. b. H., Hamburg. MS Calliope 7. 8. von Newyork nach Aruba. MS Senator 7. 8. von Hamburg nach Bremen. TL Oder 7. 8. in Königsberg. TL Elbe 6. 8. von Königsberg nach Hamburg.

Fisser & v. Doornum, Emden. Martha Hendrik Fisser 8. 8. von Emden nach Lulea.

Die Standesämter melden:

Eheschließungen

Standesamt Bremen 1

16. Juli. Arbeiter Franz Brauer und Wilhelmine Roter, Grenzstr. 126. — Handlungsgehilfe Hermann Harms und Hildegard Kossow, Rückertstr. 32. — Kaufmann Walther Schmidt und Ella Trou, Am Dobben 93. — Tischler Anton Koscinski und Wilhelmine Stepput, geb. Jacob, Haferkamp 50. — Unterfeldmeister Robert Cramer und Louise Henze, Gothard.

17. Juli. Handlungsgehilfe Erich Franke und Ellen Krauß, Pelzerstr. 25. — Elektriker Karsten Wesemann und Anna Wöbse, Humboldtstr. 154. — Arbeiter Bernhard Hartjens und Susanna Behrens, Borkumstr. 44. — Krankenpfleger Hans Fenchel und Beta Köster, Ellener Dorfstr. 1-11. — Handlungsgehilfe Alfred Nehrmann und Bernhardine Groll, Elisabethstr. 46 a. — Kühlmaschinenwärter Erich Henseleit und Frieda Heinemann, Pinnebergerstr. 16. — Kraftfahrer Ferdinand Hörle und Paula Keller, Eichenstr. 70.

19. Juli. Fuhrmann Wilhelm Bode und Maria Krohne, geb. Dürr, Werderstr. 30. — Bürogehilfe Otto Ehlert und Gerda Bremer. — Schlachter Heinrich Wessels und Martha Bertels, Delmenhorsterstr. 48.

20. Juli. Postbetriebsarbeiter Heinrich Genius und Maria Cordes, In der Runken 12. — Kalkulator Adalbert Hüls und Juliana Hanst, Schönebeckerstr. 76. — Verw.-Sekretär i. R. Fritz Faße und Mariechen Hilken, Westerstr. 93-95. — Schuhmacher Walter Finke und Minna Falk, Helgolanderstr. 108. — Konditormeister Friedrich Korn und Auguste Ohlsen, Humboldtstr. 112.

21. Juli. Ferntransportunternehmer Jonny Meiners und Wilhelmine Voigt, Manteuffelstraße 21. — Heizer Erich Weske und Augusta Kretzschmann, Neuenstr. 83. — Expedient Karl Buhlmann und Martha Junge, Gandersheimerstraße 8. — Arbeiter August Rustmann und Sophie Wolicki, Düsseldorferstr. 17. — Schlosser Walter Menger und Ida Braunsfeld, Buntentorsteinweg 522. — Kohlenhändler Sylvester Borucki und Sophie Feldmann, Keithstr. 9. — Maschinenschlosser Georg Ollermann und Hildegard Muß, Bremervörderstr. 48. — Arbeiter Johann Leidorf und Monika Gnatzy, Prangenstraße 18. — Postkraftfahrer Julius Goth und Anneliese Weinrich, Vegesackerstr. 26. — Modelltischler Johannes Schwetge und Berta Hartmann, Goosekamp 34. — Maschinenschlosser Hermann Büttner und Erna Knoop, Mainzerstr. 2. — Handlungsgehilfe Hermann Karsunke und Erna Hische, Tübingerstr. 28. — Disponent Georg Thiel und Karoline Petersen, Huchtingerstr. 39. — Tischler Rudolf Preßler und Margarete Lüppen, Ansbacherstr. 76. — Schiffbauer Wilhelm Meyer und Minna Fischer, geb. Willuweit, Rablinghauserdeich 21. — Küper Hermann Huhn und Marie Brinkmann, Arsterdamm 17. — Arbeiter Georg Hockemeyer und Sofie Ahrens, Mainstr. 4. — Geschäftsinhaber Rudolf Behrendt und Magdalene Bretthorst, Münchenerstr. 27. — Korbmacher Eduard Neumann und Gesine Borst, Kl. Annenstraße 21. — Bäcker Richard Bollmann und Bertha Wagschal, Zedernstr. 31. — Kaufmann Helmut Frentzel und Ingeborg Meinecke, Hamburgerstr. 177. — Maler Friedrich Wendt und Auguste Hilker, Sternstr. 11. — Heizer Gustav Malottki und Marianne Janas, geb. Szymanski, Wormserstr. 23. — Ingenieurassistent Jakob Bongers und Anni Sommer, Brakerstr. 3. — Kraftfahrer Emil Golombeck und Julie Hohnke, Ostertorsteinweg 72. — Zahntechniker Richard Sittig und Irmgard Köppen, Altenburgerstr. 4 — Arbeiter Hinrich Fischer und Margarete Müller, Gottfried-Talle-Str. 38. — Schmied Bernhard Behrens und Luise Radmann, Vahrerstr. 282. — Ingenieur Karl Imelmann und Minna Claus, Hallerstr. 25. — Schlosser Walter Germer und Meta Bützelmann, Hindenburg-Allee 3. — Handelsvertreter Heinrich Giese und Hildegard Schach, Olbersstr. 9.

Standesamt Bremen 2

17. Juli. Mittelschullehrer Dr. phil. Walter Schütze und Adeline Ordemann, Dessau. — Anstreicher Wilhelm Scholz und Alwine Walther, Pastorenweg 133.

21. Juli. Handlungsgehilfe Johann Rohdenburg und Ilse Dowe, Brückenstr. 15. — Handlungsgehilfe Walter Michael und Elfriede Ziener, Schleswigerstr. 45. — Reisevertreter Adolf Blohm und Erika Vierans, Bürgermeister-Smidt-Str. 35. Maschinenschlosser Richard Jacob und Marie Pfabe, Elisabethstr. 126. — Kaufm. Angestellter Georg Feuß und Elisabeth Loose, Nürnbergerstraße 32. — Klempner Johann Garmhausen und Margarete Kornatz, Grünenstr. 39 e. — Buchdrucker Heinrich Falke und Auguste Holtmann, Elbstr. 18. — Mechaniker Georg Kohne und Luise Jahn, Yorkstraße 83. — Arbeiter Otto Wiedlitz und Helene Kuhlmann, Graf-Moltkestr. 27. — Gastwirtsgehilfe Friedrich Ramm und Charlotte Schaene, geb. Hettling, Leutweinstr. 39. — Bootsbaumeister Henrich Pieper und Christine Meyer, Wittenbergerstr. 5. — Tischler Hans Bätjer und Katharine Grimbo, Bruchstr. 16. — Maurer Fritz Denker und Berta Schiller, Bachstraße 47. — Arbeiter Karl Kamp und Anna Krömer, Prangenstr. 22. — Handlungsgehilfe Adolf Janicke und Wilhelmine Kahrs, Verden. — Handlungsgehilfe Karl Stitz und Elfriede Hirt, Hemmstr. 307. — Handlungsgehilfe Alfred Meerguth und Anneliese Grube, Vietorstr. 13. — Kaufmann Wilhelm Manecke und Erika Timmer, Rotenburg. — Dreher Hermann Brandt und Magdalene Pfannenschmidt, Vagtstr. 18. — Matrose Michel Mulack und Elise Ahlenstorf, Bremen. — Friseur Gustav Hanko und Rebecka Kinghorst, Am Fuchsberg 84 — Arbeiter Wilhelm Böge und Marie Meith, geb. Diers, Michaelstr. 6. — Küper Heinrich Reinking und Elise Knapp, Eintrachtstraße 35. — Buchhalter Christian Klingenberg und Hermine Henze, Lupinenstr. 33. — Schlosser Gerhard Peekes und Therese Hecker, Grasbergerstraße 7. — Hafenarbeiter Paul Finke und Frieda Turnau, Wittekindstr. 46. — Ingenieur Arnold Lohrengel und Frieda Klotz, Bersestr. 1.

28. Juli. Maurer Karl Gleu und Johanna von Salzen, Moorstr. 33. — Holzarbeiter Ludwig Hashagen und Anna Münch, Am Koppenberg 29. — Maurer Willi Behrens und Herta Vogelei, Bauernweide 12. — Arbeiter Richard Bauschat und Anna Voß. Bonifaciusstr. 2. — Zeichner Gustav Franz und Catharine Schmidt, Krumme Reihe 5. — Betriebsschlosser Heinrich Tienken (Tienke) und Gertrud Albrecht, Alter Postweg 110. — Dreher Heinrich Leiduck und Dora Borchers, Lupinenstr. 61. — Arbeiter Hermann Müller und Hermine Kruse, An der Finkenau 31.

Aufgebote

Standesamt Bremen 1

30. Juli. Polsterer und Dekorateur Heinrich Holthuis und Auguste Bultjer. — Berginvalide Karl Scherer und Metta Courdt, geb. Vorrath. — Lloydbeamter Heinrich Köster und Wilhelmine Bolte. — Buchhalter Max Haas und Magdalene Sprehe. — Klempnermeister Henry Wegener und Hildegard Sykora. — Arbeiter Friedrich Schünhof und Brunhilde Hildebrandt. — Buchhalter Herbert Eilers und Irmgard Kracht. — Klempner Wilhelm Bußmann und Frieda Rodewald, geb. Matthes. — Hilfshafenaufseher Emil Altrock, Bremen, und Wilhelmine Dechow, Nienburg.

31. Juli. Maurer August Karl Wilhelm Peckmann, Altenhagen, und Antoinette Catharine Schnittger, Bremen. — Kaufm. Angestellter August Otten, Bremen, und Marianne Selma Elsa Haberkorn, Hannover. — Matrose Heinrich Anton Teipen, Bremen, und Minna Alwine Nickels, Hamburg. — Tischler Willi Erich Adler und Elfriede Hermine Siebrecht. — Schlossermeister August Ettert und Marie Tietjen. — Dreher Friedrich Meyer und Dora Schmidt. — Arbeiter Franz Witte und Henny Mechler. — Angest. d. Arbeitsfront Paul Käse und Grete Emde. — Hilfskesselwärter Joseph Diersen und Katharina Buck. — Laborant Karl Geisendorfer und Gertrud Galler. — Tischler Emil Neßler und Dorothee Hellmers. — Dreher Michael Greß, Hermannsburg, und Grete Kedenburg, Bremen. — Zimmerer Hinrich Michaelis, Werschenrege, und Catharine Tomma Louise Storm, Bremen. — Musiker Ernst August Hermann Schwuchow, Bremen, und Adele Kellner, Sagehorn. — Kaufmann Walter Diedrich Feldmann, Bremen, und Hedwig Elsa Hoffmann, Teuchern. — Wachtmann Angelus Ignatz Kiel, Huchting, und Sophie Marie Minna Meyer, Steyerberg. — Kaufm. Angestellter Kurt Max Georg Eugen Rohloff, Bremen, und Lottchen Schulze, Hamburg. — Gasmeister-Anw. Peter Schneider, Bremen, und Maria Walburga Duhr, Rheus. — Schiffsoffizier Christian Unterhorst, Bremen, und Edith Quasdorf, Hamburg.

1. August. Handlungsgehilfe Heinrich Meyer und Elfriede Bialowons. — Bankbeamter Johann Körner und Elsa Schönbrodt. — Automonteur Hermann von Lührte und Frieda Paul. — Matrose Wilhelm Papajewski und Rosina Schneider. — Kapitän a. D. Lür Reiners und Catharina Lindemann geb. Kück. — Steindrucker Hermann Klotz und Margarete Gerke. — Kaufmann Martin Ravens und Helene Wojciewski. — Schlachter August Arien (Ahrien) und Wilma Neure. — Schiffsheizer Friedrich Kroschowski und Elfriede Marie Marxen, Kiel. — Schlosser Karl Friedrich Kiel, Lahde, und Erna Anna Elise Berta Aschenbrenner, Bremen. — Schlosser Willi Dietrich Wendelken, Bremen, und Meta Resi Harjes, Habenhausen. — Gastwirt Otto Krüger und Rosa Wärz, Hannover. — Kaufmann Werner Schmidt und Helene Rombey, Osnabrück. — Maurer Heinrich Friedrich Bockelmann und Anna Dost. — Handlungsgehilfe Heinrich Tessin und Anita Meta Dora Bennow. — Gastwirt Johannes Gaidus und Emma Marie Gödeker, Hamburg. —

2. August. Ingenieur Georg Meinken und Elsa Klähn. — Handlungsgehilfe Ludwig Wekel und Martha Dreyer. — Kaufmann Eduard Dünnemann und Grete Ristedt. — Maschinenschlosser Christian Behrens und Meta Sommer. — Heizer Fritz Westermann und Käthe Hoops. — Maler Nikolaus Körner und Gretchen Kähler. — Schlosser Wilhelm Gottlieb Ludwig Adelbert Heisterhage und Marie Lisette Erna Unkenholt. — Ingenieur Karl Poggensee und Lina David. — Handlungsgehilfe Heinrich Helmuth Meyer und Margarete Christine Cahrs. — Matrose Johann Stanislaus Morawski und Frieda Johanne Else Schmidt, Hamburg. — Schwimmbaggerführer Kurt Arno Otto Leinhos und Ella Eline Sophie Wätjen, Burgdamm. — Arbeiter Heinrich Funk und Anna Auguste Albertine Funk, geb. Gahsché.

3. August. Orthopädiemechaniker Georg Stärzl und Herta Straube. — Arbeiter Heinrich Möller, Neulesum, und Dora Marie Caroline Fricke, geb. Rotermund, Bremen. — Zimmerer Alwin Gerdes, Schwanewede, und Auguste Amalie Meyer, Vorbruch. — Monteur Bernhard Siemer und Adele Barth. — Schlosser Friedrich Haftedt und Anna Hollmann. — Kaufmann Alfred Rex und Dora Esselmann. — Steindrucker Kurt Unverdroß und Henni Lampe. — Korrespondent Wilhelm Göllner und Karla Biermann. — Dreher Karl Walther und Sophie Stolting. — Maler Friedrich Steinbrink und Johanne Geerdes. — Schiffbau-Ing. Hermann Warntje und Anna Marie Warntje, geb. Ullrich, Wilhelmshaven. — Kellner Julius Max Friedrich Schmidt und Adelheid Meier.

4. August. Handlungsgehilfe Hermann Bernhard Jankneckt, Bremen, und Anna Johanna Naß, Meppen. — Schriftsetzer Wilhelm Köster und Frida Möller. — Bankbeamter Julius Sander und Olga Plötz. — Arbeiter Johann Schröder und Metha Lohmann. — Polizeiwachtmeister August Hoppe und Luise Schlüter. — Matrose Erwin Müller und Ella Schmidt. — Arbeiter Reinhard Schmidt und Johanne Renken. — Schlosser Adolf Oeltjendiers und Hermine Böge. — Bürovorsteher Hermann Fasse und Anna Bruns. — Ingenieur Erich Elmers und Marie Elisabeth Balcke. — Bankbeamter Alfred Ueßl und Elsa Jürgens. — Maschinenschlosser Heinrich Wilhelm Bartels und Marie Matthes. — Dreher Adolf Hinrich Bahrs und Gesine Maria Tugendheim.

Geborene

Standesamt Bremen 1

Mädchen

12. Juli. Bauer H. Lohmann-Wiechmann Ehefrau, geb. Wilkens, Riede Nr. 9, Kreis Grafschaft Hoya. — Kaufmann A. Senft Ehefrau, geb. Vogt, Hastedter Heerstr. 191. — Kaufmann H. Nolte Ehefrau, geb. Müller, Harpstedt, Langestraße 56. — Schriftsetzer A. Schneider Ehefrau, geb. Uffes, Twistringerstr. 11. — Straßenbahnschaffner H. Stelljes Ehefrau, geb. Kück, Borgfeld, Distelkampsweg 43. — Straßenbahnschaffner F. Eggebrecht Ehefrau, geb. Schilling, Delmestraße 69.

13. Juli. Kaufm. Angestellter H. von Haesen Ehefrau, geb. Baden, Meterstr. 154. — Bäckermeister W. Dettmer Ehefrau, geb. Schröder, Lützowerstr. 123. — Vulkaniseur J. Wicher Ehefrau, geb. Schneider, Stromerstr. 11. — Schlossermeister K. Kannacher Ehefrau, geb. Piotrowski, Arsterdamm 57 a.

14. Juli. Straßenbahnschaffner O. Hauck Ehefrau, geb. Lueßen, Eiderstr. 14. — Elektriker W. Bolin Ehefrau, geb. Brünig, Gr. Johannisstraße 83.

15. Juli. Maurer W. Rohbeck Ehefrau, geb. Fior, Gr. Annenstr. 101. — Handlungsgehilfe J. Leyer Ehefrau, geb. Weissenborn, Fesenfeld 12. — Kraftwagenführer H. Twietmeyer Ehefrau, geb. Friedrich, Ansgaritorstr. 7. — Buchhändler W. Schlüter Ehefrau, geb. Meier, Kirchweg 39.

16. Juli. Lokomotivführer E. Zimmermann Ehefrau, geb. Kamphues, Kirchwenhe, Gartenstraße 249. — Büroangestellter E. Klinge Ehefrau, geb. Schultz, Schifferstr. 32. — Tischler F. Meyer Ehefrau, geb. Petersen, Hohnholtstr. 5. — Büroangestellter F. Dicke Ehefrau, geb. Häger, Arsterdamm 29. — Kaufm. Angestellter A. Parzeller Ehefrau, geb. Funk, Rheinstr. 40.

17. Juli. Lehrer H. Kemme Ehefrau, geb. Breuer, Grasdorf Nr. 30, Kreis Verden.

18. Juli. Elektriker W. Brückner Ehefrau, geb. Kutschker, Hülsenstr. 18. — Hausmeister O. Radke Ehefrau, geb. Woehl, Georgstr. 45.

19. Juli. Buchhalter F. Jentzen Ehefrau, geb. Campell, Hauffstr. 3.

Geborene

Standesamt Bremen 2

Knaben:

7. Juli. Arbeiter R. Müller Ehefrau, geb. Harms, Klitzenburg 71.

9. Juli. Zimmerer H. Wesling Ehefrau, geb. Garves, Goosestr. 11. — Arbeiter P. Meertens Ehefrau, geb. von Einem, Stubbenerstr. 22.

11. Juli. Maler H. Bremer Ehefrau, geb. Fischer, Humannstr. 45. — Kesselschmied E. Lewin Ehefrau, geb. Ullmann, Mittelsbürener Landstraße 95.

12. Juli. Bohrer B. Kuik Ehefrau, geb. Conradi, Bokelerweg 2.

Mädchen

12. Juli. Arbeiter H. Hastedt Ehefrau, geb. Helmke, An der Finkenau 148. — Schlosser W. Lorenz Ehefrau, geb. Heitmann, Mittelsbürener Landstr. 159.

Eheschließungen

Standesamt Bremen 2

10. Juli. Friseur Karl Cramm und Margarete Ropers, Geeststr. 32.

„Kraft durch Freude" meldet:

Wegen völliger Ueberlastung des Fernsprechapparates wird gebeten, von Anrufen Abstand zu nehmen, da alles rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben wird. — Geschäftsstunden von 9.30 bis 12.30 und von 15.30 bis 18 Uhr.

Jeden Sonnabend Sommernachtsfahrt nach Helgoland

Von Sonnabend, 11., bis Sonntag, 12. August, findet eine Helgolandfahrt mit dem Dampfer „Glückauf" statt. Der Dampfer fährt am Sonnabend, 20.30 Uhr, ab Anleger Freihafen I und trifft am Sonntagmorgen, gegen 4.30 Uhr, in Helgoland ein. Nach erfolgter Landung haben die Teilnehmer einen etwa 12stündigen Aufenthalt. Die Rückfahrt erfolgt um 16.45 Uhr mit dem Dampfer „Roland". Ankunft in Bremerhaven gegen 20 Uhr. Weiterfahrt mit der Bahn um 20.39 Uhr. Ankunft in Bremen gegen 21.59 Uhr. Der Fahrpreis beträgt einschl. Ein- und Ausbooten und Eisenbahnfahrkarte Bremerhaven-Bremen 6,10 RM.

Am 12. August Sonderfahrt nach Wangerooge

Fahrpreis einschl. Inselbahn 5 RM., Abfahrt am Sonntagmorgen 6 Uhr ab Freihafen I, Ankunft in Wangerooge 13 Uhr. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, ein erfrischendes Bad im Meer zu nehmen. Die Abfahrt ist auf 16.45 Uhr angesetzt. Ankunft in Bremen 23.30 Uhr im Freihafen I.

Jeden Mittwoch zur Porta Westfalica

Die nächste Fahrt mit Luxus-Autobussen der Bremer Vorortbahnen Ges. findet am Mittwoch, 15. August, statt. Der Fahrpreis einschl. Mittagessen (Eintopfgericht), Besuch der Freilichtbühne und Besichtigungen beträgt 4,80 RM. Die Abfahrt erfolgt um 7 Uhr vom Domshof. Rückkehr gegen 23 Uhr.

Tagesfahrt nach Bad Nenndorf

Am Donnerstag, 16 August, findet mit Luxus-Autobussen der BVG. eine Tagesfahrt nach Bad Nenndorf statt. Der Fahrpreis beträgt 4,70 RM. einschließlich Mittagessen (Eintopfgericht), Eintritt zum Kurgarten mit Konzert, Benutzung der Freibadeanstalt sowie der Tennisplätze. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, unter ortskundiger Führung der NSBO. den Park, Erlenegrund und Kratzer zu besichtigen. Abfahrt 7 Uhr ab Domshof. Bei der Rückkunft wird der Anschluß an die letzte Straßenbahn erreicht.

Achtung, Bayernfahrer!

Die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt am Sonnabend, 11. August, in der Zeit von 10 bis 12.30 Uhr im Wilhelm-Deder-Haus. Die Abfahrt des Zuges erfolgt um 22.51 Uhr. Die Teilnehmer müssen sich um 22.30 Uhr am Lloydbahnhof einfinden. **Zusammen mit den Fahrkarten werden die Stimmscheine ausgegeben.**

Jeden Donnerstag Fahrt nach Hamburg

Am Donnerstag, 16. August, findet wiederum eine Fahrt mit Motors-Autobussen nach Hamburg statt. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Mittagessen, Rundfahrt durch Hamburg, Hafenrundfahrt und Besuch von Hagenbecks Tierpark 7,20 RM. Abfahrt morgens 7 Uhr vom Bahnhofsplatz. Rückkehr gegen 23 Uhr.

Vom 19. bis 26. August Rhein—Mosel-Fahrt

Fahrpreis 32 RM. einschl. Verpflegung und Unterkunft. Die Teilnehmer werden die schönsten Gegenden des deutschen Vaterlandes kennenlernen und unvergeßlich schöne Urlaubstage am deutschen Rhein verbringen. Es sind nur noch wenige Plätze frei!

Sonderveranstaltung im Tiergarten

Am Sonnabend, 25. August, findet im Tiergarten ein großes volkstümliches Konzert des Musikzuges der 2./M.-Standarte 266 statt. Die Kapelle konzertiert vormittags von 11 bis 13 Uhr und von 15.30 bis 19.45 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 0,30 RM., für Kinder 0,15 RM. Die Karten sind zu haben: in den NSBO.-Dienststellen, bei den Betriebswarten und im Wilhelm-Deder-Haus, Zimmer 314.

Anmeldungen für die mehrtägigen Fahrten werden im Kreisamt Wilhelm-Deder-Haus, Zimmer 314, und bei den Ortswarten in den NSBO.-Dienststellen entgegengenommen.

Einer von vielen

In der Fürsorgesprechstunde erscheint Herr F., lachend und froh, und stellt einen Antrag auf Kleidung. „Bitte, nehmen Sie Platz!" — „Danke!" „Na, wie war es denn während der Ferien?" „Ach, wissen Sie, wenn ich Ihnen das alles erzählen soll, dann muß ich erst mal nachdenken, wo ich anfangen muß."

„Ich wurde durch Vermittlung unseres Sturmes von der Adolf-Hitler-Spende auf 3 Wochen in die Gegend von Rotenburg geschickt." — „Wieso kamen gerade Sie dorthin?" „Nachdem unser Sturmführer festgestellt hatte, daß ich seit einem Jahr pünktlich und regelmäßig zum Dienst gekommen bin, wurde ich für einen Erholungsurlaub vorgeschlagen. Außerdem wurde besonders meine fast vierstündige Arbeitslosigkeit als Familienvater berücksichtigt.

Von dem Bauern wurde ich herzlich empfangen. Zuerst hatte ich ein wenig Scheu zu überwinden; aber durch das kameradschaftliche Verhalten meines Gastgebers wurde ich bald mit allem vertraut und fühlte mich als Glied der häuslichen Gemeinschaft. Hierüber hinaus bot sich Gelegenheit, den Betrieb kennenzulernen. Der Bauer ging morgens schon um 6 Uhr mit seinen Leuten an die Arbeit und kam häufig erst nach Sonnenuntergang zurück. Es sind lange und harte Tage, besonders während der Erntezeit. Es war mir eine Freude mithelfen zu dürfen. Wenn ich früher in dem Bauern nur den Hadgierigen sah, so lernte ich ihn jetzt als Volksgenossen achten und schätzen."

„Was hat Ihnen denn sonst noch so gut gefallen?"

„Wenn ich ehrlich sein will, dann muß ich sagen, daß es besonders die sorgenlosen Tage waren. Ich durfte mich frei bewegen, ich durfte mithelfen am Ganzen, ich durfte für einige Tage alles das vergessen, wovon ich sonst täglich umgeben bin, ja ich durfte mich innerlich stärken und Kraft sammeln für den weiteren Lebenskampf. Es war eine herrliche Zeit. In mir wurde der wahre Sozialismus lebendig, der sich darin ausdrückte, daß auch ich noch ein Glied der großen Volksgemeinschaft bin. Schweren Herzens, aber voll von Freude und Hoffnung bin ich von dort in die Heimat zur Familie zurückgekehrt."

„Und wie geht es Frau und Kindern?"

„Wie Sie wissen, war meine Frau von der Müttererholungsfürsorge auf drei Wochen fort. Als sie zurückkam, war sie übervoll und erzählte wie ein junges Mädchen. Ich kannte sie anfangs in ihrem Wesen nicht wieder, so froh und lebendig erzählte sie von dem Erleben. Sie meinte, daß sei die schönste Zeit ihres Lebens gewesen. Freudig und innerlich gestärkt versteht sie jetzt ihre weiteren Aufgaben innerhalb der Familie.

Meine Kinder waren auch fort. Sie haben an Gewicht zugenommen und sehen frisch und froh aus. Ich muß fort, denken Sie an meinem Antrag!" — „Jawohl, lieber Freund, kommt in Ordnung. Heil Hitler!" — „Heil Hitler!"

*

Und wer war dieser Herr F.? Vor Jahren war er bekannt als großer Kommunist, als Raufbold, als einer der vielen Verhetzten. Freiheitsstrafen, Haß, Verbitterung, Streit in der Familie, Unfrieden und Zank mit den Nachbarn war die Frucht des Tages. Erst als ihm Männer, bei denen er vorsprach, die Bruderhand reichten, erst als er dem Führer Treue und Gehorsam schwur, folgte er mit Leib und Seele. Durch inneres und äußeres Erleben wurde auch er ein Glied der großen, braunen Armee und somit ein guter, brauchbarer Volksgenosse.

NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Altstadt. Am Montag, 20. August, ist die erste Mitgliederversammlung der Ortsgruppe. Näheres wird noch mitgeteilt.

Ortsgruppe Herdentor. Die Frauenschaft der Ortsgruppe Herdentor beteiligt sich an der Mitgliederversammlung der PO. im kleinen Saal der Centralhallen. Anfang 20.30 Uhr. Erscheinen ist unbedingt Pflicht, da die roten Mitgliedskarten und Mitgliedsbücher herausgegeben werden.

Parteiamtliche Mitteilungen der NSDAP. Bremen

(Bekanntgegeben durch die parteiamtliche Pressestelle)

Freitag, 10. August

NS.-Hago, Ortsgruppe Herdentor, Heute Freitag, 10. August, Monatsversammlung der PO. Die NS.-Hago-Mitglieder werden aufgefordert, diese Versammlung zu besuchen. Kleiner Saal der Centralhallen. Anfang 20 Uhr.

Heute Zusammenkunft aller Kreisinspekteure und Ortsgruppenleiter, Kreis- und Ortsgruppenausbilder um 20.30 Uhr im Parteihaus, Holler-Allee 79.

NSBO. und DAF., Ortsgruppe Herdentor. Mitgliederversammlung im kleinen Saal der Centralhallen (Eingang Düsternstraße). Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Ortsgruppe Herdentor. Mitgliederversammlung der Ortsgruppe um 20.30 Uhr in den Centralhallen, kleiner Saal. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Es werden rote Mitgliedskarten und Mitgliedsbücher ausgegeben.

Ortsgruppe Altstadt. Freitag, 10. August, Mitgliederversammlung einschl. der Mitglieder der NSBO. und der NS.-Hago sowie der NS.-Frauenschaft im großen Saale der Union. Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.

Ortsgruppe Buntentor. Sitzung sämtlicher Amts-, Abt.- und Zellenleiter sowie der Ortsgruppenwarte der NSBO., NS.-Hago, NSV. und der Frauenschaft. Erscheinen unbedingt erforderlich. Entschuldigungen werden nicht angenommen.

Ortsgruppe Burg. Sitzung der politischen Leiter um 20.30 Uhr bei Pg. Busch in Burg.

NS.-Hago und DAF. (Kreisbetriebsgemeinschaft 17 und 18, früher GHG.), **Ortsgruppe Altstadt.** AmtswalterSitzung am Montag, 13. August, 20.30 Uhr, in der Union, Wachstraße.

Vereine

Konzerte / Vorträge usw.

(Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil.)

Beratungsstelle gegen den Alkoholismus. Gewissenhafte Beratung für Alkoholgefährdete und ihre Familien. Löningstr. 21, täglich von 9—12, 16—18 Uhr; Mittwochs und Sonnabends von 9—11 Uhr.

Marine-Militär-Verein e. V., Bremen. Antreten der Kameraden zum Treffen der Kameradschaft der ehem. Mittelmeerdivision am Sonnabend, 11. August, 17 Uhr, Schlachthofstr. Ecke Gasten-Peetzenallee. Am 12. August, 10 Uhr, Festgottesdienst in der Garnisonkirche. Teilnahme an den Veranstaltungen ist Pflicht.



Niederschläge, kühler als bisher

Die Randstörung des nordwesteuropäischen Tiefs, die sich schlauchartig über Deutschland bis nach Böhmen fortsetzt, dringt weiter ostwärts vor. Mit dem Umschwung der Winde auf westliche Richtungen traten stärkere Gewitterbildungen ein; dabei fielen in etwa 20 Minuten in Dankenau auf dem linken Weserufer 21,5, am Freihafen 12,5 Millimeter Niederschlag. Das weitere Vordringen der frischen Seeluftmassen wird kühleres, wolkiges und ein mehr als bisher geeignetes Wetter bringen.

Voraussage für den 10. August: Frische Winde aus westl. Richtungen, wechselnd wolkig, Neigung zu gewittrigen Niederschlägen, kühler als bisher.

Aussichten für den 11. August: Mäßige bis frische Winde aus westlichen und nordwestlichen Richtungen, wechselnde Bewölkung, strichweise Schauer, Temperatur etwa gleichbleibend.

Morgen Sonnabend letzter Tag
Wir brauchen leere Fächer!
Elegante Damenschuhe darunter Marke „Hess" Größe 34, 35, 36, 37, zum Ausnehmen, mit hohen Absätzen. Jedes Paar 3.90
und dabei unsere bekannt guten Qualitäten im Saisonschluß-Verkauf
Schuhhaus Wachendorf
Nur Ostertorsteinweg 49

Heute und morgen
bietet Ihnen unser Saison-Schluß-Verkauf (30. Juli bis 11. August) noch außerordentliche Vorteile. Wir haben viele Preise
nochmals herabgesetzt
so daß Sie wertvolle, schöne Kleidung
ganz unter Preis
kaufen können.
Wollen Sie das nicht wahrnehmen?
Pauly & Pfeiffer


N. S. VOLKSWOHLFAHRT
schickt Kinder aufs Land
WERDE MITGLIED
Anmeldung: Handelsbörse am Markt

Amtliche Bekanntmachungen

Sperrung von Straßen für Kanal-, Wasser- und Lichtleitungsanschlüsse

Hansa-Straße von Lloyd-Straße bis Nordstraße

Die Anlieger obengenannter Straßenstrecke werden hiermit aufgefordert, Anschlüsse an die Gas- und Wasserleitungen beim Gaswerk, an die Elektrizitätsleitungen beim Elektrizitätswerk, an den Straßenkanal beim Kanalbauamt spätestens bis zum **6. September 1934** zu beantragen.

Eine besondere schriftliche Benachrichtigung der Anlieger findet nicht statt. Behörde für Technik.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Terminsbestimmungen in Zwangsversteigerungen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die folgenden, im bremischen Gebiete belegenen Grundstücke, deren genannte Eigentümer im Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks eingetragen waren, **Dienstag, den 25. September 1934, vormittags 11 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht im Gerichtshause, Zimmer Nr. 171, versteigert werden:

1. Bremen, Burg, Flurbuchnummer 10, **Gramblermoorer-Landstraße Nr. 6, des Wirts Johann Georg Husbeer in Bremen,** groß 481,5 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus, Gallizeischaftsgebäude), Hofraum, Garten und Gemüsegarten, — Steuerlicher Einheitswert 20 250.— RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 23. Januar 1934 —, Bremen, den 26. Juni 1934.

2. Bremen, Vorstadt I, 14, Blatt 1082, **Meterstraße Nr. 181, des Bauunternehmers Diedrich Anuert Kleenhuisen in Bremen,** groß 165,5 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus), Vorhof und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 18 500.— RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 25. Juni 1934 —, Bremen, den 30. Juli 1934.

3. Bremen, Neustadt I, Blatt 79, **Neue Wallstraße Nr. 1, des Arbeiters Johann Diedrich Timmermann in Bremen,** groß 58,7 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus) mit Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 3000.— Reichsmark, Versteigerungsvermerk eingetragen am 29. Juni 1934 —, Bremen, den 30. Juli 1934.

4. Bremen, Vorstadt R 50, Blatt 1, **Hasterkamp Nr. 79, des Schlachtermeisters Ernst Heinrich Steuber in Bremen,** groß 157,5 qm, Gebäuderaum (Wohn- und Geschäftshaus — Schlachterei —), Hofraum und Gang, — Steuerlicher Einheitswert 18 125.— Reichsmark, Versteigerungsvermerk eingetragen am 17. Februar 1934 —, Bremen, den 3. August 1934.

5. Bremen, Mittelstnachtung, Flurbuchnummer 60 A, 59 B, bestehend aus: 1) **Mittelsbuchinger Peerstraße Nr. 13,** Gebäuderraum (Wohnhaus und Stallgebäude), Botanarten, Hofraum und Garten, groß 3463 qm, 2) **Im Dorfe,** Holzung, groß 22 qm, **des Elektrikers Julius Erich Buse in Mittelshuchting,** — Steuerlicher Einheitswert 9700.— RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 6. Dezember 1933 —, Bremen, den 3. August 1934.

6. Bremen, Vorstadt R 49, Blatt 1219, **Maurerstraße Nr. 40 und Steffenswag Nr. 3 und 3 A, der Ehefrau des Inhabers einer Buchdruckerei Franz August Heinrich Westphal, Clara, geborenen Schäfer, in Bremen,** groß 223 qm, Gebäuderaum (Wohn- und Geschäftshaus), Tropfenfall und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 20 500.— RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 1. April 1932 —, Bremen, den 3. August 1934.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, möglichst bald an der Gerichtsstelle des Amtsgerichts im Gerichtshause, Zimmer Nr. 14, spätestens aber im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Bremen.

Amtliche Bekanntmachungen auswärtiger Behörden

Gemeinde Grohn

Die Stimmkartei für die am 19. August 1934 stattfindende Volksabstimmung liegt Sonnabends, den 11. August 1934, von 7 bis 12 Uhr und Sonntag, den 12. August 1934, von 11 bis 12 Uhr, im Rathaus zu jedermanns Einsicht aus.

Gegen die Richtigkeit oder Unvollständigkeit der Kartei kann innerhalb der vorstehenden Auslegungsfrist schriftlich oder mündlich zur Niederschrift Einspruch eingelegt werden.

Grohn, den 8. August 1934.

Der Gemeindeschulze

Offene Stellen

Stenotypistin

(Anfängerin), mit guten Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine, für Kaffee-Großhandlung per sofort. Angebote unter B 5977

Küchin und Hausmädchen, durchaus perfekt, nicht unt. 23 J., ordnl. bald gesucht Otto-Stiftmeisterstr. 22, Dr. Jahn. Tel. 440 01

Wir suchen Stellung

Suche f. m. Braut, 21 J., Stellung z. 1. 8. od. später in bürgerl. Haushalt, Koch- und Nähk. vorhanden. Näh. Alwinistraße 35, „Bremer Zeitung"

Führende Firma der Mineralöl-Branche sucht

Erstklassigen Vertreter für den Bremer Bezirk

Nur Herren aus der Branche, die bestens eingeführt sind, können Berücksichtigung finden. Angebote unter **B 10302** erbeten

Versteigerungen

Bremer Leihhaus

Inhaber: **R. Bußmann**

Am Wall 49 u. Grafenstr. 15/17

Am Montag,

dem 13. August 1934

öffentliche Versteigerung

der

verfallenen Pfänder

Boeder, Gerichtsvollzieher

Wachtstraße 54 I

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 10. August 1934, nachm. 3½ Uhr, versteigere ich auf dem Hofe Mauerstraße 45:

1 Federwagen, ca. 50 Ztr. Tragkraft, 1 Ackerwagen, ca. 40 Ztr. Tragkraft, 1 gebr. Pferdegeschirr meistbietend gegen bar.

Geißler, Gerichtsvollzieher Gartenstraße 1 2. 201 39

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 11. August, vorm. 10 Uhr, im Parzellengebiet des Gartenbauvereins Pagentoren **eine Landbude** öffentlich meistbietend gegen bar.

Käufer versammeln sich bei der Eisenbahnunterführung Friedrich-Karl-Straße.

Hünecke, Gerichtsvollzieher

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 10. August 1934, vormittags 10 Uhr, Königstraße 11:

Adler-Schreibmaschine, **Nationale-Registrierkasse,** 1 **Flügel von Göge,** Schreibtisch, Sofa, Sessel, Teppich, Vertiko, Bücherschrank, Bettstelle mit Bett, Gasmaschine, Trefen, Nähmaschine, 2 **Oelpumpbühle, ein Dauerwellenapparat,** Herrenuhrketten, Damenuhren, Anhänger, Bestick, Wandbild u. s. w.

Hünecke, Gerichtsvollzieher

Die praktische Hausfrau

bedient sich bei Gelegenheitskäufen und -verkäufen stets der Kleinanzeige in der „Bremer Zeitung"

Millionen Volksgenossen suchen Brot und Arbeit! Helft! Gebt Arbeit!

Anzüge-Mäntel

H. Meyer, R. 4481

Schwanenstraße 11

Klavier, Aufbaum, 130 M. Koch, Lindenhofstr. 2 III. 9-12 U.

Hochmod. elegant. **Schlafzimmer** neu, billig, Gebr. Sofa m. Sessel. Donaustraße 73 I

Schlafzi., Eßzim., Küch., Einzelmöbel

Düßmann

Lahnstr. 92.

Jimmer, 3,— M. Wallfischstraße 4, ab Hafenstraße

Gut mbl. Zimmer Mozartstraße 24

A. alt. Ehep. 2. Et. 2 gr. Z., K., Balk. Goeselstraße 111

Vivis genießwort, stahls wrall, stahls gyät - Konfft stahls, wenn's bai dar „Bremen" kitt

Pfd. Mk.	2 Pfd. D. Pfg.	Pfg.	Mk.	½ Pfd. Pfg.
Speck, fett 0.92	Apfelmus 45	Tafelreis . . . . Pfd. 16	Alt. Tarrag. o.Fl. 0.90	Unser Mischkeks . 17
Speck, gestr. . . 1.—	Pflaumen 50	Bohnen, weiß, Pfd. 18	Weißwein „ „ 0.80	Kokosflocken 12
Altenl. Mettw. . 0.98	Karotten, geschn. 35	Linsen . . . . Pfd. 28	Trinkbrtw. „ „ 1.70	Fruchtschnitte . 20
Cervelatwurst . 1.20	Jg. Brechbohnen . 55	Puddingp., ½ Pfd. 12	Alter Korn „ „ 1.90	Volksmischung . 20
Dtsch.Büchsenfl. 0.80	Jg. Schnittbohnen 55	Maiskernp., ½ Pfd. 10	W'brd.Verschn. „ 2.30	Pfefferm.-Morsell. 20

3 Prozent Rabatt in Marken

Deutscher Wermuth-Wein Liter **72 Pfg.**

„Brema" Kolonialwarenverkauf A.G. gegr. 1879

Am 19. August 1934

Nach vollzogener Wahlpflicht geht jeder Volksgenosse zum Konzert der

Horst Wessel Schalmeienkapelle

um 15 Uhr im Parkhaus / Bürgerpark anschließend auf ... Korf's Landgut (Oslebshausen) —

Sichern auch Sie sich eine Karte im Vorverkauf! Karten (Eintrittspreis 50 Pfg.) bei allen Dienststellen der SA., PO., NSBO. und bei Löhe, Osterfeuerwerkerei 69, Zigarrenhaus Niemeyer, Ansgaritorstraße sowie auf dem Sturmbann I/266 und III/266, Papenstraße 151

Automarkt

Zu verkaufen

NSU Motorräder. Generalvertreter: **Karl Meier,** Bornstraße 65, W. 848 13

Kaufgesuch

Suche 1¼ b. 3 Zo. **Lieferwagen.** Angeb. u. D 5979

Verkauf

Anzüge neu und getrag. bill. Westerstr. 65

Ganz gleich in welchem Stadtviertel Bremens Sie Wohnung suchen, immer finden Sie das günstige Angebot in der „Bremer Zeitung".

Fahrzeuge

G. erh. Kinderwag. Heidbergstr. 78

Zu vermieten

Frdl. möbl. Zim. Katrepelerstr. 88

Möbl. Zi., 1 u. 2 Bt. Hohenpfad 19

Möbl. Z., Seeleute bev. Lutherstr. 95

Mietgesuche

Zum 1. 10. in der Neustadt

3-Zi.-Wohnung

mit Bad.

Preisangebote unter 11 5970.

2 Zimmer, Küche zum 1. 10. 34, bis 40 M.—. Angeb. u. A 5976

Sängerin

sucht per sof. sub. ges. schönes Wohn- Schlafzimmer mit Instrument, Nähe Staatstheater. Gefl. Angebote m. Preis unter Z 5975

Schneiderin f. fl. einf. Zim. b. 3 M. Neustadt bevorz. Ang. u. Z 10 300

3—4 Zimmer oder **Einfamilienhaus** per sofort oder 1. 10. 34. Preisangeb. u. C 5978

Eine kleine Anzeige hat immer Erfolg!

2x Zim.-Wohng. m. Küche. Nähe Osterholzstraßenbahn. Angebote m. Preis unter Z 5975

Was ist denn da passiert?



Sie sind verblüfft, wenn Sie am Morgen das Einweichwasser sehen: eine ganz schwarze Brühe. Und wie kommt das? So wie Sie bisher einweichten, kam noch lange nicht aller Schmutz raus. Wenn Sie aber das nächste Mal Burnus nehmen, werden Sie staunen: Burnus löst mit seinen Verdaunungsdrüsensäften den Kitt, der den Schmutz an die Wäsche bindet. Die Schmutzteilchen hängen nur noch lose an der Faser, lösen sich zum großen Teil selbst. Das Wasser ist ganz schwarz. Sie brauchen nur halb soviel Seife, halb soviel Waschpulver, halb soviel Feuerung, halb soviel Waschzeit! Die große Dose Burnus nur 49 Pfennig!

Gutschein. 19 200

An August Jacobi A. G. Darmstadt

Senden Sie mir kostenlos eine Versuchspackung Burnus.

Name _____

Ort _____

Straße _____

Burnus

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Cape Haitien, Port de Paix, Gonaives, St. Marc, Port au Prince Petit Goave, Miragoane, Jeremie, Aux Cayes, Jacmal Cartagena, Puerto Colombia, Barranquilla *)	mehrm. wöchtl.	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weser-bahnhof Sch. 14	Batavier		Col. Steam Co. Inc.
Havana, Santiago, Banes, Preston, Ansilla, Baracoa, Boca Grande, Boqueron, Caibarien, Caimanera, Casilda, Cardenas, Cienfuegos, Guantanamo, Gileara, Manati, Manzanillo, Mantanzas, Nipe, Nuevitas, Puerto Padre, Puerto Tatrala, Sagua, La Grande, Santa Cruz del Sur, Tunas de Zaza, Vita, Kingston, Black River, Savannah-la Mar, Lucea, Monteon Bay, Falmouth, St. Ann's Bay, Port Maria, Annotto Bay, Port Antonio, Morant Bay, Limon, Puerto Barrios, Guatemala City, Tela, Puerto Castilla, Belize, Cristobal (Colon), Bocas del Toro, Puerto Colombia (Savanilla), Cartagena, Santa Maria, Puerto Cortez, La Caiba, Stann Creek Livingston, Panama City *)	2 × wöchentl.	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf Z-A S 14	Batavier		Un Fruit Comp. Standard Fruit Co.
Bluefield (Nicaragua)	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd Via New Orlean	Weser-Bhf Z-A S 14	Batavier		Un. Co. Fruit
24. Westindien — Inselhäfen						
Pto. Rico, San Domingo, Jamaica, Santiago de Cuba und Haiti San Juan de P. R. (mit Umladung nach St. Thomas, St. Croix, Ponce, Mayaguez, Aquadilla, Arecibo usw. San Pedro de Macoris (m. Umlad. nach La Romana), San Domingo City (mit Umlad. nach Sanchez, Samana, Azua, Barahona), Jacmel und Aux Cayes (evtl. mit Umladung), Kingston (mit Umladung nach Außenhäfen Jamaicas und Belize [Brit. Hond.]), Santiago de Cuba (mit Umladung nach Außenhäfen Cubas nach Vereinbarung), Port au Prince (mit Umladung nach Petit Goave, Miragoane Jéremie), St. Marc und Gonaives (evtl. mit Umladung), Cap Haitien (mit Umladung nach Port de Paix), Pto. Plata (mit Umlad. nach Monte Cristy.) *) evtl. mit Umladung 1) läuft Santiago de Cuba nicht an 2) nimmt keine Lad. f. Republ. Honduras u. St Thomas 3) läuft Cienfuegos an	14täglich	Kyphissia 14 8 **Waldtraut Horn** 22 8 Amassia 11 9 Frida Horn 18 9 Georgia 9 10 **Claus Horn** 1) 3) 16 10	Z-A S 9a Z-A S 13 Z-A S 9a Z-A S 13 Z-A S 9a Z-A S 13	Klingenberg & Co. N. Haye & Co. Klingenberg & Co. N. Haye & Co. Klingenberg & Co. N. Haye & Co.	10 8 21 8 7 9 18 9 5 10 15 10	Gemeinschaftsdienst Hapag—Horn-Linie
San Juan de Puerto Rico (Pto. Rico Outsports), **San Domingo City** (Azua, Barahona), evtl. Aux Cayes, **Kingston**, **Jamaica** Outsports, **Nassau** (Bahamas), **Hamilton** (Bermuda), **Santiago de Cuba**, **Port au Prince**, **Cap Haitien**, **Puerto Plata** (Monte Cristy), **San Pedro de Macoris** (La Romana, Sanchez, Samana), **Belize**, **Pto. Cortez**, **Pto. Barrios**, **Livingston** 1) ladet nicht für Puerto Cortez und Belize 2) ladet nicht für Santiago de Cuba	2wöchentlich	Oberon 2) 18 8 Telamon 1) 1 9 Tiberius 2) 15 9	Z-A S 9a	Gebr. Specht	14 8 28 8 11 9	K.Nederl.Stoomb.Mij
Kingston (Jamaica und Nebenhäfen *)	14täglich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		Jamaica Direkt Fruit-Linie
Kingston *)	14täglich	Ein Dampfer in Durchfracht via New Orleans	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Aluminium Line
Nassau *)	14täglich	Author 24 8	Z-A S 7	Dauelsberg	14 8	Harrison-L. Leyland-L.
Monte Christi, Puerto Plata, Samana, Sanchez, La Romana, San Pedro de Macoris, Santa Domingo City u. Barahona, San Juan, Ponce Mayaguez, Arecibo Guanica, Arroyo, Aguadilla u. bei Bed. n. and. Häfen *)	2 × wöchentl.	1 Dampfer des Nordd. Lloyd i.Durchfracht	Z-A S 14 u. Wes.-Bhf.	Carl Drewes & Focke		Bull Insul-Linie
Turks, Island, Puerto Plata, Santo Domingo City, San Pedro de Macoris, Azua, Barabona, La Romana, Sanchez, Monte Christi *)	2 × wöchentl.	Ein Dampfer d. Norddeutschen Lloyd und der U.S. Lines nach Neuyork in Durchfracht	Weser-bahnhof	Röhlig & Co.		Gemeinschaftsdienst Lloyd u. Unit. St. L.
Puerto Plata, San Pedro de Macoris, Azua, Barahona, La Romana, Sanchez, Samana, Monte Christi, San Juan, Ponce, Arroyo Mayaguez, Aguadilla, Arecibo, Jobos, Guanica *)	jed. Sonnabend Anlaufhäfen nach Bedarf	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Neuyork u. Port R. Stamsh. Co.
Santo Domingo City, Turk Islands	2 × wöchentl.					
San Domingo (via Cristobal), Fort-de-France, Point-a-Pitre, Basse-Terre, Antigua, Saint-Kitts, Saint Barthelemy, Saint-Martin, Saint-Thomas, San Juan de Puerto Rico, Santo Domingo	2wöchentl.	Flandre 13 8	Z-A S 5	N. Haye & Co.	13 8	Cie. Gle. Transatlantique
St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados-Bridgetown, Grenada, St. Vincent, Paramaribo *)	4wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork in Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Ocean Dominion Steamship-Co.
Trinidad, Georgetown, Cayenne, St. Laurent *) St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados, Trinidad, St. Vincent, Grenda, Demerara *)	14täglich ca. 8täglich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd in Durchfracht	Weserbhf.	N. Haye & Co.		Bermuda & West Ind. St. Co. Ltd.
Bermuda, Nassan, Jamaica	ca. monatlich	Araby 12 9		F. L. Michaelis	5 9	
		Culebra 11 10 Lombardy 7 11 Araby 5 12	Z-A S 2 und Z-A S 5		8 10 1 11 29 11	Royal Mail Line u. North-Pac. Coast-L.
Bermuda, Jamaica, Puerto Colombia	ca. monatlich	Dinteldijk 26 8 Loch Katrine 23 9 Loch Monar 21 10		F. L. Michaelis	19 8 16 9 14 10	

IV. Bremen—Südamerika-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
25. Westküste — Fahrgast- und Frachtdienst über Westküste Südamerika						
A. durch den Panama-Kanal nach Cristobal/Colon, (Panama, City, Fumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez, Manta), Buenaventura, Guayaquil, Paita, Pimentel, Pacasmayo, Puerto Chicama, Salaverry, Callao, Pisco, Mollende, Arica, Tocopilla, Antofagasta, Coquimbo, Valparaiso, San Antonio, Talcahuano, Coronel, Corral und anderen Zwischenhäfen bei genügendem Ladungsangebot	14täglich	Amasis 22 8 Erlangen 5 9 Vogtland 19 9	Z-A S 13	Klingenberg & Co. Dauelsberg Klingenberg & Co.	21 8 4 9 18 9	Deutscher Westküst.Dienst
B. durch die Magellan-Straße nach den chilenischen Südhäfen, Magellanes, Pto. Montt, Corral, Coronel, Talcahuano, Valparaiso, San Antonio, Antofagasta und anderen Häfen, bei genügend. Ladungsangebot	6wöchentlich	Spreewald 5 9 * * * 20 10	Z-A S 13	Klingenberg & Co. Dauelsberg	4 20 10	
Nach den patagonischen Häfen Puerto Madryn, Comodoro, Rivadavia, San Julian, Santa Cruz, Rio Gallegos, Puerto Descado mit Umladung in Magellanes	6wöchentlich	* * * 20 10	Z-A S 13	Dauelsberg	19 10	
In Durchfracht über Neuyork direkt nach Buenaventura, Guayaquil, Talara, Salaverry, Callao, Mollendo, Arica, Iquique, Tocopilla, Antofagasta, Chanaral, Valparaiso, Talcahuano, San Antonio *)	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd u.d. US. Lines in Durchfracht	Weserbhf. und Z-A S 9a sowie S 14	Matth Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Grace Linie
26. Ostküste						
Para, Maranhao, Ceara, Parnahyba (Tutoya), Manaos und Iquitos mit Umladung in Para	6wöchentl.	Roland 1 9	Z-A S 16	Gebr. Specht	31 8	Norddeutsch. Lloyd
Pernambuco, Bahia; Natal und Maceio mit Umladung Cabedello, Pernambuco, Bahia Pernambuco, Bahia, Maceio und Victoria	etwa 14tägig	Tenerife 25 8 MS Bahia 12 9	Z-A S 16	Gebr. Specht Gebr. Specht	24 8 11 9	Gemeinschaftsd. Nordd.L., H.A.L., H.S.D.G., K.H.L.
Rio de Janeiro und Santos	etwa 7—14tägig	Sierra Nevada 19 8 Rio de Janeiro 18 8 Gaasterland 1 9	Z-A S 16	Gebr. Specht	17 8 17 8 30 8	
Baranagua, Sao Francisco do Sul, Itajahy, Florianpolis, Rio Grande (Pelotas), Porto Alegre	3wöchentlich	Tenerife 25 8 MS Bahia 12 9	Z-A S 16	Gebr. Specht	24 8 11 9	Gem.Dienst Norddeutsch. Lloyd H. A. L. H. S. D. G.
Montevideo und Buenos Aires	7—14tägig	Sier. Nevada 19 8 Waterland 18 8 Ilmar 5 9	Z-A S 16	Gebr. Specht	17 8 17 8 4 9	Dienst Nordd.Lloyd,K.H.L.
Rosario	7wöchentlich	Ilmar 5 9	Z-A S 16	Gebr. Specht	4 9	Norddeutsch. Lloyd
Cayenne (via Cristobal), Fort-de-France, Sainte Lucie, Trinidad, Demerara, Surinam, St. Laurent, Cayenne	2wöchentlich	Flandre 13 8	Z-A S 5	N. Haye & Co.	13 8	Cie. Gle. Transatlantique
Montevideo. Buenos Aires, Rosario, evtl. Santa Fé	2wöchentl.	Parkhaven 28 8	Z-A S 8	N. Haye & Co.	28 8	Haven-Linie
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Rio Grande, Porto Alegre *)	2wöchentl.	Almirante Alexandrino 15 8	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	15 8	Lloyd Brasileiro
Rio de Janeiro und Santos (Fahrgastdampfer) *)	ca. 3wöchentl.	Gener. Osorio 1 9 Gen. Artigas 22 9	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	29 8 17 9	H. A. L. Hamburg-Süd
Montevideo und Buenos Aires	3—4×monatl.	Jonia 25 8 Gener. Osorio 1 9	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	22 8 29 8	
Rosario *)	4wöchentlich	Jonia 25 8	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	22 8	
Santa Fé *)	4wöchentlich	Jonia 25 8 Taunus 24 9	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	22 8 19 9	
Bahia Blanca *)	nach Bedarf	* * *	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.		
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires *) (Fahrgastdampfer)	2×monatlich	Espana 24 8	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	22 8	
Nur nach Buenos Aires (zuschlagspflichtig)		Cap Arcona 1 9	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	29 8	
Montevideo, Buenos Aires, evtl. Rosario, Santa Fé *)	14täglich	* * *	Weserbhf.	Pieper & Vollmers		Soc G. de Com.-Insp.
Montevideo, Buenos Aires und in Umladung nach anderen argentinischen Häfen *)	3wöchentlich	Alcyone 18 8 Alpherat 4 9 Alwaki 18 9	Z-A S 9a	Carl Drewes & Focke	15 8 1 9 15 9	Rotterdam Südam.-Linie

V. Bremen—Afrika-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
27. Nordafrika (Siehe auch Nr. 16)						
Port Said, Suez direkt oder in Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres *) nimmt keine gefährlichen Güter	mehrm. wöchtl.	**Lindenfels***) 13 8 **Drachenfels** 15 8 **Braunfels** 22 8 **Trautenfels** 23 8	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	13 8 15 8 22 8 23 8	D. D. G. Hansa
Port Said, Suez	3wöchentlich	**Uckermark** 15 8 Laertes 5 9 **Neumark** 26 9	Z-A S 17	Klingenberg & Co.	14 8 4 9 25 9	D. A. D. G. Oceaan-Linie D. A. D. G.
28. Kanarische Inseln (Siehe Nr. 15)						
29. West-, Süd- und Ostafrika						
Kongo- und Angola-Linie: Tenerife, Las Palmas, La Palma, Sao Vicente (Verladung nur ab Antwerpen), Praia (Verladungen nur ab Antwerpen), Dakar, Bissao, Monrovia, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Sao Thomé, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire, Ambrizette, Boma, Matadi, Luanda, Lobito, Benguella, Mossamedes	ca. monatlich		Z-A S 15	Hamb.-Bremen-Afrika-Linie Bremen Lloydgebäude		Woermann-Linie
Westküsten-Hauptlinie. A-Dienst: Tenerife, Las Palmas, Freetown Monrovia, Port Bouet, Grand Bassam, Takoradi, Accra, Lagos, Apapa, Port Harcourt, Calabar/Ikang, Victoria/Tiko, Duala, Kribi, Santa Isabel, San Carlos *)	ca. monatlich	Wadai 15 8	Z-A S 9a		10 8	Woermann-Linie
Las Palmas Dakar, Freetown, Monrovia, Port Bouet, Grand Bassam, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lome, Cotonou, Lagos/Apapa, Forcados, Burutu, Warri, Koko, Sapele, Port Harcourt, Calabar, Duala, Kribi, Santa Isabel, San Carlos	ca. monatlich	Maaskerk 28 8	Z-A S 9a	Gebr. Specht	21 8	Holl.-Afrika Linien
B-Dienst: Tenerife, Las Palmas, Dakar, Bathurst, Conakry, Freetown, Sherbro, Mano Sulima, Cape Mount, Monrovia, Marshall, Grand Bassam, River Cess, Sinoe, Cape Palmas, Sassandra, Assinie, Accra, Keta, Lome, Lagos, Forcados, Burutu, Warri, Sapele, Abonnema, Port Harcourt, Calabar, Ikang, Nordkamerun, Bata, Benito, Kogo, Rio Etembue	ca. monatlich	Wolfram 28 7	Z-A S 15	Habal	28 7	Habal
Hauptlinie nach Südafrika: Walfischbai, Lüderitzbucht, Kapstadt, Algoa Bai, East London, Durban, Lourenco, Marques, Rückreise via Suez	ca monatlich	Watussi 26 8	Z-A S 15		25 8	
Walfischbai Lüderitzbucht Sonstige Anlaufhäfen laut Fahrplan der Woermann-Linie A.-G.		Wangoni 8 9	Z-A S 15			
Kapstadt, Algoa Bai, East London, Durban, Lourenco, Marques, Rückreise via Kap		Ad.Woermann 25 9	Z-A S 15	Hamb.-Bremer-Afrika-Linie Bremen, Lloydgebäude	2 9	Dtsch. Afrika-L., Woerm.-L., A.-G., H.A.L.(Afrik.-D.) Dt. Ost-Afrika-L. Hamb.-Bremer-Afrika-Linie und H.-West-Afrika-L.
Hauptlinie nach Ostafrika: Port Said, Suez, Port Sudan, Djibouti, Mombasa, Tanga, Zanzibar, Daressalam (sowie nach Lindi, Pangani), Porto Amelia, Mozambique, Beira (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco, Marques, Durban, Rückreise um das Kap *) 1) ladet nur bis Lourenco Marques und kehrt via Suez zurück! 2) ladet nur bis Beira und kehrt via Suez zurück! 3) läuft Aden an!	ca monatlich	Usambara 1 9 Tanganjika 29 9	Z-A S 15		25 9	
A. E. F.-Linie: Dakar, Tabou, Port Bouet, Grand Bassam, Lome, Cotonou, Lagos/Apapa, Duala, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		Gemeinsch. Dienst: Chargeurs Réunis S. A. & Sté. Nav. de l'Ouest
Elfenbeinküste-Linie: Tabou, Sassandra, Grand-Lahou, Grand Bassam, Port Bouet, Assinie *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		
Congo-Linie: Dakar, Bathurst, Tabou, Port Bouet, Grand Bassam, Lome, Cotonou, Lagos/Apapa, Duala, Kribi, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire, Matadi	monatlich		Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Natal (incl. Maydon Wharf) Lourenco, Marques u. Beira m. Uml. n. Walfisch-Bucht, Port Nolloth, Inhambane u. Chinde	3wöchentlich	* * *	Z-A S 9a	Dauelsberg		Houston-Lini
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durban *)	6wöchentlich	**Altona** 22 9 **Lüneburg** 7 11	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	18 9 8 11	D. A. D. G.
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durban, Lourenco, Marques, Beira, Mozambique, Porto Amelia, Ibo, Rückreise über Suez *)	4wöchentlich	Meliskerk 18 8	Z-A S 15	Gebr. Specht	14 8	Holl.-Afrika Linien
Kapstadt, Mosselbay, Algoa Bay, East London, Durban, Lourenco, Marques, Beira, Mozambique, Porto Amelia und **Ibo. Rückreise über Suez** *)	4wöchentlich	Nijkerk 15 9 Springfontein 13 10	Z-A S 15	Gebr. Specht	11 9 9 10	Holl.-Afrika Linien
Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban, Lourenco Marques. Rückreise übers Kap *)		MS Bloemfontein 31 10	Z-A S 15	Gebr. Specht	26 10	Holl.-Afrika Linien
Walfischbay, Lüderitzbucht, Ascension, St. Helena, Papstadt, Mosselbay, Algoa Bay (Port Elizabeth), East London, Natal(Durban), Delagoa Bay (Lourenco Marques), Beira, Mauritius sow. Chinde u. Kilimatne*)	14täglich	Durham Castle 13 8 Durham Castle 20 8 Llanstephan Cstl. 10 9 Llanstephan Cstl. 17 9	Z-A S 5	Carl Scholle	13 8 20 8 10 9 17 9	Union Castle Line
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Natal, Delagoa Bay, Beira Schnelld. ab Southampton jed. Freitag*)	wöchentlich	Arundel Castle 13 8 KenilworthCastle 20 8 Windsor Castle 27 8 Warwick Castle 3 9	Z-A S 5	Carl Scholle	13 8 20 8 27 8 3 9	Union Castle Line
Port Said Suez, Port Sudan, Aden, Tanger *)	monatlich	Llandaff Castle 20 8 Llangibby Castle 17 9	Z-A S 5	Carl Scholle	20 8 17 9	Union Castle Line
Port Louis, Mauritius	monatlich	Umvuma 27 9	Z-A S 2	Carl Scholle	27 9	Bullard, King & Co. Ltd.
Port Said, Suez	4wöchentlich	Almkerk 3 9	Z-A S 12	Carl Drewes & Focke	2 9	Holl. Brit. Ind.-Lini
Port Said, Suez, **Port Sudan, Mombassa, Tanga, Zanzibar, Daressalam** (sowie nach Lindi, Pangani), **Port Amelia, Mozambique, Beira** (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), **Lourenco, Marques, Durban. Rückreise um das Kap** *) *) nimmt keine Ladung für Port Said †) nur bis Durban, Rückreise via Suez.	4wöchentlich	Heemskerk 15 9 Randfontein 13 10 Meliskerk 24 11	Z-A S 15	Gebr. Specht	11 9 9 10 20 11	Holl.-Afrika Linien
Madagaskar: Mutsamudu, Majunga, Nossi-Be, Diego-Suarez, Tamatave, La Reunion, Mauritius und weiter Anschlußdienst ab Diego Suarez nach allen Küstenplätzen Madagaskars *)	14täglich	Leconte de Lisle 10 8	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	10 8	Cie. des Messageries Maritimes
Madeira, Tenerife, Las Palmas, Freetown, Port Bouet, Grand-Bassam, Takoradi, Accra, Lagos, Apapa, Forcados, Burutu, Warri, Koko, Sapele, Bonny, Port Harcourt Abonema, Calabar, Ikang, Duala, Kribi, Opoba, Cape Coast, Saltpond *)	3wöchentlich	Dunkwa 25 8	Z-A S 9a	Dauelsberg	22 8	Eld. Dempster-Lines
Port Said	4wöchentlich	Anfang September	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander		Thos. & Eno Brockleb.

VI. Bremen—Asien-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
30. Rotes Meer — Golf von Aden — Persien						
Port Said, Suez und Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres *) nimmt keine gefährlichen Güter	mehrm. wöchtl.	**Lindenfels*** 13 8 **Drachenfels** 15 8 **Braunfels** 22 8 **Trautenfels** 23 8	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	13 8 15 8 22 8 23 8	Hansa-Linie
Bahrein, Bushire, Bandar Shahpour, Mohammerah, Basrah und bei genügendem Landungsangebot nach Muskat, Bunder Abbas, Lingah, Sharja, Dubai und Koweit sowie in Durchfr. n. Bagdad und Ahwaz. und in Durchfracht (Umladung in Bombay) Dampfer nehmen keine gefährliche Ladung.	monatlich	**Wolfsburg** 20 8 **Goldenfels** 23 9	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	20 8 23 9	Hansa-Linie
	ca. 10täglich	**Lindenfels** 13 8 **Trautenfels** 23 8 **Ockenfels** 13 9	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	13 8 23 8 13 9	Hansa-Linie
Djeddah, Port Sudan, Djibouti, Aden u. in Durchfr. n. Marsana, Hodeida, Yambo, Kameran, Berbera, Zeila, Makalla, Sheher, Kismayur, Mogadiscio.	monatlich	**Wolfsburg** 20 8 **Goldenfels** 23 9	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	20 8 23 9	Hansa-Linie
31. Britisch-Indien						
Bombay und Karachi und in Durchfracht nach Mormugoa und den Häfen der Malabar-Küste *) nehmen keine gefährlichen Güter	10täglich	**Lindenfels*)** 13 8 **Trautenfels** 23 8 M Almkerk 3 9	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	13 8 23 8 3 9	Hansa-Linie
Okha, Bedi Bunder, Navalakhi, Bhavnagar, bei genügendem Ladungsangebot auch nach Verawal, Porebunder, Cutch-Mandvi und Kundla 1) bedient auch Kundla 2) bedient auch Kundla, Cutch-Mandvi, Porebunder, Verawal	3wöchentlich	**Trautenfels 2)** 23 8 **Ockenfels** 13 9	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 8 13 9	Hansa-Linie
Malabarküste, Mormugoa (ohne Umladung), (Mangalore, Cannanore, Tellicherry, Calicut, Beypore, Narrakal Cochin, Allepey, Quilon, Trivandrum, Colachel je nach Bedarf) 1) bedient nur Cochin 2) bedient nur Mormugoa	8 wöchentlich	**Trifels** 23 9	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 9	Hansa-Linie
Chittagong	6wöchentlich	**Drachenfels** 15 8 Liebenfels 26 9	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	15 8 26 9	Hansa-Linie
Tuticorin, Rangoon und in Durchfracht oder bei genügendem Ladungsangebot ohne Umladung nach Bassein, Akyab und Moulmein 1) bedient auch Cochin 2) bedient auch Mormugoa	3wöchentlich	**Drachenfels** 15 8 **Werdenfels** 5 9 **Liebenfels** 26 9	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	15 8 5 9 26 9	Hansa-Linie
Coconada und Vizagapatam	monatlich	**Braunfels** 22 8 **Rauenfels** 19 9	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	22 8 19 9	Hansa-Linie
Colombo, Madras u. Calcutta i. Gem. m. d. Holl. Brit. Ind.-Linie u. i. Durchfr. n. d. Häf. der Coromandelküste u. Ceylons	14täglich	**Braunfels** 22 8 **Geierfels** 5 9 **Rauenfels** 19 9	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	22 8 5 9 19 9	Hansa-Linie
Tuticorin, Vizagapatam, Chittagong u. Cochin	4wöchentlich	Clan Macindoe 29 8	Z-A S 2	Dauelsberg	25 8	Clan Line
Bombay und Karachi *)	14täglich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		P & Orient und Bibby Line
Port Said, Colombo, Madras, Calcutta und in Durchfracht nach allen Plätzen der Malabar- und Coromandel-Küste sowie des Bengalischen Busens *)	4wöchentlich	Anfang September	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander		Thos. & Eno Brockleb.
Port Sudan, Colombo und Rangoon	14täglich	Worcestershire 31 8	Z-A S 7	Dauelsberg	14 8	Bibby Line
32. Bremen — Ostasien-Dienst (China — Japan)						
Colombo, Penang Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong Shanghai, Kobe, Osaka, Yokohama Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau	2 × wöchentl. ein Dampf. des Nordd. Lloyd u. der Hamburg-Amerika-Linie	**Ruhr** 22 8	Z-A S 15 Stückgut nur am Weserbhf.	Klingenberg & Co.	22 8	H. A. L.
Colombo, Belawan, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		**Main** 29 8		Gebr. Specht	29 8	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Kobe, Osaka, Yokohama, Nagoya		**Duisburg** 5 9		Klingenberg & Co.	5 9	H. A. L.
Colombo, Belawan, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		**Oder** 12 9		Gebr. Specht	12 9	Norddeutsch. Lloyd
Port Said, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Osaka, Yokohama, mit Gütern in Durchfracht nach Penang, Bangkok, Manila, Canton, Tientsin, Wladiwostok (Durchkonossement über Dairen nach sämtlichen Plätzen der südmandschurischen Eisenbahn)		Chifuku Maru 21 8 Matsuye Maru 1 9	Z-A S 9a	Dauelsberg	21 8 1	Gemeinsch.-D. Osaka Sh. Kaisha Nippon Yusen Kaisha
Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Dairen, Kobe, Osaka, Yokohama, Hakodate, Otaru, sowie mit Umladung nach anderen Häfen in China, Japan und Sibirien	4wöchentlich	Serooskerk 22 8 Zuiderkerk 19 9 Grootekerk 24 10	Z-A S 9a	Carl Drewes & Focke	21 8 18 9 23 10	Holl. Ostasien-L.
Penang, Port Swettenham, Singapore, Hongkong und in Umladung nach Canton, Haiphong, Manila, Swatow, Tako usw., Shanghai u. in Umlad. nach Hankow, Tientsin, Tsingtau, Wukow usw., Kobe u. in Umlad. nach Dalny Osaka, Newchang, Chemulpo usw., Yokohama u. in Umlad. n. Nagao, Tokio usw.	3wöchentlich	CityofEastbourne 25 8	Z-A S 16	Steinm. & Co.	25 8	Fern Ost-L.
Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama *)	ca. 14täglich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		P & Orient
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Bangkok und andere Häfen nach Vereinbarung *)	3wöchentlich	Alsia 15 8 Boringia 5 9 Erria 2 10	Z-A S 9a	Gebr. Specht	10 8 31 8 28 9	Ostasiatische Kompagnie
Straits Settlements, Ilo Ilo, Manila, Hongkong, Kobe, Yokohama, Dairen *)	monatlich	Sophie Rickmers 29 8 **Bertr. Rickmers** 26 9	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	21 8 26	Rickmers Rhed. A.-G.
Französisch-Indochina: Saigon, Tourane, Haiphong, mit Umladung auf direktem Konnossement nach Pnom, Penh, Hanoi, Cap Saint Jaques usw. *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		Chargeurs Réunis Comp. Haor usw.
Madagaskar/Reunion — Mauritius: Majunga, Nossi Bé, Diégo-Suarez, Tamatave, Mananjary, Manakara, La Réunion	monatlich	* * *	Z-A S 5	Comp. Commerciale Maritime S. A.		Comp. Havr. Péninsulaire de Navigat à Vapeur
Indo-China: Saigno, Tourane, Haiphong u. i. Durchfr. n.Pnom,Penh, Hanoi, Fort-Dauphin, Farafanga usw.	wöchentlich	Kouang Si 21 8	Z-A S 5	N. Haye & Co.	21 8	Messag. Maritimes
33. Bremen — Niederländisch-Indien						
Sabang, Belawan, Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabya, Blikpapan, Makassar und andere Häfen bei genügendem Ladungsangebot sowie in Umladung nach allen bekannten Nebenplätzen	3wöchentlich	**Uckermark** 15 8 Laertes 5 9 **Neumark** 26 9	Z-A S 17	Klingenberg & Co.	14 8 4 9 25 9	D. A. D. G. Oceaan-Linie D. A. D. G.
Port Said, Suez, Sabang, Belawan, u. U. Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya, Makassar, Balith, Papau. In Durchfracht nach allen anderen Plätzen Niederländisch-Indiens	3wöchentlich	Poelau Tello 25 8 Kota Nopan 15 9 Poelau Laut 6 10 Poelau Bras 27 10	Z-A S 17	Steinm & Co.	25 8 15 9 6 10 27 10	Nederland Rotterd. L.

VII. Bremen—Australien-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
34. Australien						
Adelaide, Melbourne, Sydney, Newcastle NSW. und Brisbane	ca. 10täglich	Antolycius 18 8 **Magdeburg** 27 8 **Neckar** 8 9 Idomeneus 17 9 **Dortmund** 29 9	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf f kl Stg	Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co.	8 27 8 8 17 29	Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd Holt D. A. D. G.
Melbourne, Sydney, Newcastle (NSW.) und Brisbane durch den Suez Kanal *)	4wöchentlich	Port Denison 24 8	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander	21 8	Comonwth. und Domin L.
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane	14täglich	Temeraira 18 8 Triton 5 9	Z-A S 9a	Dauelsberg	15 8 1 9	Wilhelmsen
Fremantle, Adelaide Melbourne, Sydney, Brisbane Townsville	4wöchentlich		Z-A S 9a	Dauelsberg		White Star L.
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney (nach Bedarf), Brisbane sowie mit Umladung nach den übrig. Häfen Australiens, Talmaniens u. Neuseelands	4wöchentlich	Almkerk 3 9	Z-A S 12	Carl Drewes & Focke	2 9	Holl. Aust. L.
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane	14täglich	* * *	Z-A S 2	Gen Steam Nav. Co.		P. & O. Line
35. Neuseeland — Südsee						
über Australien nach den Häfen der Südsee-Inseln in Durchfracht über Sydney *)	ca 10täglich	Autolycus 18 8 **Magdeburg** 27 8 **Neckar** 8 9 Idomeneus 17 9 **Dortmund** 29 9	Z-A S 18 u Wes.-Bhf f kl Stg	Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab & Stadtlander Rab & Stadtlander Klingenberg & Co	18 8 27 8 8 9 17 9 29 9	D. A. D. G. Norddeutsch Lloyd Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd
Neu-Kaledonien (via Panama und Tahiti): Pointe-a Pitre, Fort de France, Cristobal Papeete Raiatea, Suva Port Vila, Noumea	2wöchentl	Ville d'Amiens 10 8	Z-A S 9a	N Haye & Co	10 8	Holt D. A. D. G. Cie. des Messageries Maritimes
Auckland und Wellington	4wöchentlich	Tamarova 5 9	Z-A S 2	Dauelsberg	30 8	Shaw Savill & Albion Co Ltd.
Port Chalmers u. od. Dunedin Lyttelton (Christchurch) New Plymouth	4wöchentlich	Waiwera 12 9	Z-A S 2	Dauelsberg	6 9	
Port Chalmers u. od. Dunedin, Lyttelton (Christchurch) und Hawkes Bay (Napier) via Panama Kanal	14täglich	Port Hobart 15 8	Z-A S 8	Rab & Stadtlander	13 8	Com. L. Ltd. und Domin L.
Wellington und Lyttelton	3wöchentlich	* * *	Z-A S 2	Gen Steam Nav Co.		N Zealand Ship. Co.
Auckland Wellington *)	6wöchentlich	* * *	Z-A S 2			N Zealand Ship. Co.
Suva (Fidschi Inseln) *)	monatlich	* * * Ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd und United States Lines nach Neuyork in Durchfracht via San Francisco 3 Wochen	Z-A S 6 Weserbhf	Röhlig & Co.		American Hawaian Steamsh. Co.
Fidschi Inseln durch den Panama Kanal *)	6wöchentlich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav Co		Bethell Gwyn & Co.

*) Die durch Fettdruck hervorgehobenen Dampfer sind deutscher Staatsangehörigkeit.

Bremen 10. August 1934

Die Börsen

Widerstandsfähig

Bremen, 9. August. Die freundliche Grundstimmung am Wertpapiermarkt konnte sich im heutigen Verkehr im allgemeinen gut behaupten. Das Geschäft nahm keinen größeren Umfang an. Bremer Papier und Wellpappen wurden zu 70 % in einigen Schlüssen gehandelt. Bremer Rolandmühle fand zu 120 % Aufnahme. Chem. Fabrik Hude waren zu 123 % begehrt und konnten damit den gestrigen Gewinn voll behaupten. Bremer Silberwaren und Reis und Handels kamen mit unveränderten Geldkursen zur Notiz, während Bremer Straßenbahn wieder 80 % erreichten.

Festverzinsliche Werte lagen gut gehalten. Umgesetzt wurde die 7prozentige Steingut-Anleihe zu 94¼ %. Linoleum-Anleihen wurden zu Vortagskursen verlangt. Bremer Altbesitz-Anleihe erhöhte rein nominell ihren Kursstand um ½ %.

Schiffahrtswerte fest

Hamburg, 9. August. Die Hamburger Wertpapierbörse eröffnete auch heute in weiter freundlicher Haltung. Wenngleich die Kurserhöhungen sich im Verhältnis zu gestern nur in bescheidenem Rahmen hielten und sich mehrfach auch kleine Rückschläge bis ½ % ergaben. Interesse bestand weiter für Schiffahrtsaktien in der Erwartung der baldigen Einberufung der Weltschiffahrtskonferenz. Lloyd und Hapag waren je etwa 1 % fester. Hamburg-Süd waren zum gestrigen Kurse Geld. IG. Farben ließen dagegen leicht im Kurs nach. An den Nebenmärkten bestand Kaufneigung für Lederwerte, von denen Leder-Wiemann 2½ % anzogen.

Rentenwerte waren ausgesprochen fest. Hamburger Altbesitz plus 1¼ %. Hamburger Pfundanleihe 68 % (plus ½ %).

Freundlich

Hannover, 9. August. Bei freundlicher Grundstimmung war der Aktienmarkt weiter befestigt mit Ausnahme von Döhrener Wolle, die 2¾ % unter ihrem gestrigen Briefkurs umgesetzt wurden. Ilseder Hütte eröffneten etwas fester mit 106 %, gingen aber im Verlauf wieder auf 105 % zurück und blieben auf dieser Basis Geld. Mehrprozentig erholt waren Continental-Gummi-Aktien. Am Markt der festverzinslichen Werte bestand Kaufneigung zu gebesserten Kursen für die Liquidationspfandbriefe der Hannoverschen Landeskreditanstalt und für einige Industrie-Obligationen. Von letzteren gingen Mechanische Weberei-Linden auf 50 nach 50½ zurück. Von Kaliaktien nannte man Burbach mit 21 bis 22 % und Wintershall mit 103 bis 105 %.

Kassamarkt fest — Renten lebhaft

Berlin, 9. August. Nach den Kurssteigerungen des gestrigen Börsentages konnte man zu Beginn des heutigen Verkehrs an verschiedenen Marktgebieten Gewinnmitnahmen beobachten, nachdem sich ein solches Bestreben bereits an der gestrigen Frankfurter Abendbörse bemerkbar gemacht hatte. Indessen waren die hierdurch bedingten Kursabschwächungen verhältnismäßig nur gering, zumal seitens des Publikums, angeregt durch das lebhafte Geschäft des Vortages, eine ganze Reihe von Kauforders an den Markt gelegt war. Da letztere fast vielfach das Angebot überstiegen, ergab sich zunächst kein einheitliches Bild. Rein stimmungsmäßig hat sich an dem freundlichen Grundton nichts geändert, da nach wie vor die bevorstehende Reise von Papens nach Wien als Entspannungsmoment in der Außenpolitik angesehen wird, und auf wirtschaftlichem Gebiet der nunmehr veröffentlichte Bericht der Vereinigten Stahlwerke einen guten Eindruck hinterließ, wenn auch nach der Neuordnung ein Vergleich mit dem Vorjahre ohne weiteres nicht möglich ist. Dazu kommt wieder, daß der Reichsbankausweis für die erste Augustwoche eine normale Entlastung sowie ein weiteres Anwachsen der Devisenbestände aufzuweisen hatte.

Bei der Betrachtung der einzelnen Marktgebiete ergibt sich, daß Kurseinbußen vor allem Montane und Elektropapiere aufzuweisen hatten. Im Verlauf wurde das Geschäft an den Aktienmärkten wesentlich ruhiger. Unter dem Druck von Glattstellungen gaben die Kurse meist leicht nach.

Ein Umschwung trat am Markt der festverzinslichen Werte ein. Für fast alle Gattungen war erhebliches Publikumsinteresse festzustellen, so daß die Nachfrage verschiedentlich auf leere Märkte stieß. Pfandbriefe waren durchschnittlich um etwa ½ % fester, Liquidationspfandbriefe bis ¾, kommunale sogar bis 1 % höher, letztere blieben nach Kursfeststellung gesucht. Auch bei Stadtanleihen bewegten sich die Gewinne um 1 % herum. Eine Ausnahme von der Allgemeintendenz bildeten landschaftl. Pfandbriefe, die etwa ¼ % schwächer lagen. Provinzanleihen stetig. Hamburger Altbesitz waren im Zusammenhang mit der Steigerung von Reichsaltbesitz um 2½ % fester. Staatsanleihen waren durchweg bis 1 % höher.

Der Privatdiskontsatz blieb unverändert 3¾ %. Das Angebot überwiegt bei ruhigem Geschäft nur unwesentlich.

Gegen Schluß kam der Abbröckelungsprozeß auf fast allen Marktgebieten zum Stillstand, da kaum noch Abgaben erfolgten. Mit Befriedigung wurde die erneute Abnahme der Arbeitslosenziffer aufgenommen. Farben, Dessauer Gas konnten im Verlauf je ⅛ % gewinnen.

Am Kassamarkt überwogen wieder Kursbefestigungen. Hypothekenbanken lagen weiter fest. Hervorzuheben sind Dresdner Bank plus-plus 1¼ %, Dt. Zentralboden 1½ % und Hamburger Hypothekenbank mit plus 2½ %. Von Steuergutscheinen wurde die Fälligkeit 1934 17 Pfg., 1935 ⅛ % höher bewertet, wobei in beiden Fällen Repartierungen erfolgten.

Am Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Blanko-Tagesgeld notierte 4 bis 4¼ %. Für Monatsgeld mußten 4 bis 6 % angelegt werden. In Privatdiskonten blieb das Geschäft still, leichtes Angebot überwiegt aber immer noch.

Im internationalen Devisenverkehr sind kaum erwähnenswerte Veränderungen eingetreten. Der Dollar setzte seine Aufwärtsbewegung weiter fort.

Amtliche Devisenkurse in RM., (ohne Gewähr)

Bank disk.	Telegraphische Auszahlungen	Vorkriegsw.	9. August Geld	9. August Brief	8. August Geld	8. August Brief
7	Ägypten 1 äg. Pf.	20,958	13,02	13,05	13,02	13,05
[illegible]	Argentinien 1 P.-P.	1,782	0,658	0,662	0,648	0,652
[illegible]	Belgien 100 Belga	81,—	58,95	59,07	58,94	59,06
	Brasilien 1 Milreis	13,322	0,184	0,186	0,184	0,186
	Bulgarien 100 Lev.	81,—	3,047	3,053	3,047	3,053
	Canada 1 k. Doll.	4,58	2,552	2,558	2,547	2,553
	Dänemark 100 Kr.	112,50	56,43	56,55	56,43	56,55
	Danzig 100 Guld.	—,—	81,74	81,90	81,74	81,90
	England 1 Pfund	20,42	12,64	12,67	12,64	12,67
[illegible]	Estld. 100 estn. Kr.	—,—	69,53	69,67	69,53	69,67
[illegible]	Finnland 100 f. M.	81.—	5,574	5,586	5,574	5,586
[illegible]	Frankreich 100 Fr.	81,—	16,50	16,54	16,50	16,54
[illegible]	Griechenld. 100 D.	81,—	2,497	2,503	2,497	2,503
[illegible]	Holland 100 Guld.	168,74	169,73	170,07	169,73	170,07
[illegible]	Island 100 isl. Kr.	112,50	57,19	57,31	57,19	57,31
[illegible]	Italien 100 Lire	81,—	21,58	21,62	21,58	21,62
[illegible]	Japan 1 Yen	2,092	0,749	0,751	0,750	0,752
	Jugoslav 100 Din.	81,—	5,664	5,676	5,664	5,676
[illegible]	Lettland 100 Latts	—,—	79,67	79,83	79,67	79,83
[illegible]	Litauen 100 Litas	—,—	42,11	42,19	42,11	42,19
[illegible]	Norwegen 100 Kr	112,75	63,52	63,64	63,52	63,64
[illegible]	Österreich 100 Sch.	59,07	48,95	49,05	48,95	49,05
[illegible]	Polen 100 Zloty	—,—	47,40	47,50	47,40	47,50
[illegible]	Portugal 100 Esc.	453,57	11,47	11,49	11,47	11,49
[illegible]	Rumänien 100 Lei	—,—	2,488	2,492	2,488	2,492
[illegible]	Schweden 100 Kr.	112,50	65,17	65,31	65,17	65,31
[illegible]	Schweiz 100 Fr	81,—	81,67	81,83	81,67	81,83
	Spanien 100 Pes.	81.—	34,32	34,38	34,32	34,38
[illegible]	Tschech 100 Kr.	85,—	10,44	10,47	10,44	10,46
5	Türkei 1 türk. Pfd.	18,456	1,991	1,995	1,991	1,995
7	Ungarn 100 Pengö	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
4½	Uruguay 1 Gold-P.	4,34	0,999	1,001	0,999	1,001
1½	V St.v.Amerika 1 D.	4,198	2,502	2,508	2,502	2,508

Renten bevorzugt

Frankfurt, 9. August. Die Abendbörse eröffnete in freundlicher Stimmung. Die Kurse waren durchweg leicht befestigt. Eine stärkere Aufwärtsbewegung war am Rentenmarkt festzustellen. Auch im Verlauf setzten die Renten ihre Befestigung fort, und zwar stiegen Altbesitz auf 95¼ %, späte Reichsschuldbuchforderungen auf 94 bis 94¼ %. Auch Reichsmarkanleihen waren gesucht. Reichsbahnvorzugsaktien gewannen ⅛ %, wogegen Stahlvereinsbonds nur knapp gehalten lagen. Der Aktienmarkt blieb auch später sehr still, und die Kurse bröckelten infolge der Umlagerung des Geschäfts auf dem Rentenmarkt eher etwas ab. Bekula verloren ½ % und Farben ¼ %. Im übrigen schloß die Börse etwa zu Berliner Schlußkursen. Am Auslandsrentenmarkt notierten 4prozentige Schweizer Bundesbahnen 194¾ und 3½prozentige 180.

Freundlich

London, 9. August. Die Londoner Effektenbörse eröffnete in freundlicher Haltung. Insbesondere britische Staatspapiere waren mangels Angebotes fester.

Verringerter Zahlungsmittelumlauf

Reichsbankausweis

Wochen-Uebersicht vom 7. August 1934

(Alle Ziffern in 1000 RM.)

Aktiva

1. Goldbestand (Barrengold) sowie in- und ausländische Goldmünzen das Pfund fein zu 1392 RM. berechnet	74 822	—	52
und zwar:			
1a. Goldkassenbestand	57 974		
1b. Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	16 949		
2. Bestand an deckungsfäh. Devisen	3 259	—	112
3a. „ „ Reichsschatzwechseln	18 670	+	4 870
3b. „ „ sonst. Wechseln und Schecks	3 317 704	—	89 831
4. „ „ deutsch. Scheidemünz.	237 114	+	10 838
5. „ „ Noten anderer Bank.	9 517	+	3 861
6. „ „ Lombardforderungen	68 867	—	40 160
6a. darunter Darlehen auf Reichsschatzwechseln	20		
7. „ „ deckungsf. Wertpap.	397 956	+	8 320
8. „ „ sonst. Wertpapieren	324 057	+	229
9. „ „ sonstigen Aktiven	627 850	—	25 773

Passiva

1. Grundkapital	150 000	—	
2. Reservefonds			
a) gesetzl. Reservefonds	67 262	—	
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendezahlungen	40 254	—	
c) sonstige Rücklagen	365 281	—	
3. Betrag der umlaufenden Noten	3 644 962	—	123 533
4. Sonst. tägl. fällige Verbindlichk.	626 018	—	23 009
5. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—	—	
6. Sonstige Passiva	186 039	+	9 186
6a. Verbindlichkeiten aus weiterbegeb. im Inlande zahlbaren Wechseln RM.	—	—	

Berlin, 9. August. In der ersten Augustwoche hat die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank um 126 auf 4127 Mill. RM. abgenommen. Von der Ultimo-Juli-Beanspruchung in Höhe von 355 Mill. RM. sind damit 36 v. H. wieder abgedeckt. Im Vormonat betrug diese Ziffer 38 v. H. Der Rückgang der Beanspruchung ist als normal anzusprechen. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechsel und -Schecks um 90 auf 3318, an Reichsschatzwechsel um 5 auf 90 und an Lombardforderungen um 40 auf 69 Mill. RM. abgenommen, dagegen die Bestände an deckungsfähigen Wertpapieren um 8 auf 398 und die an sonstigen Wertpapieren um 0,2 auf 324,1 Mill. RM. zugenommen. Die sonstigen Aktiven haben eine Verringerung um 26 auf 628 Mill. RM. erfahren, die in der Hauptsache auf die Abdeckung des Betriebskredites des Reiches zurückzuführen sind.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind in der ersten Augustwoche 130,3 Mill. RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 123,5 auf 3645, derjenige an Rentenbankscheinen um 6,8 auf 318,2 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 13,4 auf 1432,0 Mill. RM. ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich von 83,9 auf 90,7 Mill. RM. erhöht, diejenigen an Scheidemünzen unter Berücksichtigung von 8,1 neu geprägten und 10,6 Mill. RM. wieder eingezogenen auf 237,1 Mill. RM. Die fremden Gelder zeigen mit 626 Mill. RM. eine Abnahme um 23 Mill. RM. Sie haben im Zusammenhang mit den Zahlungen an die Konversionskasse und auf Sonderkonten ihre anormale Entwicklung fortgesetzt. Gegenüber dem Vohrjahresstand sind die Einlagen verdoppelt. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen hatten sich um 0,10 auf 78,1 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 52 000 RM. auf 74,8 Mill. RM. im Zusammenhang mit der industriellen Versorgung des Inlandes abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen dagegen um 112 000 auf 3,3 Mill. RM. zugenommen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am 7. August 5564 Mill. RM. gegen 5712 Mill. RM. Ende Juli, 5582 Mill. RM. am Ende der ersten Juliwoche und 5388 Mill. RM. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Er scheint nicht mehr die Tendenz zu haben sich auszudehnen, was wohl mit dem Ablauf der Hauptreisezeit zusammenhängt.

Berliner Metalle

Amtlich. Berlin, den 9. August 1934

	RM für 100 kg
Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt. cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	48
Original-Hütten-Aluminium 98-99 %, in Blöck.	160
in Walz- oder Drahtbarren	164
Reinnickel, 98-99	270
Antimon-Regulus	—
Silber in Barren, ca. 1000 fein für 1 kg	39½—42½

Berliner Metallbörse

9. August 1934 (Amtlich)

	Kupfer (Tend.: stetig) Brief*	Geld	Bez	Blei (Tend.: stetig) Brief	Geld	Bez	Zink (Tend.: still) Brief	Geld	Bez
August	42	41½	-	20*	19½	-	21*	20½	—
Sept.	42	41½	-	20	19½	-	21*	20½	—
Oktob	42	41½	-	20	19½	-	21*	20½	—
Nov.	42½	42	-	20¼	19¾	-	21½	21	—
Dez	43	42½	-	20½	20	-	22½	21½	—
Januar	43½	43	—	20¾	20¼	-	23	21¾	—
Febr.	44	43½	-	20¾	20¼	-	23¼	22¼	—
März	44½	44	-	21	20½	-	23½	22½	—
April	45	44½	-	21	20½	-	23¾	22¾	—
Mai	45½	45	-	21¼	20¾	-	24	23	—
Juni	46	45½	-	21¼	20¾	-	24	23	—
Juli	46½	46	-	21¼	20¾	-	24¼	23¼	—

*) nominell

Altmetalle

Hamburg, 9. August. Elektrolytkupferdraht 38—41, Schwerkupfer 38—41, Rotguß 37—40, Schwermessing 24—26, Leichtmessing 17—20, Messingspäne 19—25, Altzink 12½—13½, Altblei 14½—15½.

Londoner Metallbörse

9. August 1934. (Amtl. Schluß)

	£
Kupfer (per Tonne) Tendenz stetig	
Standard per Kasse	28¹¹/₁₆—¼
do. 3 Monate	29¹/₁₆—⅛
do. Settl. Preis	28¾
Electrolyt	31¾—32¼
best selected	31¼—32½
strong sheets	58
Elektrowirebars	32¼
Zinn (per Tonne) Tendenz gutbeh.	
Standard per Kasse	228⅞—229
do. 3 Monate	228⅞—229
do. Settl. Preis	229
Banka*	—
Straits*	229½
Blei (per Tonne) Tendenz stetig	
ausl. pr. offiz. Preis	10⅞
do. pr. inoffiz. Preis	10¹³/₁₆—¹⁵/₁₆
do. entf. Sicht off. Pr.	11¼
do. entf. S. inoff. Pr.	11⁷/₃₂—⁹/₃₂
do. Settl. Preis	10⅞
Zink (per Tonne) Tendenz stetig	
gewöhnl. pr. offiz. P.	13⅝
do. pr. inoffiz. Preis	13⁹/₁₆—¹¹/₁₆
do. entf. Sicht. off. Pr.	13¾
do. entf. St. inoff. Pr.	13¹¹/₁₆—¹³/₁₆
do. gew. Settl. Preis	13⅝
Aluminium (p. To.)	
Inland*	100
Ausland*	—
Antimon Regulus (per Tonne)	
Erzeuger-Preis*	42—43
chines. per*	29—29½
Quecksilber* (per Flasche)	11⅜—11⅝
Platin* (p. 20 Ounc.)	7¾
Wolframerz c. i. f.* (sh per Einheit)	37—38
Nickel, Inländ.* (per Tonne)	200—205
do. Ausland* (p. To.)	200—205
Weißbl. I. C. Cokes 20x24f.o.b.Swansea* (sh. p.box of 108 lbs)	18
Kupfersulphat f. o. b.* (per Tonne)	14¾—15¼
Cleveland Gußeisen Nr.3, f.o.b. Middlesborough* (sh. p. To.)	67½
Silber (Pence per Ounce)	21⁷/₁₆
do. Lieferung Ounce	21½
Gold (sh und pence per Ounce)	138/1
Amtl. Berlin. Mittelkurs f. d. engl. Pfd.	12,65½

* inaktive Notierung

London, 9. August. Am freien Markte wurden 400 000 Pfund Sterling Gold zum Preise von 138 sh 1 d pro Unze fein verkauft.

Schellack und Leim

Bremen, 9. August. Schellack und Leim. Schellack bleibt lebhaft begehrt, weil kaum noch Vorräte vorhanden. Die Preise sind unverändert. — **Leim:** Die Nachfrage blieb im Rahmen der üblichen sommerlichen Ruhe. Infolge auch des Fehlens von Abschlüssen und Meinungskäufen war die Geschäftstätigkeit unbedeutend. Preise je nach Quantum: Lederleim, Viskosität ca. 5 79—105, Knochenleim 2—3 62—79, Casein-Kaltleim 125—175 RM für 100 kg brutto für netto. (Stoever & Co.).

Kolonialwaren

Hamburg, 9. August

Gewürze: Am Gewürzmarkt macht sich wieder etwas bessere Nachfrage bemerkbar. Cardamom Malabar, Cassia flores und Macisblüte Banda zogen im Preise an, Vanille lag dagegen etwas billiger. Cardamom Malabar 380, Cassia flores 72, Macisblüte Banda 340, Holländischer Kümmel 45, Vanille Bourbon 22 bis 38.

Hülsenfrüchte. An der bestehenden festen Grundstimmung hat sich nichts geändert. Grüne Erbsen neuer Ernte wurden auf Basis 26—27½ RM gehandelt. Im übrigen blieben die Forderungen gegenüber gestern unverändert.

Reis. Draußen ist man weiter fest gestimmt. Infolgedessen wurde das Geschäft auch am Platze lebhafter. Bevorzugt wurden Burmah-Reis und Siam-Reis. Die Preise hielten sich auf letzter Höhe.

Schmalz. Tendenz: fest. Preise unverändert.

Kautschuk. Tendenz: stetig. Preise unverändert.

Kaffee

Bremen, 9. August. Kaffee. Die Haltung des Marktes bleibt weiter freundlich, und die Frage nach freien Kaffees hält an. Brasilien fest.

Hamburg, 9. August

Brasilkaffee. Die brasilianischen Ablader haben teilweise die Offerten um 20 Dollar-Cents erhöht. Das Platzgeschäft verlief ruhig bei unveränderten Preisen.

Kaffeeterminbörse

Superior Santos, in Pfennigen für ½ kg netto, bei mindestens 250 Sack (= gleich 14.700 kg netto).
10 Uhr (Alter Kontrakt): März 35 G, Mai 35 G, Juli 35 G, September 35 G, Dezember 35 G.
10 Uhr (Neuer Kontrakt): März 41 G, Mai 41 G, Juli [illegible] G, September 39 G, Dezember 40 G.
12.30 Uhr (Alter Kontrakt): März 35 G, Mai 35 G, Juli 35 G, September 35 G, Dezember 35 G.
12.30 Uhr (Neuer Kontrakt): März 41 G, Mai 41 G, Juli 41 G, September 39 G, Dezember 40 G.

Gewaschener Zentralamerikanischer Kaffee. Markt- und Preislage unverändert.

Rohkakao und Kakaohalbfabrikate. Markt- und Preislage unverändert.

Zucker. Effektiv- und Terminmarkt unverändert. Tschech. Feinkorn Aug./Sept. 7 sh, British fine granulated August 6 sh 3 d, September 6 sh 3¾ d.

Zucker

Magdeburger Terminnotierung 9. August 1934

	Brief	Geld		Brief	Geld
August	4.20	4.00	Dezember	4.60	4.40
September	4.30	4.10	Januar	—	—
Oktober	4.40	4.20	März	4.90	4.70
November	4.50	4.30	Mai	5.10	4.90

Tendenz: ruhig.
Notierungen in RM. für 50 kg Weißzucker netto, einschließlich Sack, frei Seeschiffseite Hamburg.

Gemahl. Melis:

prompt per 10 Tage	—	32.45
per August	32.70	32.65

Tendenz: ruhig.
Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker (einschließl. M. 0,50 für Sack und M. 10.50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

Seefische

Bremen, 9. August Heringe. (Fangmeldungen der D. H. G.) Angekommen in Elsfleth am 8. 8. ML Schwan, Bremen-Vegesacker Fischerei, Betriebsstätte Elsfleth, mit 711 Kantjes; in Emden am 8. 8. DL Wolf mit 660 Kantjes, ML Friedr. Wilhelm mit 510 Kantjes, ML Marie (Emder Heringsfischerei AG.) mit 486 Kantjes, zusammen 2367 Kantjes.

Wesermünder Seefischmarkt. Am 9. August landeten im Wesermünder Fischereihafen 11 Dampfer 1 174 500 Pfund frische Seefische. Aus der Nordsee 10 Dampfer 997 500 Pfund, meist Heringe, von Island 1 Dampfer 177 000 Pfund, namentlich Seelachs, Kabliau und Goldbarsch. 3 Hochseesegler stellten 5700 Pfund Schollen und Feinfisch zur Versteigerung. Die Auktionspreise zeigten gegen den Vortag leichte Rückgänge. Nordsee: Heringe 7¼—10¼, Kabliau I 10½—15¼, Wittling 3—4, Seelachs 5¾—7¼. Island: Kabliau I: 10—12, II 10—12¾, Seelachs 5¾—6¾, Goldbarsch 6—8½.

Kartoffelmarkt

Allgemein ausgleichende Marktlage. — Ausdehnung der Absatzregelung auf den gesamten Kartoffelverkehr

Auf dem deutschen Speisekartoffelmarkt herrschten in der abgelaufenen Berichtswoche bei ausreichenden Zufuhren im allgemeinen normale und ausgeglichene Versorgungsverhältnisse. Das Geschäft konnte sich lt. Kartoffel-Zeitung fast auf der ganzen Linie reibungslos abwickeln und wies nur noch an einigen wenigen Stellen zeitweise zu geringe oder allzu reichliche Anfuhren auf. Jedoch kam es in keinem Falle zu größeren Stockungen, vielmehr konnte stets durch entsprechende Maßnahmen seitens der Gebietsbeauftragten bzw. der Verteilungsstellen rechtzeitig die erforderliche Ausgeglichenheit des Marktes wiederhergestellt werden.

Nach einer neuerlichen Anordnung des Reichsernährungsministers hat dieser den Reichsnährstand ermächtigt, die Absatzregelung für Kartoffeln nunmehr auch auf die gesamte Herbstkartoffelernte auszudehnen, und zwar mit ähnlichen Bestimmungen und Vorschriften, wie sie bisher für die Regelung des Absatzes von Frühkartoffeln galten.

Auf Grund der Ausdehnung der Marktregelung rechnet man auch für die nächste Zeit mit einer normalen und ausgeglichenen Versorgung der deutschen Märkte mit Speisekartoffeln. Die Herbstkartoffelernte verspricht bei weiter günstigen Witterungsverhältnissen vielfach einen Ertrag, der nicht sehr unter einer Normalernte liegt.

Die Versorgungsanlage an den westdeutschen Verbrauchermärkten war Ende der vergangenen Woche im allgemeinen ausgeglichen. Von einigen Plätzen wurden kleine Ueberstände gemeldet, die aber durch entsprechende Dispositionen beseitigt werden konnten. Seit einigen Tagen haben die Anlieferungen etwas nachgelassen, und zwar nicht nur aus den rheinischen Erzeugergebieten, sondern auch aus den entfernteren Liefergebieten wie der Pfalz, Hannover und der Altmark.

Auf dem Saatkartoffelmarkt bestehen vorerst noch einige Unklarheiten. Vor allem ist man sich, wie man hört, in den Kreisen der deutschen Züchter und Vermehrungsstellen, die sich vor einiger Zeit zu einem Ring zusammengeschlossen haben, über die Höhe der Preise noch nicht im klaren. Aus diesem Grunde finden auch bisher noch keine Umsätze in Saatkartoffeln statt. Ueber das Geschäft mit holländischer Erstlingssaat wird nunmehr bekanntgegeben, daß die Einfuhr zentral bewirtschaftet wird, wobei sich die Erzeuger an die zuständige Bezirksvertriebsstelle zu wenden haben.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich im Monatsdurchschnitt Juli auf 98,9; sie hat sich gegenüber dem Vormonat (97,2) um 1,7 Prozent erhöht. Die Steigerung ist hauptsächlich auf ein — zum Teil saisonmäßiges — Anziehen der Preise für Agrarstoffe zurückzuführen.

WERTPAPIERKURSE DER BREMER ZEITUNG VOM 9. AUGUST

Reichsbankdiskont 4% — Lombardsatz 5%

BREMEN

Bank-Aktien

	Div.	9. 8.	8. 8.
D.-D Bank	0	61½G	60½G
D. Uebers.-Bank	0	—	—
Dresdner Bank	0	64½G	64G
Geestm. Bank	0	28G	28G
Old. Landesbank	0	—	—
Old. Spar- u. L.	0	—	—

Verkehrs-Aktien

	Div.	9. 8.	8. 8.
Br. Schlepp.	0	—	—
Br. Straßenb.	5	80G	80¾
DeutscheReichsb. 7% Vorz.-A.	[illegible]	—	—
Hapag	0	—	—
„Neptun" Dt.D.G.	0	—	—
Nordd. Lloyd	0	—	—
Unterw. Reed.	0	35G	-

Industrie-Aktien

	Div.	9. 8.	8. 8.
Alum.u.Mag.-Fab	0	—	—
Atlas Werke	0	28B	27
Bremen Besigh.	0	—	—
Br. Veges. F.	0	55G	55G
Br.Allg.Gas u.El.	0	—	—
Br. Chem. Hud.	10	123G	123b
Br. Zigarren	0	29G	34B
Br. Pap. u. W.	5	70b	69¾
Br. Rolandm.	8	120b	121
Brem. Silberw.	9	140G	140G
Brem. Vulkan	5	—	—
Brem. Wollk.	12	—	—
Dtsch. Linol., Bln.	0	—	—
Hans. Stuhlr.	0	—	—
Hoffm. Stärke	6	—	—
Jutespinnerei und Weberei Bremen	0	58B	58B
Nordd. Steing.	0	81	80G
„Nordsee" D. H.	0	41⅛	41
Reis u. H. A.-G.	8	95G	95G
Ver. Werkst.	0	42½G	42½G
Wendt's Cig.	5	45B	47B

Industrie- und Verkehrsanleihen

	9. 8.	8. 8.
mit Zinsberechnung		
Delm. Linolfabrik	95¼	95¼b
D. Lin. W Berlin	95⅜	95⅜
Dt. Lin. W Hansa	95¼G	95¼b
Nordd. Steingut	94¼b	94½
ohne Zinsberechnung		
Br. Tauwerkfabrik	—	—

Sachwerte

	9. 8.	8. 8.
ohne Zinsberechnung		
Oldbg. Roggw.-A.	—	-

Kolonialwerte

	9. 8.	8. 8.
Neu Guinea Comp.	—	—

Staatspapiere

	9. 8.	8. 8.
mit Zinsberechnung		
Dtsch. Reichsbahn-Schatzanw. R 1	—	—
ohne Zinsberechnung		
Brem. Doll. Anl. kl.	54G	54G
do. große	54G	54G
Bremer Anl. Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26 m. ½ Abl. Sch. kleine Stücke	93G	92½G
Bremer Anl. Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26 m. ½ Abl. Sch große Stücke	93G	92½G
Bremer Anl. Abl. Sch. ohne Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26	19G	18⅛G
Deutsche Anl. Ausl.-Scheine Nr. 1—90000, einschließl. ¼ Ablös.-Schuld	—	—
D. Wertb. kl. /35	—	—
do. gr. /35	—	—
Hamburger Anleihe mit Abl.	—	—
mit Zinsberechnung		
Goldmark-Anl. der Staatl. Kreditanstalt Oldenburg 6%	91G	—
v. 1927 Ser. I u. III	91¼G	92G
v. 1927 Ser. II	—	92G
v. 1928 Ser. IV	92G	92G
v. 1928 Ser. V	92G	92G
v. 1928 Ser. VI	—	92G
Komm. v. 1926 6%	87G	87G
do. Ser. II	87G	87G
do. Ser. III	87G	87G

Steuergutscheine

fällig	9. 8.	8. 8.
1934	108.65	108.65
1935	108.87	103⅞
1936	102⅛	102⅛
1937	99½	99½
1938	97.80	97.80

Verkehrsaktien

	9. 8.	8. 8.
Bugsier-Reederei	105	105
Dtsch.-Ostafrika	—	—
Flensburger D. Co.	5	5
Hapag	26½	27
Hamb. Südamer.	23	23
D D.-G. Hansa	28½	28
Nordd. Lloyd	30½	30
Woermann-Linie	20B	20
Hamb. Hochbahn	81	80½

Industrie-Aktien

	9. 8.	8. 8.
Alsen Cement	—	131
Atlas-Werke	—	—
Bavaria	—	115
Billbrauerei	125	125
Breitenb. Cement	97	—
Bremen-Bes. Oelf	72	73
Guano-Werke	68½	—
Hamb. Elektr.	129½	129
Harb. Gummi	29	29
Hemmoor	141	138½
I. G. Farben	148½	148¼
Karstadt	2	2
Ostwerke	116¼	116½
Reis und Handel	94	93
Schwart. Honig	68	68
Stader Leder	110	114
Thörl	78	78
Wiemann	159½	157

Kolonial- und Auslandswerte

	9. 8.	8. 8.
Neu Guinea Comp.	—	—
Otavi	—	—
Salitrera	3B	1

HAMBURG

Nichtamtl. Kurse von 12½ Uhr

Bank-Aktien

	9. 8.	8. 8.
Comm. u. Privatbank	56	55¾
Hypothekenb. Hamb.	75	75
Vereinsbank	83	82
Westholst. Bank	115	115

HANNOVER

Anleihen der Kommunalverbände

mit Zinsberechnung	9. 8.	8. 8.
6% Hann. Prov. Anl. R. 15	86G	86G

Pfandbriefe und Schuldverschreibungen (Kreditanstalten der Länder)

	9. 8.	8. 8.
6% Oldbg. st. Kr. G. Pfbr. S 5	92G	91½G
6% do. Gold-Komm. S 3	—	87G
Landesbanken		
6% Hann. Lds. Kr. Gl. G-L 26	92¼b	92¼b

Ritterschaften

	9. 8.	8. 8.
6% Brschw. ritt. Kr. F.-G. Pf. 29	93B	93B
6% Brem. ritt. Cr. Ver. G. Schuldv.	91B	91bG
6% Calenb. ritt. Gold 28	92b	92b
6% Cell. ritt. Kr. G. C.	91B	91B

Stadtschaften

	9. 8.	8. 8.
6% Pr.Zentr.stdtsch. G. R. 22	90B	90½B

Pfandbriefe von Hypothekenbanken

	9. 8.	8. 8.
6% Brschw.H.Hyp.29	92b	92½b
5½% do. Goldpfandbr. 26	91¾b	91¾b
do. Anteilscheine	7.00b	7.00b

Industrie-Anleihen

	9. 8.	8. 8.
6% Brauergild.Hann.	94b	94B
6% Conti Gummi 26	100¼	100¼
6% Hackethal 27	87G	86½b
6% Lind.Brauerei 26	91½G	91bG
6% Mech. Weber. 26	50b	51bG
6% Vorwohler Zement 26	88b	88b

Sachwerte ohne Zinsberechnung

	9. 8.	8. 8.
5% Hann.Weizenanl.	7.75b	8.10B
4% Brem.Roggenanl.	5.70b	5.70b
4% Celler Roggen	5.70G	5.70b
4% Hann. Landeskr. Roggen	6.10b	6.10b

	9. 8.	8. 8.
5% Großkraftw. H. Kohle 23	16G	16G
do. auf Rm. abgest.	16½G	16½G

Industrie-Aktien

	9. 8.	8. 8.
Conti Asphalt	28½B	28½B
Conti Gummi	[illegible]	[illegible]
Dt. Asphalt	[illegible]	[illegible]
Eisen Wülfel	[illegible]	[illegible]
Hackethal	[illegible]	[illegible]
Hann. Immob. f. L.	[illegible]	[illegible]
Hann. Cementfabrik	[illegible]	[illegible]
Hemmoor Zement	[illegible]	[illegible]
Ilseder Hütte	[illegible]	[illegible]
Lindener Brauerei	[illegible]	[illegible]
Nordd. Cement	[illegible]	[illegible]
Salzdetf. Kali	[illegible]	[illegible]
Teutonia Zement	[illegible]	[illegible]
Ver. Harzer Zement	[illegible]	[illegible]
Vereinsbr. Herrenh.	[illegible]	[illegible]
Vorwohler Zement	[illegible]	[illegible]
Wollwäscher. Döhren	[illegible]	[illegible]
Zucker Bennigsen	[illegible]	[illegible]

Verkehrs-Aktien

	9. 8.	8. 8.
Hildesh. Pein. Eisenb.	[illegible]	[illegible]
Überlandwerk. Hann.	[illegible]	[illegible]

Bank-Aktien

	9. 8.	8. 8.
Brschw. Hann. Hyp.	[illegible]	[illegible]
Geestemünder Bank	[illegible]	[illegible]
Hann. Bodenkr. Hildesheim	[illegible]	[illegible]

BERLIN

Deutsche festverzinsl. Werte (Anleihen des Reichs, der Länder, der Reichsbahn, der Reichspost, Schutzgebietsanleihe und Rentenbriefe.)

	9. 8.	8. 8.
Deutsche Anl. Ausl.-Scheine No.1-90000	94.70	[illegible]
6% Reichs-Anl. 27	[illegible]	[illegible]
5½% Young-Anl.	90½	89¾
6% Dt. Wtb. 35 gr.	79	79
6% Dt Wtb. 35 kl.	125	125
6% Pr St.-Anl. 28	107	[illegible]
6% Prß. Staats. R 2	100½	[illegible]
6% Prß. Staats. R 1	[illegible]	[illegible]
6% Bayern v 1927	[illegible]	[illegible]
6% Brschwg 1928	89¾	[illegible]
4% Schutzgebiete	9.15	9.15
5% D. Reichsp.33 F1	100	99.90
6% Reichsb.-Sch. R1	101.10	101
6% Pr. Ldrbk. 1—2	[illegible]	[illegible]
6% „ 3—4	[illegible]	[illegible]
6% „ 5—6	[illegible]	[illegible]

Stadtanleihen

	9. 8.	8. 8.
6% Bln. Goldsch 26	83¾	[illegible]
6% do. Verk. Anl.28	78¼	77½
6% Frkft. Schätze	77½	77
6% Kölner Schätze	77½	75⅝

Oeffentl. Kreditanstalten

	9. 8.	8. 8.
6% Schlesw. Holst. ldsch Goldpfbr. 24	82½	82
6% Westf. ldschftl. Goldpfdbr.	86	86
[illegible]		

Oeffentl. Kreditanstalten

	9. 8.	8. 8.
7½% Bln. Pfdbr.-A.	[illegible]	[illegible]
Dt Komm. Auslos. Scheine I	[illegible]	[illegible]
Dt. Komm Auslos. Scheine II	[illegible]	[illegible]
6% Dt.Komm.Sch.31	[illegible]	[illegible]
6% Hann. Landeskredit v 1926 S.1	[illegible]	[illegible]
do. 1927 Serie 7	[illegible]	[illegible]
6% Old staatl. 25	[illegible]	[illegible]
6% do Serie 1—3	[illegible]	[illegible]
6% do Serie 2	[illegible]	[illegible]
6% do Serie 4	[illegible]	[illegible]
6% do Serie 5	[illegible]	[illegible]
6% do Komm. 1	[illegible]	[illegible]
6% do Komm. 2	[illegible]	[illegible]
6% do Komm. 3	[illegible]	[illegible]
5½% do Liquid.	[illegible]	[illegible]
6% Pr Ldpfbr. S. 4	[illegible]	[illegible]
6% do S. 11	[illegible]	[illegible]
6% do. S. 17—18	[illegible]	[illegible]
6% do. S. 21	[illegible]	[illegible]
6% Pr. Ztrst. R. 23	[illegible]	[illegible]
6% do. R. 24	[illegible]	[illegible]
6% do. R. 25/27	[illegible]	[illegible]
6% do. R. 28	[illegible]	[illegible]
6% Ldschftl. Zentr. Goldpfdbr.	[illegible]	[illegible]
6% Ostpr. ldschftl. Goldpfdbr.	[illegible]	[illegible]

Sachwerte

	9. 8.	8. 8.
5% Roggenrenten-Bank Ser 1—11	5.88	5.85
5% Roggenrenten-Bank Ser 12—18	5.80	5.80
[illegible]		

	9. 8.	8. 8.
Bemberg J. P.	66	65⅞
Berger Tiefb.	109	108
Bergm. Elekt.	17	16½
Berl.-Gub. Hut	112	112¼
Berl. Karlsr.	132¼	124
[illegible]		

	9. 8.	8. 8.
Mannesm. R.	69	69⅛
Mansf. Bergbau	74½	74⅞
Maschb. Unt.	46¼	46⅝
Masch. Buckau	86	85
[illegible]		

werden, dessen Ergebnis erneut Ausdruck der inneren Stärke des deutschen Volkes sein wird.

Die Welt hat am 12. November die Geschlossenheit der deutschen Nation eindeutig feststellen können. Sie hat gesehen, daß Nation und Regierung in Deutschland eins sind und daß das deutsche Volk von dem ehrlichen und aufrichtigen Willen beseelt ist, den Frieden Europas zu erhalten. Trotz dieses gewaltigen Bekenntnisses vom 12. November will sie uns nicht verstehen. Auch heute noch richtet sie mit gierigem Blick ihre Augen auf Deutschland in der Hoffnung, daß die Kraft des deutschen Menschen einmal nachlassen möge, daß unser Reich hundertfach zerfalle und politisch ohnmächtig werde. Und die Welt wird in ihren Hoffnungen wieder enttäuscht werden. Am 19. August wird ein einiges deutsches Volk hinter seinem Führer stehen im Streben nach einer besseren deutschen Zukunft.

Treu unserem Adolf Hitler!

Aufruf des Reichs-Kriegsopferführers

Der Führer des deutschen Frontheeres, der Marschall des Weltkrieges, **Paul v. Hindenburg**, ist zur großen Armee einberufen worden. An seinem Grabe stand mit trauerndem Herzen das gesamte deutsche Volk und dankte in stiller Ehrfurcht dem Nationalheros für das opferreiche Leben, das in deutscher Treue bis ins hohe Alter hinein nur Sorge um die deutsche Zukunft gekannt hat.

Die letzte Tat des in die Ewigkeit und in die Geschichte eingegangenen Feldmarschalles war tatkräftige Hilfe für seine Kameraden im Weltkrieg und eine besondere Ehrung derer, die im Weltkrieg für Deutschland gekämpft, gelitten und geopfert haben.

Neben den Marschall des Weltkrieges ist im Januar 1933 unser Frontkamerad und Führer Adolf Hitler getreten. Das Bündnis dieser beiden Männer war das Bündnis einer großen Vergangenheit mit einer ebenso großen Zukunft. Wir deutschen Soldaten sind stolz darauf, daß aus den Regimentern der Einigungskriege und des Weltkrieges zwei so große Gestalter deutschen Schicksals hervorgegangen sind und wir fühlen uns beiden Männern in jener Treue verbunden, die uns über die tausend Schlachtfelder des Weltkrieges und über die bitteren Nöte der Nachkriegszeit das deutsche Schicksal hat meistern lassen.

Wir sehen in der Uebertragung der höchsten Reichsgewalt an den Führer die einzig wahre Vollstreckung des letzten Willens des verewigten Reichspräsidenten.

Deshalb marschieren die Soldaten des Weltkrieges und die Frauen und Kinder ihrer im Kriege gebliebenen Kameraden am 19. August in feierlichem Zuge zu den Wahlurnen, um mit dem Akte der Stimmabgabe dem toten Marschall die letzte und höchste Ehre zu erweisen und seinem einzigen würdigen Erben, dem Gestalter des Weltkrieges, Adolf Hitler, treueste Gefolgschaft zu geloben und zu leisten.

Heil dem Führer! Heil dem neuen Deutschland!

Hanns Oberlindober,
Reichskriegsopferführer.

„Mein Führer" die Anrede für den Reichskanzler

Berlin, 10. August.

In einem Heeresbefehl teilt, wie das NdZ. meldet, Reichswehrminister von Blomberg mit, daß der Führer und Reichskanzler befohlen habe, die Anrede aller Soldaten der Wehrmacht an ihn solle lauten: „Mein Führer!"

Erkenntnisse des „Spectator"

London, 10. August.

In der Wochenschrift „Spectator" schreibt Powys Greenwood aus Berlin, wenige Leute hätten geglaubt, daß die Uebertragung aller Macht auf Hitler so rasch und mit so wenig Getue vor sich gehen werde. Unter Bezugnahme auf die Vereidigung der Reichswehr unterstreicht Greenwood, die preußische Tradition sei eine Tradition des Gehorsams und der Treue. Für Männer, die in dieser Tradition auferzogen sind, sei ein Treueid nicht bedeutungslos. Ueber die bevorstehende Volksabstimmung bemerkt Greenwood: Nach den zahllosen Hakenkreuzflaggen zu urteilen, mit denen die früheren „marxistischen" Teile Berlins weiterhin geschmückt sind, hat kein großer Meinungswechsel unter den Massen stattgefunden.

Gegen „Brüder in Not"

Berlin, 10. August.

Die Sowjetregierung hat bekanntgegeben, daß sie Sendungen der Reichssammlung „Brüder in Not" nach der Sowjet-Union nicht mehr zuläßt. Sie hat sich hierbei darauf berufen, daß „Brüder in Not" eine antisowjetische Organisation sei.

Das deutsche Hilfswerk bedauert außerordentlich, daß seine rein charitative Tätigkeit, an der es stets festgehalten hat, auf diese Weise zum Stillstand kommen wird. Die Bemühungen, die Sowjetregierung zu einer Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung zu veranlassen, sind leider erfolglos geblieben. Unter diesen Umständen besteht zurzeit keine Garantie für die Durchführung charitativer Waren- und Geldsendungen nach der Sowjet-Union.

---

46 Millionen zur Förderung der Viehwirtschaft. Die Reichsregierung hat in Gesetzesform beschlossen, zur Ordnung des Marktes für Vieh und Schlachtviezeugnisse den Reichsfinanzminister zur Uebernahme weiterer Garantien bis zur Höhe von 46 Millionen Reichsmark zu ermächtigen.

Zuchthausstrafen gegen schlesische Kommunisten

Breslau, 10. August.

Der 1. Strafsenat des Oberlandesgerichtes Breslau fällte in einem Hochverratsprozeß gegen 27 Angeklagte, meistens frühere Kommunisten aus Sagan, folgendes Urteil: 6 Angeklagte werden freigesprochen, 21 Angeklagte wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt, und zwar der Hauptangeklagte Geppler zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Hauffan zu 2 Jahren Zuchthaus unter Wegfall des Ehrverlustes, Lipka zu einem Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, Slum zu einem Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Kulla zu zwei Jahren 6 Monaten Zuchthaus. 16 Angeklagte wurden zu insgesamt 20 Jahren fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Sperre für Neugründung von Zeitungen verlängert

Berlin, 10. August

Durch die erneute Anordnung des Präsidenten der Reichspressekammer ist die seit Mitte Dezember v. Js. verhängte Sperre für Neugründungen von Zeitungen und Zeitschriften bis zum 31. März 1935 verlängert worden. Maßgebend für diesen Entschluß sind Feststellungen für die Gesamtlage der deutschen Presse, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß der mit der Anordnung vom 13. Dezember 1933 verfolgte Zweck einer Befriedung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Bereich der periodischen deutschen Presse nicht in einem solchen Ausmaß erreicht ist, daß die endgültige Aufhebung der Sperre schon jetzt sich rechtfertigen würde.

Daneben hat sich bei der Bearbeitung zahlreicher Ausnahmeanträge erwiesen, daß immer noch neue Pläne und Projekte auftauchen, deren Durchführung das Gesamtbild der deutschen Presse im Hinblick auf die pressemäßige Leistung kaum irgendwie bereichern würde, den Aufbau auf einer wirtschaftlich gesunden Grundlage zurzeit aber schwer stören müßte.

Die Verlängerung der Sperre bis zum 31. März 1935 ist als eine Uebergangsmaßnahme aufzufassen. Es kann mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß rechtzeitig vor Ablauf der Sperre die Bedingungen festgelegt werden, deren Erfüllung in Zukunft die Voraussetzung für die Zulässigkeit von Neugründungen überhaupt sein wird.

Danzigs Wirtschaftsfrieden mit Polen

Senatspräsident Dr. Rauschning über die Bedeutung der freien Hansestadt im östlichen Wirtschaftsraum

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

HW. **Berlin**, 10. August.

Vor einem kleinen Kreis geladener Pressevertreter sprach am Freitag der Danziger Senatspräsident Dr. Rauschning über diejenigen Fragen, die sich aus dem soeben abgeschlossenen Wirtschaftsabkommen mit Polen ergeben, und die auf Grund der praktischen Erfahrungen der letzten anderthalb Jahre zur Erörterung standen.

Präsident Dr. Rauschning betonte, daß nun nach fünfzehnjähriger Dauer permanenten Wirtschaftskrieges endlich die Plattform gefunden sei, auf der man den Aufbau der Danziger Wirtschaft in Angriff nehmen könne. Danzig sei ein typisches Durchgangsland für die östliche Wirtschaft, dem durch das Versailler Diktat Zerlebnheit mit Polen auferlegt sei und das durch die Kontrolle des Völkerbundes gezwungen werde, seine Lebensaufgabe innerhalb des Danzig-polnischen Wirtschaftsraumes zu suchen. Der nationale Wille allein vermöge dem kleinen Lande und seiner Wirtschaft nicht zu helfen: auch mit theoretischen Erwägungen sei ihm nicht gedient. Und die rauhen Tatsachen der gegenwärtigen Wirklichkeit verhindern es, daß Deutschland jenen wirtschaftlichen Rückhalt zu bieten vermöchte, den es noch während der Inflation und Kreditwirtschaft zu vermitteln vermochte.

Daher sei man gezwungen gewesen, aus eigener Kraft zu helfen und selbständig Wege zu suchen, damit die Wirtschaft der freien Stadt vor dem Erliegen bewahrt werde. Man habe die Probleme nüchtern und kühl anpacken müssen, habe erkennen müssen, daß nun einmal die wirtschaftliche Zwangslage mit Polen alles andere übertreffe.

Das mit Polen geschlossene Abkommen habe die politische Souveränität Danzigs ein für allemal sichergestellt; darüber hinaus aber auch die Selbständigkeit der Danziger Wirtschaftszweige gerettet, ohne die ein geordnetes Staatsleben überhaupt nicht denkbar sei. Der Ausbau der Wirtschaft würde weiterhin gefördert durch Gründung einer Außenhandelskammer und eines Wirtschaftsrats, in deren Rahmen auch solche Fragen mit Polen auf direktem Wege bereinigt werden könnten, die nicht unmittelbar vertraglich geregelt wurden.

Einmal sei es notwendig, den freien Warenverkehr wiederherzustellen. Dem standen die Beschränkungen entgegen, die Polen innerhalb des gemeinsamen Zollgebietes errichtet hatte. Ferner habe man Danzigs hochentwickelte Landwirtschaft vor der Marktüberschwemmung durch die billigen polnischen Waren retten müssen. Beides sei nun geschehen.

Man habe sich in einigen Punkten der polnischen Zollgesetzgebung unterstellt; jedoch sei die Souveränität der Danziger Zollverwaltung unter Einfügung des Völkerbundes als Schiedsrichter in schwierigen Fällen zugesichert worden. Nicht unter die Unterstellung falle — das sei besonders wichtig — das Problem des aktiven und passiven Veredelungsverkehrs, der das Kernstück für Danzigs Wirtschaft bilde.

Zusammenfassend sei festzustellen, so schloß Präsident Dr. Rauschning, daß die zurückliegende Zeit sich als Zwischenstadium darstelle, das nunmehr beseitigt sei. Die Ablösung vom deutschen Wirtschaftsgebiet könne nicht rückgängig gemacht werden, ohne damit die Korridorfrage und somit die politische Seite des Gesamtkomplexes aufzurollen. Angesichts dieser harten Gegebenheiten habe man nach bestem Wissen und Gewissen die Existenzfähigkeit Danzigs als Staat und als Wirtschaftsfaktor gerettet, unbeschadet der selbstverständlichen Voraussetzung, daß Danzig deutsches Land sein und bleiben werde.

*

Der Präsident der Deutschen Akademie hat im Einvernehmen mit dem Senat der Deutschen Akademie den Präsidenten des Senats der Freien Stadt Danzig, Dr. Hermann Rauschning, in den Senat der Deutschen Akademie berufen.

Durchführung der Amnestie

Berlin, 10. August.

Zu dem aus Anlaß der Vereinigung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers beschlossenen Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit vom 7. August 1934, das am 10. Aug. 1934 in Kraft tritt, hat der Reichsjustizminister jetzt Durchführungsanweisungen erlassen, die sich in der Hauptsache mit Bestimmungen technischer Art für die Justizbehörden befassen. Darin wird ausgeführt, daß das Gesetz beschleunigt durchzuführen ist, nötigenfalls unter Zurückstellung minder eiliger Sachen. Vorzweg sind solche Sachen zu bearbeiten, in denen Freiheitsstrafen vollstreckt werden oder Untersuchungshaft besteht. Bei den anhängigen Verfahren entscheidet die Staatsanwaltschaft nach Lage der Akten. Ist die zu erwartende Strafe höher, als im ersten Teil des Gesetzes angeführt, so kann die Amnestie nicht eintreten. Besondere Gesuche seitens der Betroffenen sind nicht erforderlich. Die Amnestierungen erfolgen von Amts wegen. In Zweifelsfällen wird der Betroffene im übrigen von der Staatsanwaltschaft gehört werden.

Bei Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten und Erlaßstrafen bis zu 500 Reichsmark sind diese durch das Gesetz ohne Rücksicht auf die Art der Straftat und auf die Vorstrafe des Täters zu erlassen. Bei den Verurteilten, die solche Strafen verbüßen, haben die Gefängnenanstalten die Strafe alsbald zu unterbrechen und hiervon der Vollstreckungsbehörde Anzeige zu machen. Die Vollstreckungsbehörden haben den Eintritt des Straferlasses durch Verfügung festzustellen und unabhängig von ihm die Gefangenenanstalten obliegenden Maßnahmen wie Vollstreckung von Freiheitsstrafen sofort zu unterbrechen. In Zweifelsfällen ist ungehend die Entscheidung des Gerichts (Paragraph 458) Strafprozeßordnung) herbeizuführen. Die Landesjustizverwaltungen werden erlaubt, die Fälle des Straferlasses zu zählen und das Ergebnis bis zum 1. Oktober 1934 mitzuteilen.

Macdonald in Neufundland. Der britische Ministerpräsident und seine Tochter sind Donnerstag abend an Bord des britischen Kreuzers „Dragon" in St. Johns eingetroffen. Macdonald ist der erste britische Ministerpräsident, der Neufundland einen Besuch abstattet.

Der Wiener Handstreich

Wien, 10. August

In dem Prozeß gegen die neun Wachleute, die an der Besetzung des Bundeskanzleramtes am 25. Juli teilnahmen, wurde heute vormittag unter allgemeiner Spannung Minister Fey vernommen. Seine Vernehmung richtete sich ausschließlich auf die Frage, ob er einen der angeklagten Wachbeamten wiedererkenne. Fey erklärte, er könne sich der einzelnen Personen nicht genau erinnern. Tatsächlich sei er auf den Balkon geführt worden, um den Dolmetsch für Minister Rüstädter-Stürmer zu machen. Hierbei seien einige Wachbeamte anwesend gewesen. Die Minister hätten eine Zeitlang in einem Zimmer um einen Tisch herumgestanden, umgeben von Soldaten, die das Gewehr in Anschlag und den Revolver gezogen hätten. Ihm sei ferner erzählt worden, daß die Wachleute dem Bundeskanzler Dollfuß notdürftige Hilfe angedeihen ließen. Er wisse jedoch nicht, ob es sich hierbei um die Angeklagten gehandelt habe.

Infolge der ausgedehnten Zeugenvernehmung rechnet man mit einer weiteren Verlängerung des ursprünglich für zwei Tage anberaumten Strafprozesses. In den Blättern wird erklärt, der Gerichtshof bemühe sich vor allem, das Dunkel, das noch immer über den Ereignissen des 25. Juli schwebe, zu erhellen und die wahren Verantwortlichen festzustellen. Vor allem suche man zu erfahren, wer die ganze Aktion inszeniert habe, wie die Rollen verteilt gewesen seien, wer die Aufständischen mobilisiert und sie in Tätigkeit gesetzt habe, wer der Führer gewesen sei, wer die Angeklagten auf der Straße unvermutet auf die Schultern geklopft und sie zum Putsch aufgefordert habe. Ueber diese entscheidenden Fragen hätten jedoch die Angeklagten bisher noch keinerlei aufklärende Mitteilungen gemacht.

Hofrat Dr. Humpel, der während der Besetzung des Bundeskanzleramtes im Hause war und von den Aufständischen festgenommen wurde, erklärte, es sei zweieinhalb Stunden nach der Besetzung des Bundeskanzleramtes noch nicht bekannt gewesen, wer überhaupt in das Amt eingedrungen sei. Die Beamten hätten nicht gewußt, um wen es sich bei den Eingedrungenen verkleideten Militärpersonen gehandelt habe.

Kriminaloberinspektor Göbel erklärte, daß die Bewachung des Bundeskanzleramtes die denkbar schärfste gewesen sei, da die Posten den Auftrag hatten, auch das geringste Auffällige zu melden. Die Tore des Gebäudes hätten binnen weniger Sekunden geschlossen werden können. Aber man konnte nicht ahnen, daß die Aufständischen als Soldaten verkleidet waren.

Schwere Kerkerurteile

des Klagenfurter Militärgerichts

Wien, 10. August

Das Militärgericht in Klagenfurt verhandelte am Freitag gegen mehrere Teilnehmer an dem letzten Erhebungsversuch. Der 29jährige Leopold Suk und der 23jährige Johann Rainer sollen an der Entwaffnung des Gendarmeriepostens in Neu-Griffen und an dem Gefecht bei Altenmarkt teilgenommen haben. Suk wurde zu fünf Jahren, Rainer zu zehn Jahren schweren Kerkers mit je einem Fasttag und hartem Lager am 27. Juli eines jeden Jahres verurteilt. Ferner wurden Georg Pollinger und Elias Rainer, die als Parlamentäre die Entwaffnung des Gendarmeriepostens in Neu-Griffen veranlaßt haben sollen, zu je zehn Jahren schweren Kerkers mit je einem Fasttag und hartem Lager an jedem 27. Juli verurteilt.

Saarbrücker Sängerfest verboten

Saarbrücken, 10. August.

Die „Saarbrücker Zeitung" meldet: Wie wir erfahren, ist das für den 7. und 8. September angesetzte Sängerfest des Saar-Mosel- und Nahe-Gaues verboten worden. Zu dem Fest wurden einige 10 000 Sänger aus dem Reich erwartet. Umfangreiche Vorbereitungen waren bereits getroffen, da nach den Angaben maßgebender Stellen der Regierungskommission auf Grund der früheren Erfahrungen mit den Sängern keine Bedenken gegen das Fest bestanden und seine Genehmigung daher als eine Frage von lediglich formaler Bedeutung angesehen werden konnte.

Die Formalität hat, wenn wir genau unterrichtet sind, in der Zustimmung der Abstimmungskommission bestanden. Offenbar ist sie nicht erfolgt.

Endlich Regen

im amerikanischen Mittelwesten

Newyork, 10. August.

Wolkenbruchartige Regenfälle in Colorado, Nebraska, Indiana, Kentucky erlösten am Freitag endlich einen großen Teil des Dürregebiets im amerikanischen Mittelwesten von der seit vielen Wochen andauernden Gluthitze und Trockenheit. Die gewaltigen Wassermassen verursachten an vielen Stellen größere Ueberschwemmungen. Auf den Landstraßen steht das Wasser zum Teil bis zu einem Meter hoch. Im Staate Colorado wurden zahlreiche Personen von den reißenden Fluten erfaßt. Vier Personen sind ertrunken.

Naturkatastrophen in China

Nanking, 10. August.

Das chinesische Reich wird in diesem Sommer von furchtbaren Naturkatastrophen heimgesucht. In den südchinesischen Provinzen Kwantung und Kwangsi regnet es bereits seit vielen Wochen ohne Unterbrechung. Die Flüsse sind über die Ufer getreten. Ganze Dörfer wurden von den Fluten weggespült, unzählige Menschen ertranken. Im Gegensatz hierzu leiden die im mittleren China gelegenen Provinzen Anhui, Hunan, Tschekiang und Kiangsi seit Wochen unter einer ungewöhnlichen Trockenheit und Hitze. Die Ernte ist in diesen Gebieten fast vollkommen vernichtet. Das Leiden der Bevölkerung sind unvorstellbar. Ganze Familien begehen Selbstmord, um den qualvollen Hungertode zu entfliehen. Nach den bisher vorliegenden Schätzungen werden ungefähr zehn Millionen Menschen von den Naturkatastrophen unmittelbar betroffen.

Polnisches Marineflugzeug bei Pillau gelandet. Gestern nachmittag um 5 Uhr landete in Neutief bei Pillau wegen Benzinmangels ein polnisches Marineflugzeug. Das Flugzeug liegt bei Neutief vor Anker und wird von Zollbeamten bewacht.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, Zweigniederlassung Bremen. Verlag der Bremer Zeitung, Verlagsdirektor Dr. Martin Nebe, Bremen. Hauptschriftleiter: Franz Knorr. Stellvertreter: Rudolf Müller. Chef vom Dienst: Kurt Teege. Verantwortlich für Außenpolitik: Rudolf Müller; für Innenpolitik: Kurt Teege; für Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Dr. H. Heinrich Brinkmann; für Bremisches, Allgemeines und Unterhaltungsteil: A. K. Bodmann; Reise: für Provinz i. V. E. K. Schmidt; für Kulturpolitik und Unterhaltung i. V.: Franz Knorr; für Sport: Kurt Teege; für Bewegung: Franz Knorr; sämtlich in Bremen.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Karl A. Heine, Bremen. D.A. VII. 34: 31 213. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Preußisches Sterben

Früh um fünf Uhr, an einem strahlenden Maienmorgen, wird der alte Fürst Leopold von Anhalt-Dessau zum König gerufen. Der Dessauer ist nicht überrascht. Er weiß, daß es mit Majestät zu Ende geht. Gestern hat der König den längst sorglich bereitgestellten Eichensarg ins Krankenzimmer bringen lassen. „In diesem Bette will ich recht ruhig schlafen!" hatte Friedrich Wilhelm gleichmütig gesagt, und ganz sachlich die Anordnungen zu seinem Begräbnis gegeben . . . .

Vom Krankenzimmer aus kann man den Marstall sehen. Friedrich Wilhelm läßt ein paar seiner besten Pferde herausführen. Der Dessauer und Generaladjutant Oberst v. Hacke sollen sich ein Pferd zum Andenken wählen. Fürst Leopold zeigt auf das erste beste. „Nein!" meint Friedrich Wilhelm, „da, das andere, das ist besser!"

Dem Fürsten kommen die Tränen. Aber der König wehrt ab: „Nicht doch, Freund! Wir müssen alle der Natur unsere Schuld bezahlen!"

Inzwischen hat sich der Hofstaat versammelt. Mit schwacher Stimme erklärt der König, daß er abdanke und die Herrschaft seinem guten Sohne Friedrich übertrage. Dann kommt das Ende. Einmal noch wird der Kranke wach, verlangt einen Spiegel und betrachtet aufmerksam sein vom Tode gezeichnetes Gesicht, fragt den Garde-chirurgen, wie lange er noch zu leben habe „Herr Jesu, Dir leb' ich, Herr Jesu, Dir sterb' ich!" sagt er leise.

„Sie können sich nicht vorstellen, mit welcher Gelassenheit er gestorben ist", schreibt Friedrich II. noch am selben Abend an die junge Königin . . .

*

Seit sechsundvierzig Jahren war es der erste Tag, an dem König Friedrich nicht die Staatsgeschäfte erledigen konnte. Immer wieder ließ ihn das Bewußtsein im Stich. Als er dem General von Rohdich, dem Kommandanten von Potsdam, die Tagesparole geben wollte, hatte ihm die Stimme versagt. Schlimmer wurde die Atemnot, der quälende Husten. Auf einmal läßt die Rokokouhr an der Wand ihre silberhellen Schläge in die lastende Stille des Zimmers fallen. Da schreckt der Kranke auf. Die Zeit vergeht! Und er hat heute nichts geschafft! Wie soll der Staat bestehen, wenn der König nicht arbeitet!

„Was ist die Glocke?" fragt Friedrich mit Anstrengung.

„Elf Uhr, Majestät!"

„Um vier Uhr will ich aufstehen!"

Zwei Uhr zwanzig Minuten, am Donnerstag, dem 17. August 1786, schlossen sich die leuchtenden Augen Friedrichs des Großen . . .

*

Ein Reisewagen holpert über die böhmische Landstraße. Jeder Stoß des Wagens ist eine Qual für den eitrigen Reisenden. Der Schmerz im Fuß, den die Kugel bei Lützen traf, wird ärger. Und das Fieber brennt. Der Arzt hat schon recht gehabt, daß er die Reise verbot. Recht als Arzt, der den Patienten retten will. Aber hier ist etwas anderes zu retten: Preußen. Deutschland! Wenn jetzt, wo Preußen zum Schlage fertig ist, Oesterreich zögert, ist vielleicht Deutschland verloren. Nur einer, der eingeweiht ist, der alles selbst ausgearbeitet hat, kann alles klarstellen. Vielleicht hätte auch Gneisenau den Auftrag übernehmen können. Aber Gneisenau ist gesund, kann jetzt bei der Armee nicht entbehrt werden. Also muß er, Scharnhorst, fahren. Er ist jetzt abkömmlich. Er hat vorgearbeitet, hat das Heer aufgebaut, hat das Räderwerk in mühsamer Rastlosigkeit zusammengefügt. Jetzt können es andere laufen lassen.

Das Fieber steigt. Wenn er nur durchkommt, bis sein Auftrag erledigt ist! Bis er seine Pflicht getan hat. Bis er sicher ist, daß die verbündeten Armeen planmäßig gegen Napoleons Kräfte vorgehen werden.

Der Reisewagen poltert schon über das Pflaster von Prag. Hier, wo Schwerin fiel, stirbt Preußens Generalstabschef Scharnhorst, weil er sich keine Ruhe gegönnt hat . . . .

*

Es ist wohl nicht das Alter allein, das dem Marschall Vorwärts zu schaffen macht. Auch nicht die mancherlei Gebrechen, die sich bei Regenguß und Winterkälte auf seinen Feldzügen in den Körper einschlichen. Es zehrt auch der Gram, daß die klugen Herren am Diplomatentische verdorben haben, was der Soldat mit Blut und Mühsal erkämpfte.

Der alte Blücher weiß, daß sein letzter Kampf gekommen ist. Sein Adjutant hat ihn besucht. Erschüttert und verlegen steht er am Krankenlager des greisen Fürsten. Er wagt nicht, von Besserung zu reden; noch weniger von Abschied.

Blüchers Auge sieht noch scharf. Er überschaut die peinliche Lage des Adjutanten.

Sie haben doch viel von mir gelernt?"

Jawoht, Durchlaucht!"

„Gut! Dann sollen Sie jetzt von mir lernen, wie man anständig stirbt!

*

Es ist eine der stillen, kleinen Freuden des Feldmarschalls Moltke, ein paar Bekannte einzuladen und die Zeit mit ein wenig Kartenspiel zu vertreiben. Und es ist eine große Freude für die Geladenen, daß der Sieger von Königgrätz und Sedan sie zu dem kleinen Kreise seiner Bekannten zählt. Er, der mehr als Neunzigjährige, der einer fast ausgestorbenen Generation angehört, der verschlossene, seine Mensch, der stets schwer anderen nähertam . . .

Sie sitzen wieder um den Spieltisch. Moltke steht einmal auf, geht mit seinen leisen Schritten ins Nebenzimmer. Vielleicht will er einen Augenblick Ruhe haben, vielleicht auch nur etwas von seinem Schreibtische holen.

Erst als er nach einigen Minuten gegen seine Gewohnheit nicht zurückkommt, sehen sie nach. Feldmarschall Moltke sitzt in einem Stuhl. Er ist tot. Ganz unauffällig und verschwiegen ist er nach seiner Art in das ewige Schweigen hinübergegangen . . .

*

Erschüttert haben wir's alle in diesen Tagen gelesen, wie in dem schlichten, kleinen Zimmer in Neudeck unser Hindenburg sein Heldenleben vollendete. Wie er bis in die letzten Tage unermüdlich seine Arbeitslast getragen, wie noch auf dem Sterbebett die Pflicht sein Denken erfüllte: „Es ist gut, daß heute keine Unterschriften zu leisten sind, ich könnte heute noch nicht!" Ein Gleichnis seiner selbst ist der Satz, den er mit zitternder Hand noch in seinem Spruchbuche anstrich: „Mit der einen Hand führte er das Schwert mit der anderen arbeitete er. „Die Hände, die einst bei Tannenberg die Heeresmacht des Zaren zerschlugen, die er in schwerster Zeit schirmend über das Reich hielt, diese Hände faltete er still im Abendgebet, wie er's schon als Kind getan. So ist er von uns gegangen, der ein ganz Großer werden konnte, weil er nicht nur Schlachten zu schlagen und einen Staat zu lenken wußte, sondern auch ein bescheidenes Wesen und ein gütiges Herz hatte.

Wolfgang Mejer.

Orgelstunde im Dom

Johann Sebastian Bach hatte das Wort. Es war recht so. Man kann ihn nicht genug hören, wenngleich er anfangs dem Laien und auch vielen Kunstbeflissenen als ein Buch mit sieben Siegeln erscheinen mag. Will man ihn recht verstehen, seine Kunst begreifen, dann kann man das nicht erlernen, man muß ihn hören, immer und immer wieder, erst dann entdeckt man ihn. Man lerne sein Gehör so zu gebrauchen, daß man nicht von der Ueberfülle der Töne nur ein verschwommenes Klanggewirr empfindet, sondern das Gehörte to in seine Einzelheiten zerlegt, als wenn man mit geübtem Auge ein Kunstgemälde mit allen seinen Feinheiten und Farbenwundern betrachtet. Bach ist ja unerschöpflich in seinen Werken, die in ihrer Größe und ihrem Reichtum uns wie eine Offenbarung erscheinen, eine Brücke gleichsam zwischen Himmel und Erde. Deshalb ist die Wiedergabe Bachscher Musik Gottesdienst, zu dem nur Berufene berechtigt sind. Liesches Spiel der Bachschen Präludien und Fugen in H-Moll und E-Moll war Gottesdienst. Leider war die Mitwirkung der Altistin Anna Stuckenschmidt keine Bereicherung. Bei aller Anerkennung einer guten Schulung der sympathisch klingenden Stimme fehlt die Hauptsache: das gute Gehör. Selbst alle Mühe des Begleiters, die Stimme nach Möglichkeit zu stützen, war nutzlos und ließ eigentlich das Unangenehme der Situation noch krasser in die Erscheinung treten. Was für den Instrumentalisten gilt, muß auch von dem Vokalisten gefordert werden, und ist bei dem letzteren um so schwieriger, weil es hier noch viel mehr auf das Gehör ankommt. Man muß Bach hören, dann kann man ihm spielen und singen.

—P—

BREMER SCHIFFSLISTE

Übersicht über alle Schiffsverbindungen zwischen BREMEN und BREMERHAVEN und europäischen, sowie überseeischen Häfen. — Die Lösch- und Ladeplätze aller in BREMEN löschenden und ladenden Schiffe sind aus den täglichen Kajeberichten der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft ersichtlich.

(Erscheint alle 14 Tage) — Änderungen sind bei dem Bremer Rhederverein rechtzeitig zu beantragen. — (Ohne Verbindlichkeit.)

Ladeanschrift: A) Wagenladungen: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen . . (Schuppen vorher aufgeben lassen). B) *Stück- und Sammelgut:* Güter nur für London und Hull: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen 2. Alle anderen Abladungen: Frachtstückgüter, Eilgüter und Sammelwagen mit Gütern für verschiedene Richtungen: nach *Bremen-Weserbahnhof.* (Stückgüter außer nach London und Hull können auch nach Zollausschluß, Schuppen 2, gerichtet werden, dann entstehen jedoch Umfuhrkosten.)

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Reederei
I. Bremen—Europa-Dienst					
1. Deutsche Häfen und Binnenhäfen					
Hamburg, sowie in Durchfracht nach Berlin, den märk. Wasserstraßen. Plätzen d. Oberelbe, Saale usw.	mehrm. wöchtl.	Seeleichter	Z-A S 9a	Norddeutsch. Lloyd	Norddeutsch. Lloyd
Hamburg	mehrm. wöchtl.	Seeleichter	u. U. a. in B'haven	Schleppsch. Klingenberg & Co.	Bugs.-R
Hamburg	2 × wöchentl.	Seeleichter	„Midgard" DSAG	„Midgard" DSAG	„Midgard" DSAG
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfracht nach den übrigen Ostseeplätzen	2 × wöchentl.	✱✱✱	n. Vereinb.	Conr. Brunßen	Karl Groß
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfracht nach den übrigen Ostseeplätzen und Oderplätzen	fed. Sonnabend	✱✱✱	Weserbhf.	Pieper & Vollmers	Pieper & Vollmers
Unterweserhafen b. Bremen-Elsfleth-Brake, Oldenburg	2 × wöchentl.	Frachtkahnverk.	Weserbhf.	„Midgard" DSAG	„Midgard" DSAG
Bremerhaven, Geestemünde-Lehe	2 × wöchentl.	Frachtkahnverk.	n. Vereinb.	„Midgard" DSAG	„Midgard" DSAG
Bremen-Bremerhaven u. sämtl. Plätz. a. d. Unterweser	2 × wöchentl.	Motorschiffe	Weser-Bhf.	Heinr. Joh. Müller	Joh. Kriete, Brhvn.
Norden, Norderney, in Umladung über Emden	2 × wöchentl.	✱✱✱		Heinr. Joh. Müller	Heinr. Joh. Müller
Norden, Borkum, Norderney in Umladung via Leer	wöchentlich	Motorschiffe	Tiefer	Carl Büttner	Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge	10täglich	Dollart	Hohentorsh.	Carl Büttner	Carl Büttner
Bremen-Bremerhaven und sämtlichen Plätzen an der Unterweser	2 × wöchentl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Heinr. Joh. Müller	Joh. Kriete Brh
Bremen-Hamburg und sämtl. Plätzen an der Unterelbe sowie in Durchfracht nach der Oberelbe und anschließenden Wasserstraßen	2 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Heinr. Joh. Müller	P. Oltmann Hbg.
Bremen-Hamburg u. sämtl. Plätzen an der Unterelbe, Durchfrachten nach d. anschließend. Wasserstraßen	2—3 × wchtl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Pieper & Vollmers	H. Schönefeld
Oldenburg	3 × wöchentl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Carl Büttner	Carl Büttner
Wilhelmshaven, Varel	3 × wöchentl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Carl Büttner	Carl Büttner
Leer, Emden, Aurich, Weener, Papenburg u. Meppen	2 × wöchentl.	✱✱✱	Weserbhf.	Heinr. Joh. Müller	Heinr. Joh. Müller
Leer, Weener, Papenburg, Emden, Aurich, Haren, Lathen, Meppen, Lingen, Rheine, Rodde, Saerbeck und Münster/Westf.	täglich	Motorschiffe	Tiefer	Carl Büttner	Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Wegesack, Brake, Nordenham, Bremerhaven Rheine/Westf	3 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.	Br.Warenvert.GmbH.
Weddingstedt, Kanal- u. Rheinplätze, Durchfr. Mainh.	3 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.	Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Hamburg, Oldenburg	2—3 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.	Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Hamburg	2 × wöchentl.	✱✱✱	Weserbhf.	G.Niehaus G.m.b.H.	Bugs.-R. Ver.-Ag.
Weser-, Kanal- und Rheinstationen	2 × wöchentl.	✱✱✱	Weserbhf.	Conr. Brunßen	Karl Groß
Oberweser- und Allerplätze, Rhein-Hannover-Kanal und Rheinplätze	mehrm. wöchtl. und nach Bedarf	Schlepp- und Motorkähne	n. Vereinb.	Weser & Kanal Frachtkontor	Weserkahns-Kontor Friedr. Ziebell
	tägl. nach Bedarf	Güterdampfer u. Kahnverkehr	b. d. betr. Gesellsch.	Bremer Schleppsch.-G., Oberweser-Privat-sch.-Vereinig., Mindener	Schleppsch.-Ges.
Nach dem Rhein	2 × wöchentl.	Stella	Z-A S 5	Steinm. & Co.	Neptun
Wilhelmshaven	1—2 × wchtl.	MS Maria	Z-A	Carl Büttner	Wilhal. A.-G.
Kiel und Stettin	jd. Mittwoch	MS Mathilde			
		Aenne	Z-A S 10	Fisser	Sartori & Berger
Rostock, Stralsund, Kolberg, Stolpmünde usw., direkt nach Bedarf, sonst in Durchfracht	jd. Mittwoch	Ludwig			
		Aenne	Z-A S 10	Fisser	Sartori & Berger
Königsberg		Ludwig			
	jed. Sonnabend	H. A. Nolze	Z-A S 9	Fisser	Neptun
Königsberg		Priamus			
Memel	nach Bedarf	✱✱✱	n. Vereinb.	Pieper & Vollmer	Pieper & Vollmer
Lübeck	nach Bedarf	✱✱✱	Z-A S 9	Fisser	Neptun
Danzig, Gdingen	jed. Donnerst.	Minos	Z-A S 10	Fisser	Neptun
2. Dänemark	jed. Donnerst.	Minos	Z-A S 9	Fisser	Neptun
Kopenhagen, Malmö	10täglich	✱✱✱	Z-A S 5	Pieper & Vollmer	Pieper & Vollmer
Kopenhagen (jeden Dienstag und Sonnabend)	2 × wöchentl.	Pax	Z-A S 4	Fisser	Neptun
Dänische Provinzhäf. direkt n. Bed., sonst i. Durchfr.	nach Bedarf	✱✱✱	Z-A S 4	Fisser	Neptun
Aarhus, Aalborg	7täglich	Carl	Z-A S 4	N. Haye & Co.	C. Clausen
Odense	7täglich	Carl	Z-A S 4	N. Haye & Co.	C. Clausen
Veile	7täglich	Carl	Z-A S 4	N. Haye & Co.	C. Clausen
Randers	7täglich	Carl	Z-A S 4	N. Haye & Co.	C. Clausen
3. Lettland — Estland					
Riga	jed. Donnerst.	Minos	Z-A S 9	Steinm. & Co.	Neptun
Reval	14täglich	Alk	Z-A S 6	Steinm. & Co.	Argo
4. Rußland					
Leningrad und Murmansk	nach Bedarf	✱✱✱	Z-A S 9	Deruta/Bode	Staatl. Balt. Rhed.
5. Finnland		✱✱✱	Z-A S 9	Steinm. & Co.	
Wiborg	8täglich	✱✱✱	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	Argo
Helsingfors, Kotka	8täglich	✱✱✱	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	Argo
Abo, Mäntyluoto, Raumo	8täglich	Orla	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	Argo
Wasa	8täglich	Orla	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	Argo
Vxpila, Jacobstad. Uleaborg	3wöchentlich	✱✱✱	Z-A S 6	Rab. & Stadtlander	Argo
6. Schweden					
Malmö	jeden Freitag	Electra	Z-A S 10	Dauelsberg	Neptun
		Feronia			
Helsingborg	14täglig Freitags	Feronia	Z-A S 10	Steinm. & Co.	Neptun
Gothenburg	jeden Freitag	Electra	Z-A S 10	Dauelsberg	Neptun
Stockholm		Nixe	Z-A S 10	Steinm. & Co.	Neptun
Norrköping und Gefle	14täglig Dienstag	Theseus	Z-A S 10	Steinm. & Co.	Neptun
Nach westschwedischen Nebenhäfen mit Umladung in Helsingborg (direkte Abfahrten nach Bedarf)	14täglich	✱✱✱	Z-A S 10	Dauelsberg	Neptun
Nach südschwedischen Nebenhäfen mit Umladung in Helsingborg (direkte Abfahrten nach Bedarf)	14täglich	✱✱✱	Z-A S 10	Dauelsberg	Neptun
Sonstige Häfen der Westküste Schwedens	nach Bedarf	✱✱✱			
Ystad, Karlshamn, Karlskrona, Kalmar, Oscarshamn	wöchentlich	✱✱✱	Z-A S 10	Dauelsberg	Neptun
7. Norwegen					
Oslo und Drammen	jed. Sonnabend	Kong Sigurd	Z-A S 3	Dauelsberg	Sondenfj. Norske Dpf.-skipsselskap
		Kong Björn			
Fredrikstad und Kristiansand/S.	14täglich	Kong Sigurd	Z-A S 3	Dauelsberg	
		Kong Sigurd			
Skien, Porsgrund, Menstad und Heröen	14täglich	Kong Björn	Z-A S 10	Dauelsberg	Neptun
Stavanger, Haugesund, Bergen, Aalesund, Christiansund, Drontheim		Irene			
8. Holland					
Amsterdam	jeden Dienstag	Astarte	Z-A S 3	Steinm. & Co.	Neptun
Rotterdam	jd. Mittwoch	Stella	Z-A S 5	Steinm. & Co.	Neptun
Groningen sowie in Durchfracht n. all. holl. Plätzen	jed. Sonnabend	MS Hunze VI	Z-A S 5	N. Haye & Co.	Hze. Linie
9. Belgien					
Antwerpen	mehrm. wöchtl.	Arion	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	Neptun
10. Frankreich		Della			
Dünkirchen, Le Havre, Bordeaux und in Umladung nach Paris, Rouen, St. Nazaire, Nantes, La Pallice Marseille *)	wöchentlich	Chateau Larose	Z-A S 5	Steinm. & Co.	Gemeinschaftsdienst Agg. Bunt. & Worms & Co.
Paris via Rotterdam	3wöchentlich	Girgenti	Z-A S 16	Steinm. & Co.	Sloman
11. England	jed. Sonnabend	Neptun-Dampfer	Z-A S 5	Batavier	(i. d. Rhein- u. Mosel-Fahrt Dt. Schleppdienst)
London	Dienst., Donnerst.	3 × wöchentlich	Z-A S 2	Dauelsberg	Gemeinschaftsdienst
	tag u. Sonnabend	ein Dampfer	Z-A S 2		(in Verbindung mit Agg. & Worms & Co. in Rotterdam)
Hull	jed. Donnerst.	Phönix	Z-A S 2	Dauelsberg	Argo
Middlesborough, Newcastle o. T. usw.	10täglich	Ibes	Z-A S 2		
		Ibes			
Jersey, Guernsey u. St. Malo i. Durchfr. via Rotterdam	wöchentlich	✱✱✱	Z-A S 5	Böning & Co.	Argo
Leith (Dundee und Glasgow, mit Durchkonnossementen	10täglich	Helmond	Z-A S 7	Batavier	Wm. H. Müller
ab Bremen)		Helmond		Carl Scholle	I. Cu. & Co.
Glasgow direkt	10täglich	Rhineland	Z-A S 7	Carl Scholle	
		Greenland			
Southampton	wöchentlich	Hansa	Z-A S 5	Carl Scholle	I. Cu. & Co.
		Eider	Z-A S 5		
Jersey und Guernsey via Southampton	wöchentlich	Hansa	Z-A S 7	Carl Scholle	Un Castle Line
		Eider			
Liverpool	10täglich	Finland	Z-A S 7	Carl Scholle	J.Cu.Co. u. Bugs.-R
		Finland			
Preston, Garston, Birkenhead	nach Bedarf	✱✱✱	Z-A S 7	Carl Scholle	J.Cu.Co. u. Bugs.-R
Manchester	10täglich	Eilenau	Z-A S 7	Carl Scholle	
		Switzerland			I. Cu. & Co.
Aberdeen direkt	10täglich	Helmond	Z-A S 5	Carl Scholle	
		Helmond			J.Cu.Co. u. Bugs.-R
Runcorn, Ellesmere, Port Bristol, Cardiff, Swansea, Newport	nach Bedarf	✱✱✱	Z-A S 7	Carl Scholle	J.Cu.Co. u. Bugs.-R
	14täglich	Wiedau/Neptun		N. Haye & Co.	Hutchinson u. -R.
12. Irland		Orla/Phönix			
Dublin	wöchentlich	City of Bremen	Z-A S 16	N. Haye & Co.	
		Finkenau			Head-L. u. Bugs.-R
Cork	14täglich	City of Bremer	Z-A S 16	N. Haye & Co.	
		Holstenau			
Belfast	14täglich	Holstenau	Z-A S 16	N. Haye & Co.	Head-L. u. Bugs.-R
		Holstenau			
13. Portugal		Holstenau			
Oporto, Lissabon und Setubal	10täglich	Kronos	Z-A S 8	Steinm. & Co.	Neptun
Oporto, Lissabon, Casablanca	10täglich	Stella			
		Rabat	Z-A S 8	Steinm. & Co.	O. P. D. R.
Portugal, Madeira, Azoren	10—14täglich	San Miguel	Z-A S 18	N. Haye & Co.	Carregadores Açoreanos
		Villa Franca			
14. Spanien — Süd-Frankreich — Italien		Pero de Alenquer			
Pasajes, Bilbao, Santander; Santander und Gijon abwechselnd alle 14 Tage	8täglich	Isla	Z-A S 8		
Pasajes, Bilbao u. Gijon		MS Gauß		Rab. & Stadtlander	Neptun
La Coruna, Vigo, Sevilla, Cadiz, Huelva		MS Kepler		Rab. & Stadtlander	
		Latona		Rab. & Stadtlander	Neptun
Barcelona, Tarragona, Valencia	jeden Dienstag	Hero	Z-A S 8		
		MS Olbers		Rab. & Stadtlander	Neptun
Malaga, Cartagena, Alicante	14täglig	Hellos			
		Arion		Rab. & Stadtlander	Neptun
Pasajes, Bilbao, Santander, Musel, Vigo, La Coruna, Cadiz, Sevilla	3wöchentlich	MS Bessel	Z-A S 8	Steinm. & Co.	O P D R
Genua, Livorno, Neapel, Catania, Messina, Palermo *)	3wöchentlicher regelmäßiger	Rabat			
Genua	wöchtl. Dienst	Girgenti	Z-A S 16	Steinm. & Co.	Sloman
	Lloyd-Hapag	Havel		Gebr. Specht	Norddeutsch. Lloyd
		Ruhr		Klingenberg & Co.	H. A. L.
		Main		Gebr. Specht	Norddeutsch. Lloyd
15. Kanarische Inseln					
Teneriffe, Las Palmas	täglich	Arucas	Z-A S 3	Norddeutsch. Lloyd Abt. Kan. Inseln	Norddeutsch. Lloyd Woermann-Linie
Madeira Teneriffe, Las Palmas		Wadai	Z-A S 9a		
Teneriffe, Las Palmas *)	3wöchentlich	Orotava	Z-A S 9a	Dauelsberg	Elder Dempster
Madeira, Teneriffe, Las Palmas *)		Dunkwa			
16. Mittelmeer und Schwarzes Meer					
Malta, Alexandrien	mehrm. wöchtl.	Smyrna	Z-A S 18	Böning & Co.	Deutsche Levante-L
Algier, Piraeus, Volo, Salonik, Haydarpasa, Istanbul, Burgas, Varna, Constanza		Allemia	u. Wes.-Bhf.		
Oran, Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/Sy.?, Cypern, Alexandrette, Mersin		Akka			
Algier, Salonik, Haydarpasa, Burgas, Varna, Constanza		Arta			
Tunis?, Malta, Alexandrien		Ansel			
Larache, Rabat, Port Lyautey, Casablanca *)	10täglich	Larache	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	O P D R
Fedalah Saffi Mogador, Agadir, Mazagan Tanger, Gibraltar, Ceuta, Melilla Villa Alhucemas und Tetuan werden abwechselnd bedient *)	monatlich	Aug. Schultze	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	O P D R
Beirauth, Haifa, Jaffa, Tripolis/S., Cypern via Port Said	10täglich	Sebu	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	O P D R
	3wöchentlich	Kota Nopan	Z-A S 17	Steinm. & Co.	nordkanarische Linie Agentenhaus

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Reederei
Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beirauth, Tripolis/S., Alexandrette *)	14täglich	✱✱✱	Z-A S 17	Pieper & Vollmers	Soc. An. Armement Collignon
Piräus, Istanbul, Izmir, Burgas, Konstanza *)	6wöchentlich	✱✱✱	Z-A S 17 u. W.-Bhf.	Pieper & Vollmers	Danske Franske Dampsk.
II. Bremen—Nordamerika-Dienst					
17. Kanada — Neu-Fundland					
Montreal	monatlich	Beaverford 27	Z-A S 14	Dauelsberg	Canad. Pacif. Railway
Montreal ab Montreal nach: Cornwall, Kingston, Toronto, Hamilton, St. Catharines, Leamington, Wallaceburg, Windsor, Walkerville, Port Stanley, Sarnia, St. Marie, Port Arthur, Fort William, Quebec, Three Rivers, Bagotville, Chicoutimi	monatlich 14täglich	Chemnitz 14 Hagen 11	Z-A S 14 Z-A S 14	Dauelsberg Dauelsberg	Nordd. Lloyd/Hapag Canada Steamship L.
ab Montreal nach: Detroit und Cleveland	14täglich		Z-A S 14	Dauelsberg	Canada Steamship L.
St. John N. F., Halifax N. S. *)	14täglich	Newfoundland 21	Z-A S 7	Dauelsberg	Furness-Line
18. Östküste Nordamerika					
Newyork	mehrm. wöchtl.	Stuttgart 11	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.	Norddeutsch. Lloyd	Norddeutsch. Lloyd
		Gen. v Steuben 16		Norddeutsch. Lloyd	Norddeutsch. Lloyd
		Bremen 17		Norddeutsch. Lloyd	Norddeutsch. Lloyd
		MS St. Louis 23		Norddeutsch. Lloyd	Norddeutsch. Lloyd
Boston, Philadelphia	14täglich	Haimon 21		Norddeutsch. Lloyd	Nordd. Lloyd und H. A. L.
		Augsburg 4		Norddeutsch. Lloyd	Norddeutsch. Lloyd
Galveston	14täglich	Riol 21	Z-A S 14 u. W.-Bhf.	Norddeutsch. Lloyd	Norddeutsch. Lloyd
New Orleans	14täglich	Haimon 21		Norddeutsch. Lloyd	Norddeutsch. Lloyd
		Augsburg 4			Norddeutsch. Lloyd
Newyork	wöchentlich	Washington 15	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.	Deutsche American Shipping Co. und G. m. b. H. (Bremen)	United States L.
		Pres. Harding 22			
		Manhattan 29			
		City of Detroit Nov. 25			Baltimore Mail L.
Norfolk, Newport News und Baltimore	14täglich		Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.		
Norfolk, Newport News und Baltimore	14täglich	City of Baltimore 18	Z-A S 17 u. Wes.-Bhf.		Baltimore Mail L.
		City of Norfolk 1			
Boston und Philadelphia	14täglich	Lehigh 18	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.		Yankee-L.
		Quaker City 1			Yankee-L.
Portland/Me	nach Bedarf	✱✱✱	Weserbhf.		Southern States L.
New Orleans	14täglich	City of Jolint 25	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	South Atl. Mail
		Westmoreland 29			
Houston	14täglich	West Hobomac 10	Z-A S 17 u. W-bhf.		Southern States L.
		West Chatahal 2 10			Southern States L.
Galveston	14täglich	West Hobomac 10			Southern States L.
		West Chatala 2 10			Southern States L.
Beaumont, Lake Charles und Corpus Christi	nach Bedarf	✱✱✱			Mobile Oceanic L.
Tampa/Fla., Panama City	nach Bedarf	✱✱✱			Mobile Oceanic L.
Pensacola, Gulfport, Mobile	14täglich	Jahn			
		Hastings 1			
Charleston, Savannah, Jacksonville	2×monatlich	City of Athen	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	South Atl. Mail
Newyork *)	wöchentlich	Volendam 18	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	Holl. Amerika-Linie
		Statendam 25			
		Veendam 1			
Boston, Philadelphia, Baltimore, Newp. News/Norfolk*)	3wöchentlich	Binnendijk 29	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	Holl. Amerika-Linie
		Breedyk 26			
19. Westküste Nordamerika					
Los Angeles, Harbor (Cal.), San Francisco (Cal.), Vancouver B. C., Seattle (Wash.), Tacoma (Wash.), Portland (Ore.), evtl. San Diego (Cal.), mit Umladung nach anderen Nebenplätzen und Honolulu	16täglich	MS Havel 18	Z-A S 14	Klingenberg & Co.	H. A. L.
		Los Angeles 28	Z-A S 13	Dauelsberg	Norddeutsch. Lloyd
		Este 6	Z-A S 13	Klingenberg & Co.	H. A. L.
		San Francisco 11			
Los Angeles, Harbour, San Francisco, Vancouver, Victoria, Seattle, Portland u. ev. Tacoma u. Astoria und in Durchfracht nach Honolulu und Hawaii sowie in Uml. n. sämtl. Häfen d. Westk. Nordamerikas *)	14täglich		Z-A S 5	Carl Drewes & Focke und F. L. Michaelis	North-Pac.Coast-Line
Los Angeles, San Francisco, Oakland, Seattle, Tacoma, Portland *)	2 × wöchentl.	Dintelldijk 8 Damsterdijk 9 Loch Katrine 22	wie NewYork	Röhlig & Co.	American Hawaiian Steamship Co.
III. Mittelamerika und Westindien					
20. Cuba — Mexico					
Habana direkt sowie Santiago de Cuba, Manzanillo, Cienfuegos und andere Häfen via Habana	4wöchentlich	Sier. Ventana 16 Cairo 30	Z-A S 16	Dauelsberg	Norddeutsch. Lloyd
Havana, Vera Cruz, Tampico	2monatlich	Sier. Ventana 16 Cairo 30	Z-A S 16	Cuba: Dauelsberg Mexiko: G. Specht	Norddeutsch. Lloyd
Havana, Santiago de Cuba, Manzanillo u. Cienfuegos direkt			Z-A S 14	Dauelsberg	Norddeutsch. Lloyd
Havana und weitere Außenhäfen nach Bedarf (mit Umladung in Havana nach allen Außenhäfen)	monatlich	Orinoco 15	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	H. A. L.
Havana, Vera Cruz, Tampico, Galveston, Newyork	3wöchentlich	Phoeniela 1 10	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	
		Binnendijk 24	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	Holl. Amerika-Linie
Havana, Santiago, Manzanillo, Guatanamo, Matanzas, Calbarien, Nuevitas, Cardenas, Puerto, Presidente Machado, Pastellito, Pto. Tarafa, Manati, Puerto Padre Chaparra, Gibara, Antilla, Banes, Preston, Cienfuegos, Nassau, Bermuda, Ciami in Durchfracht via Newyork	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd od. d. US-Lines i. Durchfracht	Weserbhf.	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.	Munson S. S. Linie
Progreso in Durchfracht via New Orleans	wöchentlich		Weserbhf.	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.	Munson S. S. Linie
Santiago de Cuba, Cienfuegos, Guantanamo, Manzanillo, Vita, Banes, Preston, Nipe, Baracoa, Santa Cur del Sur, Tanamo, Tunas de Zaza, Trinidad, Caimanera mit Schnelldampfern über Neuyork	halbwöchentl.	i. Durchfracht ✱✱✱	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.	Matth. Rohde & Jürg.	Standard and Fruit Steamship Comp. Neuyork und Cuba
Havana *)	mehrmonatlich		Z-A S 14	J. H. Bachmann	Ward Line Neuyork
21. Mexico (Atlantische Häfen)			Weserbhf.		
Vera Cruz, Tampico, Puerto Mexico bei Bedarf *)	14täglich	Sier. Ventana 16	Z-A S 16	Gebr. Specht	Gemeinschaftsdienst Nordd. Lloyd/Hapag
1) laufen Pto. Mexico an		Cairo 30	Z-A S 16	Gebr. Specht	
Veracruz, Progreso, Tampico		Orinoco 15	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	Ward Line Neuyork
Puerto Mexico		Phoeniela 1 10	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	
22. Westküste Zentralamerika und Mexico (Pazifische Häfen)		1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i. Durchfracht	Weserbhf. Sch. 14	J. H. Bachmann	
Direkt nach Cristobal, Puntarenas, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico und anderen Häfen bei genügendem Ladungsangebot sowie m. Umladung in Cristobal nach San Juan del Sur, Mazatlan, Acapulco, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro u. Bluefields	10täglich	MS Havel 18	Z-A S 13	Dauelsberg	
		Los Angeles 28	Z-A S 13	Klingenberg & Co.	Nordd. Lloyd/Hapag
		Este 6	Z-A S 13	Dauelsberg	
		San Francisco 11	Z-A S 13	Klingenberg & Co.	
Mit Umladung in Cristobal für Stückgut nach Punta Arenas, San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala Champerico, Mazatlan, Acapulco, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro u. Bluefields	ca 4× monatl.	MS Havel 18	Z-A S 13	Dauelsberg	
		Los Angeles 28	Z-A S 13	Klingenberg & Co.	Gemeinschaftsdienst Nordd. Lloyd/Hapag
Nach San José de Cabo, La Paz, Santa Rosalia, Guaymas, Javaros, Topolobampo, Altata, Santa Teresa, San Blas, mit Umladung in Cristobal und Mazatlan	4×monatlich	MS Havel 18	Z-A S 13	Dauelsberg	
Nach Puerto Vallarta, Acapulco, Minizo, Puerto Escondido, Puerto Angel, La Vantosa (Salina Cruz) mit Umladung in Cristobal und Manzanillo	4×monatlich	MS Havel 18	Z-A S 13	Dauelsberg	
Port au Prince, Colon, Panama, Cristobal, Buenaventura, Tumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez, Manta, Guayaquil, Bolivar und weitere Häfen der Westküste Mexikos. Mittel- und Süd-Amerikas *)	mehrmals wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i. Durchfracht	Weserbhf.	Atlantic Freighting Corporation	Gemeinschaftsdienst Nordd. Lloyd/Hapag
Madeira, Paramaribo, Nickerie, Demerara, Carupano, Pamantar Pto. Sucre, Guanta *)	3wöchentlich	OranjeNassau 21	Z-A S 3	Gebr. Specht	Rail-Road Steamship Line
In Durchfracht über Neuyork direkt nach Puerto Colombia, Cartagena, Cristobal, Balboa (Panama City), Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Bluefields Bocas del Toro, Pto. Armuelles, Tumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez	wöchentlich sowie 2wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd od. d. US-Lines i. Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 9 und Z-A S 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.	K. Nederl. Stoomb. Mij Panama S. S. Co.
Cristobal, Colon, Panama und über Cristobal nach: Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Bluefields Bocas del Toro, Pto. Armuelles, Tumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez	14täglich	Dintelldijk 25 Damsterdijk 4 Loch Katrine 22	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke und F. L. Michaelis	North-Pac.Coast-Line
23. Westindien. Ostküste Mittelamerika					
Barbados, Dominica, Antigua, St. Kitts, Montserrat, St. Vincent, Grenada, St. Lucia mit Umladung nach Curaçao, Bolivar, Puerto Cabello, Trinidad, Tobago (5 bis 4 mal monatlich), La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao/Maracaibo, La Vela de Coro, Aruba, Bonaire, St. Martin, Saba, St. Eustatius, mit Umladung, Pto. Colombia, Cartagena (wöchentlich), Cristobal/Colon (mit Umladung nach Panama City, San Juan del Sur, Acapulco, Manzanillo, Mazatlan, Port Angel an der Westküste, Bocas del Toro sowie Bluefields (Nicaragua) u. d. Ostküste u. Port Limon	wöchentlich	Cordillera 18 Heinz Horn 23 Sesostris 3 Presidente Gomez 6 Caribia 10	Z-A S 9a Z-A S 13 Z-A S 13 Z-A S 13 Z-A S 9a	Klingenberg & Co. N. Haye & Co. Klingenberg & Co. N. Haye & Co. Klingenberg & Co.	Gemeinschaftsdienst Norddeutsch. Lloyd Hapag-Horn-Linie
1) ladet auch in Bremen 2) nimmt keine Ladung für Port of Spain 3) nimmt keine Ladung für Cristobal/Colon und Umladung an Panamakanal 4) nimmt keine Ladung für Port Limon 5) läuft Santa Marta an 6) läuft Barbados nicht an Pto Barrios Livingston *)					
1) bedient nur Pto Barrios	4wöchentlich	Cordillera 18 Sesostris 3	Z-A S 9a Z-A S 13	Klingenberg & Co.	
St. Martin, St. Kitts, Antigua, Dominica, St. Lucia Barbados Grenada St. Vincent, Trinidad, Guadeloupe, Martinique, St. Thomas, St. Croix Demerara Paramaribo, Cayenne, Ciudad Bolivar	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork	Weserbhf. Sch. 14	Matth. Rohde & Co's	Munson S. S. Linie
Curaçao, Aruba Bonaire, Puerto Cabello La Guayra, Maracaibo Carupano, Cumana, Guanta, Pamantar Ciudad Bolivar, Cap Haitien, Jasmel, Aux Cayes, Port au Prince, Kingston, Cartagena, Puerto Colombia, Cristobal	etwa 14täglich	i. Durchfracht Ein Dampfer via New Orleans	Weserbhf. Z-A S 9a Sch. 14	Frachtkont. GmbH. J. H. Bachmann	Aluminium-Line
Barbados (Antigua, Dominika, Grenada, Montserrat, Nevis, St. Lucia, St. Vincent), Trinidad (San Fernando, Tobago Ciudad Bolivar, Fort de France/Martinique), Pointe a Pitre n. Basse Terre (Guadeloupe) La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Aruba, Benaire, Marigot, (St. Martin) Philipsburg (St. Martin) Saba, St. Eustatius Turks Island, St. Kitts St. Thomas, Maracaibo, La Vela de Coro, Port de Paix, Gonaives, St. Marc, Petit Goave, Miragoane, Jeremie, Aux Cayes, Jacmel, Santa Marta, Puerto Colombia (Barranquilla), Cartagena (Calamari, Cristobal Colon, Puerto Limon	2wöchentlich	Costa Rica 24 Simon Bolivar 7 Cryssen 21	Z-A S 3	Gebr. Specht	K. Nederl. Stoomb. Mij

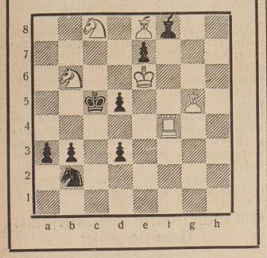
SCHACHSPALTE DER BZ

Amtliches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Aufgabe Nr. 63

J. Kelemen, Sashalom (Ungarn)
(Rote Erde 1934)

Schwarz: Ke5, Lf8, Sb2, Ba3, b3, d3 d5, e7 (8)



Weiß: Ke6, Tf4, Le8, Lg5, Sb6, Se8 (6)
Matt in 3 Zügen

*

Lösung der Aufgabe Nr. 62 von Fr. Warmholz

Der im Diagramm stehende schwarze Bauer h5 muß durch einen weißen Bauern ersetzt werden, wie auch im Text der Stellung ersichtlich war. Die Stellung lautet also:

Weiß: Kg1, La2, Sc3, Sd2, Lf4, Bb3, d3, e5, f6, g7, h5 (11)
Schwarz: Kh7, Lg8, Bd4, d5, e6, f7, a3 (7)

1. Sd2—b1! d4×c3
2. d3—d4 c3—c2
3. Lf4—c1!! c2×b1D
4. La2×b1 matt

Ein außerordentlich hübsch konstruierter Zugzwang-Vierzüger; die Operation der Mattsetzung vollzieht sich fern ab vom schwarzen König.

*

Partie Nr. 41

Gespielt im Züricher Turnier, Juli 1934

Weiß: **Grob** Schwarz: **Dr. Aljechin**

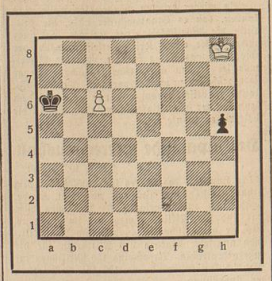
Unregelmäßiges Königsspringerspiel

1. e2—e4 e7—e5
2. Sg1—f3 Sb8—c6
3. Lf1—c4 d7—d6 Aljechin will theoretische Varianten vermeiden
4. e2—e3 Lc8—e6 Es ist fraglich, ob dieser Zug richtig ist; denn Schwarz erhält jetzt dadurch einen schwachen Doppelbauern
5. Lc4×e6 f7×e6
6. Dd1—b3 Dd8—c8
7. Sf3—g5 Se6—d8
8. d2—d4 Sg8—f6
9. d4×e5 d6×e5
10. 0—0 h7—h6
11. Sg5—f3 Lf8—d6
12. Sb1—d2 0—0
13. Db3—c2 Sd8—c6
14. h2—h4 a7—a6
15. a2—a4 Dc8—e8
16. Lc1—b2 Sc6—e7
17. Ta1—d1 Se7—g6
18. g2—g3 De8—c6
19. Tf1—e1? Grob stellt hierdurch unbegreiflicherweise einen Bauern ein
19. ——— Ld6×h4
20. Kg1—g2 Kg8—h7
21. h2—h3 Lh4—d6
22. c3—c4 Sf6—d7
23. h3—h4 b7—b6
24. h4—h5 Sg6—e7
25. Te1—e2 Dc6—b7
26. De2—c1 Se7—c6
27. Dc1—a1 Tf8—f7
28. Sf3—h4 Sc6—e7
29. Sd2—f3 Db7—c6 Gegenangriff auf c4!
30. Sf3×e5 Sd7×e5
31. Lb2×e5 Dc6×e4
32. Td1—d2 Ld6×e5
33. Da1×e5 Se7—c6
34. De5—a1 Ta8—d8!
35. Td2—c2 De4—d4!
36. Da1—c1 Es scheint so, daß Aljechin den Mehrbauern zurückgeben muß; jedoch setzt er jetzt eine nette Kombination in Szene.
36. ——— Se6—e5
37. Te2×c7 Se5—d3!
38. Dc1—e3 Auf D—e2 folgt 39. T×f2+ nebst Se1+ mit Damenverlust
38. ——— Tf7×f2+
39. Te2×f2 Dd4×f2+
40. Kg2—h3 Df2—f1+
41. Kh3—h2 Df1—e2+
42. Kh2—g1 De2—f2+
43. Kg1—h1 Df2×g3

Weißt gibt auf. Das Matt auf g7 ist nunmehr gedeckt und gewinnt Schwarz unmittelbar durch Sf2+

Endspielstellung

Schwarz



Weiß

Die obige Stellung ereignete sich zwischen zwei Schachspielern von mittlerer Stärke. Weiß am Zuge gab die Partie auf, da er ja augenscheinlich den schwarzen Bauern auf h5 nicht mehr aufhalten kann, während der eigene Bauer von dem feindlichen König erobert wird. Nicht wenig verblüfft war aber hinterher der Führer der weißen Steine, als er von einem zuschauenden stärkeren Schachspieler darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Partie zu Unrecht aufgegeben wurde, da sie — so unglaublich dies auf den ersten Blick auch erscheint — glatt remis ist. Nämlich:

1. Kh8—g7 h5—h4
2. Kg7—f7 h4—h3
3. Kf6—e6! Hätte Schwarz jetzt 2. ——— Kh8 gezogen, so würde 3. Ke5! gefolgt sein. Schlägt nun Schwarz den Bauern, so erobert Weiß mit 4. Kf4 den feindlichen Bauern. Auf 3. ——— h3 aber erreicht Weiß mit 4. Kd6, h2 5. c7 das Remis!
3. ——— h3—h2
4. c7—c6 Ka6—b7
5. Ke6—d7 Remis

Die andere Folge

1. ——— Ka6—b6
2. Kg7—f6 h5—h4
3. Kf6—e5 führt zu demselben Ausgang wie in der obigen Anmerkung angegeben. — Ein sehr lehrreiches Endspiel!

*

Achtung! Leiter der Schachvereine Bremens

Der Leiter des Schachverbandes Weser-Ems, Dr. von Rohden, beruft die Vereins- und Turnierleiter der Schachvereine der Stadt Bremen zu einer wichtigen Sitzung am Montag, dem 13. August, 20.30 Uhr, im Klinkerhaus, ein.

(Bearbeitet von Bruno Meyer, Bremen, Fedelhören 21)

Mitteilungen und Hinweise

Sängergilde von 1882. Wegen der Landestrauer findet die Veranstaltung des Gartenbauvereins „Werder" beim Kuhhirten nicht statt.

Heike

Hocherfreut zeigen wir die glückliche Geburt unserer zweiten TOCHTER an

Hans-Hermann Becker u. Frau
Elisabeth, geb. König

Bremen, den 9. August 1934 - Kohlhökerstraße 71

In dankbarer Freude geben wir hiermit die glückliche Geburt eines gesunden TOCHTERCHENS bekannt

Eduard Baginski und Frau
Wilma, geb. Schreiber

Bremen, den 9. August 1934 - Vegesacker Str. 11
z. Zt. Wöchnerinnenheim

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen geben voll Freude bekannt

Walter Tonne u. Frau
Else, geb. Rehmet

Bremen, den 10. August 1934

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an

Berthold Garbade u. Frau
Johanne, geb. Meyer

Lesumbrok
z. Zt. Wöchnerinnenheim

KLANE
Herrenmoden
Am Brill 24

Koffergram. 9/4. Platten neu, 25 Pfg.

Achtung!
„Roland Eilboten" befördern alles zu. bestäff. u. preisw.
Domsh. 266 90
Schleifmühle 27.

Familien-Anzeigen
gehören in die
BREMER ZEITUNG

Die glückliche Geburt einer gesunden TOCHTER zeigen voll Freude an

Direktor Dr. Heinrich Stocker und Frau, Ilse, geb. Wagner

Bremen, 9. August 1934 / Donandstr. 79 / z. Zt. Staatl. Frauenklinik

---

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Sohn und Bruder, unser guter Enkel, Neffe und Vetter

Erich Thielbar

i. seinem 31. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Frau Anna Thielbar Wwe.,
geb. Knüpling
Hermann Thielbar
und Angehörige.

Bremen, Rheinstr. 11 a, den 10. August 1934.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstraße 170. Zugedachte Blumenspenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, vormittags 10.30 Uhr, im Krematorium statt.

Heute erlöste ein sanfter Tod die Leiden meiner lieben Frau, unserer guten Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante

Johanne Lust
geb. Behrmann

im 52. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
Fritz Lust und Angehörige.

Bremen, den 9. August 1934, Fleetrade 12 f.

Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Pietät", Gebr. Stubbe, Humboldtstr. 190, erfolgt, wohin Kranzspenden erbeten werden.

Die Trauerfeier findet am Montag, 12 Uhr, in der Kapelle des Hastedter Friedhofes statt.

In seiner Heimat, wo er Erholung suchte, wurde uns plötzlich und unerwartet durch Schlaganfall mein geliebter Mann und mein lieber guter Vater

Inspektor
Vincenz Hofmann

durch einen sanften Tod entrissen.

In tiefem Schmerz:
Frieda Hofmann
geb. Schmeckpeper
Ilse Hofmann
und Angehörige

Bremen, z. Zt. Lohr am Main, Marktplatz 83, den 8. August 1934

Die Beisetzung findet in Lohr a. M. statt.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das Ableben unseres Mitgliedes, Herrn

Vincenz Hofmann

bekanntzugeben.

Der Verstorbene war ein treues Mitglied und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Beisetzung erfolgt in seiner Heimat, Lohr am Main.

Bela,
Reichsverband der Wirtschaftsleiter
Ortsgruppe Bremen

Am 7. August 1934 verstarb unser Mitglied

Friedrich Wilhelm Seeger

Uthremerstraße 114

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 11. August 1934, vormittags 10.30 Uhr in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Verband Bremer Gastwirte von 1933 e. V.
Der Vorstand

Nach einem rastlos tätigem Leben verschied heute morgen im hohen Alter von 92 Jahren unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

Magdalene Schröder
verw. Radeke, geb. Meyer

In tiefer Trauer:
Christian Schröder u. Frau
Dora, geb. Backhaus
und Sohn
und Angehörige.

Bremen, den 9. August 1934
Seewenjeltstraße 20.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In. Wilhelm-Deckerhaus. Freundlichst zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Montag, 11 Uhr in der Kapelle des Gröpelinger Friedhofes statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute sanft mein lieber, herzensguter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Andreas Tiemann

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Helene Tiemann, geb. Wagschal
nebst Kindern und Angehörigen.

Bremen, Schaldsbrück, den 9. August 1934
Brüggeweg 128.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Pietät", Gebr. Stubbe, Humboldtstr. 190, wohin Kranzspenden erbeten werden.

Die Trauerfeier findet am Montag, 10.30 Uhr, im Krematorium statt.

Besuche dankend abgelehnt.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser

Maschinen-Inspektor

Herr Vincenz Hofmann

am 8 August 1934 in seiner Heimat Rollsfeld (Bayern) entschlafen ist.

Wir betrauern den Verlust eines treuen Mitarbeiters und lieben Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Führer und Gefolgschaft der
Argo Reederei Aktiengesellschaft

Amtliche Bekanntmachungen

Der in Verlust geratene, am 4. 11. 1929 für Gustav Gundnit, geb. am 12. 4. 1880 in Johannisburg, ausgestellte Führerschein wird für ungültig erklärt.

Polizeidirektion.

Staatsbibliothek. Die Abt. **Lesehalle Wilhelm Steffensweg 210,** wird Donnerstag, den 16. August, wieder eröffnet: Ausleihezeiten: 12—13.30 und 17.30—20.30 Uhr.

Bekanntmachung
des Bezirksbeauftragten des Reichskommissars für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen.

Auf Grund der ersten Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh vom 9. 6. 34 (§ 27 Abs. 1 und 2 und § 5 der Satzungen für Marktvereinigungen wurde bestellt:
zum vorläufigen **Marktbeauftragten** des Schlachtviehmarktes Osnabrück der Kreisleiter **Nietfeld-Beckmann,** Berserbrück.
zum stellvertretenden Marktbeauftragten **G. Igel,** Schleptrup.

Der Marktbeauftragte ist zugleich Vorsitzender der Marktvereinigung für Schlachtviehverwertung Osnabrück.

Hannover, den 9. August 1934.
gez.: Dr. Korte.

Es ist Ihr Vorteil, in der **„Bremer Zeitung"** zu inserieren! Sie erfassen mit Ihrer Werbung alle Kreise der Bevölkerung.



Zum EINMACHEN nur SUROL Ihre reine Natur-Essig

Kohlen
Koks
Briketts
J. Meinken G.m.b.H.
Vor d. Steintor 162/164
Ruf 45941

Verreist
bis 19. August
Dr. Bolte
Nervenarzt
Schwachhauser Heerstr. 27

Preußische Webeschule Bramsche
Tageskurse für Webmeister und Manufakturisten. Semesterbeginn 10. Oktober. Programm u. Auskunft durch die Schulleitung.

STAATSTHEATER

Sommer-Operetten-Spielzeit

CLIVIA

ab Donnerstag, 16. August
täglich 20 Uhr

Die für die Eröffnungs-Vorstellung, 4. August, gelösten Karten haben für die Aufführung am 16. August Gültigkeit. Die für den 5. und 7. August gelösten Karten sind an der Kasse umzutauschen. — Vorverkauf täglich

---

Sonnabend und Sonntag

ASTORIA
in vollem Betrieb
ATLANTIC

Sonnabend und Sonntag

NEIN!

Sie sollten es aber kennen, es wird Ihr Vorteil sein. Tragen Ihre Drucksachen dieses Zeichen, so sind Sie sicher daß Sie sauber und preiswert bedient worden sind. „Werbung tut Not". Das sind von Handel und Industrie längst als Wahrheit erkannte Worte. Der richtige Weg führt immer nur über von Ihnen herauszugebende Kataloge, Prospekte, Preislisten, Plakate, Werbebriefe aller Art aus der Druckerei der

„Bremer Zeitung"

Geeren 6-8, Fernsprecher Roland 625
Verlangen Sie bei Bedarf Vertreterbesuch. Preisangebote unverbindlich

---

Tanz-Kabarett Groß-Bremen
erstklassige Darbietungen

Achtung! Achtung!
Nur ab Kaiserbrücke



Reederei Gebrüder Schreiber
Bremen :: **Kaiserbrücke** :: Tel. Weser 84688

Sonder-Fahrpreis
Tägl. nach **BREMERHAVEN**
und zurück **nur 60 Pfg.**
Von Montag, 13. bis Freitag, 17. Aug. nur ab Kaiserbrücke 7.50 Uhr
mit dem großen neuen Fahrgastschiff
„Deutschland"
Musik und Restauration an Bord
Rückkunft an Bremen ca. 20.40 Uhr
Aufenthalt in Bremerhaven 5 Stunden

Um jedem Volksgenossen Gelegenheit zu geben die großen Lloyd-Schnelldampfer **„Bremen"** u. **„Columbus"** zu **besichtigen** und um größeren Andrang zu vermeiden, haben wir unseren **Sonder-Fahrpreis** auf mehrere Tage erweitert.

Fahrkarten zum **Sonder-Fahrpreis** nur im Fahrkarten-Haus an der Kaiserbrücke.

Offene Stellen

Lediger, streng zuverlässiger Mann **als Stütze für das Büfett** eines größeren Lokals. Gute Handschrift Bedingung. Eintritt sogleich. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Verpflegung unter E 5981.

Pelznäherin für Maschine per sofort in Dauerst. **H. Fischer** Am Wall 138.

Suchen Sie Stellung Die Klein-Anzeige in der „Bremer Zeitung" wird Ihre Vermittlerin sein.

Zu vermieten

Gut möbl. Z. 4. Humboldtstr. 139.

Frdl. möbl. Zim. Benquestr. 45.

Herr.-Dopp.-Zim., fl. Wasser, Bad. Dobben 53 a, 1. E.

Gr. mbl. Z. Kchg. Gröpel'berg 27a, I.

Mietgesuche

3-Zimm.-Wohnung m. Boden-Kamm. Angeb. u. K 5610

SS.-Sturm sucht Geschäftsstelle im Bezirk Doventor-Findorff. **Angeb. u. K 5985**

Verkauf

2tür Kldr. Schrk. roh, billig. Vegesackerstr. 176

Fast n. **Schreibmaschinentisch.** Albrechtstr. 30.

Sofa 16, Chaisel. 8, Couch 25, Bettst. 12, Tisch 2.50, Stühle, Küchsch. 12 M. Olbersstr. 37

1 u. 2tr. Kl.-Schrk., Waschtisch, Nachtt., ungestr. Westerstr. 98

Kauf

Hohe Preise zahle l. getragene Herrengarderobe. **H. Meyer,** T. 4481 Schwanenstr. 11

Tiermarkt

Entlaufen **Drahthaarterrier-Hündin.** Geg. Belohn. abzg. Georg-Gröningstr. 109.

Automarkt

Zu verkaufen

Triumph-Motorräder Generalvertreter: **Karl Meier,** Buntestraße 65, Tel. 848 13

PREIS-SKAT

Preisskat 8½ Uhr Niedendorp, Altenweg 3

Die richtige Quelle! **Möbelhaus UTECHT**
Buntentorsteinweg 219-23
100 Musterzimmer! Eig. Möbelwerkstätten u. Polsterei! Kostenlose Lagerg. bis z. 2 Jahren!

DEUTSCHE WK MÖBEL

VOR JEDEM MÖBELKAUF MÜSSEN SIE MEINE

WK-MÖBEL AUSSTELLUNG

GESEHEN HABEN

Heinr. Bremer

DOMSHOF 14-15

Saubere Arbeit braucht ihre Zeit

Wer von der Zeitung verlangt, daß seine Anzeige fehlerlos gesetzt und wirkungsvoll untergebracht wird, muß selbst dabei mithelfen durch rechtzeitige Einsendung des Textes (vormittags). Dann geht er sicher.

Die HAG Theater zeigen

KAISER-PALAST 5.00 8.15 — APOLLO 5.00 8.15 — HANSA 5.00 8.15

Ein packendes Erlebnis!
Das verlorene Tal
mit Mathias Wiemann, Marieluise Claudius, Olaf Bach

Cimarron
Pioniere des wilden Westens mit Richard Dix, Estelle Taylor

Ausgaritorstr. 26 — **METROPOL** — 3.00, 8.15

Der sensationelle UFA-Großfilm
Ein Mann will nach Deutschland Nach dem Roman von Fred Andreas mit Karl Ludwig Diehl, Brigitte Horney, Hermann Speelmans
Vorverkauf f. d. Abendvorstellungen täglich 11 Uhr u. ab 5 Uhr a. d. Theaterkasse

In allen Theatern: Die neue UFA-Ton-Woche mit großem Bericht der Hindenburg-Beisetzungs-Feierlichkeiten in Tannenberg